This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

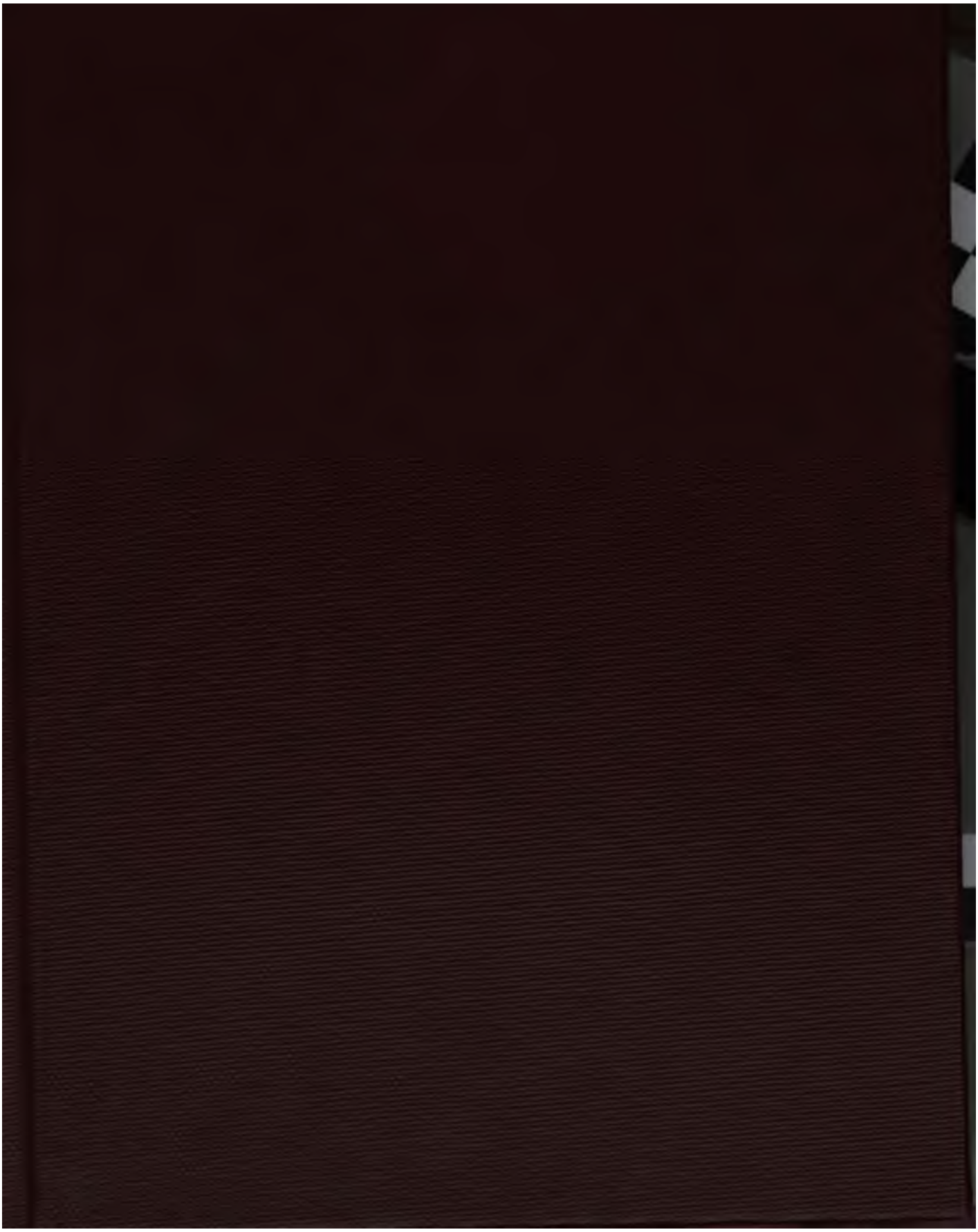
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



.33.20

HARVARD
COLLEGE
LIBRARY

DIE ARAMÄISCHEN FREMDWÖRTER IM ARABISCHEN

VON

SIEGMUND FRAENKEL

Eine von „het Provinciaal Utrechtsch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen" gekrönte Preisschrift.

LEIDEN. — E. J. BRILL.
1886.

SEINEM HOCHVEREHRTEN LEHRER

Herrn Professor Theodor Nöldeke

ZUM 2 MÄRZ 1886

ALS ZEICHEN DAUERNDER DANKBARKEIT UND TREUE

~~3233.20~~

3233.20

HARVARD UNIVERSITY
LIBRARY
MAY 25 1987

VORREDE.

Die Ausscheidung aller fremden Bestandtheile aus dem arabischen Lexicon ist vom sprachlichen wie vom historischen Standpunkte aus gleich wünschenswerth. In der vorliegenden Arbeit habe ich einen Theil dieser wichtigen Aufgabe durch den Nachweis der aramäischen Fremdlinge im Arabischen zu lösen versucht. Unter Arabisch ist dabei hier im Wesentlichen die klassische Sprache verstanden, soweit sie im letzten Ende durch Ǵauharî lexicalisch bearbeitet worden ist.

Im Allgemeinen habe ich nur solche Wörter berücksichtigt, die mir aus der Litteratur bekannt waren; nur vereinzelt sind auch andere, nur in secundären Quellen erhaltene Fremdwörter behandelt. — Die Belege sollten womöglich typisch sein, unter Anderem auch in ihrer Zahl die relative Häufigkeit eines Wortes in der Litteratur darstellen. Doch ist dieser Grundsatz auch wohl verlassen, weil mir bei manchen Wörtern die Erkenntniss ihres fremden Ursprunges erst nach Abschluss meiner Sammlungen gekommen ist.

Von den aramäischen Dialecten ist das Jüdisch-Aramäische in ausgedehnter Weise herangezogen; aber auch das Syrische

ist nicht vernachlässigt worden, wiewohl ich hier bei Weitem geringere eigene Sammlungen zur Verfügung hatte.

Ich bin gelegentlich über die Grenzen meines speciellen Themas hinausgegangen, habe auch manchmal ein unerkanntes iranisches Fremdwort im Arabischen oder ein griechisches im Aramäischen erklärt und hoffe, dass man das nicht missbilligen wird. Auch dass ich ziemlich oft die Begriffsentwicklung in den echt arabischen Wurzeln genau behandelt habe, wird man, da auf diesem Gebiete noch manches zu thun ist, wohl angemessen finden.

Was die Art der Darstellung angeht, so hätte ich nach dem Muster der ersten von den Gesammelten Abhandlungen von P. de Lagarde wohl die alphabetische Anordnung wählen können. Wenn ich es nicht that, so liegt dies wesentlich daran, dass ich die damit nothwendig verbundene Eintönigkeit vermeiden wollte. Ich habe also eine sachliche Eintheilung gewählt und dadurch die Möglichkeit gewonnen, jedem Kapitel eine bald längere, bald kürzere Einleitung vorangehen zu lassen. In diesen Einleitungen, die im Allgemeinen das culturhistorische Material behandeln, wollte ich nicht durchaus Neues geben; aber ich hoffe, dass auch über den engen Kreis der strengen Arabisten hinaus ein Orientalist darin gelegentlich etwas Brauchbares, das nicht unmittelbar am Wege lag, finden wird.

Die Einleitung zum Ganzen ist nach Abschluss der ganzen Arbeit geschrieben; stillschweigend ind darin manche Irrthümer der Abhandlung corrigiert.

Ich habe mich eifrig bemüht, meine Vorgänger stets getreulich zu nennen, häufig auch da, wo ich eine Erklärung selbständig gefunden hatte, und bitte um Verzeihung, wenn ich es, was bei dem vielfach zerstreuten Materiale wohl passieren kann, gelegentlich unterlassen haben sollte.

Die Indices, denke ich, werden allen billigen Anforderungen Genüge leisten; sie sollten eher zu viel als zu wenig geben.

Man wird in diesem Buche dem Namen Theodor Nöldeke wohl an tausend Mal begegnen, aber das erschöpft bei Weitem nicht, was ich diesem meinem hochverehrten Lehrer zu danken habe. Von ihm habe ich die erste Anregung zu diesen Studien empfangen, von ihm gelernt, dass der wahre Philologe an Wörtern und Sachen gleiches Interesse nehmen muss, ihm verdanke ich die Kenntniss der Methode, nach der ich gearbeitet habe. Und als ich nicht mehr zu seinen Füssen sitzen durfte, da hat er in einem jahrelangen ununterbrochenen Briefwechsel diesem Buche, das er werden sah, stets den wärmsten Antheil gewidmet; jeden wichtigen Fund durfte ich ihm mittheilen und mich seiner Zustimmung freuen, wie ich umgekehrt durch seine Kritik so manches mal vor Fehltritten bewahrt worden bin. Aber ich verdanke ihm auch eine grosse Zahl positiver wichtiger Mittheilungen — so stammen meine syrischen Belege meist von ihm — und gewiss habe ich noch manchmal vergessen seinen Namen anzuführen und mir irrthümlich etwas zugeschrieben, was ich aus seinem Munde gehört habe. — Möchte nun wenigstens dieses Buch auch würdig sein, seinen Namen an der Spitze zu tragen!

Verpflichtet fühle ich mich ferner Ignazio Guidi, dessen Schriften und brieflichen Mittheilungen ich manche werthvolle Kenntniss verdanke. — Auch den officiellen Gutachten über meine Arbeit, namentlich dem de Goeje's, habe ich manche Berichtigung entnehmen können.

Herr Professor Praetorius hat die Druckbogen gelesen und war so freundlich, mich auf manche Irrthümer aufmerksam zu machen; einen Theil seiner Correcturen habe ich in die Nachträge aufgenommen.

Diese Nachträge und Berichtigungen bitte ich dringend nicht übersehen zu wollen.

Zum Schlusse sage ich dem Directorium der Provinciaal Utrechtsch Genootschap sowie der Firma E. J. Brill für die schöne Austattung, die sie diesem Buche gegeben haben, meinen herzlichsten Dank.

SIEGMUND FRAENKEL.

INHALT.

Vorrede ..... Seite v.
Einleitung ..... „ IX.
Transcription ..... „ XVII.
Haus und Hof ..... „ 1.
Speise ..... „ 30.
Kleidung und Schmuckgegenstände ..... „ 38.
Thiere ..... „ 98.
Ackerbau und Pflanzenreich ..... „ 125.
Mineralien ..... „ 151.
Namen des Weines und der Weingefässe ..... „ 154.
Handel und Verkehr ..... „ 173.
Schiffahrt und Seeverkehr ..... „ 209.
Kriegswesen ..... „ 232.
Schreibkunst ..... „ 244.
Handwerke und Künste ..... „ 253.
Christlicher Cultus ..... „ 266.
Staatsverwaltung ..... „ 278.
Nachträge und Berichtigungen ..... „ 288.
Indices:
I. Arabisch ..... „ 295.
II. Aramäisch ..... „ 313.
III. Hebräisch ..... „ 321.
IV. Äthiopisch ..... „ 323.
V. Persisch ..... „ 324.
VI. Griechisch ..... „ 325.

EINLEITUNG.

Von allen semitischen Sprachen ist die arabische in jedem Betrachte die reichste; sie ist es in formaler und materialer Beziehung, sie hat die reichste innere Entwickelung und den reichsten Wörterschatz. Der Letztere namentlich hat stets das Staunen aller erregt, die dieser Sprache näher traten. Thatsächlich aber beruht die Fülle des arabischen Lexicons auf mancherlei secundären Momenten.

Zu diesen gehören in erster Linie die sorgfältigen und genauen Sammlungen des arabischen Sprachgutes, die ursprünglich als Hülfsmittel für die Ḳorânexegese angelegt und verwendet, später um ihrer selbst willen erhalten und mit den Mitteln einer gesunden Kritik fortgesetzt wurden. Ihren Höhepunkt hat diese mit Ḫalîl [1]) beginnende, in den vortrefflichen Einzelsammlungen des al-Aṣmaʿî [2]) und Ibn-as-Sikkît [3]) fortgesetzte Litteratur in den zusammenfassenden Werken der Ibn Doreid (Ǧamharat-al-luġa [4]) und

1) Flügel *Gramm. Schulen der Araber* p. 37, 39.

2) Ediert ist davon das كتاب الفرق durch D. H. Müller in Sitzungsber. der Kais. Akad. der Wissensch. zu Wien. Phil. hist. Kl. Bd. 83; vgl. auch Flügel Catalog I. 321.

3) Vgl. Catalogus Codic. oriental. bibl. Acad. Lugduno-Batav. tom. I, p. 61.

4) Cod. Lugd. 321, vgl tom. I. p. 64.

Kitâb-al-iśtiḳâḳ) und Ǵauharî (as-Siḥâḥ). Solche das gesammte Sprachgut behandelnde Arbeiten besitzen wir von keiner anderer semitischen Sprache.

Ein zweites ist, dass die kleinen Stammeinheiten, in welche die Araber stets zerfielen, die Ausbildung und Erhaltung specieller Spracheigenthümlichkeiten sehr begünstigten. Auch noch in späterer Zeit wurde durch das Muster des Ḳorân höchstens die Grammatik allgemein gemodelt; die einzelnen Stämme aber erhielten sich die ihnen eigenthümlichen Wörter und Wendungen.

Reiche Beiträge zur Fülle des arabischen Lexicons giebt endlich das unablässig von verschiedenen Seiten her zu den Arabern einströmende fremde Sprachgut. Dies erkannten schon die arabischen Sprachgelehrten und selbst gegenüber der dogmatischen Schwierigkeit, dass Allah den Ḳorân عربيّ nennt, scheuten sie sich nicht auch in dem Buche Allahs Fremdwörter anzuerkennen.

Was nun die Quellen ihrer Kenntnisse auf diesem Gebiete anlangt, so ist gewiss manches Fremdwort zufällig von ihnen erkannt worden. Die Perser z. B., die die arabische Sprache untersuchten, konnten in manchen arabischen Lehnwörtern, die nur wenig verändert waren, leicht die Originale ihrer Muttersprache erkennen. Geringer war schon die Ausbeute an aramäischem Sprachgute, aber auch davon ist durch Erkundigungen bei Syrern und von solchen Gelehrten, die eine oberflächliche Kenntniss des »Nabatäischen" hatten, ein nicht unerhebliches Material zusammengebracht worden.

Man hatte auch schon einige Anmerkungen in Bezug auf die Lautverschiebung zwischen arabischen und aramäischen Wörtern gemacht; so berichtet schon al-Aṣma'î, dass die Nabatäer ط für arab. ت sprechen und benutzt dies

richtig zur Erklärung eines Lehnwortes [1]). Konnten nun so mancherlei Missgriffe nicht ausbleiben, indem öfters auf Grund entfernter Lautähnlichkeit Identität constatiert wurde [2]), echt arabische Wörter angezweifelt wurden [3]), so darf es auf der anderen Seite nicht Wunder nehmen, dass eine grosse Masse des fremden Sprachgutes den arabischen Gelehrten verborgen blieb. Anerkennen aber müssen wir unbedingt, dass sie einen methodisch richtigen Grundsatz erkannt und für diese Untersuchungen angewendet haben. Sie schöpften Verdacht gegen Wörter, die ihnen keine Etymologie und Ableitung im Arabischen zu haben schienen; von einem solchen Worte sagten sie: ليس له اصل في العربيّة. Auch auf andere Kennzeichen der Lehnwörter haben sie schon aufmerksam gemacht, so das Vorhandensein sonst incompatibler Laute [4]), Abweichungen von der sonst üblichen Vocalisierung u. a.; vereinzelt mögen auch sachliche Momente sie geleitet haben. Ein schönes Zeugniss dessen, was von den alten Sprachgelehrten auf diesem Gebiete geleistet worden ist, bietet der Muʿarrab des Ǵawâliḳî [5]), dessen Hauptautoritäten nicht über das 4. Jahrh. der Heǵra hinabgehen. Ǵawâliḳi selbst scheint nur wenig zu den Sammlungen Früherer beigetragen zu haben, im Gegentheil findet sich manches von dem, was die älteren Autoritäten bieten, in seinem Werke nicht vor [6]).

Wenn wir nun heute die Versuche der alten Araber mit den Mitteln moderner Sprachwissenschaft fortsetzen wollen, so ist diese Aufgabe, was das aramäische Sprachgut an-

1) Muʿarrab 147.

2) Ibn Ḳotciba Muʿarrab 21 s. v. البانغاء.

3) z. B. شَبّور Muʿarrab 93.

4) Muʿarrab 7, 8.

5) Ed. Sachau. Leipzig 1867.

6) Vgl. z. B. Jâḳût s. v. بغداذ.

langt, einigermaassen dadurch erschwert, dass sich die lautlichen Kennzeichen der fremden Herkunft nicht überall nachweisen lassen, da ja das Arabische und Aramäische zum Theile ganz denselben Lautbestand haben. Glücklicherweise haben wir nun in dem Lautverschiebungsgesetze für die Zischlaute und Dentale einen meist sicheren Anhalt, um die Echtheit eines Wortes zu prüfen. Das Lautverschiebungsgesetz ist zwar schon mehrmals zum Gegenstande besonderer Darstellungen gemacht worden [1]), es wird aber nicht überflüssig sein, es hier für die für unsere Untersuchung in Betracht kommenden Gruppen mit einigen neuen Beispielen zu belegen.

I. arab. ث	hebr. שׁ	aram. ת
ثأر	שְׁאֵר	תַּאֲרָא [2])
ثرى	שְׁרֵה מִשְׁרֵת	תַּרְעָא תַּרְעוּתָא [3])
نثر	נשׁר	נְתַר [4])
ثرب	*	תְּרֵב

II. arab. س	hebr. שׁ	aram. שׁ
سار		סְחַר
رمس		רְמַשׁ
رسل		שְׁלַח [5])
سرى		סְרַא
سدى		שְׁדָא

---

1) Philippi Z D M G. XXXIII. p. 26 ff. und ausführlich Hommel *Zwei Jagdinschriften* p. 30 ff.

2) Nöldeke *Mand. Gramm.* 101.

3) Das Wort ist von der auch im Aramäischen erhaltenen Wurzel שרא „lösen" ganz zu trennen und darnach Gesen. Hwb. IX. 868 s. v. שרה zu verbessern. Pes. hat Num. 6, 3 thatsächlich תַּרְעוּתָא für מִשְׁרַת.

4) Nicht mehr biblisch erhalten, aber vgl. Arûch s. v. נשר.

5) Gemeinsam der Begriff des „Loslassens" wie bei dem folgenden Worte.

III. arab. ش	hebr. שׁ	aram. שׁ (שׂ ס)
شوى		שְׁוָא [1]
شكا	(מְשִׁיבִיה)	שְׁעָא [2]
شريد	שָׂרִיד	שְׁרִידָא
شام	שׁוֹם	שְׁעָא [3]
شاء	»	שְׁוָא
شطا	שָׂטָה	שְׁטָא
شيع		סִיעַ שְׁעָא
شرم		שְׁרָא
شنق		שְׁנַק
IV. arab. ذ	hebr. זׂ	aram. ד ז
قذال	*	קְדָל סְבָא
ذاع	זָעָה	זְעָא
ذلذال	*	דַּלְדֵּל (miśnisch)
V. arab. ض	hebr. צ	aram. ע ס
مرض	מָרִין	מְרַע סְנֵא [4]
رماض	רָמַץ	זְעָא [5]
ضاق	צוּק	צְנַק
VI. arab. ظ	hebr. צ	aram. ט ב
ظنّ	»	טַן בְּ [6]

1) Aus dem Grundbegriffe des Bratens ergiebt sich die Bedeutung: „Fettdunst".

2) Der Grundbegriff: „sich sehnend nach Jemandem ausschauen" ist im Arabischen in den weiteren: „Jemandem sein Leid klagen" übergegangen.

3) Vgl. Nöldeke Z D M G. XXXVIII. p. 532.

4) Vgl. Nöldeke Z D M G. XXXII. p. 406.

5) רמץ ist im A. T. nicht erhalten aber in der Mišnâh; vgl. Löw *Aram. Pflanzenn.* 351.

6) Der allgemeine Begriff des Muthmaasseus, Argwöhnens ist im Aramäischen zu „eifern" verstärkt worden.

arab. غبط aram. חבל

عظل hebr. עגל חבל

Über die durch Dissimilationen bewirkten Abweichungen von diesen Regeln vgl. Hommel a. a. O. 41.

Ausserdem kommen aber auch durch Assimilation sowohl bei den Zischlauten und Dentalen als auch bei den übrigen Lauten Abweichungen von der üblichen Lautvertretung vor. Ausscheiden allerdings müssen wir die gelegentlich auch als vermeintliche Ausnahmen betrachteten aram. Lehnwörter im Hebräischen, so טען = طعن (daneben echt נעץ); חטר = حطر (حتّ); נטר = نظر (neben נצר); קפד = قنفذ u. a. Solche Ausnahmen aber scheinen vorzuliegen in חדל = خذل; קדר = قذر; דל = ذلّ; im Aramäischen זעם zu ذرف; בזע = جذع (גזז).

Bei den übrigen Lauten עכבר خصص; עבש = jüd. ar. עפש; בסט = פשט = صبب; פלג = فلّ = jüd. פג; סרח = חכך; סחס = jüd. ar. קבם.

Nicht immer können wir die Gründe solcher Abweichungen ermitteln; die Ausnahmen muss man bei aller Achtung vor der Strenge der Lautgesetze doch anerkennen.

Diejenigen Wörter nun, die den ihnen nach dem Lautverschiebungsgesetz zukommenden Lautbestand haben, werden wir zumeist als echt anerkennen; Abweichungen von diesem Gesetze, Übereinstimmungen mit der aramäischen Lautverschiebung bilden ein wichtiges Verdachtsmoment gegen die Echtheit.

Neben dem Lautbestande kann auch die Vocalisation eines Wortes Verdacht gegen seine Echtheit erregen, wenn dieselbe in arabischen Bildungen ungewöhnlich, im Aramäischen aber verbreitet ist. Solche Bildungen sind: فاعَل (ausnahmlos in Lehnwörtern); فاعول. unter der aber auch

ziemlich viele echt arabische Wörter vorkommen, so عاثور Ḥamâsa 583; قاشور, قاشورة (Gauh.), قاذورة Ibn Dor. *Kit-al-istik.* 169 paenult.; راعوفة Gauh.; die Nomina propria ماثول, ساحوق u. a. [1]); فاعلاء (aber vgl. die zweifellos echten ذافقاء, راعطاء und das ähnliche زانونا[1]); für gewisse Fälle auch فعّال, das ursprünglich aber in echten Bildungen sehr verbreitet ist (vgl. z. B. Div. Hud. 77, 10, 11, 12, 14: 79, 3, 4).

Verdachtsmomente bilden ferner die Schwankungen der Sprache in Bezug auf die Vocalisation. Bei Lehnwörtern sind sie häufig, und stellen die verschiedenen Versuche dar, den nie ganz adäquaten Vocal einer fremden Sprache zu bestimmen.

Auch das Schwanken der Sprache hinsichtlich des Geschlechts ist verdächtig, wiewohl dies auch bei echten Wörtern vorkommt.

Auch die äussere Pluralbildung masc. gen. muss als Verdachtsmoment angesehen werden. Die Sprache scheint in Fremdwörtern, die sich viel von der Analogie der sonstigen Sprachformen entfernten, nicht mehr die Kraft zu inneren Umbildungen besessen zu haben. Doch finden sich bekanntlich die äusseren Pluralbildungen auch in vielen echten Wörtern, wie umgekehrt doch manche Lehnwörter den inneren Plural bilden [2]).

Ein wichtiger Verdachtsgrund ist natürlich stets der Mangel einer Ableitung für ein Wort. Bei dem reich entwickelten arabischen Lexicon ist ein solcher Mangel in der That ganz anders aufzufassen, als bei hebräischen oder

---

1) Für die ursprüngliche Echtheit dieser Bildung zeugt vor Allem die jemenische Dialectform باقورة.

2) Vgl. D. H. Müller „Ueber den Gebrauch des äusseren Plural" (Acten des Leidener Congresses Bd. II).

aramäischen Wörtern, die aus dem hebr. oder aramäischen Sprachschatze keine Ableitung haben. Doch ist auch wohl denkbar, dass das Arabische aus einer früheren Sprachperiode sich echte Wörter bewahrt hat, die keine deutliche Ableitung haben. So sind auch denominative Verba durchaus nicht immer Zeichen fremder Herkunft, vgl. حلبَ zu حَلَبٌ und die von Namen der Körpertheile gebildeten Denominativa.

Mit Vorsicht kann auch das Fehlen eines Wortes im Äthiopischen als Argument gegen die Echtheit verwendet werden. Dieser Mangel *kann* andeuten, dass das betreffende Wort den vereinigten Südsemiten noch gefehlt hat. Doch ist dies Argument natürlich durchaus nicht stringent, da ja das Äthiopische jene Wörter verloren haben kann oder sie zufällig in der auf uns gekommenen äthiopischen Litteratur fehlen können.

Auch das Zusammenstimmen des Arabischen mit dem Aramäischen im Gegensatz zum Hebräischen mit Bezug auf den Consonantismus kann einen Verdachtsgrund abgeben.

Verdächtig ist ferner eine gewisse einseitige Ausbildung einer Wurzel im Arabischen. Da hier sonst ein ziemlich lebhafter Bedeutungwandel vor sich geht, so fällt dem gegenüber z. B. bei der Wurzel زق sofort auf, dass sie auf eine einzige Bedeutung beschränkt geblieben ist.

Das wichtigste und entscheidendste aller Momente ist aber das sachliche. Wenn nach allen natürlichen und historischen Voraussetzungen die Entlehnung einer Sache als sicher oder wahrscheinlich angenommen werden kann, wird man zumeist auch die des Namens zugeben müssen, auch wenn formale Verdachtsgründe fehlen. Zumeist aber glückt es wohl, zu dem sachlichen Momente einige sprachliche Verdachtsgründe hinzuzufügen. Exact ist der Beweis der Entlehnung erbracht, wenn sich sprachliche und sachliche

Momente decken, zum Beispiel, wenn wir zu den sprachlichen Verdachtsgründen gegen die Echtheit der Wörter für »Hühner" und »Gänse" die Worte Strabo's Lib. XV. p. 708: ὄρνεά τε πανταῖα πλὴν χηνῶν καὶ ἀλεκτορίδων hinzufügen können.

TRANSCRIPTION.

Die für die Transcription der aramäischen Lehnwörter geltenden Principien werden wir am Sichersten aus der Umschrift der Nomina propria ableiten können. Die folgende Zusammenstellung enthält die Fälle, in denen das Arabische und Aramäische nicht ganz genau zusammengehen.

Lang â tritt ein: 1) für aramäisches ô, û: اريحا [1])=מזמסה; يافا = יָפוֹ; انطاكية = אנטיוכיא: انطالية (الطاليا) Ἀνταλία; theilweise in Bildungen, in welchen das aramäische ô mit â wechselt wie سمعان = סמכי Nöldeke *Mand. Gramm.* 21 Anm. 2. [2]).

2) für aramäisches ê in dem häufigen با für בי; بارين = בֵּית (aber auch بيرين); بارطلّى = ... בר.

3) für aramäisches î, bei welchem dann ein Übergang in ê anzunehmen ist in اطرابلس aus לבזמסכמס.

---

1) Wo nichts Anderes bemerkt ist, sind die Namen stets aus Jâḳût geschöpft.

2) Dazu vgl. umgekehrt die Transcription des griech. r. m. â durch ו im jüd. Aram. z. B. אנקרטור für *secretarius*; וס für *as* Hoffmann Litter. Centralbl. 1882. p. 321.

Lang î für e (griech. *ε*) in ارمينية 'Αρμενία ارمينيا; [Griech. *η* wird durch î ausgedrückt اقريطش, مغنيسيا, قرقيسيا; بيروت Βηρυτος; ebenso griech. *αι* lat. *ae* in ايلياء *Aelia* (Capitolina)].

Die Transcription der einzelnen Consonanten ist nicht immer consequent; wenn auch zumeist zwischen den aspirierten und harten Mutis unterschieden wird, so ist dies doch nicht immer der Fall.

Aramäisches B wird regelmässig, ob hart oder weich, durch ب wiedergegeben. Nur sehr vereinzelt findet sich die Transcription durch و z. B. in احويشا = ܐܚܒܝܫܐ Jâḳ. I. 648 (Nöldeke *Mand. Gramm.* 49) und عَوْرتا = עִבְרְתָא Ζεῦγμα (daneben aber auch عَبْرتا); لكيساوا (دير) ه ... natürlich immer nur, wo die weiche Aussprache im Aramäischen stattfand.

Aramäisches G hat im Arabischen mehrfache Transcriptionen erfahren. Im Allgemeinen gilt für hartes G arab. ج; für weiches غ. Beispiele: بي نِرَا با جرّا; صحنا باجسرا »Brückenhausen"; بي نَدَا با جدّا »Glückshaus" = عنجس ايس PSm. 21 (Αἴγας); für weiches: يَغْرا = يَغُوبا; نغيا = *נְגִיא [1]) »Graben". Plur. נגאני Bâb. Bâthr. 103a 19; נגדא ? (targ. »Bach"); [aber مشغرا = مُغْمِرا (= מוּרָד) »Abhang"]. Vgl. افلاغونية Παφλαγονία; مغنيسيا Μαγνήσια; اصطراطغوس στρατηγός Jâḳ. II. 865; مغناطيس μαγνήτης; اغسطس Augustus Jaḳûbî (Houtsma) I. 164; انكساغورش Ἀναξαγόρας; فيثاغورش Πυθαγόρας (Cod. Lugd. 1692); vgl. Freudenthal Fragmente des

1) Ob dies eine Umbildung aus ursprünglichem נקע (mišnisch; vgl. ʿArûch) ist, ist mir nicht ganz sicher. Die Verwandlung des radicalen *ע* in א wäre nach den gehäuften Beispielen bei Nöldeke *Mand. Gramm.* 58. Anm. 2 nicht auffällig.

Alexander Aphrodisias (Abhandl. der Berl. Ak. der Wissensch.) Sep. Abdr. p. 115: פָּלָג فالغ Jaʿḳûbî I. 17; ساروغ שרוג Jaʿḳûbî I. 19. Daneben aber kommt die Transcribierung eines weichen G durch ج vor: افلاجونية; نجد (כפר) in der Bedeutung gewiss identisch mit dem vorhin erwähnten נַגְּד: داجون דָּגוֹן (בית); سروج.

Nur vereinzelt findet sich für hartes G ein ك so in كريزيم (wie natürlich die echte Schreibung für كرزيم Jâḳ. IV. 272. trotzdem Jâḳ. selbst so schrieb) = גרזים; سكى רְגֵלַי = تيمنها Löw *Aram. Pflanzenn.* 268: كان (Jaʿḳûbî I. 29, 5) = גַּד. (كادى Jâḳ. II. 690 = ...?). Vielleicht auch باغكى = בֵּי פְּגֵי Βηθφαγή mit Nöldeke, wenn nicht = בי פכי; vgl. לְחָיִי und לְחָיֵא جَمَلٍ. [تكريت = ...? vor R?]. Ebenso tritt nur in seltenen Fällen für hartes G ein ق ein: بى قدرى בֵּי גַּדְרֵי »Hürdenhaus"; vgl. בית גֶּדֶר, *Gadara* (und zur Bedeutung Guidi *La lettera di Simeone* etc. p. 12 Anm. 6) ebenso بى قدرا גדרא باقردى: גדרא. Von drei verschiedenen Aussprachen des G wissen auch die Syrer (vgl. Hoffmann ZDMG. XXXII. 746 Anm.), und die letzte wird auch daraus ersichtlich, dass der Nabatäer in einem ihm in den Mund gelegten Verse قمل für جمل spricht (Muʿarr. 67).

Aramäisches D wird, wenn hart, durch د, wenn weich, durch ذ transcribiert. Hartes D بى قدرا باجدّا; دارِيّا Jâḳ. II. 536 = ...; دارم Jâḳ. II. 525 = דָּרוֹמָא (als Ortsname דרומא und דרומתא im Talmud öfters); مارِدين = ...; مجدنيابة = ... מגדל.

Weiches D: اذاسا Edessa; صف خوذا باعذرا Hoffmann *Märtyreracten* p. 208; لاذقية = (לודקיא) [1]; يهودا = ...

1) In der jüdischen Transcription ist noch ein Rest des ursprünglichen o enthalten, während die syr. arab. die spätere Aussprache Λαοδίκεια voraussetzt, doch findet sich in der Nisba auch schon לריקי.

Jaḳ. I. 29; عمينداب ib. 37; عميهون ib. 38; ابيذان ib.; [aber die Namen יְמִיתַדִי könnten natürlich nur durch صوريشداى und عميشداى (ib. vielleicht sogar mit Teśdîd) wiedergegeben werden; das ذ in Houtsma's Ausgabe ist in د zu verbessern]. Doch kommt gelegentlich auch ذ vor, wo im Aramäischen keine Aspiration stattfand, vgl. مجذونية Μυγδονία.

Aramäisches K wird wenn hart durch ك, wenn weich meist durch خ transcribiert.

Hart: ملكيزدق Jaḳ. I. 14 عنخمونت; כפרא = كفر; زَكَّى Jâḳ. II. 667 = اعف (זְכָאי); بكُس Jâḳ. II. 667 = عنبت Bacchus. Weich: כרך = كرخ; כַּרְכָּיָא كرخايا; so auch speciell zur Transcription des griech. χ in خندروس = χόνδρος; تيخس (مقرن) = (μακρὸν) τεῖχος Jâḳ. II. 863, 14 اسطخودس (Dozy) = στοιχάς; ميخايل = מִיכָאֵל.

Aramäisches ת ـت wird durch ت und ث transcribiert, die ziemlich genau hartes und aspiriertes aramäisches T reflectieren. Beispiele für ت: جلتا = ܓܠܠܬܐ (vgl. גִּלַּיִל); حرستا = הרסתא* (vgl. עִיר הַחֶרֶס?); مرتوما (دير) = ܡܪܬܘܡܐ; ܥܒܪܬܐ = عبرتا; ܙܘܓܐ = زوجا (Zεῦγμα); ܩܪܚܬܐ = قرحتا* (vgl. קַרְחָה in der Mêšâinschrift und die talmudische Nisba קרחינאה Sanhedrin 92a₂.); قَطُفتا* קטופתא (Abschnitt? vgl. גָּזַר); ܚܠܒܬܐ = خلبتا PSm.; verdoppeltes T متّى = ܡܬܝ.

Beispiele für ث: بي عينثا »Quellhausen" (vgl. עֵינָם Philippi ZDMG. XXXII. 65 und Ναβαγάθ Isid. Charac. (Müller) 248, 5 = ܡܢܒܓ (منبج); ܒܪܐ برثا »die äussere"; جنثا »Garten" גִּנָּתָא; ܕܝܪܐ (دير) مروثا; ܓܘܒܬܐ جبثا »Grube" (vgl. (קברות (התאוה); قبراثا »Gräber"

(vgl. גּוֹב); لاثا (كفر) und لهثا (كفر) = اخثا Nöldeke Elohim-El Sep. Abdr. 16 Anm. 2; مصراثا »Durchbruch"? zur Wurzel צרא (vgl. פֶּרֶץ); معراثا »Höhlen"; معلثايا = مغلثما PSm. (Nisba zu مغلثا).

Aramäisches שׁ ש wird entweder durch ش oder durch س transcribiert. Bei der Transcription durch س scheinen meist volksetymologische Anlehnungen vorzuliegen.

ش erscheint in: اوريشلم; ביתמישא باحمشا Πενταπολις; شلام (vgl. Σάλεμ): شنا wohl »Fels-Spitze" (שֶׁן הַסֶּלַע I Sam. 14, 4); احويشا (دير) = مسمسا; شافيا = *مشا »die Glätterin"? (vgl. מָשַׁח ψ. 68, 14; בי שאף talm.); شيلي = שילי talm. (Der Mannesname شيلي = talmud. שילא = مأما = שָׁאוּל): شينون zu מָנָה? عشترا = עַשְׁתָּרָה; شقيف = مصعا »Fels" (vgl. סֶלַע); [gelehrt תִּרְשִׁישׁ = ترشيش] — س für ש in باجسرا = בי גִּשְׂרָא; بارومسا = בי רוּשְׁמָא; بي سلامة = בי שְׁלָמָא; بسورين = בי שורין. (Auch zu لومصي und خصنيمي ist wohl ursprünglich ein בית oder קרית zu ergänzen, wie bei den übrigen pluralischen Städtenamen); بيسان = בי שְׁאָן; سنجار = مسخ; سيلون = שילון.

Aramäisches ח ـه wird durch ح und خ transcribiert, ohne dass bestimmte Regeln über die Wahl der Transcription zu geben wären.

ح in باحسيثا = בי חסיתא (vgl. talm. מחסיא מהא) »Haus der Zuflucht" (vgl. מַחֲסֶה); حبرون = חברון; حمص = חמי; حيفا = היפא talm.; حنة (دير) = חנין; دير مريحنا = מרי חנינא; حنينا (دير) = مصنا (חנינא für חנילאי; חנינא' »mein Begnadeter"); حوارين = חוארין »Wäscher"; vgl. רגלים.

خ in اخنونية wohl مخنما (mit Umbildung des â zu û

wegen des Nasals); باخرا = בי המרא ; باخوخا = בי תוחא ; (vgl. תַּפּוּחַ); صخسا بليح (Βάλιχα Isid. Charac. (Müller) p. 246); خابور = חבור ; خسفين »Scherben" חכפין ; نَخْلا = נסלא »Thal".

Für aramäisches פ ـف (ף) tritt gelegentlich ب ein: بلابيا = Jâḳ. I. 402, 5 ; ابسس Ἔφεσος ; أحشت حبتون ; = مصلح (נפ׳לי נבתל?); umgekehrt رفولون Ja'kûbi (Houtsma) I. 29, 5 (aber 37 ult. زبلون) יבולון.

Aramäisches ـه ' wird, wenn es einen kurzen Vocal hat, in Elif verwandelt: أردن (mit Vocalassimilation der zweiten Silbe an die erste) יַרְדֵן, مصلى ; اريحا (اريخا) = מצמת (schon im Aramäischen eingetreten bei اسحاق = אמתת ; اسمعيل = אמתנת.

An Einzelheiten ist noch zu bemerken:

Wechsel zwischen ح und ה: حردفنين = הרדפנא ; حيني = היני talm. Bêṣâh 25^{b}_{10} a. f.; aber مسعطا شرقل ;

Assimilationen: لُبّى aus لُبْنَى : قُبّين aus قُنبين *κοινόβιον*; مصّيصة aus Mopsuestia (vgl. ital. *cassa* franz. *caisse* aus *capsa*); T nach N zu D اطرابزندا Τραπεζοῦντα, ارند, باندس Jâḳ. II. 864, 2 [1]). Erweichung von ف zu و in حربنوش = حربَنَفْسَا. Verhärtung von *ευ*, *αυ* zu *ευ* (*ef*); *αυ* (*af*) افقوسية aus (Λ)*ευκασία*; durch Vermittelung von *Euripus* wird aus Εὔριπος zuletzt *Eyripus* (vgl. den Wandel von W und G in den germanischen Dialecten Weinhold *Alemannische Grammatik* § 216; *Mittelhochd. Grammat.* (2 A.) § 224 nach freundlicher Mittheilung des Verf.) und daraus جرباس. Anders erklärt diesen Übergang Hoffmann *Märtyrer* p. 161.

1) Vgl. denselben Uebergang doppelt in ארנדק *αὐξεντική* (daneben אוזנטן).

HAUS UND HOF.

Von allen semitischen Stämmen sind die Araber dem alten Nomadenleben [1]) am längsten — zum grossen Theile noch bis auf unsere Zeit — treu geblieben. Als Wanderer und Zeltbewohner treten sie uns zu der Zeit, wo Aramäer und Hebräer bereits zu festen Ansiedelungen gelangt waren, in der Bibel entgegen. Eine ismaelitische Karavane begegnet uns Gen. 37, 25; Zeltbewohner [2]) werden sie Jud. 8, 11 genannt, wie auch ψ. 83, 7; I Chron. 5, 10 Zelte ihre Wohnungen bilden. Und wie das Zeichen der trostlosesten Öde Babels ist, dass nicht einmal ein Araber dort seine Zelte wird aufschlagen wollen (Jes. 13, 20), so gilt als Symbol des messianischen Zeitalters, dass auch Kedar nun in Städten (חֲצֵרִים = حضر) wohnen wird (Jes. 42, 11), nicht mehr in Zelten (Cant. 1, 5; ψ. 120, 5).

---

1) Ein charakteristisches Nomadenwort der Ursemiten ist צִיָּה (davon denominativ וְהִצְטַיֵּד) = زاد = זוּדִין וְסִיָּן. Das Hebräische könnte hier den ursprünglichen Anlaut bewahrt haben, während ihn das Aramäische und Arabische dem folgenden weichen Dentale assimilierten (wie in وِدّ). Denkbar wäre aber auch, dass im Hebräischen eine spätere Anlehnung an die sonst verbreitete Wurzel צוּד, (צָיַד) vorliegt, so dass die ursprünglichere Form צָוָה (ohne Jod) wäre, Femin. von צֵד, das zu زاد stimmt, wie נֵר zu نار; נֵר zu جمل.

2) שִׁכּוֹנֵי בָּאֳהָלִים schon vom Targ. richtig als ערבאי gefasst.

Dieselbe Schilderung trifft noch Jahrhunderte später auf sie zu. Bei Strabo (p. 777) sind sie Wanderhirten, die auf Kameelen kämpfen und reisen; Scenitae heissen sie nach Plinius VI, 143 nach ihren Zelten aus Haaren (ciliciis = وبر), die sie aufstellen, wo es ihnen beliebt. Von den Hütten der Araber spricht die Miśnâh Oholôth 18, 10 neben anderen nicht zu festem Wohnsitze aufgestellten Gebäuden. Sie bleiben, wie die Glosse bemerkt, nicht an einem Orte, sondern wandern von einem Platze zum anderen. Wieder nach Jahrhunderten entwirft uns Ammianus Marcellinus XIV, 4 dasselbe Bild von ihnen. — Auch die arabische Tradition stimmt mit jenen Nachrichten überein. Der Erzähler bei Ṭabarî I. 749, 16 lässt die Tanûḫ sich ansiedeln in Zelten und Hütten, في المظالّ والاخبية لا يسكنون بيوت المدر. So wohnen auch die Tanûḫ in Ḳinnasrîn zuerst in Haarzelten. Jâḳût II. 185, 18. Auch um Ḥîra behalten sie ihre alte Lebensweise bei. Ein Drittel sind Tanûḫ, Leute, die in Hütten und Haarzelten wohnen, während die ʿIbâd in Ḥîra wohnten und dort Häuser gebaut hatten. Nöldeke, *Sassaniden* 24. — Die Bauten der Araber sind طراف oder اخبية bemerkt Ǵauharî s. v. بنا; طارف aus Leder, خبا aus Wolle oder Haaren. — Der Araber gründete kein Haus, wenn er heirathete, sondern (Ibn Doreid *Ǵamhara* Cod. Lugd. im باب الاستعارات) es wurde für ihn und seine Frau ein neues Zelt gebaut [1]).

Charakteristisch hierfür ist auch, dass das Wort, das der Araber für Familie braucht, أَهْل (zu hebr. אֹהֶל) ursprünglich

---

1) ويقولون بنى الرجل بامراته اذا دخل بها وأصل ذلك ان الرجل من العرب كان اذا تزوّج بنى له ولاهله خباء جديد

dazu vgl. man Ammian. Marcell. XIV, 4, 4 „hastam et *tabernaculum* offert marito".

»Zelt" bedeutet. Für »wohnen" ist im Arabischen das häufigste Wort نَزَلَ, das eigentlich »herabsteigen" (vom Thiere) bedeutet. Durch diesen Ausdruck ist im Gegensatze zu dem im Hebräischen üblichsten Worte יָשַׁב, das im Arabischen noch in der Bedeutung „ruhig, still sein" erhalten ist, der Gegensatz sesshafter und nomadischer Lebensweise gekennzeichnet [1]). Es ist daher durchaus angemessen, wenn Ṭabarî in der oben citierten Stelle von den Nomaden ينزلون und von den ʿIbâditen, die feste Wohnsitze hatten, يسكنون sagt. Noch in der späteren Zeit, als man das Leben in Häusern bereits kennen gelernt hatte, werden Ausdrücke, die den Zelten entlehnt sind, gebraucht: كلّ طنب من اطناب بيتك Kâmil 339, 8.

Wie alle Einrichtungen einer vorgeschritteneren Cultur, so lernten die Wüstenaraber auch die festen Ansiedelungen, Bauten von Häusern und Höfen, wie die Spuren der Sprache noch deutlich zeigen, von den benachbarten Aramäern kennen. Aus den am Rande der Wüste liegenden Städten Bostra und Damaskus sind die Keime der Kultur in die Wüste getragen worden. Sichere Kunde von der *Einwanderung* eines

---

1) Dagegen haben allerdings das Aramäische und Arabische das »Einkehren" (und daraus sich entwickelnde »Wohnen)" mit identischen Ausdrücken bezeichnet. حَلَّ im Arabischen »einkehren, wohnen" urspr. »lösen," nämlich das Sattelzeug des Thieres und ebenso aramäisch שרי, das verbreiteste Wort für »wohnen" ursprünglich auch »lösen." Vgl. Gen. 24, 32. Beide Sprachen übertragen gleichmässig auch den Grundbegriff des Lösens auf »Erlauben"; daher jüd. aram. שְׁרֵי und arab. حلّ »das Erlaubte," (hebr. חל). Im Gegensatze dazu steht حَرَمَ; Grundbed. »abschliessen, einschliessen", welche noch in חֵרֶם »Fischernetz" erhalten ist. Die Bed. »abschneiden" (wie בצר) wird der Wurzel mit Unrecht in Gesen. Hdwb. IX. p. 291 vindiciert, da dies arabisch خَرَمَ ist, (wozu vielleicht jüd. חרם »Graben" ʿArûch חרם III gehört) »durchreissen, durchschneiden." Vgl. namentlich اخرم.

cultivierten nordsemitischen Stammes in Arabien haben wir nur einmal; nach der Zerstörung des Tempels flüchtet ein Theil der Juden sich in die Wüste. In der arabischen Tradition spiegelt sich diese Thatsache ganz richtig wieder, nur mit dem einen Irrthume, dass an die Stelle des römischen Feldherrn بخت نصّر tritt. Zur Zeit Muhammeds und auch früher wohnen sie in befestigten Plätzen und Burgen. Dass dies sonst in Arabien etwas Ungewöhnliches war, mag man z. B. aus der weitläufigen Art ersehen, in der Aʿšâ bei Jâḳût I. 96, 4, ff. die Burg in Teimâ beschreibt, und gewiss nicht zufällig heisst es bei Amrḳ. 40, 7: أمون كبنيان اليهوديّ خيفق. Es entspricht daher durchaus den natürlichen Verhältnissen, wenn die arabische Tradition die Kaʿba zuerst durch einen koptischen Zimmermann bauen lässt Ṭabarî I. 1135, 11. Auch dass das Holz eines gestrandeten Schiffes zum Baue verwendet wird (ib. Z. 10), lässt auf mangelnde Fertigkeit im Bearbeiten des Holzes oder auf Mangel an Bauholz schliessen. So ist denn auch in der ersten Zeit des Islâm die Baukunst unter den Arabern nur sehr dürftig entwickelt; daher müssen beim ersten Aufbaue der Kaʿba persische und römische Arbeiter beschäftigt werden (Aġânî III. 85,3), und einen Reflex dieser Verhältnisse finden wir auch darin, dass die arabische Tradition Ardaśîr römische Baukünstler berufen lässt Ṭab. I. 827, 3.

Zunächst führen eine ganze Reihe der zu Bauten benutzten Materialien aramäische Namen. Da ist zuerst als fremder Herkunft verdächtig لِبْنَة und لَبِنَة, »der Ziegelstein" zu nennen (لَبَّنَ davon denominativ gebildet) jüd. ar. לְבִינְתָא syr. ܠܒܝܢܬܐ, gewiss von der »Weisse" benannt (so auch ܚܘܪܐ zu جُبْن גְּבִינָה). Was mich an der Echtheit von لبنة zweifeln lässt, ist die verschiedene Vocalisationsmöglichkeit,

die sich bei diesem Worte zeigt. Echt arabische Wörter urältester Herkunft pflegen derartigen Wandel nicht zu zeigen. Auch ist لبنة in alten Gedichten kaum anzutreffen. Es fehlt auch im Äthiopischen. Auch verdient wohl Erwägung, dass Lehm zu Ziegeln in Arabien nicht so häufig ist, um allgemeines Baumaterial zu sein. Anders war es bekanntlich in Babylon (Gen. 11, 3; Ovid Metamorph. Lib. IV. 58). Aber zum Bau der ersten Moschee werden schon Ziegeln gebraucht Belâd. 6, 9.

Ebenfalls von den Aramäern den Arabern zugeführt ist آجر, آجور, dessen verschiedene Vocalisationsmöglichkeiten zugleich mit dem Mangel einer Ableitung, der unarabischen Form und dem Plur. أجرون Muʿarrab 16, 7 auf fremde Herkunft hinweisen. Es soll schon im Assyrischen vorkommen; vgl. Guidi *Della sede*. p. 16. Die Araber selbst halten es für ein persisches Lehnwort; vergl. schon Gauh. s. v. In Wirklichkeit aber ist اگور auch im Persischen ein aramäisches Lehnwort, und dass die Araber es von den Persern übernommen haben sollten, ist nach sonstigen Analogieen nicht wahrscheinlich. Es findet sich schon bei Nâbiġa 7, 16; Dîv. Huḏ. 66, 10; Aġânî XVI. 43, 3, wo eine Hütte aus Rohrgeflecht einem Hause, das aus Gyps und Ziegeln gebaut ist, gegenübergestellt wird. —

Deutlich fremd und als Fremdwort schon von den Arabern erkannt ist قِرْمِيد (so in den Lexx; in Wahrheit) قَرْمَد Nâbiġa 7, 16; Ṭar. 4, 22; Muʿarr. 116, 14 Plur. Ṭab. I. 852, 7. (davon denominativ قَرْمَدَ Nâb. 7, 31; ʿAntara. 21, 36) = *κεραμίδι*, übernommen durch Vermittelung von קרמידא. Vgl. Sachau zum Muʿarrab 52. Die Form mit langem î der zweiten Silbe ist durch die Accentuation des griechischen Originals *κεραμίδιον* schon in den aramäischen Dialekten hervorgerufen worden, in denen

aber gewiss *ḳarmîdâ* gesprochen wurde; das Arabische machte hieraus *ḳirmîd*. Vgl. Guidi *Alcune osservazioni* etc. [Sep. Abdr.] p. 3. Anm. 6. Wahrscheinlich ist das ? auch im Aramäischen, weil in einem Fremdworte, nicht aspiriert gewesen, da man sonst قِرميذ erwarten würde. Ǵawâlîḳî giebt u. a. eine ganz genaue Transcription des griechischen Originals in قرميدى p. 116, 8. قرميد soll später die allgemeinere Bedeutung »Anstrich" haben und daher قَرْمَدَ denominat. »anstreichen" kommen, Muʿarrab 115, ult. Die wirkliche Entwickelung lässt sich aber aus Muʿarr. 116, 10—12 begreifen. Man nannte قرميد speciell die Ziegeln, die zum Auslegen der Cisternen gebraucht wurden, und daher heisst dann قرمد »belegen" später auch von dünneren Schichten, so dass Jâḳût IV. 68, 20 تقرمد = تطلّى gesetzt wird [1]). — Eine andere Form dieses Wortes könnte an manchen Stellen قرموص scheinen; die Araber (Ibn Doreid *Kit-al-išt.* 247, 15) erklären es als »Grube"; es ist aber (vgl. Dîv. Huḏ. 90, 9) vielleicht echt, kaum = *χήραμος*. — Am Ende ist aber جرموز *Aḍḍâḍ* (ed. Houtsma) p. 233. »eine mit Gyps ausgelegte Cisterne" damit zu combinieren [2]).

Von den Namen der Tünche scheint mir aramäischen Ur-

---

1) قَرْمَدٌ ist Jâḳût II. 180, 4 der Verschluss des Thonfasses.

2) صَفّاح Ḥam. 323; Nâbiġa 1,21; 5,23 wird wohl echt sein (syr. ܨܘܝܐ Cast. p. 720? Prof. Nöld. (brieflich) hält das Wort für verdächtig; er kennt es nur als „Fröhlichkeit"); es wird aber nicht direct den Ziegelstein bezeichnen, sondern überhaupt einen breiten Stein. Daneben ist auch صفيحة Bekrî 171, 3. a. f.; Ṭar. Muʿall. 64. gebraucht. — In der Wüste sind die Häuser auch jetzt noch zum Theile ohne Ziegeln und andere Steine hergestellt: In Ḥadda, einem Orte von mehreren Hundert Einwohnern, ist, wie Rob. Smith berichtet, (A journey in the Hejaz III. The Mecca road) die Moschee das einzige erträgliche Gebäude, „the dwellings being mainly round huts of palme branches woven over a frame of poles."

sprungs سِياع Ǵauh. s. v. سيع; *Addâd* p. 65, 3. Die Wurzel hat im Arabischen eine andere Bedeutung, und سَيْعَ ist denominativ von سياع. Im Aramäischen dagegen ist das Wort sehr gebräuchlich; שיעא דדנא »der oben auf dem Fasse klebende Lehm" Śabb. 66b, 24; in den Targûmîm (und der Peśîṭa ܣܝܥܐ Cast. 900) die Uebersetzung von hebr. טוח; مِسْيَعَة Ibn Doreid *Kit-al-istik.* 121, 9.

سِيَاعٌ ist von Ǵauharî durch صاروج wiedergegeben, das aus pers. * *sârûk* np. سارو entstanden ist. Neben سارو findet sich im Persischen noch چارو, und dieser Form könnte شارو (davon denom. مشرّق) Mu'arrab 94, 11 u. 98, 4 entsprechen. Dann würde auch aramäisch שרק „tünchen" Bêṣâh 32b, 9 a. f. u. ö. (vgl. 'Ârûch s. v. שרק I.) auf dieses persische Wort zurückgehen. Allerdings ist diese Wurzel ebenda auch in der Bedeutung »gleiten" sehr verbreitet (worüber zu vgl. 'Ârûch s. v. שרק II), und von einer Wurzel mit dieser Grundbedeutung ist die Ableitung eines Namens der »Tünche" durchaus angemessen. Vgl. مِلْطٌ zu ملط, أَمْلَط »glatt." Aber ich möchte mich doch ungern entschliessen, das Zusammentreffen mit den persischen Wörtern für zufällig zu halten. Beachtenswerth ist auch, dass Hâi Gâôn ('Ârûch s. v. שרק III) bemerkt: Die Tünche heisst *aramäisch* משרק. In alter Zeit wird allerdings pers. چ lieber durch ש ג umschrieben [1]).

---

1) مزحلا Cast. p. 943 »Schaale des Granatapfels" ist wohl falsch und nach Löw *Ar. Pfl.* 363 in حنزبا zu verbessern. [Mit סרק »rothfärben" ist dies Wort im 'Ârûch s. v. שרק III. irrthümlich zusammengestellt worden; dies ist fremd; echt aber ist سحق »schminken." Cast. 617 = arab. شقرة »rothe Farbe", auch Anemone, mit deren Farbe das Blut verglichen wird. Ibn Doreid *Kit-al-istik.* 122, 1, 2. Tar. 5, 40. Daraus ergiebt sich mit Nothwendigkeit, dass die auch noch Ges. Hdwb. IX. s. v. שקר wiederholte Zusammenstellung dieser Wurzel mit شقر falsch ist, abgesehen davon dass sie ohnehin gegen die Lautverschiebungsregel verstösst.

Dagegen wird man sich schwerer entschliessen wollen, شِيدٌ Bekrî 54, paenult. mit den in der alten Litteratur häufigen Denomin. شاد und شيّد Ṭar. 4, 22; Nâbiġa 7, 16; 15, 14; Aġânî IV. 50, 12. a. f; Kâmil 92, 17; 549, 3, 4; Dîvân Hud. 66, 10; Bekrî 171, 3. a. f.; 291, 12; Ġauh. s. v. كلس; id. s. v. جير, das überdies durch die Lautverschiebung geschützt scheint, mit Guidi *Della sede* p. 16. als aramäischen Eindringling ins Arabische anzusehen. Auch die mit dem hebräischen שִׂיד, nicht aber mit dem aramäischen שִׁידָא übereinstimmende Vocalisation dieses Wortes scheint für seine Echtheit zu sprechen, wogegen das Fehlen desselben im Äthiopischen nichts verschlägt. Ist Guidi im Rechte, so hat man volksetymologische Anlehnung an die Wurzel شَادَ anzunehmen.

Zweifelhaft kann auch طِينٌ „Tünche" sein (Ġauh. s. v. طين; Ḥamâsa 712, 14). Es kann ursemitisch oder aus טִיט Dan. 2, 41; طِيطَا PSm. 1462 entlehnt sein. Bedenklich aber für die Echtheit des Wortes ist das denominative Verbum طَيَّنَ, das allerdings von den Puristen verworfen wird (Ġauharî s. v.), aber gewiss gebräuchlich gewesen ist. Aus طِينٌ könnte sich auch ev. die erste Form طَانَ (Ḥamâsa 323) als denominative Bildung entwickelt haben.

Schon frühe ist auch der Name des Kalkes كِلْس aus dem Griechischen durch Vermittelung des Aramäischen zu den Arabern gedrungen. Schon ʿAdî ibn Zeid hat es. (Ġauh. s. v. كلس); davon das Verbum كَلَسَ Ḥam. 323. يكلس; es ist aus χάλιξ durch Vermittelung des aramäischen كَلْخَا (im Jüd. aram. nicht vorhanden) entlehnt, wobei die Transscription des ξ durch semitisches Śîn immerhin bemerkenswerth bleibt. (Vgl. Lagarde in den Nachrichten der Gött.

Ges. der Wissenschaften, (1882 N°. 13 p. 410), wo span. X = *sch* [1]).

Noch ein anderer Name des Kalkes جَيَّار (belegt mit einem Verse al-Aḫṭals bei Gauh. s. v.) جِير (vgl. Dozy s. v. mit vielen Belegen) ist aramäischer Herkunft. Er kommt von גִּיר schon Dan. 5, 5; häufig im Jüd. aram.; (im Syrischen fehlend, aber im Palästinischen erhalten; vgl. PSm. 710). Man zieht es zur Wurzel جار »aufkochen, aufwallen," wozu wohl auch גָּרַר „aufreizen" gehört. [2]). Wie weit hier noch ein Zusammenhang mit pers. گِل vorliegt, möchte ich nicht entscheiden.

Auf griech.-röm. Ursprung geht der in mehrfachen Formen جُصّ, قَصّ zu den Arabern gewanderte „Gyps" [3]) zurück. Hier war wieder die Schwierigkeit, wie bei χάλιξ einen Doppelconsonanten zu umschreiben; sie wurde durch Assimilation umgangen, vgl. Guidi *Della sede* p. 16. Dazu kann man schon hebr. שִׁשׁ aus *שִׁרְשׁ vergleichen, welches lehrt, dass die Assimilation nicht nur bei emphatischen Lauten vor sich gehen kann. جصّ kenne ich nur aus *Aḍḍâd* 73, 12. (Nach Ibn as-Sikkît ist جَصّ vorzuziehen; vgl. Gauharîs Commentator am Rand der Bûlâker Ausg. I. p. 502, wie regelmässig von den alten Lexicographen bei den Fremdwörtern diejenigen Formen gemissbilligt werden, die den Originalen näher stehen, weil sie

---

1) So ist auch bei der ähnlichen Consonantenverbindung $\sigma\chi$ in $\sigma\chi\iota\delta\grave{\iota}\alpha$ ס eingetreten in סכדה od. סדה, wonach Levy Nhbr. Wtb. III. 478 zu berichtigen.

2) Hebr. גִּר גִּיר Jes. 27, 9 ist aramäisches Lehnwort. Ein syrisches ܓܪ, das in Gesen. Hwb. IX. 156 damit zusammengestellt wird, existiert in dieser Bedeutung nicht.

3) Blau vermuthet ZDMG. XXV. 542 semitische Abstammung für $\gamma\acute{\upsilon}\psi o\varsigma$. Das ebenda von ihm angeführte جبس ist wohl erst eine ziemlich späte Entlehnung aus $\gamma\acute{\upsilon}\psi o\varsigma$, so dass es für die semitische Wurzel nichts beweisen kann.

sich eben von der arabischen Analogie entfernen). Die Form قصّة ist ausser durch Ǵauharî noch durch die Tradition beglaubigt; vgl. Ḥamâsa 490, 4 بيضاء مثل القصّة und Bekrî 747, 11 ان رسول الله نهى عن تقصيص القبور اى تجصيصها. Der Wechsel zwischen ج und ق findet sich auch sonst noch bei Wörtern, die dem Aramäischen entlehnt sind; vgl. z. B. جرّيث = قرّيث. Im Jüd. aram. ist גיפסום (so ist zunächst wohl überall zu schreiben, während גיפסים daraus corrumpiert sein wird; גיפסית aber ist eine leichte Semitisierung des Fremdwortes nach der Analogie von הרסית, neben welchem es Kêlîm 10, 2 vorkommt) ziemlich häufig; im Syrischen scheint ܓܨܡ mit Nebenformen auf die gelehrte Litteratur beschränkt. Im Jüd. wird sogar ein Verbum denomin. גִּפֵּס Kêl. 10, 5 davon gebildet, was für die Volksthümlichkeit des Wortes spricht. — Ob pers. گچ Vullers II. 950 etwas damit zu thun hat, kann ich nicht entscheiden. Wenn es aus گرچ entstanden ist, so wäre ein Zusammenhang unmöglich. Dass گچ etwa aus جصّ übernommen sein sollte, ist schon lautlich nicht unbedenklich, wenn auch pers چ durch aram. ג transscribiert wird; auch ist جصّ kein sehr gebräuchliches Wort. جِبسين ist natürlich ein gelehrtes Lehnwort aus ܓܨܡ — اِ ܓ PSm. 766 ist wohl Entlehnung aus گچ oder جصّ.

Mit Recht hat Guidi (l. l. p. 16) auch مِلَاطٌ (Ǵauh. s. v. ملط „der Mörtel, der zwischen zwei Reihen des Baues gelegt wird, um dadurch die Wand zusammenzuhalten") in diesen Kreis gezogen. Es hat im Arabischen keine Ableitung (die Verben sind denominativ), ist aber im Hebräischen und Aramäischen in altem Gebrauche. Die arabische Vocalisation stimmt übrigens genau zur aramäischen ملّاطا,

(wozu auch jüdisch המלטא gehört [1]); während man bei einem echt arabischen Worte entsprechend مِلْطٌ eher * مَلْطٌ erwarten möchte. Ich habe leider keinen Beleg aus alter Zeit für das Wort; vgl. aber Gloss. geogr. 356.

Von den Theilen eines Hauses haben eine ganze Reihe fremde Namen. Zunächst scheint das Wort für »Grundlage, Fundament" أُسٌّ (Korân Sur. 9, 109, 110) Kâmil 707. 8 19. welches allerdings aramäischem אישׁא entspricht, also im Rahmen der Lautverschiebung bleibt, doch dem Aramäischen entnommen. Es erscheint mir für ein echt arabisches Wort zu schlecht entwickelt, und auch die denominative Bildung أَسَّسَ macht mich bedenklich, ebenso die verschiedene Vocalisationsmöglichkeit. (Man halte daneben z. B. إِلٌّ woneben kein أَلٌّ oder أُلٌّ vorkommt [2]). Auch wird das Wort in alten Gedichten kaum anzutreffen sein. Nichts hat mit diesem Worte zu thun آسِيَة (schon bei Nâbiġa 21, 21: Kâm. 707, 10) »Säule". Es ist aber gewiss erst übernommen, da es im Arabischen durchaus keine Ableitung hat, aus jüd. אשׁיתא = اُسْطُوَانَة, mand. אשׁיתא, welche schon Nöldeke *Mand. Gramm.* 113 mit dem arabischen Worte zusammengestellt hat. Für fremd möchte ich auch سَارِيَة »Säule" (Ġauh. اسطوانة) halten, entlehnt aus שׁרית (aram. Übers. von קורה). Im Arabischen ist es ohne Ableitung. — Eine Bildung derselben Art, زَاوِيَة »Winkel" ist wohl auch erst entlehnt aus زاوِيثا, זויתא. Mit einiger Sicherheit aber erkläre ich قَرِيَّة »Balken" »Raa" Dozy II. 341 für ent-

---

1) Ausser den Belegen 'Arûchs vgl. auch Hâi Gâôn zu Oholôth 6, 4 s. v. מעוינת, der das Wort als aramäisch (vgl. Löw. *Ar. Pflz.* p. 9. Anm. 1) bezeichnet.

2) Auf أُمٌّ (ohne solche Nebenformen) kann ich mich nicht berufen, weil hier das U durch den Labial gehalten wurde.

lehnt aus غُنْمَة Cast. 824, PSm. 1200 s. v. سمتا. Im Arabischen hat es durchaus keine Ableitung.

Hierher gehören noch einige Wörter, die „Wand," oder »Reihe Steine" bezeichnen. سَافٌ Kâmil 712. 6. »eine Reihe Steine in der Wand oder auf dem Dache" dürfte als technisches Wort aus dem Aramäischen כפא (also כֻּפָּא zu lesen) Bâbâ Bâthrâ 5b, 5 stammen (כפא bei ʿÂrûch, während unsere Agg. שפא haben).

כֻּפָּא wird durch נדבך erklärt, ein Wort, das ich nicht mit Gesen. Hwb. IX p. 521 von einer Wurzel *دبك = دبق ableiten möchte, da eine Wurzel *دبك nicht existiert und Lautwandel von ق zu ك kaum vorkommt. Es wird sachlich von Maimonides zu Kêlîm 20. 5. genau erläutert; über אלטפיא vgl. Fleischer zu Levy Nhbr. Wb. III. 716. — נדבך (Oholôth 6, 1 in übertragener Bedeutung, von Hâi Gâôn durch אלנעש = النعش erklärt) nun führt uns auf ein anderes Wort derselben Bedeutung im Arabischen, das aus einer Nebenform *מדבך entstanden sein dürfte, nämlich مِدْماك (belegt Ǵauh. s. v. دمك). Im Arabischen hat es keine rechte Ableitung, (die Wurzel دمك bedeutet „glatt machen" auch „stampfen") während die Verwandlung des ב in م nicht beispiellos bei Fremdwörtern im Arabischen ist. Auch dürfte die Bildung مِفْعَال für diese Bedeutungskategorie sonst nicht oft vorkommen. *Insofern*, aber nicht *absolut* ist also die in Gesen. Hwb. l. l. gegebene Zusammenstellung des aramäischen und arabischen Wortes möglich.

נדבך wird im ʿÂrûch durch דומוס erklärt; auch dies Wort hat sich im Arabischen in einer deutlich aramäischen, wohl auch nur in Ländern ursprünglich aramäischer Zunge gebrauchten Form دامس Gl. geogr. 237, 7, in der es schon von de Goeje richtig erkannt ist, und in

einer noch unerkannten Form دِمْصٌ „jede Reihe Steine in der Wand oder Mauer mit Ausnahme der untersten," erhalten; beide durch Vermittelung von דומוס ZDMG. XXVII. 618, 19 aus griech. δόμος entstanden.

Die unterste Reihe heisst nach Ǵauh. رِهْص; dies Wort wird von den Arabern (Muᶜarr. p. 72) für fremd erklärt, gewiss mit gutem Grunde; denn es scheint mit der echt arabischen Wurzel رهص Ḥam, 143. 11; Kâmil 495. 16; Dîv. Huḏ. 90, 27; Ṭab. III. 896. 19 nichts zu thun zu haben. Der Ursprung des Wortes ist mir unbekannt; es möchte aber kaum aramäischer Herkunft sein. — Persischen Ursprungs ist wohl ساباط (vulgär سيباط), vielleicht mit dem N. propr. ساباط Nöldeke *Sassaniden* 134, A. 3. identisch.

Uebernommen scheint ferner عَرْس[1]) „eine Wand, die zwischen zwei Wänden des Winterhauses nicht in des ganzen Hofes Höhe aufgeführt und dann überdeckt wird; dies geschieht in kalten Gegenden. (في البلاد الباردة) Es ist aber nicht völlig identisch mit עַרְסָא, das nur als „Reihe" überliefert ist.

Entlehnt sind im Arabischen auch die Worte für Fenster. كُوَّة كَوَّة Aġânî XV. 164, 5. a. f. aus aram. כוּתָא. Hier ist schon die doppelte Vocalisationsmöglichkeit verdächtig[2]). Ein anderes, *persisches* Wort ist in zwei Formen روزنة und روشن (zur Wurzel *rôz* »Tag" »hell" Sskr. *ruk*) in das Arabische gedrungen. Auch der Name des Gitterfensters رَفّ wird aus רפפות (vgl. ᶜÂrûch s. v. רף II) übernommen sein. Auch heute haben in Arabien die Häuser

---

1) Ǵauh. s. v. عرس.

2) Die Grundbedeutung ist „Loch" vgl. hebr. חַלּוֹן zur Wz. חלל = خلّ „Loch" ist wohl auch خوخة Aġânî IV. 48, 8, während شبّاك sich durch die Lautverschiebung gegen hebr. שְׂבָךְ als echt ausweist.

keine Fenster. Lady Anna Blunt (Pélérinage au Nedjed in Tour du monde 1882. I. p. 22: »C'est en Arabie que l'expression »aveugler la porte de q.q." doit être inventée; car il n'y a pas de fenêtres dans les maisons ordinaires" [1]).

Dem altarabischen Zelte mangelten die Thüren, und so kommt es, dass auch mehrere Namen der Thür übernommen sind.

Das älteste und üblichste Wort ist بَاب, übernommen aus בָּבָא, das in jüdischen Texten ungemein beliebt ist, während es im Syrischen nur sehr selten vorkommt. G. Hoffmann hat es sehr einleuchtend aus* נַבְבָא »Loch" zur Wurzel נבב »höhlen" erklärt. Es ist schon frühe zu den Arabern gewandert: Ṭar. Mu'all. 18; 17, 10; Dîvân Leb. 144, 4; Zuheir 9, 27. (Nâbiġa 4, 3. in übertragener Bedeutung, was immer auf längeren Gebrauch hindeutet.) Natürlich ist auch der Gebrauch des Wortes für »Abschnitt" »Kapitel" (wofür keine Belege nöthig) aus dem Aramäischen entlehnt. Das älteste Beispiel im Aramäischen dürfte wohl die Benennung der talmudischen Tractate *Bûbâ Ḳammâ*, *Meṣi'â* und *Bâthrâ* sein [2]).

---

1) Ein griechischer Name für »Fenster" ist in 's Aramäische gewandert. Für إطمصا bei PSm. 240 ist nämlich gewiss richtiger das von ihm verworfene إطمصلا zu schreiben. Denn dies stimmt in Form und Bedeutung genau zu jüd. אִיפּוּמָא. Dies ist z. B. Kidduśin 81a, 16. v. u. sicher: »Fenster" נפל סידרא באיפומא »der Mond (Agg. נהורא; ich lese mit 'Arûch) fiel durchs Fenster". Es ist aber kein Seiten = sondern ein Oberlicht = Fenster. Die Bedeutung »Treppe", die man dem Worte hat leihen wollen, ist — falsch — errathen, wie auch die Zusammenstellung mit סוּמָא, die sich in den jüd. Glossen und bei Levy Nhbr. Wtb. I. 137 findet, durchaus abzuweisen ist. Es entspricht einem griech.* ἴμφωμα, von dem sich (in gleicher Bedeutung) Pesiḳta (ed. Buber) 86b, 11 der Plural אִימְפּוֹמָטָא = * ἐμφώματα findet. Hiernach erübrigen sich die von Levy l. l. vorgeschlagenen Änderungen.

2) Die hebräischen Uebersetzer des Mittelalters geben ein solches بَاب regelmässig durch שַׁעַר wieder, woraus dann in den lateinischen Uebersetzungen jedesmal »porta" wird.

Noch ein anderes Wort für »Thür" ist aramäischen Ursprungs, تَرْعَة [1]). Es ist nicht üblich und wird nur aus dem Ḥadîṯ überliefert, wo Muhammed sagt: »diese meine Kanzel wird in einem der Thore des Paradieses stehen." Schon Freytag hat נִרְעָא dazu verglichen; die Thore des Paradieses aber sind aus der jüdischen Eschatologie in die muhammedanische Tradition gekommen. In aramäischer Gegend finden wir ترع عوز Jâḳût I. 837 (in ترعوز zusammengezogen). Es wird von Jâḳût richtig als »Thor der Venus" gedeutet.

Bei dem Mangel an Thüren ist es sehr verständlich, dass auch die Namen der Schlösser und Schlüssel vielfach entlehnt sind. So lässt der arabische Erzähler bei Ṭab. I. 671, 10 Nebukadnezar ausziehen gegen die Araber, »deren Häuser keine Schlösser und keine Thüren haben" العرب الذين لا اغلاق لبيوتهم ولا ابواب. (In Wirklichkeit allerdings ist diese Phrase nur eine Uebersetzung aus Jer. 49, 31, wo es von den Arabern heisst: »keine Thüren und keine Riegel haben sie" לֹא דְלָתַיִם וְלֹא בְרִיחַ לוֹ). — Dem Beduinen ist in der That das geschlossene Thor lästig. (Jâḳût II. 192, (durch Druckfehler 196), 3).

Schon in alter Zeit muss zu den Arabern das griechische Wort إقليد gewandert sein, aus κλεῖδα durch Vermittelung von אקליד (كلم) und (عكم) entstanden, wenn es auch in der alten Litteratur selbst zu fehlen scheint; denn wir finden frühe schon davon abgeleitet مقلاد, مِقْلَد mit der Redensart القى له مقاليده (vgl. Dozy s. v. قلد und *Aḍḍâd* 50, 13). Es ist aber auch denkbar,

1) Dies ist schon lautlich deutlich, da hebr. ש = aram. ר im Arabischen ث verlangt. Das ächte שַׁעַר entsprechende Wort ist ثَغْر. Schon die Araber (Muʿarr. 40) haben es als fremd erkannt.

dass schon im Aramäischen sich neben אקלידא eine volksmässige Semitisierung dieses Wortes durch Präfigierung des M herausgebildet hat und dass diese dann in das Arabische übergegangen ist. Bei einem *fremden* Werkzeugnamen ist eine solche Analogiebildung sehr begreiflich und wir begegnen ihr auch sonst noch. So sind z. B. zwei gleich gut überlieferte Namen des Hammers ארזפתא und מרזפתא. [Daneben besteht eine echt arabische Wurzel قلد »drehen" (dann »umgeben" تقلّد sich umgürten), davon قِلادة und قِلاد = syr. ܩܠܕܐ Die technische Bedeutung, die dies Wort für den حجّ hatte, beweist schon seine Echtheit, und die Bedeutungsähnlichkeit darf nicht verleiten, etwa die ganze, dem Hebräischen fehlende Wurzel für entlehnt zu halten].[1]) Dagegen sind die Bedeutungen von قلّد »anvertrauen" u. s. w. wohl alle aus إقليد »Schlüssel" erst denominativ abgeleitet.

Den אקלידי werden Sanhedrîn 110ᵃ, 14 a. f. קופלי (so lies nach ʿÂruch; unsere Agg. haben קלפי) gegenübergestellt. Auch dies Wort ist, *zunächst* gewiss aus dem Aramäischen, (auch syr. ܩܘܦܠܐ ZDMG. XXVII. 623, 4 a. f.) ins Arabische als قُفْل (vgl. Hâi zu Kêlîm 11,4 als Erklärung von קלוסטרא = κλαῦστρον »arab. קופל") übergegangen; davon werden denominativ قفّل, أقفل u. s. w. gebildet. Die Wurzel kommt auch in einer echt arabischen Bedeutung vor, قفل »trocken sein," vgl. קפל (jüd. aram.) »zusammenlegen" (von der Pflanze, die sich faltet und zusammenlegt, wenn sie trocken wird); daher ist wohl auch

---

1) Ganz von dieser Wurzel zu trennen und nur mit äthiop. *Ḳalada* zu combinieren scheint قلد „Wasser sammeln" und أقلد (vom Meere) »versenken;" قلد »Regen" »ein Wassergefäss" äthiop. *maḳlad*.

قفل »umwenden" (verto) abzuleiten, so auch ڤصلا [1]); wie weit dagegen ڤصلا Job 11, 6. wirklich mit Recht von Cast. durch »Thesaurus" wiedergegeben worden ist, weiss ich nicht. Dies könnte auch zu קפל [2]) »zusammennehmen," auch »sammeln" gehören. Aus dieser Bedeutung entwickelt sich vielleicht die Bedeutung »drehen", daher dann قُفْل »ein Kettchen" Dozy II. 384, wozu man vgl. ʿÂrûch s. v. קפל V. קופל (catenaccio) בלשון ערבי קורין לקטינצו. Doch möchte ich über die Echtheit der beiden Wörter (der Plural קופליות fällt sehr auf) nichts Sicheres sagen. ڤصلا »caupona" Cast. 818 ist natürlich κάπηλος und ڤصلس ib. ist Νικόπολις. — קופל, das im Talmud als Erklärung von אלה = أَلّة genannt wird [3]), ist selbst persischer Herkunft = كوپال.

Aus dem Griechischen in's Aramäische und von da in's Arabische übergegangen ist μοχλός = ڤصلا PSm. 2035, im Targumischen noch mit der griechischen Endung ומוגלס׳א Levy TWB II. 7.

Denselben Weg hat das Wort مَتْرَس »Riegel" gemacht. (Hâi zu Kêlîm 11, 2 als Erklärung von נגר »arab. מהרם" l. מיתרם); es ist eine Bildung von θύρεος, das als תריס in's Jüd. aram. gedrungen ist und von da auch zeitig in's Arabische gewandert sein muss, da مَتْرَس schon eine abgeleitete Form ist [4]). Nach ʿÂrûch sind תריסין »Balken," mit denen man die Eingänge der Läden in der Nacht verschliesst." Ganz so wird auch مَتْرَس von Ǵauh. erklärt. (Die Transscription von ε o durch ' verdient übrigens bemerkt zu werden.)

---

1) Cast. 818 »complexio brachii, sinus".

2) ʿÂrûch s. v. קפל I.

3) ʿÂrûch s v. קפל IV.

4) Doch vgl. das oben über مقلاى Bemerkte.

نَجْران bedeutet nach Ǵauh. s. v. نجر »das Holz, auf welchem sich die Basis der Thür (رجل الباب) dreht." Es ist also die Unterschwelle. Dieselbe Erklärung, gewiss Ǵauh. entlehnt, giebt Jâḳût IV. 751, 17 (mit demselben Belege; die L A. الباب für الماء ist zu verwerfen). Damit stimmt auch Ibn Doreid bei Jâḳût l. l. überein. Nach Ibn al-Aʿrâbî ist نجران identisch mit pers. دروند (vgl. Dozy I. 438) = دربند, das als »Riegel" gilt. In der That mag dies auch die ursprüngliche Bedeutung des Wortes sein, und insofern kann man es zu נגר »Riegel" stellen. Die Bedeutung »Unterschwelle" muss sich später daraus entwickelt haben, denn auch bei نجاف (Jâḳût l. l.) zeigt sich derselbe Übergang. Durch נגר werden wie die Erläuterungen ʿÂrûchs zeigen (Levy Nhbr. Wtb. III. 338 giebt keine rechte Vorstellung davon) zwei Arten Riegel bezeichnet, der Querriegel = בריח und, „ein Pflock, der hinter der Thür in das Loch der Unterschwelle eingesteckt ist." In dieser letzteren Bedeutung ist vom Targûm הפחוה I Kön. 7, 50 gefasst, da es durch ומונלסיא wiedergegeben wird. Es ist also für das Loch das, was darin steckt, eingesetzt. הפחה ist auch mit ʿÂrûch s. v. פת III für הפתח unserer Agg. zu lesen Kêlîm 11, 2, von Hâi selbst durch »eine Art kleiner eiserner Becher, in denen sich die Thürangel dreht," erklärt. = talm. אבקהא.

Ein bestimmter Verschluss, ohne Schlüssel zu öffnen, führt den Namen مِزْلاج; daneben kommt gut beglaubigt (Ǵauh. s. v. زلق) auch مِزْلاق vor. Nun wäre es möglich anzunehmen, dass die Analogie von مغلاق diese letztere Form hervorgerufen hat; aber auch مزلاج hat im Arabischen keine Ableitung (Wurzel زلج bed. »gleiten, schlüpfen"). Man würde also um des Wechsels zwischen ق und ج willen

am ehesten noch persischen Ursprung annehmen. Doch wird مزلك Vull. II. 1168 wohl eher noch Entlehnung aus dem Arabischen sein, und die Grundform von مزلاج ist vielleicht im Aramäischen zu suchen, wo כילא »Gabel" vielleicht auch die Bedeutung »gabelförmiges Schloss" gehabt hat.

[Dass gerade die Schlösser in Vorderasien nach griechischem Muster angefertigt wurden, ersieht man auch aus der Erklärung PSm. 1740. s. v. غلق رومي عسما, und dies lehrt auch die Uebernahme des Wortes רומניתי Hai zu Kelim 11, 2. = *ἐμπνίστιον*. Das Wort habe ich als ומנעמתא auch in Hoffm. Bar Ali gelesen, kann es aber nun nicht wieder auffinden [1]].

Wie die Thür, so ist auch die Schwelle mehrfach mit fremden Namen bezeichnet. So ist sicher أُسْكُفَّة (zur Bildung vgl. Jâḳût I. 200, 10 ff., wo es schon als fremd in Anspruch genommen wird) »die Schwelle" kein echt arabisches Wort. Da es im Arabischen ganz ohne Ableitung ist, so ist es gewiss aus اسكوفة übernommen. Die Verdoppelung des ف trat ein, um das arabische Aussehen der Form zu wahren; es wäre auch sonst اسكوفة möglich gewesen. Merkwürdigerweise stimmt die übernommene arabische Form hier mit der syrischen — nicht der jüdischen — אסקופא Śabb. 6ᵃ 5, 7. a. f. u. ö. [2]) überein. Es ist kaum gut möglich, einen ursprünglichen Zusammenhang dieser Form mit מַשְׁקוֹף jüd. aram. שקפא »Schwelle" abzuweisen;

---

1) עברא „Riegel" gehört zu עבר wie ברית zu ברח „quer laufen." — Noch unerkannt ist صنّل „Riegel" PSm. 905, Sp. 1; 2016, Sp. 2 zweifellos entlehnt aus *μάνδαλος* (das nicht umgekehrt aus dem Semitischen in's Griech. gewandert sein wird. Vgl übrigens A. Müller in Bezzenberger Beiträge Bd. I p. 291. N° 41). Die Erklärungen zeigen, dass es speciell für den von oben nach unten laufenden Riegel gilt.

2) Levy TWB. I. 50.

bedenklich bleibt aber immer, dass dann für das Syrische ausser dem Wechsel von ש und س noch der von ק und כ eingetreten ist. (Dagegen hat سقيفة vgl. Dozy I. 663 [1]) mit dieser speciellen Bedeutung nichts zu thun, sondern gehört zu der echten Wurzel سقف Ṭar. Mu'all 24. »täfeln, decken" = שקף). Die jüdische Form אסקופא ist vielleicht [2]) durch die Analogie von מִשְׁקָף veranlasst worden. — Wenn man das Syr. und Jüd. aram. nicht ganz ausser Betracht lassen will, so ist als Grundbedeutung von עקף im Hebr. »anschlagen, einschlagen" anzusetzen; darnach ist die Schwelle das, woran die Thüre anschlägt, oder das Eingeschlagene. Vgl. in ganz derselben Weise gebildet نجاف »Unterschwelle" (Ibn Hiśâm 653, 10 sq. Nöld.) zur Wurzel نجف = נגף „schlagen." Zu dieser Wurzel gehört auch gewiss יַגִּיפוּ (so zu lesen für יְגִיפוּ) Nehem. 7, 3, מַגִּיפִין Zâbîm 3, 2 (nach Hâis Erklärung »sie drücken die Thür, um sie zu schliessen)" und אנף »Riegel" »Schloss" das schon im 'Ârûch zu יגיפו gestellt wird. Vgl. auch טרק »schlagen" und »schliessen."

Von Namen einzelner Theile des Hauses sind ferner als fremd zu nennen zunächst das längst erkannte قَيْطُون, das durch Vermittelung von حمايدا, קיטון aber auch direct aus *κοιτών* entstanden sein kann, da Ǵauharî es dem Dialecte Aegyptens zuschreibt.

Durch aramäische Vermittelung aber ist wohl قِلِيد aus *κελλίδι(ον)* entstanden.

Ganz sicher übernommen aber ist aus dem Aramäischen عُلِّيَّة »Speisegemach" *Aḍḍâd* 77, paenult. Dies Wort giebt schon in seiner Form zu Bedenken gegen seine Echt-

1) Aġânî IV. 48, 12.

2) Aus ursprünglichem אסכופא.

heit Veranlassung. Zunächst hat es doppelte Vocalisationsmöglichkeit; dann ist aber auch die Form ganz unarabisch. Man erwartete arabisch nur عَلِيّة; so kommt es denn auch, dass die Lexica es unter علا, zu welcher Wurzel es thatsächlich gehört, und unter علّ, womit es nichts zu thun hat, aufführen. Auch wissen die Araber augenscheinlich über die Ableitung selbst nicht recht Bescheid. Man vgl. die verschiedenen bei Ǵauh. s. v. علا aufgeführten Möglichkeiten. Es ist entstanden aus ܥܠܝܬܐ, und dies Wort erklärt auch das Teśdîd im Arabischen, da das *L* im Syrischen, um den Vocal des ersten Radicals zu halten, verdoppelt werden musste. Das echt arabische Wort dafür ist غُرْفة und unser Wort ein specifisch mekkanischer Ausdruck. Ibn Doreid *Kit-al-iśtiḳ.* p. 35.

Noch nicht genügend erklärt ist der Ursprung von مسطبة, مصطبة Ṭab. I. 963, 17. (Burton Reise nach Medina und Mekka, Deutsche Bearb. von Andree p. 155. *Mastaba*, denselben Namen führt eine Art ägyptischer Gräber[1]) Dazu stellen sich zunächst ܡܨܒܬܐ Josua Stylites ed. Wright p. 23, ult.[2]), und jüd. ar. מסטובא, מסטוביתא Levy Nhbr. Wtb. III. 165, welches letztere auch nur »Bank" »Estrade" nicht, wie Levy will, »Matratze" bedeuten kann. Der Bedeutung nach scheint damit durchaus identisch אסטוא, אצטבא. Das ist von אסטוה = στοά Säulenhalle (wovon אסטונית gebildet wird) durchaus zu trennen; denn nach ʿÂrûch ist es: „ein etwa eine Elle breiter und 4—5 Handbreiten hoher Platz, auf den man die Waaren hinlegt; dergleichen richtet man vor allen Läden ein. Dasselbe be-

1) Den Hinweis hierauf verdanke ich Herrn Dr. Pietschmann.

2) Das ع für ursprüngliches ـس erklärt sich nach Nöldeke *Mand. Gramm.* p. 45; das ض für ص nach p. 48. Ebenso wird ܐܠܝܐ Elia bei Lagarde Praetermissa 29, 43 aus *κύβος*.

deutet סטיו und קרביטא (γράβατον). Und manchmal richtet man es auch zu einem Sitze für Menschen her." Es ist klar, dass ein solcher Bau seinen Namen nicht gut von στιβάς »Streu" womit man אצטבא etc. hat zusammen stellen wollen, herleiten kann. Ich vermuthe, dass uns in סטיו die Grundform der Wortes erhalten ist; dies scheint sich mir zu pers. ستاوند und ستاويز Vull. II. 222 zu stellen. Daraus ist dann zunächst mit Vorschlag des א, um den Doppelconsonanten im Anlaute zu vermeiden, אסטווה geworden. Die Formen mit anlautendem *M* aber sind nach dem oben p. 16 gesagten zu erklären.

Aus dem aramäischen אפריזא übernommen ist افريز, worin Dozy II. 252 eine Corruptel des gr. ζωφόρος vermuthet hat. Ich halte diese Vermuthung grade um des aramäischen Wortes für sehr unwahrscheinlich; im Aramäischen wäre eine derartige Verstümmelung ziemlich beispiellos, und abgesehen davon ist auch die Uebereinstimmung der Bedeutungen nur schwer einzusehen. Alle Zeichen deuten aber darauf hin, dass אפריזא (das ʿÂrûch s. v. לופתא genau definiert wird; »es sind קרשים, Bretter, auf die die Balken des Gebälkes gelegt werden"; nach einer anderen Erklärung: »Umzäunungen, die an der Mauerwand angebracht werden, um sie zu verbreitern") ein ursprünglich persisches Wort ist. Der syrische Ausdruck hierfür ist ܦܪܙܐ vgl. PSm. 1205.

Nicht ganz sicher ist mir, ob das Wort, das die Beduinen für افريز brauchen (Kâmil 502, 2), طُنُف wirklich zu den Bedeutungen: »überhängende Bergspitze" und dgl. gehört. Man könnte vielleicht einen Zusammenhang mit نَطَفَ »träufeln" annehmen und طنف als »Traufe" erklären. Eine ähnliche Umstellung ist bei نَطَفَ in der That erfolgt. Die eine Bedeutung »träufeln" entspricht hebr. aram.

נטף, נטב; die andere »beschmutzen" gehört natürlich zu נטב נטף woraus طنّف »beschmutzen" selbst, (vgl. Dozy's Beleg) erst wieder übernommen sein wird. ناطب منْطَب, sind wohl jemenische Dialectformen hierfür, denn auch das Athiopische hat *naṭaba*.

Ein vielleicht auch aramäisches Fremdwort vermuthe ich in بربخ »die Thurinne, die vom Dache aus zur Erde geleitet wird," ohne dass es mir geglückt ist, das betreffende Wort zu ermitteln.

Seiner Form nach zeigt aramäische Entlehnung بالوعة und daneben بلُّوعَةٌ (Gauh. ثقب فى وسط الدار) vgl. auch Dozy s. v. = Cloakenrohr." Allerdings sind die Belege, die PSm. 539 für بُحْدُدا giebt, nicht direct beweisend, da es die von ihm citierten Schriftsteller grade umgekehrt dem Arabischen können entlehnt haben; indessen die Entlehnung aus dem Aramäischen ist doch äusserst wahrscheinlich.

Noch einige andere Namen für derartige Wasserleitungen sind aramäischer Herkunft. Zunächst بِيب und بيبة Ibn Dor. *Kit.-al-iṣṭiḳ.* 44, 9; 147, 5. a. f., das genau jüd. aramäischem בִּיב (»hohle Röhre" dann aber auch nach der Erklärung von ʿÂrûch »Kloake") entspricht. Im Syrischen ist eine etwas veränderte Form صحصا PSm. 462 [1]), woneben allerdings P.Sm. 516 auch صصا, صنتا anführt. Schon G. Hoffmann hat (Lit. Centrbl. 1882, 321) ausgesprochen, dass diese Worte ursprünglich zur Wurzel נבב (woher syr. انبوب [2]) אבובא [3]) gehören. Was es dagegen mit בוביא syr. صحصا »Tiegel," in den Talmudstellen »eine

1) Kaum spätlat. »*boca*" so Perles *Etym. Stud.* p. 62.

2) Dies übersetzt חלילית auch zur Wurzel חלל durchbohren.

3) Hâi erklärt allerdings zu Kêlim 2, 3 אבוב, sonst »Rohr," als »Tiegel" (טיגן).

bestimmte durchlöcherte Art eines Tiegels, zum Backen benutzt," für eine Bewandniss hat, möchte ich nicht sagen. Die talm. Laa. stehen nicht ganz fest. Unsere Agg. lesen an zwei Stellen für ʿÂrûchs בוביא Pesâḥîm 30ᵃ und Śabb. 29ᵃ בוביא, an der dritten Stelle בוביא. Durch das Syrische scheint allerdings בוביא gesichert; ein etymologischer Zusammenhang mit dem eben bezeichneten Worte ist indessen nicht ganz sicher.

Wahrscheinlich durch aramäische Vermittelung ins Arabische gewandert, ist ein Wort, das die Formen: مِرْزاب, ميزاب, إِرْدَبّ, إِرْدَبّة zeigt. Ich zweifle zunächst nicht daran, dass ميزاب eine Dialect- und Vulgärform für مرزاب ist, die erst aus dem Arabischen ins Persische wanderte, nicht umgekehrt, wie die Araber annehmen. Denn persisch müsste die Form, wenn überhaupt möglich, آب میز lauten. Später indessen verlor sich für die arabischen Grammatiker und Lexicographen, die aus Persien stammten, das Bewusstsein der ursprünglichen Form, und man hielt die ins Persische gewanderte und vielleicht erst im persischen Munde so umgestaltete und von da in's Arabische zurückgewanderte Dialectform für die ursprüngliche, und dann kann ein geborener Perser, Ǵauhâri, der sonst so treffliche, bemerken المرزاب لغة في الميزاب وليست بالفصيحة.[1])

مرزاب ist nun das deutliche Aequivalent unserer aramäischen Form מִרְזֵב[2]). Die Formen ارْدبّة Muʿarr. 71, ult. und ارْدب[3]) sind dialectische Wandlungen, wie wir

1) Vielleicht ist auch in Persien aus مرزاب um einer nicht einmal formal zu rechtfertigenden Volksetymologie willen, ميزاب gemacht worden.

2) صنزاصا PSm. 2221 ist wohl erst aus dem Arabischen entlehnt; eine echt aramäische Form scheint mir aber صنزاصا Opusc. Nestor. ed. Hoffmann 109, 6; 127, 9.

3) Ibn Dor. *Ǵamhara* Cod. Lugd sagt: ويقال للقناة التى يجرى فيها

sie zwischen Formen mit anlautendem מ und א auch sonst im Aramäischen treffen, so dass man auf ein aramäisches Original *אריפתא [1]) schliessen darf, das in anderer, an anderer Stelle zu besprechender Bedeutung, gerade auch im Wechsel mit מריפתא, wirklich vorkommt. — Als Nebenform von مرزاب findet sich mit einer bei *R* und einem Zischlaute sehr erklärlichen Umstellung مزراب. Daher ist wahrscheinlich زَرَبٌ erst secundär gebildet. Mit إنب PSm. 1152 hat es nichts zu thun. *Zerbis* Plinius VI, 118? [aus *Zib* entstellt. Nöld.] Endlich könnten sogar noch سَرَبٌ u. a. vielleicht hierher gezogen werden, wenn dies nicht durch äthiop. *asrûb* gehalten würde.

Genügend ausführlich behandelt findet sich noch ein anderes Wort für Wasserleitung قَسْطَل schon bei Dozy II. 344, der es richtig mit *castellum* identificiert. Aramäisch קכטל ʿÂrûch s. v. קסטל I und wohl auch عسطل Elia bei Lagarde *Praeterm.* 22, 84; Cast. 814 bildeten die Vermittelung. — جُرن Dozy I. 189 ist entlehnt aus جرن PSm. 692.

Zweifellos übernommen ist auch إجّار »Dach." Verdächtig ist schon, dass es von Ǵauh. als dem syrischen und ḥigâzischen Dialecte angehörig bezeichnet wird. Es giebt ferner eine Nebenform انجار; die Bildung ist durchaus unarabisch und endlich hat es auch im Arabischen keine Ableitung. Das Original ist אוגר (vielleicht zur Wurzel אגר »häufen" »schichten").

الماء اربب ولا ادرى ما صحته. Es fehlt in dieser Bedeutung auch bei Dozy; ich finde es aber bei Hâi zu Kêlim 21, 1 s. v. גרירים als Erklärung von גור: „im Arabischen ארדב" = اربّ.

1) Der Wechsel des Zâjin mit arab. ب ist bei einem Lehnworte gut denkbar. Vielleicht sprach man ursprünglich ارنبّة.

Wie in den verwandten Sprachen so hat auch im Arabischen der Ofen mehrere fremde Namen; ein einheimischer ist überhaupt nicht entwickelt. Bei تَنُّور (schon in einem angeblichen Verse Waraḳas Aġâni III. 16,7, der aber vielleicht unecht ist) concurrieren das Aramäische und das Persische *tanûra* gleichmässig. Vermuthlich ist aber wie auch sonst vielfach das Wort zunächst von Aramäern zu den Arabern gekommen; diese Aramäer haben es, wie die Hebräer, natürlich von den Persern empfangen. Die persische Form *tanûra* ward im Aramäischen, um den kurzen Anfangsvocal zu halten, in תַּנּוּרָא mit Verdoppelung verwandelt. — Vielleicht hat denselben Ursprung auch das sonst im Semitischen ziemlich einsam dastehende אִתּוּן (bibl. aram.) אַתּוּנָא, woraus أَتُّون (wofür vulgär أَتُون gesagt wurde, vgl. Ġauh. s. v.) sicher übernommen ist. Es wird von Ġauh. für مولّد erklärt, findet sich also nicht in der classischen Sprache. (Als *ettôn* auch in die äthiopische Bibel aus dem Aramäischen gewandert, Dillmann 763). Dass gerade Persien den Semiten Namen für den Ofen geliefert hat, darf bei den Anbetern des heiligen Feuers nicht Wunder nehmen.

Ein dritter Name des Ofens ist den Arabern von Westen, wieder durch Aramäer vermittelt zugekommen, nämlich كَانُون »Ofen der Badestube," das schon bei Dozy II. 407 richtig zu καμινος (auch jüd. קמין) gestellt wird. Einige Schwierigkeit verursacht كانون (Kâmil 345, 4, wo verschiedene Etymologieen gegeben werden). Es ist natürlich zweifellos aus כנונא Bêṣ. 21^b l. 22 übernommen, welches im ʿÂrûch s. v. כנן II richtig als »Kohlenpfanne" erklärt und schon richtig mit arab. כאנון = كانون zusammengestellt wird. Aber die Herkunft des aramäischen Wortes bleibt dunkel: an griech. κανοῦν ist wohl nicht gut zu denken

weil dies in dieser Bedeutung kaum nachgewiesen und überdies schon in der Form קנון in's Aramäische gewandert ist. Zur Wurzel كنّ, wie mir Prof. G. Hoffmann brieflich andeutete, möchte ich es nur sehr ungern ziehen. Es ist vielleicht auch wieder persischer Herkunft. Schon die Araber (Mu'arrab 111) kennen den fremden Ursprung des Wortes تُنُّور »Backofen", das schon Sachau zum Mu'arr. 49 richtig mit Vermittelung von פורני תנורא aus *furnus* φοῦρνος erklärt hat.

Wir kommen nun zu einigen fremden Namen für »Gebäude." Sprenger hat (Leb. Muhammeds I. p. 108) بُنْيان für ein von Muhammed übernommenes aramäisches Wort erklärt. Das Wort hat auch auf mich früher den Eindruck gemacht. Indessen es giebt eine Anzahl vormuhammedanischer Stellen, in denen es vorkommt (Amruḳ. 40, 7; A'śa bei Ṭab. I. 774, 2; 852, 6; Ḥam. 368; Bekrî 175, 3; Aġânî II. 39, 4), und hiervon abgesehen scheint auch die Bedeutung eine viel zu allgemeine, der Gebrauch im Aramäischen aber gar nicht so ausgedehnt. Wenn es eine bestimmte Art des Gebäudes bezeichnete, würde man eine Entlehnung eher annehmen können. Einige andere Worte dieser Art aber sind wirklich übernommen, so das sehr alte قَدَنّ »Pallast" 'Alḳ. 13, 26; Ḥamâsa 712, das zu aram. אפדנא ארמנא und alttestam. אַפַּדָּן schon von den alten und neuen Lexicographen gestellt wird. Nur darf man aber nicht, wie noch in der IX Aufl. von Gesen. Handwb. s. v. אַפַּדָּן geschieht, diese Wörter etwa mit Berufung auf arab. قَدَنّ für semitisch erklären. Denn قَدَنّ ist eben, wie schon der Vers 'Alḳamas zeigt, übernommen. Die Quelle ist das Persische; vgl. Nöldeke in ZDMG. Bd. XXIX. p. 133.

In der قَيْسارِيَة hat Dozy II. 432 schon richtig »caesarea," »καισαρεια" erkannt.

Zu den fremden Architekturworten gehört auch أَزَجٌ »Gallerie, Halle" Bekrî 62, 9: 291, 12 ins Arabische gewiss aus dem aramäischen ארגא (wenn auch die meisten Beispiele bei PSm. 204. späteren Schriftstellern angehören, so ist Joh. Eph. doch immer ein unverdächtiger Zeuge) übergegangen. Aber auch im Aramäischen hat dies Wort keine Ableitung und es ist dorthin gewiss aus pers. سَغْ (Vullers II. 293), über dessen etymologischen Zusammenhang ich allerdings nicht Bescheid weiss, übergegangen.

In sehr früher Zeit ist in's Arabische ein, wie es den Anschein hat, ganz arabisches Wort gewandert: بَلَدٌ, das Nöldeke mit vollem Rechte ingeniös mit *Palatium*, παλάτιον zusammengebracht hat. Man vgl. namentlich (diesen Verweis verdanke ich auch Prof. Nöld.) Jâḳût s. v. بَلَدٌ. Wenn wir uns vergegenwärtigen, wie auch »place" und unser »Platz" [dann z. B. »Wohnplatz"] auf das römische *platea* zurückgehen, so verliert es viel an Auffälligkeit, das, wie es scheint, uralte und entwickelte Wort dem Arabischen abzusprechen. Vgl. übrigens die Form بِلادٌ Bekrî 158 = παλάτι(ον). Der Uebergang des harten Dentals in den weichen ist der vorangehenden Liquida zuzuschreiben, oder er beruht auf Anähnlichung an eine echte Wurzel بلد.

Noch ein anderes Wort, das dem ursprünglichen παλάτιον besser entspricht, بلاط Mu'arr. 16, 7; Ṭar. 5,21; Bekrî 522, 7 a. f. war von mir unabhängig von Dozy in: *De vocabulis* etc. p. 6 παλάτιον gleichgesetzt worden. Ob بلاط ein Platz in Medînah Bekrî 159, 1; 175, 13, 14 hierher oder zu dem an einer anderen Stelle zu besprechenden *platea* πλατεῖα gehört, ist nicht ganz sicher. Natürlich ist بلط »pflastern" davon erst denominativ; פלטין syr. ܦܠܛܝܢ

dagegen ist syr. ܛܠܝܐ [1]) zu בלט [2]) zu stellen. (Hierher wird gewöhnlich auch von den alten Lexicographen noch פלטורין (ʿÂrûch) gezogen; diese Schreibung aber mit *u* beweist deutlich, dass wir es hier nicht mit einem sonst überhaupt nicht nachweisbaren **πλατήριον* zu thun haben, sondern dass in dieser Form nichts Anderes vorliegt, als eine durch פלטין vielleicht beeinflusste, im Übrigen aber auch rein durch das Princip der Dissimilation zu erklärende Umformung des Wortes *praetorium πραιτώριον*, das jedes lateinische Lexicon schon in der Bedeutung »fürstliches Gebäude" kennt; vgl. ebenso בלדר = *veredarius* [3]); גלפקר = *κερβικάριον* [4]); ; PSm. 1465 = طرجهارة; umgekehrt im Syrischen ܛܪܓܗܪ [5]) für *κλαυσάριον*; Holländisch *tafereel* aus *tabularium*). Ueber das hierher gehörige سُرَادِق, das sich auch im Mandäischen findet, und dessen persischen Ursprung vgl. schon Nöldeke *Mand. Gramm.* p. XXXI. Es findet sich schon Div. Lebîd 121, 11. — جَمَلُون Dozy I. 219, hat schon de Goeje Gl. geogr. 208 zu syr. ܓܡܠܐ gestellt. Natürlich ist aber die arabische Form nicht direct aus ܓܡܠܐ, sondern aus der von diesem Worte gebildeten, in unseren Lexicis noch fehlenden Diminutivform auf ܓܡܝܠܐ [6])* ܓܡܝܠܐ entstanden.

Wir haben noch einige Wörter zu erwähnen, die sehr einfache, auf dem Felde errichtete Hütten bezeichnen und fremder Herkunft zu sein scheinen. Da ist zunächst zu nennen كُوخ »eine kleine Hütte"; es könnte identisch sein mit ܟܘܟܐ, als dessen Aequivalent es schon BB. bei PSm.

1) PSm. 533; ich halte diese Form für die ursprünglichere gegenüber ܛܠܐ PSm. 512, da sie durch das Jüd. aram. gesichert ist.

2) Vgl. Levy TWB. I, 96; es wird von Arbeiten in Hautrelief gebraucht.

3) Schon Musaffia bei ʿÂrûch.

4) Perles *Etymol. Stud.* p. 6. Anm.

5) ʿÂrûch s. v. קלמר II.

6) Nöldeke Syr. Grammatik § 131.

1819 nennt. Die Unterdrückung des *R* und seine Ersetzung durch einen langen Vocal wäre nicht beispiellos; wir haben sie auch in باشورة, ميزاب und anderwärts. Auch würde durchaus nicht stören, dass حجنا als كرح noch einmal in technischer Bedeutung zu den Arabern gewandert ist. Näher aber liegt doch, es mit jüd. כוכי ʿÂrûch s. v. ככא III. »Höhlen" »Hütten" zusammenzubringen. (Die Gleichung خ = ه ist bei Lehnwörtern öfters anzutreffen; Guidi *Alcune osservazioni* ecc. p. 4). [Pers. كوخ u. كخ. Vgl. Gl. Geogr. 338. Th. Nöld.] — Unklarer Herkunft, aber durch äthiop. haimat (Dillm. 610) als echt erwiesen ist خيمة. — Einsam steht auch حِفْش; als وعاء المغازل (Gauh. s. v.) zu הפיסה mišn. Giṭṭîn 3,3 zu stellen.

SPEISE.

Der naturgemäss zu erwartende Gegensatz zwischen der vorwiegend vegetabilischen Nahrung der sesshaften Nordsemiten und der vorwiegend animalischen Kost der nomadischen Araber lässt sich schon an einem Worte ganz anschaulich darstellen. Während לחם = خسمنا = נהמא (Levy Nhbr. Wtb. III, 349) ursprünglich »Brod" und dann erst allgemein »Speise" bedeuten (die in Gesenius' Hwb. IX. 424 befolgte Anordnung ist also gradezu umzukehren) heisst arabisch لَحْم stets nur »Fleisch." Über die Bedeutung der Wurzel لحم, aus der sich diese beiden Entwickelungen ergeben, vgl. vor Allem Guidi *Della sede* 33. Derselbe verweist ferner darauf, dass die meisten arabischen Wörter die »schneiden," heissen, auch »essen" bedeuten und

zieht daraus mit Recht einen Schluss auf animalische Nahrung der Araber. Dass sich die Araber in der That vorwiegend von Fleisch nährten, wird uns auch durch die Berichte der Alten bestätigt. Die Nabataeer lebten, sagt Agatharchides (Geogr. graeci minor. ed. Müller p. 178,25) mit der Nahrung von ihren Heerden zufrieden; die Βαντζομενεῖς nähren sich von der Jagd auf wilde Thiere mit deren Fleische (ib. p. 1180, 25). Nach Aelius Gallus berichtet Plinius von den nomadischen Arabern (VI, 161), dass sie sich von Milch und Fleisch nähren, und damit stimmt auch Ammianus Marcellinus XIV, 4, 6 überein. Der Letztere macht zum ersten Male darauf aufmerksam, dass sie Getreide nicht kennen. Arabien konnte es auch nicht liefern. (Kremer Kulturgesch. I. 55; in dem dort p. 51 publicierten Documente ist charakteristischer Weise von Getreide gar keine Rede; Sprenger Leben und Lehre Muhammeds I. 150). Ein klassisches Zeugniss dafür giebt Ṭabarî I. 1090, 7. Vom Einführen von Getreide nach ʿOmân berichtet der Periplus mar. erytr. 32. Vgl. auch — diesen Hinweis verdanke ich Prof. Nöldeke — Vita Symeonis Stylitae (Martyr. II. 345, 1): die Araber, die nicht einmal wissen, was Brod ist, sondern sich nur vom Fleische der Thiere nähren. Hierin hat sich auch noch in unserer Zeit, da die Lebensbedingungen der Nomaden wesentlich dieselben geblieben sind, nicht viel geändert. Rob. Smith (A journey in the Hejaz IV) erzählt: They (die Beduinen) have a particular contempt for vegetables and members of a tribe who have settled down to agricultural life are stigmatised by their nomad brethren as *Khodar* »eaters of green things". Eine handschriftliche Bemerkung des Verfassers fügt hinzu: They say: انتم اخضر. I cannot explain this grammatically but am sure of the meaning. Auch heute ist das Gewöhnlichste, für einen Gast ein Schaaf zu schlachten, während

Abraham Genesis 18, 6 zuerst Kuchen aus feinem Mehle backen lässt.

So erklärt es sich, dass nach der Meinung der alten Araber Weizen fett macht (Div. Hud. 21, 22), in ihrem Sinne natürlich ein Fehler. [1]) Daher ist لباب البرّ eine Speise vornehmer Leute. Ibn Doreid *Kit-al-iṣtiḳ*. 90, 3; (vgl. Exod. 16, 31.) Jâḳût II. 284, 1.

Im Arabischen sind nun, den sachlichen Verhältnissen entsprechend, mehrere Namen des feinen Mehles entlehnt. Zu nennen ist zuerst سَمِيذ, übernommen aus סמידא, welches selbst aus *σεμίδαλις* stammt. (Die Aspiration des *D* ist wie gewöhnlich durch das arabische *Dâl* wiederzugeben versucht). Aus dem Griech. auch ins Äthiopische aufgenommen mit Assimilation des *l* an den Dental. Dillmann 373. Das Wort ist auch (jedenfalls durch das Persische) bis in's Sanskrit gewandert (*samitâ*) — Ein anderer Name des feinen Mehls ist حُوّارى (Gl. geogr. p. 220; schon Ṭar. Muall. 92; Jâḳût II. 354, 2, 7; Nâbiġa Append. 58, p. 177, 5 a. f. Vgl. auch die hübsche Geschichte Belâḏ. 342), das die Araber verschiedenartig ableiten, das aber natürlich nichts anderes sein kann, als حَوَّرَ jüd. חיוור »weiss [2])." Die Wurzel ist in der Bedeutung »weiss sein" wohl arabisch; aber einige Bedeutungen, die die Araber für حور angeben, scheinen erfunden. Dass das Wort im Arabischen fremd ist, beweist die ganz ungewöhnliche Bildung. — Diesen beiden fremden Ausdrücken kann ich noch einen dritten hinzufügen. دَرْمَك (schon bei Aʿšâ

---

1) Sehr auffällig ist unter solchen Verhältnissen, dass طعام für Weizen oder allgemein Getreide gilt. (Ibn Doreid *Kit-al-iṣtiḳ*. 291, 10). Das mag eine jemenische Entlehnung sein; im Aethiopischen ist die Wurzel gut ausgebildet.

2) Dass حوّارى und سميذ nicht ganz identisch sind, beweist Gittîn 56a, 33.

Jâḳût I. 96, 7 und Jâḳût III. 497, 13) nach Ǵauharî »feines Mehl" ist gewiss identisch mit ܚܛܐ PSm. 784; Opusc. Nestor. 97, 12, das Nöldeke (brieflich) weiter mit persischem كرمه Vullers II. 985 zusammenstellt. (Mandäisch גראמכא Sidr. Rabb. I 227, 13 Th. Nöld.). Dieselbe Lautveränderung, Dental für Palatal vor einer Liquida, findet sich in jüd. דלוכקום für גלוכקום = γλωττοκομεῖον, ein Wort, das bekanntlich die wunderlichsten Veränderungen sich hat gefallen lassen müssen; vgl. Nöldeke *Mand. Gramm.* XXX. Ähnlichen Lautwandel zeigt Σϑλάβος für Σκλάβος Sophocles, Glossary Byzant. p. 509; namentlich aber vgl. Fick in Bezzenberger, Beitr. zur Kunde der indog. Spr. VIII. 203.

[Noch ein anderes Fremdwort gilt im Syrischen für jenes feine Mehl ܣܠܝܬܐ Cast. 711 (l. ܣܠܝܬܐ) = πλακοῦντας. Echt arabisch ist دقيق, das in Syrien dem Uḳeiṣir dargebracht wird. Jâḳût I, 340, 19].

Die in den alten Gedichten nicht häufige Wurzel طحن (طحين Dîv. Hud. 93, 40; Aġânî XX. 140, 15) wird durch äthiop. ṭeḥn Dillm. 1217 als echt gesichert. Die ganz aramäische Bildung طاحون = ܛܚܘܢܐ (Gl. geogr. 287) ist wohl zunächst in aramäischer Gegend aufgenommen worden, wenn sie sich auch von da in die anderen Dialecte verbreitet hat [1]).

Wo es an Getreide mangelt, ist auch eine verhältnissmässig geringe Uebung des Backens zu erwarten. Guidi hat schon mit Recht (l. l.) angemerkt, dass خمير ein Lehnwort aus

---

1) Das Wort, welches von alter Zeit für Mühle im Gebrauch war, ist رحا, die einfache aus zwei Steinen bestehende Handmühle, für deren Ursprünglichkeit auch die alte Redensart دارت الرحى „der Mühlstein dreht sich" für „die Zeit ändert sich" zeugt. Im Arabischen wird es im Singular gebraucht, wie auch das andere alte Wort ميزان gegenüber רַחַיִם und מאזנים. (Auch رُسْغ; Nöldeke *Syr. Gramm.* § 79 A kann vielleicht als ursprünglicher Dual aufgefasst werden).

dem Aramäischen ܣܥܡܐ ist. Dafür kann man als klassische Zeugnisse Ibn Hišâm 136, 7 und Agânî XIX. 95, 7 a. f. anführen.

Drei Namen für Brod sind den Arabern aus aramäischem Sprachkreise zugekommen. Zunächst ist zu nennen عُجَّة[1]), von dem schon Gauharî bemerkt: مُوَلَّد واظنّه مُوَلَّدا ist in den meisten solchen Fällen direct مُعَرَّب gleichzusetzen: so ist auch dies mit der arab. Wurzel عجّ ganz unvereinbare Wort erst aus aram. עוגתא übernommen. Im Syrischen fehlend, aber im Jüd. aram. erhalten. Levy, TWB. s. v.

Ein anderer Name für einen in Asche gebackenen Teig ist طُرْمُوس, woneben auch طُمْرُوس vorkommt. Dass das Wort unarabisch ist, ist schon durch diesen Wechsel und den Mangel einer Ableitung deutlich, und in der That haben das Syrische sowohl wie das Jüd. aram. das Original erhalten: ܛܪܡܘܣܐ und jüd. טרמס. Das jüdische Wort findet sich im Talmud selbst nicht mehr, wohl aber noch in einer jedesfalls aus gâônäischer Zeit herrührenden Erklärung im ʿÂrûch s. v. חמם II. Es heisst dort zu Sanhedrîn 14^a = Kethubôth 17^a לא מכרמסין ולא מטרמסין (mit Varr.) »ein Kuchen, den man vom Teige genommen hat u. so bäckt, wie er ist, kugelförmig, ohne dass man ihn glatt und eben gemacht hat, wird טורמוס genannt." Ohne in eine Discussion über die Richtigkeit der Erklärung des talmudischen Wortes einzugehen, ist der Gedanke, als könne dies טורמוס erst aus dem Arabischen (das U fällt allerdings auf) eingedrungen sein, abzuweisen, weil in solchen Fällen ein בלשון ישמעאל oder בטייה (בטייעיה) *nie* fehlt. Abgesehen davon aber haben wir das Syrische als deutlichen Beweis, dass das Wort im Aramä-

1) Vgl. den Beleg bei Gauh. s. v. اصّ.

ischen üblich war. Die Ableitung ist indessen auch da nicht ganz ohne Schwierigkeiten. Ich denke aber, dass ܛܡܡܘܣܐ und arab. طُمْرُوس uns den Schlüssel zu diesem Worte geben. Es gehört nämlich zur Wurzel ܛܡܡ »verbergen" und ist eine Bildung auf ـُوس, die allerdings sonst im Syrischen diminutive Bedeutung hat. Nöldeke *Syr. Gramm.* § 133. So ist auch äthiop. dâfent [1]) von der Wurzel dafana »verbergen" zur Bezeichnung desselben Ausdrucks gebildet [2]).

Entlehnt ist drittens طُلْمَة (bei Gauh. aus dem Ḥadiṯ belegt; Jâḳ. II. 247, 13) »Laib Brod". Es hat im Arabischen keine Ableitung; das Verbum und die übrigen unter dieser Wurzel aufgeführten Wörter sind alle erst secundär davon gebildet. Eine gute Ableitung aber hat es im Aramäischen, wo es zur Wurzel ܛܠܡ »drücken, pressen" = arab. ظلم (hebr. צלמות?) gehört; es ist die »plattgedrückte Masse", wie μᾶζα zur Wurzel μαγ »kneten". Vgl. Curtius Grundz. s. v. Es findet sich sowohl im Syrischen ܛܠܡܐ, als auch im Jüd. aramäischen טילמא, wie auch im Mandäischen, Nöldeke *Mand. Gr.* 105, 9. a. f. — Über اثير = ثمز aus dem selbst ägyptischen (Parthey Vocab. 551) ἀθήρ vgl. Gl. Geogr. 177. — Aber كعك wird wohl zunächst aus aram. כיכא (ʿÂrûch s. v.) ܟܥܟܐ (PSm. 1790) entlehnt sein. — Nachdem diese Entlehnungen nachgewiesen, muss ich aber für die Echtheit von قُرْص eintreten. Die gegentheilige Annahme wird schon dadurch widerlegt, dass das entsprechende aramäische Wort sein ursprüngliches ק schon in ג verwan-

---

1) Dillmann 1135.

2) Die Transcription unseres Wortes durch ܐܠܟܕܘܦܣܛ Opusc. Nestor. 85, 21 beruht wohl nur auf einem Versehen. — Das an der oben citierten Stelle im ʿÂrûch genannte סרמוס, welches als aramäisch bezeichnet wird »Knäuel Wolle" ist στρόμβος.

delt hat und zwar gleichmässig in den jüd. Dialecten und im Syrischen. Aramäisch entspricht nämlich נריצה, ܢܪܨܐ während noch das Miśnâhhebräisch das alte ק aufweist; Kêlîm 8, 6 קריץ. Dies Wort ist also dem hebräischen Sprachschatze einzuverleiben; nur zufällig fehlt es dem A. T. Die Annahme Haupts (N G G W. 1883. p. 95 Anm. 4). قَرِصَ (Ḳâmûs) sei aus dem Aramäischen aufgenommen, ist durchaus unmotiviert. Wenn es diese Bedeutung wirklich hat, so liegt hier derselbe Bedeutungsübergang vor wie bei طَعَنَ, نَسَعَ. نزق und vielen anderen. — Ein anderes deutlich echtes Wort ist رَغيفة (auch رِغيف ist erlaubt; Ġawâlîḳî, Morgenl. Forsch. 148) = ܪܓܝܦܐ jüd. aram. ריפתא für ריגיפתא. — Echt ist auch رِقاقة = רקיק [1]).

Aramäisch sind auch einige Namen von Gerichten. Längst erkannt ist die Identität von خبيص Ṭab. III, 896, 17 mit ܣܡܝܕܐ; vgl. De Sacy zu Abdallatif, 107; Lagarde *Ges. Abh.* 13; Löw *Ar. Pflanz.* 124. Es ist aber nirgends deutlich ausgesprochen, dass خبيص im Arabischen Fremdwort ist, Dass dies wirklich so ist, lehrt am besten die Kâmil 479, 13 erhaltene Notiz über den ersten, der das Ḥabîṣ essen lehrt.

Ein anderes noch nicht erkanntes Fremdwort, das wohl nicht durch aramäische Vermittelung in's Arabische gewandert ist, ist صناب Kâmil 88, 14; 89, 6; ib. 12; Ibn Dor. *Kit-al-iśtiḳ.* 280, 6. a. f. Den Hauptbestandtheil dieser Speise bildete Senf und so ist es gewiss zu *σινάπι* »sinapis" zu stellen. An einen Zufall der Wortähnlichkeit

---

1) ܣܣܓܝܐ PSm. 1244 ist entstanden aus *ܣܢܣܓܝܐ (zur Wurzel حر »heiss sein" jüd. חרחר) jüd חררא; aber חררה Kêlîm 11, 3 ist nicht, wie Hâi andeutet, wegen der Aehnlichkeit mit einem solchen Kuchen benannt, sondern gehört zur Wurzel חר »durchlöchern".

ist hier wohl kaum zu denken, um so mehr, als auch der Senf in Arabien wahrscheinlich nicht von alters her bekannt war. — Zu den aramäischen Wörtern gehört aber إطرية, welches aus ايزوم (PSm. 134) jüd. אטרין übernommen ist.

صِبر soll nach der üblichen Annahme (Stern *Koptische Grammatik* 6) aus dem Koptischen in's Arabische gewandert sein, doch kommt hier ebenso gut auch das Aramäische (ʿÂrûch s. v. צר VI) in Betracht.

Sicher aber ist صَحْناء, das im Arabischen keine Ableitung hat, entlehnt aus צהנה nach ʿÂrûch: kleine eingesalzene Fische. Es wird neben ציר genannt Nedârîm 6, 4. Ueber die verschiedenen Schreibungen des arabischen Wortes vgl. Ǵawâlîḳî, Morgenl. Forsch. 155, 4 a. f.

تابَل »Gewürz" ist zweifellos aramäisches Lehnwort. Beweise dafür sind die unarabische Form فاعَل, das denominative Verbum تبّل und der Mangel einer Ableitung. Es ist übernommen aus תבל Löw *Ar. Pflanz.* 370. — ابزار (Ǵawâlîḳî, Morgenl. Forsch. 129) ist zunächst wohl aus אבזר aufgenommen. Ueber dieses Lagarde *Semitica* 36.

كبس »einlegen" von Früchten (Dozy II. 439) ist entlehnt aus כבש (ʿÂrûch, »ital. composta") ܟܒܫ PSm. 1674, 6. كبيس ʿAlḳ. 1, 4 wird als eine Art Datteln erklärt. Ist es etwa ܟܒܝܫܐ »eingemacht"?

قبّاط (mit den Nebenformen قُبَيْطاء قُبَيْطَى قُبَّيْط bei Ǵauh; auch mit Auflösung der Verdoppelung قُنْبَيط Gloss. geogr. 320) erregt schon durch seine zahlreichen Spielformen und die ganz unarabische Form unseren Verdacht. Ich denke nicht zu irren, wenn ich dies Wort zunächst zu ܩܛܒܠܐ Opusc. Nestor. 112, 3; ܩܛܒܠܐ Cast. 818, 6: nach B B القبيط الناطف stelle. Aber auch dies syrische

Wort ist deutlich fremden Ursprungs, und man möchte es zunächst gewiss ganz gern zu كبيتا Vull. II. 794 und قبيدة Vull. II. 712 stellen. Aber die letztere Form ist schon durch ihr ق als arabische Bildung deutlich und die erstere fällt durch ihr B gegenüber dem syr. ـ auf. Hat كبيتا im Persischen eine Ableitung, so fallen natürlich diese Einwände. (*κοπτά* sind auch speciell Kuchen aus *Sesam* (und Weizen) wie ital. *cubata* bei Dozy II, 302 s. v. قبّاط).

Von Fleischspeisen weiss ich als aramäischen Ursprungs nur نقانق (Aġâni 61, 10 Dozy) zu nennen, das schon Roediger in seinem auf der Strassburger Bibliothek befindlichen Exemplare der Aġâni (ed. Koseg.) mit »lucanica" zusammengestellt hat. Zu bemerken ist hier wieder die eigenthümliche Uebereinstimmung des Arabischen mit dem Palästinischen, das auch schon mit demselben Wechsel der Liquidae נוקנקא (Levy, Nhbr. Wtb. III. 440) zeigt.

KLEIDUNG UND SCHMUCKGEGENSTÄNDE.

Wer über die Kleidung der Araber sich unterrichten will, findet noch immer an Dozy's berühmtem Buche einen sicheren Führer. Ich verweise also auch für die ältere Zeit, (nur Jaʿḳûbî (Houtsma) II. 97, 98 seien kurz erwähnt), auf die Einleitung, die Dozy seinem Buche vorausschickt. Nur zwei sehr alte Nachrichten über arabische Kleidung will ich hier anführen. Im Talmud Môʿêd Ḳâṭ. $24^{a}{}_{24}$ wird uns die Art, wie die Araber sich den Kopf verhüllen (zum Schutze gegen den Wüstenstaub), beschrieben, ebenso wird in der

Miśnâh schon (Sabb. 6, 6) von der Art gesprochen, wie die Araberinnen sich verhüllen.

Ich handle zunächst von den Stoffen, die zu den Arabern eingeführt wurden, deren Namen also in ihrer Sprache nothwendig fremd sein müssen. Schon in alter Zeit finden wir die Seide den Arabern bekannt حَرِير (Aġâni XVIII. 154, 14). Es scheint kaum, dass man dies Wort aus dem Arabischen wird ableiten dürfen. Die Wurzel, die sich da in die zwei Bedeutungen »heiss sein" (hebr. חרר) und »edel, vornehm sein" (jüd. ar. חרר »frei sein" שׁחרר »frei machen"; ebenso syr. ܚܪܪ (vgl. Payne Smith 1356)) spaltet, scheint damit nichts zu thun zu haben. Dass etwa حَرِير in der Bedeutung »vornehm" dann auf den edlen Stoff κατ' ἐξοχήν übertragen worden wäre, ist schon deshalb zweifelhaft, weil sich von der Bedeutung »vornehm" bei حرير nichts erhalten hat; andererseits wird der Gebrauch der Seide bei den Arabern nicht so verbreitet gewesen sein, dass sie als der »vornehme Stoff" schlechthin bezeichnet werden konnte. — Da das Wort weder im Persischen, noch auch im Aramäischen irgend welche Analogieen hat, so wäre es möglich, seinen Ursprung in dem Lande zu suchen, aus dem vermuthlich schon in alter Zeit die Seide zu den Arabern gebracht wurde, in China. Ich muss es aber den Kennern dieser Sprache überlassen, das chinesische Aequivalent unseres (im Âthiopischen nur als Fremdwort vorhandenen) [1]) Wortes aufzusuchen.

---

1) Darnach ist die Anführung in Gesen. Hdwb. IX. 234 s. v. חוּר zu berichtigen. Man könnte daran denken, unser Wort mit dem genannten hebr. Worte zusammenzustellen; aber von der Bedeutung „weiss" ist in der Wurzel حر nichts erhalten. Ueber uralte Handelsbeziehungen der Chinesen mit den Ländern des Westens vgl. Schumann in: Jahrbuch des Botanischen Gartens (Berlin) III. p. 120.

Aus aramäischem Kreise drang ein anderer Name für die Seide in's Arabische ein دِمَقْس (schon frühe, bei Amrulḳ. Muʿall. 10; Ḥamâsa 265, 8; 556; Aġâni XVIII. 154, 14; V. 116, 2, welches, wie längst erkannt ist, aus مِدَقْس Naḥḥâs zur Muʿall. des Amrulḳ. V. 10, ed. Frenkel) umgestellt ist. Dies ist = syr. ܡܕܡܣܐ jüd. ar. מיטכסא, welche aus griech. μέταξα entstanden sind. Ob sich die Umbildung im Arabischen vielleicht durch einen halb beabsichtigten Anklang an دِمَشق vollzog?

Wiederum aramäisch ist ein dritter Name für »seidenes Gewand" سِيَرَاء schon Nâbiġa 7, 11 (Buḥârî ed. Krehl, 489, 14. Th. N.). Es ist unzweifelhaft identisch mit ܫܡܙܐ Cast. 940 u. Cureton, Spicileg. Syr. 13, 21; ܫܙܐ Ezech. 27, 16; Assem. Bibl. Or. I. 186. Not.; Mandäisch שאראיא Nöldeke *Mand. Gramm.* 17, Anm. 6; Targûmisch שיראה Esther 5, 1 in der Miśnâh Kilâjim 9, 2 השיריין והכלך. Talmudisch Megillâh 27b (unten); Kethubôth 13^a_1; Bêṣâh 23^a_3; andere Stellen geben ʿÂrûch s. v. und Levy T W B. II. 477. Über das chinesische Original vgl. Richthofen *China* I. 443. Anm. 2 [1]). (Das eben genannte כלך identificiere ich mit كرك oder كلك Vullers II. 820 u. 868; vgl. auch كلكينه eine Art Seidenzeug und Vull. II. 1247. s. v. مخمل) سِيَرَاء ist schon in der Form unarabisch; dass wir nicht شِيَرَاء haben, lässt schliessen, dass es schon in alter Zeit Aufnahme fand. Es ist dann wohl mit Anlehnung an سَيْر »Streifen" (مُسَيَّر) arabisiert worden. Die älteste Vocalisierung wird aber nicht سِيَرَاء gewesen sein; man sprach gewiss nur سِيَرَّاء. Die grammatische Schultradition hat es später

1) Gewiss aber ist die semitische Transscription des Wortes genauer entsprechend, als die griechische, die vielleicht erst durch semitische Vermittelung ging.

erst in die Analogie der Form فِعَلّاء einbezogen. Natürlich ist mit diesem Worte auch äthiopisch *ṣîrâj* (Dillmann 263) identisch, das Dillmann halb zweifelnd damit zusammenstellt. Es ist auch für das Äthiopische Lehnwort; den Anlaut hat es im Gegensatz zum Arabischen genau so bewahrt, wie ihn die aramäischen Bibelübersetzer sprachen.

Schon von Freytag erkannt ist die Identität des Wortes سَرَق Jâḳût II. 505 ult. mit pers. سَرَه (ältere Form *sarak*;) [1]) ebenso die Identität von دیباج (Agâni IV. 17, 1; 66, 11) mit pers. *dibâg*, syr. ܕܝܒܓ.

Dunkel aber ist noch die Herkunft von زَدَن Nâb 1, 27. Kâmil 498, 3 nach Ǵauh. = الخز belegt in je einem Verse von ʿAdî ibn Zeid und Aʿśâ. Augenscheinlich hat es mit der arabischen Wurzel ردن, so weit von ihr die Rede sein kann, nichts zu thun. (أَرْدُنّ »Schlafsucht" zu תַּרְדֵּמָה? N wegen D). Auch رَادِن »Saffran" ردن »anordnen". زَدَن »Ärmelende" scheinen mir nicht echt arabisch, wenn ich auch ihre Originale nicht nachweisen kann —. *ῥαδινάκη* Lagarde *Ges. Abh.* 225, 26 ist gewiss nur das Aequivalent von dem in das Arabische als راتين übergegangenen *ῥητίνη*.

Noch nicht vollständig klar ist der Ursprung von سُنْدُس Ǵauh. s. v.; Muʿarrab p. 79, 10. Es gilt für verwandt mit *σινδών*. Dies selbst gilt aber als ägyptisch (Parthey *Vocabular.* 572). Vermutlich gehen beide Wörte (wie שֵׁשׁ) auf dasselbe ägyptische Wort zurück, das man als *schens* (*schenti*) erkannt hat.

Der persische Ursprung von خَزّ ist bekannt; vgl. Gl.

---

1) Natürlich wird dadurch auch die von de Guignes (bei Richthofen *China* I. 443 Anm. 3) angenommene Verwandschaft dieses Wortes mit שְׂרִיקוֹת Jes. 19, 9 unmöglich.

geogr. 224. Dagegen ist قَزّ = talm. קוּזָא (Löw *Ar. Pflanz.* 92). Damit ist gewiss auch قَبز Jâḳût IV. 209 identisch. Ob aber auch κάτας κάττας Iul. Poll. Z. 68? —. بَزّ bedeutet ursprünglich wohl Byssus, dann überhaupt »prächtiges Gewand". Ṭabarî I. 764, 9; Kâmil 699, 17. Es geht wohl eher auf ein persisches, als auf ein aramäisches Original zurück, da die Aramäer es als בוץ u. s. w. aufweisen.

Persischen Ursprungs ist wohl auch بُرْيُون Opusc. Arab. ed. Wright 6, 2: Mu'arrab 79 s. v. سُنْدُس: aber an eine Zusammensetzung aus بز + يون also »byssusfarbig" ist wohl kaum zu denken.

Von geringeren Kleiderstoffen ist zunächst als aramäisch zu nennen كَتَّان Amrulḳ. 48, 46; Dîv. Hud. 116, 14; Jâḳût II. 505, 17; Ibn Hiśâm 613, 17; Bekrî 685 ult. Ǵauh. s. v. كتن [1]). Das Wort ist sicher übernommen aus aramäisch כַּתָּנָא (Löw. *Ar. Pfl.* 232), da in Arabien die Leinpflanze nicht heimisch ist und überdies auch die Form des Wortes schon Verdacht einflösst. Schon die Araber wussten, dass das Wort fremd ist, Mu'arrab 133, 4 a. f. قُطْن »Baumwolle" (bei Ǵauh. schon mit einem Verse Lebîds belegt), قُطنة im Ḥadîṯ Jâḳût IV. 125, 14 und davon gebildet مَقْطَنَة. (das Original zu coton u. s. w. Diez, Et. Wb. IV Aufl. 111) ist auch für das Arabische erst Fremdwort. Koptisch *kontion* Parthey *Vocabularium* 68? ـنبـ Opusc. Nest. 95, 2?

Eine echt aramäische Zusammensetzung hat schon Fleischer zu Mu'arrab 137 (vgl. auch Mu'arrab 79, 8) in

1) An dieser Stelle steht durch Verszwang كتن für كتّان; gerade bei A'śâ findet sich eine solche Verkürzung noch öfters. Vgl. Ǵauh. s. v. وفى, wo بالتون für بالتوانى steht.

مرعزا (mit verschiedener Vocalisationsmöglichkeit)=צמר גפנים
»Schaafwolle" erkannt [1]).

Hier verdienen noch einige von den Arabern und auch manchen Neueren verkannte Wörter erwähnt zu werden, Adjectiva, die von Nominibus propriis gebildet sind, von den arabischen Lexicographen aber meist als Appellativa gefasst werden. So ist سابِرِيّ gewiss nichts anderes, als eine Nisba des persischen Namens شابور (arabisiert سابور), heisst also eigentlich nur »Saborstoff" [2]). Die Araber wissen nur zu sagen, dass es ein feiner dünner Stoff ist, was sie aus dem Verse وعيش كمسّ السابِرِيّ رقيق (Gauh. s. v. سبر) »und einem Leben sanft wie die Berührung des سابِرِيّ" schliessen konnten. Ta'âlibî 116, 5 a.f. (ed. de Jong) leitet das Wort von der Stadt Niśâbûr ab, mit Unrecht, wie ich glaube. Denn wenn auch in späterer Zeit Gewänder aus Niśâbûr und Herat (هرويّة) nach Arabien kamen, so ist doch nicht gut anzunehmen, dass zur Zeit des Amrulḳ. der Verkehr mit dieser Stadt schon so geblüht haben sollte, dass sie einem nicht sehr seltenen Stoffe den Namen gegeben haben könnte. Schon Amrulḳ. aber gebraucht das Wort 36, 13 und ein anderer alter Dichter bei Ibn Dor. *Kit-al-iśtiḳ.* 70, 13; Jâḳût II. 39, 14. Dazu tritt als zweites Moment, dass Benennungen der Stoffe nach den persischen Grosskönigen auch sonst üblich sind — ein Punkt, auf welchen

---

1) Die Kleider der alten Araber waren aus Kameel = oder Haasen = Haaren gewebt. Das مسلاخ ist auch jetzt noch aus وبر i e. the fine hair of the hump of a young camel Robertson-Smith Journey II. — المِرْنباني Jâḳût I. 584, 6; Edict. Dioclet. XVI, 27; צמר גפנים וצמר ארנבים Menâchôth 39b paenult.

2) In der That sagt auch Ibn Dor. in der Gamhara: وهو منسوب الى سابور فثقل عليهم ان يقولوا سابِرِيّ فقالوا سابِرِيّ anders aber Kit-al-iśtiḳ. 70, 3.

mich Herr Prof. Nöldeke aufmerksam machte, der dafür خسروانيّ (Muʿarr. 60) und كِسرَوِيّ anführte. Hierzu kann ich selbst noch مالِكِيّ Ṭaraf. Muʿall. 3 fügen, wozu man Ḥarîrî Durra (ed. Thorbecke) 94 unten vergleichen kann.

Einen fremden Stoff bezeichnet auch رازِقِيّ, schon Zuh. 3, 20 und Lebîd bei Ǵauh. s. v. رزق; Jaʿḳûbî (Houtsma) II. 95, 2. Der Ursprung des Wortes ist den Arabern (und auch den neueren Lexicographen) unbekannt. Es ist aber nichts anderes, als ein mit der alten persischen Nisbaendung gebildetes Adjectivum von dem Namen رَزّ, das als *râzîk* angesetzt werden kann, da es in dieser Form auch in das Syrische übergegangen ist, ܪܙܝܩܐ (noch mit dem langen persischen î) Assemani Bibl. Or. I. 392 (III. I. 347. Nöld.). Dieselbe alte Nisbaendung ist erhalten in بزمقما und جرامقة. in ܓܪܡܩܝܐ Cast. 578, mandäisch ס'נ'ס'כ'י'א Nöldeke *Mand. Gr.* 141 und — noch unerkannt — talm. סקסקאה [1]). Im späteren Arabisch wird aus den älteren Formen رازِيّ (Muʿarrab 73, 10; Ṯaʿâlibî (de Jong) 111, 11) und سِنْجَرِيّ. Nach Ǵauh. hat man unter رازِقِيّ weisse Stoffe zu verstehen. Auch heisst ein Wein رازِقِيّ [und es giebt auch ein دُهنٌ رازِقِيّ Fragmenta historicorum ed. de Goeje I. 74. Th. Nöld.]. — Hierher gehören noch دَفَنِيّ Kâmil 35, 16 zu دفن = דפנ' Targ. Jeruś. Num. 34, 11; Δάφνη II. Macc. 4, 33 und انطاكيّة Amrulḳ. 4, 6; noch zu erklären aber bleibt برنبيطياء Jâḳût I. 545, 19.

Um nun zu den Namen der einzelnen Kleidungsstücke selbst überzugehen, so ist alt und längst bekannt die Entlehnung von قَمِيص Amrulḳ. 40, 27; Aʿśâ bei Bekrî 779, 9; Ḥamâsa 380, 1; Dîvân Huḏl. 95, 17; 130, 1; Kâmil

1) Vgl. Kuhn, Litteraturblatt I. 414, 14 a. f.

26, 12; 752, 2; Aġânî XIX. 2. ult.; Ibn Dor. Kit-al-iśtiḳ 230, 1; Jâḳût III. 34, 1. Plur. قُمُص Ṭab. III. 938, 17 aus κάμισις (Sophocles, Gloss. Byzant. 364) camisia. Im Arabischen hat das Wort keinerlei Ableitung, es gehört nicht zur Wurzel قمص Divân Leb. 112, 1. Auffällig ist nur, dass es im Aramäischen, wie es scheint, nur sehr selten ist. Ich finde nur ܩܡܝܨܐ (unbelegt) bei Cast. 805 und ܩܡܝܨܐ Lagarde Anm. zur griech. Übers. der Proverb. 72, 5; im Jüd. ar. kommt es gar nicht vor. Die Annahme, dass das Wort erst aus dem Arabischen in die romanischen Sprachen gewandert ist (Dozy *Vêtements* 375), wird schon durch das Französische, das hier die reguläre Lautveränderung gegenüber dem Lateinischen zeigt, (camisia — chemise; vgl. catus = chat; castus = chaste; lat. *c* = franz. *ch*.) durchaus widerlegt [1]). Bei diesem Worte wäre vielleicht zu erwägen, ob es nicht direct von den römischen Eindringlingen unter Aelius Gallus, oder von den römischen Grenzsoldaten ohne Vermittelung der Aramäer zu den Arabern gewandert ist.

بُرْجُد schon Ṭarafa Muʿallaḳa 12 ist eines der interessantesten Wörter, weil es einen sehr grossen Umweg genommen hat, um zu den Arabern zu kommen. Dass es nicht arabisch ist, braucht nicht bewiesen zu werden und es ist auch sofort klar, dass es identisch ist mit lat. *paragauda* [2]), welches selbst nach Lagarde *Ges. Abh.* 209, 30 ff. iranischen Ursprungs ist. Schon Buxtorf verglich talmudisches פרגודא, das später die Bedeutung »Vorhang" annahm, weil er auch buntgewirkt war, zu *paragauda*

1) Schon Diez Etym. Wörtb. p. 80 hat mit Recht dagegen protestiert.

2) Vgl. dazu die reichlichen Litteraturangaben bei Waddington zum Edict. Diocl. XVI, 15 (am Schlusse mit einigen, dem Nichtorientalisten verzeihlichen Irrthümern).

Dazu gehört im Syrischen ܦܪܓܘܕܐ Joh. Eph. 82 = παραγαύδιον und mandäisch mit einer Volksetymologie בר גודא Nöldeke *Mand. Gramm.* p. 47. Man sieht, wie das Wort gewandert ist; vermuthlich ist es in das Arabische aus der Gegend gekommen, wo die Mandäer wohnten, aus dem unteren Babylonien. Dies gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, weil gerade in Ṭarafas Muʿallaḳa auch noch an einer anderen Stelle der Tigris erwähnt wird (V. 28). Durch »paragauda" wird nun auch die Bedeutung des arabischen بُرْجُدٌ, das von den Lexicographen nur unvollkommen erklärt wird, (Ǵauh. كِسَاء غليظ; besser schon das Scholion zur Muʿall. »ein Gewand mit Streifen") festgestellt. Als Nom. propr. Jâḳût I. 550. Der Ort war von der bunten Farbe benannt wie برقة. براقش Jâḳût I. 569, 4; 585, 12 u. a.

Aramäische Form zeigt auch جُودِيَاء, das schon von den Arabern (Muʿarrab 49) als fremd erkannt wurde. Es soll im »Nabatäischen" oder »Persischen" nach Ǵawâlîḳî ein Kleid bedeuten, nach dem Ḳâmûs ein Kleid der Matrosen [1]). Es gehört wohl zu syr. ܓܘܕܐ Payne Smith 674 und 517 s. v. ܓܘܕܢܐ (dies wohl auch ein Lehnwort; بردة مبطّنة scheint Volksetymologie); allerdings wird damit wohl die Untersuchung noch nicht abgeschlossen sein, da auch das syrische Wort wohl erst entlehnt sein wird. Dass das sehr seltene arabische Wort erst in das Syrische gewandert sei, ist bei Weitem weniger wahrscheinlich. Für meine Ableitung spricht auch die Nebenform جوذياء mit ذ, die, wie auch sonst gelegentlich (vgl. تِلميذ سميذ) die Aspiration des *D* wiederzugeben sucht.

---

1) Nach Hišâm bei Jâḳût I. 139 ult. wäre اجياد in Aʿšâ's Verse ein Nom. propr. und das ist mir auch wahrscheinlicher.

سِرْبَالٌ ist ein häufiges Wort schon bei den alten Dichtern ʿAlḳ. 2, 27; ʿAntara 20, 18; Amrulḳ. 52, 14; Ǵauh. s. v. قسطل. Ibn Hiśâm 624, 11; Aġânî IV. 132, 17; 133, 12; XVI. 29, 10 a. f.; XVIII. 155, 14 a. f.; XIX. 84 paenult.; Ḥamâsa 349 und davon denominativ abgeleitet تَسَرْبَلَ Zuheir 3, 20; ʿAnt. 20, 2; Ibn Hiśâm 701, 17; Bekri 675, 11: مُسَرْبِل Div. Hud. 97, 29. (Als Nom. propr. Ibn Dor. *Kit-al-istik.* 294, 5). Dozy (*vêtements* 202) protestiert natürlich mit Recht gegen die von Freytag versuchte directe Zurückführung dieses Wortes auf pers. شلوار. سربال ist niemals etwas Anderes, als ein Mantel, während شلوار = سروال »Hosen" sind. Mantel ist nun sicher auch סרבלא Śabb. 58ᵃ, da dort von einem Gewande die Rede ist, das über den Schultern getragen wird. [Die dort erwähnte Luxussteuer, die auf dergleichen Mäntel vom persischen Grosskönige eingeführt war, verdient beachtet zu werden]. „Mantel" bedeutet סרבלא auch nothwendig Śabb. 101ᵇ ult. und Ḥullîn 76ᵇ in der Redensart כחום הסרבל, was nur »Mantelkragen" übersetzt werden kann, wie auch die Glosse richtig erklärt; ebenso Menâchôth 41ᵃ, wo es sich um Schaufäden handelt. Selbst das biblische סרבלין erklären die babylonischen Autoritäten bei ʿÂrûch s. v. als Mäntel; es ist also darnach sicher, dass סרבלא diese Bedeutung hatte. (מסורבל bei ʿÂr. Denominativ davon). Dazu stellt sich nun unser سِرْبَال. Über die eigentliche Abstammung kann ich aber nichts Genaues sagen. Wahrscheinlich ist, dass das Wort iranischen Ursprungs ist. Zu trennen sind von diesen Wörtern durchaus سروال (Plur. سراول statt سراويل Jâḳût III. 645, 8) = سَرَاوِيلَا, welches ebenso, wie שרוולין [1]) zu persisch شلوار gehört. Mit סרבל

1) Allerdings von Hâi Gâôn zu Kêlîm 26, 3 als Arbeitsärmel (sein Name ist arabisch כמאם" (lies מכמאם) = كُمّ ! Plur. v. كُمّ) erklärt.

Dan. 3, 21 wird aber Lagarde *Ges. Abh.* 206 Recht haben, der dies Wort als Übernahme aus dem Griechischen erklärt. (Man denke an פסנתרין *ψαλτήριον* und die anderen griechischen Wörter in Daniel).

[سَدِين Nâbiġa, Append. 56, 5 ist wohl kein echt arabisches Wort. Allerdings findet sich auch daneben, wie es scheint, echt سِدْن »Decke des Kameelsattels"; aber dies ist, wie schon die Araber erkannt haben, nur eine dialectische Form (لُغَة Gauh.) für سِدْل. das selbst zur Wurzel سدل (vgl. ﺴﺪﻝ? wohl ursprünglich Śaphelbildung von دَلْدَل דלל) gehört. سَدِين kann aber aus סדינא (schon bibl. סָדִין) der Bedeutung wegen nicht gut übernommen sein. שְׂדִינָא, welches selbst auf *σινδών* zurückgeht, ist davon ganz zu trennen].

Über سُدُوس Amrḳ. 34, 5, 17; Ibn Dor. *Kit-al-iştiḳ* 211, 8 a. f. (Dozy *vêtements* 261), das nach Ǵauh. ein grünes Kleid ist, wage ich nichts zu sagen. سُدُوس »Indigo" (auch persisch bei Vullers II. 240. 11 نِيل) wird schwerlich damit etwas zu thun haben, da es gewiss nichts anderes ist, als *Ἰσάτις*. Aber auch zu arab. سدس wird man es kaum stellen wollen; ebenso wenig zu dem, überdies unsicheren סדם Levy, Nhbr. Wtb. III. 480.

Schon von den Arabern als fremd erkannt ist سجلّاطس, سجلاط = »sigillatus"; Muʿarrab 82 auch ganz richtig durch خاتم erläutert. Ob die Bedeutung »Decke" begründet ist, ist nicht mehr festzustellen.

Neben den Gewändern, die aus dem Norden und Osten nach dem Ḥiǵâz kamen, sind hauptsächlich die jemenischen Gewänder zu nennen, die viel begehrt und verbreitet waren. Bezeichnend dafür ist, dass bei der Eroberung Jemens durch die Muslime die einzelnen Städte jährlich eine be-

stimmte Anzahl bunter Kleider als Steuer zahlen müssen. Belâḏori 71. Diese waren reich gestickt (وشى) und mit Borten (بُصْر) versehen. Der häufigste Name eines solchen Gewandes ist بُرْد Aġâni IV. 128, 1; Amrulḳ. 10, 13: vgl. auch Ṭarafa 12, 2; Ḥamâsa 591. Aus Aġâni IV. 128, 1 lernen wir, dass in den Rand Pfeile eingestickt wurden; von solchen Stickereien wird auch Bâbâ Meṣi'â 60b erzählt. In der Discussion ist von verschiedenen auf Kleiderzurichtung bezüglichen Arbeiten die Rede, und dann wird fortgefahren: »Rab erlaubt לצלומי גירי", was natürlich nicht mit der Glosse übersetzt werden kann »Pfeile zu malen," da dies keinen Sinn giebt, sondern vielmehr »Pfeile in das Gewand zu sticken". Wir haben hier also eine interessante Parallele zu البرد المسهّم.

Ein anderer gebräuchlicher Name für ein solches jemenisches Prachtkleid ist حِبَرة (Dozy *vêtements* 133: Kâmil 149, 10) حبير (so l. Ibn Dor. *Kit-al-istiḳ.* 94, 10 für خبير) zu der im Arabischen nur noch schwach vertretenen, im Äthiopischen aber verbreiteten Wurzel ḥabara (Dillmann 102) gehörig. — Noch ein anderes Wort kann hier erwähnt werden جِلباب (Dozy, *vêtements* 122) das im Arabischen, wie es scheint, weniger gebräuchlich war, als im Äthiopischen (Dillmann 1139); es wird wohl auch ein jemenisches Gewand sein. (Eine interessante Anwendung dieses Namens Bekrî 262, 10 a. f.). Ja'ḳûbî (Houtsma) II. 204, 3 lehrt, dass es nicht nur ein Frauengewand ist, worauf die meisten Belegstellen führen.

مِرْط (Amrulḳ. Mu'allaḳa 26; Kâmil 370, 10; 379, 17. Ḥam. 504; Dozy 404) ist schon von Nöldeke *Mand. Gramm.* p. 127 als entlehnt bezeichnet aus מנזבתא. [Auch das Mandäische hat beide Formen neben einander ולבושיא מורטיא ומורטאטיא SR. I. 178, 12 Th. Nöld.].

Nach Sachau ZDMG. XXXVII. 569 wäre es aus μηλωτή entstanden. Das wäre lautlich allenfalls denkbar. Aber, dass »Schaafpelz" grade bei den Arabern, die an Schaaffellen gewiss keinen Mangel hatten, die Bezeichnung eines kostbaren Gewandes werden konnte, ist schwer zu glauben. Dass مِلْوط noch einmal direct in Ägypten aus μηλωτή entlehnt wurde, ist kein Gegengrund. (Äthiopisch ḥamêlat, Dillm. 71). Auch die Echtheit von رَيْط Aġânî XIX. 128, 14; IX. 96, 6 a. f; IV. 16 ult. ist mir nicht ganz sicher. Ḥassân ibn Ṯâbit bei Jâḳût II. 505, 17 lässt die Nabatäer ريطًا مقصّرًا tragen.

حُلّة »ein Prachtgewand" bei Ġauh. ohne Beleg, aber in den alten Gedichten nicht selten; vgl. z.B. Ṭabarî I. 772, 6 ist vermuthlich erst aus حُلَّى entlehnt. Es fehlt im Äthiopischen.

Unklarer Herkunft ist auch جُبَّة Amrulḳeis 32, 3; Kâmil 520, 8; Dozy *vêtements* p. 107.

Aramäischen Ursprungs scheint خَمِيصة (belegt bei Ġauharî mit einem Verse Aʿśâs) übernommen aus חמיצתא Môʿêd Ḳâṭ. 23a [1]). Es hat mit der Wurzel خمص (Amrulḳ. 24, 3 خميص) nichts zu thun.

بُرْنُس (Dozy *vêtements*; Supplément I. 79; schon in sehr alter Zeit (Muhalhil) Ḥamâsa 420 ist als Fremdwort schon durch seine Form deutlich; ich erinnere mich aber nicht, irgendwo eine genaue Angabe über den Ursprung dieses Wortes gefunden zu haben. Es kann jedoch kaum zweifelhaft sein, dass wir es hier mit demselben Worte zu thun haben, das als ܨܡܘܠܐ sich im Syrischen (PSm. 521) in einer Diminutivform, wie PSm. richtig erkannt hat, vor-

1) In den Ausgaben; ʿÂrûch hat hier die schlechtere Lesart חמיצתא, wie eben das Arabische erweist.

findet. Genauer entspricht also dem griechischen Originale *βίρρος* das arabische برنس mit Dissimilation für برّس. Eine entsprechende aram. Form ist erhalten in בורכין Tosephtâ ed. Zuckermandl 595, 25, wofür als Singular בורם anzusetzen ist. Dies ist = *βίρρος* wie schon Sachs, *Beiträge zur Sprach- und Alterthumskunde* I. 138 erkannte [1]). Die Möglichkeit, ברכין zu lesen erscheint somit ausgeschlossen. Schon bei den Syrern ist ܒܪܢܣܐ ein Kleid mit einer dazu gehörigen, daran sitzenden „Mütze" ܒܪܢܣܐ ܩܠܢܣܘܬܐ und dies erklärt, wie so برنس »Kopfbedeckung" und »Mantel" bedeuten kann [2]).

Anders, als bei diesem Worte steht es um ابو قَلَمُون (schon bei Gauh. belegt, eine reiche Anzahl von Belegen bei Dozy I. 26). Ich habe das Wort früher mit *ποίκιλμα* zusammengestellt, aber Fleischer's von Dozy aufgenommene Ableitung aus *ὑποκαλάμιον* ist unzweifelhaft die richtige. Zu bemerken ist nur, dass wir hier eine Volksetymologie vor uns haben, wie in dem mandäischen בר גורא = *paraqaula*. Dies Wort dürfte direct aus dem Griechischen in's Arabische eingedrungen sein.

Eine Volksetymologie scheint mir auch in dem alten Worte مِمْطَر (Dozy *vêtements* 408) vorzuliegen. Es giebt wohl in keiner Sprache, am allerwenigsten aber im Arabischen ein Beispiel, dass man von einem Substantiv »Regen" durch einen so einfachen Vorsatz ein Nomen bilden könnte, das »Regengewand" hiesse. مِمْطَر könnte vielleicht eine Traufe sein, ein Topf zur Aufnahme von Regenwasser, aber kein Gewand, das man gegen den Regen anzieht.

---

1) Ausführliche Nachweise über *βίρρος* bei Waddington zum Edict. Diocl. XVI, 11.

2) Hâi zu Kêlîm 29, 1 erklärt כנוס = *σάγος* durch בורנוס l. בירנית: برنس

Auch ist es billig zu bezweifeln, dass die alten Araber für den Regen besondere Gewänder hatten. Es ist dies Wort, wie ich glaube, nichts anderes, als aram. מִנְטָר (vgl. ʿÂrûch) »Schutzgewand" von der Wurzel נטר; nachdem es mit der kleinen Änderung übernommen war, lag es für Etymologen nahe, es zu مطر zu ziehen. Dazu kommt nun noch, dass schon Ǵawâlîḳî, Morgenl. Forsch. 134 eine Vulgärform منطر für ممطر überliefert. Dies ist nun vermuthlich das von den Puristen verworfene Original. Man könnte allerdings auch an Dissimilation denken.

Aus dem Aramäischen entlehnt ist sicher قَرْقَل (fehlt bei Dozy *vêtements*, schon bei Ǵauharî) = syr. ܩܪܩܠܐ = lat. *caracalla* [1]). Für die fremde Herkunft dieses Wortes sprechen auch die Nebenformen قرقار, قرقر. Dass قَرْقَل ein Frauengewand bedeutet, darf uns an der Identification nicht hindern. Gerade bei derartigen Gegenständen ist eine solche Vertauschung sehr leicht. Auch درقل soll, wenn man dem Texte Ǵauharî's glauben will, eine Art Kleidungsstück bezeichnen. Es heisst dort ضرب من الثياب. Wahrscheinlich ist aber die am Rande verzeichnete Lesart ويقال من النبات, die für ein der diakritischen Punkte entbehrendes Wort eigentlich gar keine varia lectio ist, richtiger; es wird wohl eine Variante von دراقن = δωράκινον sein.

Von den Kopfbedeckungen haben mehrere aramäische Namen. Erkannt ist von diesen als Fremdwort schon von den Arabern بُرُطُلَّة Muʿarrab 29, 9; zweifelhaft aber kann erscheinen, ob die Übersetzung dieses Wortes durch ابن الظلّ, welches dann ein aramäisches Original בר טולא ergeben würde, richtig ist. Denn erstens findet sich dies angebliche בר טולא in keinem der uns bekannten aramäi-

1) Vgl. Waddington zum Edict. Dioclet. XVII. 80.

schen Dialecte, und dann könnte es eigentlich nur sehr gezwungen eine Kopfbedeckung bedeuten. Denn die Übersetzung dieses Ausdrucks nach den sonstigen Analogieen ergiebt nur »Sohn des Schattens" oder »kleiner Schatten". Beides scheint mir als Name einer Mütze nicht zutreffend. Ich vermuthe daher, dass auch in بُرطُلَة und dem entsprechenden aramäischen Worte ein Fremdwort vorliegt, das allerdings schon von den Aramäern auf Grund der dann auch von den Arabern überlieferten Volksetymologie in zwei Wörter getrennt worden sein mag. Wieweit auf پرتله Vullers I. 337 Verlass ist, kann ich nicht beurtheilen.

Noch nicht erkannt ist der fremde Ursprung bei طُرْطُور (Dozy *vêtements* 262 ff.) das man wohl nicht gut mit Dozy zur Wurzel طَرْطَرَ ziehen darf. Ich glaube die Quelle dieses Wortes in dem aramäischen טרטין Kêlîm 29, 1, welches Hâi Gâôn richtig durch כובעין »Mützen" erklärt, zu finden. Eine andere Frage ist nur, ob dies טרטין aramäisch ist.

So ist auch wohl كُمَّة (Dozy *vêtements* 389; Supplém. II. 487) »eine runde Mütze" erst übernommen aus aram. כומתא (sehr beliebt im Talmud. vgl. ʿÂrûch). Wenn auch der arabischen Wurzel كَمَّ die Bedeutung »bedecken" nicht abgesprochen werden soll, so pflegt doch ein Zusammentreffen mit dem Aramäischen bei einem so ganz speciellen Ausdrucke nicht zufällig zu sein, sondern beruht auf Entlehnung. Auch ist das Wort kaum urältester Herkunft und schon dadurch die Entlehnung wahrscheinlich gemacht.

Endlich haben wir noch قَلَنْسُوَة, قلنسية Dozy *vêtements* 365; Jâḳût II. 426, 19; Kâmil 516, 3 zu besprechen [1]).

1) Dies Wort giebt Gauh. und auch den Grammatikern reiche Gelegenheit,

Dass das Wort nicht arabisch ist, leuchtet natürlich sogleich ein. Schon die Denominativa تقلسى und تقلنس sprechen dafür. Ich glaube, dass wir hier nichts anderes haben, als eine durch das aramäische קולם gedrungene Form des griechischen κῶνος (*conus*), welches als قونس sich noch deutlicher erhalten hat. Die aramäische Durchgangsform scheint wie בורם (vgl. p. 50) behandelt zu sein. (קלגסין Sôṭâh 42ᵃ, das ich in קלנסין ändern wollte, ist eine ganz gute Lesart, da es sich genau mit »caligas", das hier ganz passenden Sinn giebt, deckt. Persisch scheint das Wort nicht zu sein). — Die Entlehnung von قُبّعة aus קבעתא giebt schon Freytag s. v. an. — Von den Theilen der Kleidungsstücke scheint mir fremden Ursprungs zu sein زِنْبر »Schleppe", »Saum", woneben auch زغبر vorkommt. Zur Wurzel زبر scheint dies Wort nicht zu gehören. Es dürfte persisch sein, wie بَنِيقَة »Armelfüllung" (daher dann das Verbum بنّق denominativ) zu pers. بنيك = كج »Füllstoff" Vullers I. 271 paenult. gehört. — بنيقة Ṭar. Muᶜall. v. 27, ist identisch mit dem ebenfalls persischen دخريص, تخريص Muᶜarrab p. 30 u. 64, zu dem schon Freytag s. v. تخرص I. 186 neupers. تيريز (تريز) gestellt hat [1]) (Die erste Silbe kehrt wohl auch in dem persischen دخدار Div. Hud. 113, 12; Muᶜarrab. p. 63; Aġânî II. 24 wieder). Dazu gehört auch talm. טירון nach des Gâôn (Hâi) Erklärung im ᶜÂrûch: »Es ist *persisch* und es bedeutet ein Stück von dem Man-

---

ihren Scharfsinn zu entwickeln, da man bei der Plural- und Diminutivbildung verschiedene Wege einschlagen kann; es ist so ein beliebtes Paradigma für Diminutivbildung von mehrlautigen Substantiven geworden. Vergl. z. B. Mufassal p. 87.

1) Es heisst arabisch نُبنة das (Elia Lagarde *Praeterm.* 36, 24) صِحلا erklärt. Dieses selbst ist pers. بادبان »Windwächter" dann »Segel" und metonymisch ein solches Stück, bei PSm. nicht erkannt.

tel eines Menschen, das unter den Ärmel geheftet wird. Denn an den Enden des Mantels (d. h. hier am Ärmel) ist er breit; so aber zieht er sich zusammen, verkürzt sich und geht nach oben." Durch diese ausführliche Erklärung wird auch بنيقة bestimmt.

Der Hosenträger führt im Arabischen einen persischen Namen تُبَّان (Muʿarrab. 67, 5) und einen aus dem Aramäischen eingedrungenen تكّة = ܬܟܬܐ Cast. 960 = talm. תיכתא mand. תיבהא Nöldeke *M. Gr.* 103, der allerdings selbst auch dort wieder entlehnt sein kann. Auch دقرار (Ġauh. تبّان) wird fremd sein; kaum = تقرار.

قُفّاز schon bei ʿUrwa ed. Nöldeke 26, 3 gehört kaum zur Wurzel قفز »springen". Auch mit ܩܦܣܐ Cast. 819 = *κυπασσίς* hat es nichts zu thun. Dies ist obendrein persisch. Gewiss auf aramäischen Ursprung geht zurück موق (Muʿarr. 138) in einer Erzählung, die sich auf Syrien bezieht und einem eben dahin gehörenden Verse = ܡܘܩܐ מוקא »Stiefel", welche ursprünglich allerdings persisch sind, wie griech. *βαῦκις*. Daneben ist in späterer Zeit noch einmal aus dem Neupersischen موزج (موزه) entlehnt. (Muʿarr. l. l.).

Wir gehen nun zu den Schmucksachen über. زِبّ Aġânî XVI. 39. 11 ist, wie Nöldeke *Mand. Gramm.* p. XXXI erkannt hat, aus pers. zêb übernommen.

Der Name der Halskette قِلادة (Ibn Hišâm 871, 6; Aġânî XIX. 150, 6) wird wohl echt sein und scheint zur Wurzel قلد »drehen" (vom Seile) zu gehören, daher dann قلاد = ܩܠܕܐ (hebr. חה). (Vgl. Ṭabari I. 754, 4, der von dem ersten, der eine solche trägt, berichtet). Dazu wird man kaum خُلدة »Ohrring" oder »Armband", woher manche das koranische مخلّدون Sur. 56, 17; 76, 19 ableiten,

(Ibn Dor. *Kit-al-istik.* 101, 12 = مسوّرون) stellen dürfen. Ob die Angabe, dass dies Wort der لغة يمانية angehört, richtig ist? Im Äthiopischen entspricht Nichts. חליטהא Targ. zu Jes. 3, 20 für לְחָשִׁים? kaum *χλιδών*. —سفيرة aus *σφαῖρα*?

Neben mehreren echten Namen für Armband und Spange (برة, حجل, خلخال, وقف, ذبل; die letzten beiden allerdings könnten einer afrikanischen Sprache entstammen) findet sich ein den Aramäern entlehnter قُلب aus ܩܠܒܐ. Echt scheint auch سِوَار [1]); man stellt es wohl am besten zu עֲרוֹת Jesaj. 3, 19; jüd. ar. ערא, syr. ܥܪܘ, die natürlich mit griechisch *σειρά* (wie Levy, T W B. II. 477 will) nichts zu thun haben. (ܗܟܠ PSm. 1017, ist (dort unerkannt) gewiss entlehnt aus *ἕλιξ*, *ἑλίκη*. Das Synonymon ist wohl ܟܠܝܐ nicht ܚܠܝܐ, vgl. jüd. בלט).

Ein anderer Name des Armbandes ist wohl aus dem Äthiopischen in's Arabische gedrungen. دملوج Ṭar. 4, 60 Ḥamâsa 347, 25. Es ist degᵘilmâ, woneben auch schon delgᵘimâ Dillmann 1130, der auch schon arab. دملج verglichen hat, ohne aber auf die Entlehnung aufmerksam zu machen.

Mit Perlschnüren haben sich die Araberinnen von alter Zeit her Hals und Handknöchel geschmückt. Vgl. Strabo p. 778 im Anfange; Agatharchides (Müller) p. 185. Der erste Trieb des Naturmenschen ist damit befriedigt, dass er sich den glitzernden, schimmernden Gegenstand umgehängt hat. Eine weitere Entwickelung aber ist dann, dass der Schmuck die Augen des Beschauers so blendet und fesselt,

---

1) Die Nebenform إِسْوار braucht keine Entlehnung anzudeuten, es kann eine Rückbildung aus اساورة sein.

dass er der Person, die ihn trägt, keinen bösen Blick zuwerfen kann So wird aus dem Schmucke ein Amulet. Schliesslich wird er, weil er als Amulet einen heiligen Charakter hat, auch den Göttern geheiligt. Für die erste Stufe kann man in fast allen Berichten über Naturvölker Belege finden. Für die zweite genügt es an Plinius XXII. 14 »man glaubt, dass Korallenzweige den Kindern umgehängt Schutz bringen" zu erinnern. Für die dritte denke man daran, dass Jakob Gen. 35, 4 auch die Ohrringe mit den אלהי הנכר verbrennen lässt, während umgekehrt Gideon Jud. 8, 26 sie nicht ohne Grund zum אפוד verwendet. Auch im Arabischen ist sachlich und sprachlich noch mehrfach ein Zusammenhang der Bedeutungen zwischen »Perle" und »zaubern".

Der dritten der aufgewiesenen Entwickelungsstufen gehört قُدَاس an, nach Ǵauh. »etwas wie eine Perle aus Silber". Es ist aber (unbeschadet der echt arabischen Bedeutung der Wurzel قدس; vgl. Nöldeke im Lit. Centralbl. 1879. p. 361) gewiss erst übernommen aus dem im Aramäischen sehr verbreiteten קדשא, ܩܕܫܐ (vgl. Levy, Targ. Wörterb. II. 349). Im Aramäischen stellt sich das Wort vermittelst der eben berührten Anschauung zu קדש ܩܕܫ »heilig sein"; [1]) im Arabischen deutet schon die Form die Entlehnung an.

Noch ein solches Kügelchen führt aramäischen Namen تُومَة (belegt bei Ǵauh. s. v. توم). Ich glaube, dass es übernommen ist aus תומא Bâb. meṣ. 60^{b}_{9}, welches dort nicht »Franzen" bedeutet, da dies keinerlei etymologischen Zusammenhang hätte, sondern eben derlei Kügelchen. Möglich

---

1) Eine ähnliche Verbindung besteht zwischen jüd. קיסם Miśn. Sabb. 6, 6 »Ohrring" und ܩܘܣܡ ܩܘܣܡ قسم.

wäre, dass die echt arabische Form dieses Wortes noch einmal als ثُومَة »Knauf am Schwertgriff" erscheint. Dadurch würde die Entlehnung von ثومة sowie die Echtheit eines aramäischen הוֹם hebr. *עוֹם erwiesen. — شَمْس »ein Halsschmuck" (Gauh.) ist »Sonne", wie auch die »Monde" שַׁהֲרֹנִים Jud. 8, 21 einen Halsschmuck bedeuten. حَبّ »Ohrring" ist einfach »Beere", ursprünglich wohl auch nur von einer Perle gesagt. قُرط »Korn"? jüd. קורטא.

Die Perle die schon die Phönizier bis nach Arabien führte, trägt zunächst einen echten arabischen Namen دُرّ. Die Sprache hat sie also unter demselben Bilde angeschaut, mit dem sie die Dichter so häufig vergleichen. Denn دُرّ heisst gewiss nur »der Tropfen", wie auch hebr. נטיפות zur Wurzel נטף (نطف) »tropfen" gehört. (Ein anderer echter Name ist لُؤلُؤ; auch äthiop.). Da Araber von jeher an der Perlenfischerei im rothen Meere betheiligt gewesen sind, so nimmt es nicht Wunder, dass das Wort دُرّ auch als Fremdwort in den babylonischen Talmud gekommen ist. Megillâh $12^{a}{}_{11}$ a. f. heisst es zur Erklärung von דַּר Esther 1, 6: Samuel sagt: »es giebt in den Seestädten einen edlen Stein und sein Name ist דרה" = دُرّ. Man hat an dieser Stelle zweifellos d u r r â zu lesen. Aramäisch kann das Wort schon der Form nach nicht sein, und hier einen hebräischen Rest anzunehmen, wäre höchst gewagt. Rabbi Samuel weiss auch sonst mehrfach gerade über Meerproducte gut Bescheid vgl. z. B. Śabb. $90^{a}{}_{30}$.

Von dem ganz allgemeinen Gebrauche der Perle als Schmuck legen auch die vielen Dichterstellen, in denen Zähne oder Thränen damit verglichen werden, Zeugniss ab. Sie wird Ḳorân 17, 14 auch unter den Gaben des Meeres aufgeführt. Vgl. auch Ḳor. 76, 19. Bezeichnend dafür

ist ferner die ziemlich grosse Anzahl von Ausdrücken, die für das Anreihen der Perlen gelten نظم, سمط, سلك, خرز, نسق und fast alle später in übertragener Bedeutung gebraucht werden (von der Rede u. a.) [1]). Aramäisch ist von den Namen der Perle مرجان, (Amrḳ. 11, 3; Kâmil 44, 6 welches schon die Araber als fremd erkannt haben (Muʿarr. p. 144). Schon Sachau hat p. 65 die aramäischen Formen zusammengestellt. — جُمان (ʿAlḳ. 1, 33; Amrulḳ. 19, 9) ist bekanntlich persisch. Einen fremdartigen Eindruck macht auch عَيْجُمَانَة „Perle" [2]). Man denkt an einen Zusammenhang mit pers. گُمان, aber die erste Silbe ist noch zu erklären.

هِنّة eine Zaubermuschel oder Perle könnte von هينم „summen" gebildet sein. (Dozy, Ibn Dor. *Kit-al-istiḳ.* 210, 6 a. f.). Damit kann man vergleichen לְחָשִׁים »Amulette" zur Wurzel לחש »flüstern". — جريال kennen schon die Araber als fremd. (Muʿarr. 45). Die Bedeutung steht schon bei den Alten nicht ganz fest; aber »roth" scheint in allen zu liegen. Ist es zu kühn, es mit *curhalium* (Plinius) *κοράλλιον* zu combinieren??

فَصّ »der Stein im Ringe" Jâḳût II. 449, 10; IV. 643, 21 (فَصَّص Bekrî 366 paenult.) hat dreifache Vocalisation, wenn auch nach Ǵauh. und Ibn Ḳoteiba nur فَصّ berechtigt ist. Schon dies fällt auf; ausserdem hat es im Arabischen keine Ableitung. Lagarde hat also gewiss Recht, wenn er es mit einer allerdings sehr selte-

---

1) Dass Perlen einen alten Schmuck gerade der Araber bildeten, lernen wir auch aus einem alten Midraś, der beginnt: „Dem König der Araber entfiel einmal eine Perle und wurde von einer Maus verschluckt." Lonsano Maʿarich ed. Jellinek, p. 112, 5 a. f. = Jerušalmi Demâi Per. I, Hal. 3.

2) Als Nom. propr. Nöldeke *Sassaniden* 133. Anm 1. Als ἡγεμών hat es schon Derenbourg zu Maçoudî IV. gedeutet.

nen und im Aramäischen nicht einmal nachweisbaren gewaltsamen Verstümmelung zu ψῆφος zieht. Mit Dozy II. 270 es zu πεττός zu ziehen, halte ich schon deshalb für bedenklich, weil dies griechische Wort immer nur den Stein im Brettspiel bedeutet. Die aramäischen Dialecte weisen ψῆφος mehrfach unverstümmelt auf. פכפכ »Stein im Brettspiel" Sanhedr. 25^{b}_{5}; פכ׳פכ (so l. Negâîm 11, 7) wozu Hâi: »kleine Steine wie die Siegel auf den Ringen; es ist ein griechisches Wort; man belegte damit die Höfe im Lande Israel" also »Mosaik"; daraus ist فُسَيْفِسَاء Gl. Geogr. 316 entlehnt. Im Targûm übersetzt es גזית. Syr. ܦܣܦܣܐ, ܦܣܦܣ (ܦܣܦܣ ist mir bedenklich) bei PSm. 467 s. v. ܦܣܦܣ. Dies letztere ist gewiss zu βολή »Wurf" zu stellen. (Ein anderes hierher gehöriges griechisches Lehnwort ist ܦܣܦܣ = κύβος jüd. קוביא, קוביסטם). — Hiervon dürfte aber jüd. פיסא, Sanhedr. 64^{a}_{36}, Śabb. 81^{a}_{26}, »Scholle" (an der letzteren Stelle פי״ם; in unseren Agg. פא״ם geschrieben, eine sehr auffällige Form) zu trennen sein. فَسْ »Loos" pflegt man allerdings mit ψῆφος zu combinieren; doch wäre eine Zusammenstellung mit dem erwähnten jüd. aram. Worte sehr wohl denkbar. Auch die Bildung פיכונות Kêlîm 25, 2 gehört zu פיסא, nicht zu ψῆφος. [Zu فَسْ, gehört ـفس ψ. 21, 19 resp. 22. Symm. bestätigt von Barhebr. zur St. und ـفس Lucas 23, 34 (Cureton) und dahin wird am Ende auch نَفْس »lasst uns loosen" Var. نَفْس Joh. 19, 24 und أَفْس »loosten" Apost. apocryph. 102, 10 gehören. Sollten hier falsche Rückbildungen aus dem Impf. oder Aphel vorliegen? Th. Nöld.]. Ebenso bildet man jüd. כִּפִּים Miśn. Śabb. 23, 2. Davon, denke ich, ist ڤَرْعَا »Loos", jüd. פצרא (Übers. von גורל) zu trennen. Dies gehört zu נפץ »schütteln". [Die syr.

Schulen sprachen das ص in diesem Worte griechisch (cfr. Martin, Trad. Karkaph. facsim. nr. 2 und seinen Jacques d'Édesse, p. 31). Sie dachten vielleicht an πέτρος, aber auch bei ψῆφος liesse sich das harte ص denken. Sie halten also das Wort für griechisch. Th. Nöld.]. Über den Versuch, πέτρος aus dem Semitischen abzuleiten vgl. A. Müller in Bezzenberger Beiträge I. 296 [1]).

Von den Namen der Edelsteine geht زبرجد ʿAlḳ. 4, 3; Ṭar. 4, 6 wohl direct auf griechisch σμάραγδος resp. auf die dies Wort wiedergebende aramäische Form אזמרגד zurück. Denn die Annahme, dass etwa das Wort direct aus Indien zu den Arabern gekommen sein sollte, wird schon durch dass Fehlen des *S* im Anlaute des ind. Wortes widerlegt. Höchstens könnte Persien in Frage kommen, das aber hier eine abweichende Form zeigt: زمرّد. Von زبرجد ist wohl erst secundär das Verbum زَبْرَج gebildet, zunächst wohl durch مُزَبْرَج, wie مزرّج von زرجون. Ob زبرق dazu gehört, ist sehr zweifelhaft. زِبِرْقان ist bekanntlich persisch. Nöldeke *Sassaniden* 252. Anm. — ياقوت Kâmil 139, 19 (Alaʿśâ) ist natürlich nicht, wie Freytag wollte, direct aus ὑάκινθος sondern aus den aramäischen Aequivalenten dieses Wortes syr. ܝܰܩܢܛܐ Land Anecd. III. 20, 4; 32 ult; يعنطا Payne Smith 1622 (mit Assimilation des *T* an das vorhergehende *N* [1]). Die Auflösung eines *N* in einen langen Vocal findet sich auch sonst noch.

Aus dem Aramäischen ist wohl auch erst übernommen عقيق Ibn Hiśâm 870, 10 jüd. עקיק. Es wäre allerdings

---

1) Dazu vgl. Barhebr. Schol. in Matth. ed. Spanuth. 64, 23.

2) Wie مِنْدِيل aus *mantîlu*. Jüd. קנטין erweist sich durch sein ט gegenüber griech θ als sehr späte Entlehnung.

hier auch wohl möglich, dass das Arabische und Aramäische einer gemeinsamen fremden Quelle entsprungen sind.

Nicht sicher ist, ob خشل, woneben vulgär خشر gesagt wurde (Ǵawâliḳî in Morgenl. Forsch. 138, 12) aus سمل entlehnt oder nur eine besondere Anwendung des echt arabischen خشل ist.

Zu erwähnen ist hier noch die Krone, die im Arabischen mit einem persischen und einem aramäischen Namen benannt ist. Der persische Name ist تاج Kâmil 202. 21: Plur. تيجان Aġânî III. 139, 8. متوّج Nâb. Append. 23, 2 aus pers. t â g = ܬܓܐ jüd. תָּגָא. Ich glaube aber auch, das إكليل erst Entlehnung aus ܟܠܝܠܐ ܟܠܝܠܐ [1]) ist. Im Arabischen hat das Wort keine Ableitung, da كلّل Zuheir 10, 22; Dîv. Huḏl. 95, 5 erst denominativ von إكليل gebildet ist. Abgesehen davon ist die Krone ein Schmuck, der unter den arabischen Beduinen wohl nicht von alters her in Gebrauch war. So lesen wir auch bei Mubarrad Kâmil 239 ult.: »Ein Maʿaddite hat niemals eine Krone aufgesetzt; das war nur bei den Jemeniten der Fall". Daher denn auch die Krone, die Ḫauḏa ibn ʿAlî von Kisrâ zum Geschenke erhält (Nöldeke *Sassaniden* 259) als etwas ganz Aussergewöhnliches von Aʿśâ in seinen Versen besungen wird. Vgl. Kâmil l. l.; Ibn Doreid *Kitâb-al-iśtiḳâḳ.* p. 209 und Aġânî XVI. 71. — Von einer anderen Krone eines Arabers lesen wir Jâḳût II. 815, 20 und ein ذوالتاج kommt ib. I. 564, 19 vor. Der Unterschied der beiden Namen تاج und إكْلِيلٌ ist wohl derselbe, wie zwischen ܟܠܝܠܐ und ܟܠܝܠܐ im Syrischen; تاج ist die grosse persische Krone, während إكْلِيل ein einfacher Reif ist.

1) Als »Kranz" z. B. Wajikrâ Rabb. sect. 22. Mitte: »er sah eine Pflanze, nahm sie auf und machte daraus (l. ועבדה für ועבדא der Agg.) einen Kranz (כלילא) für sein Haupt."

HAUSGERÄTH.

Von ursemitischem Hausgeräthe haben die Sprachen noch manche Kunde bewahrt. Ich nenne u. a. den Eimer דְּלִי = יֹדֶן = دَلْو, den Schlauch חֲמָת = حميت, die Handmühle רֵחַיִם = رحا, von deren nicht seltenen Gebrauche bei den Arabern z. B. auch die häufige Redensart دارت رحا فُلان Zeugniss ablegt, einen Untersatz *שִׁפָּה (davon denominat. שִׁפָּה II. Reg. 4, 38) = הַפִּיא = أُثْفِيَّة (ʿAlḳama 13, 29). Man ist auf den ersten Blick wohl geneigt, auch ثَمِلُوا قِدْر = mišn. קְדֵרָה dazu zu stellen. Doch ist das bei dem Mangel jeder Ableitung für das arabische, dem Äthiopischen fehlende Wort nicht unbedenklich, zumal auch entsprecheud der hebräischen Vocalisation eigentlich ein arabisches قَدِر erwartet wird. Dagegen ist wohl wieder ursemitisch ein Name der Schüssel צַלָּחַת = صحن (Ġauh.) äthiop. Ṣaḥl. (Vgl. über diese Wurzel und die eigenthümliche Transposition Prätorius *Amharische Grammatik* 64) [1]). Merkwürdigerweise ist auch bei einem anderen ursemitischen Namen der Schüssel dieselbe Umstellung eingetreten in צְפַחַת صحفة Cast. gegenüber arab. صحفة äthiop. Ṣaḥf. Hier haben aber wohl die nordsemitischen Dialecte das Ursprüngliche bewahrt, da die bequemere Ableitung von صفح »breit sein" ist. — Ein Gefäss, das bei den verschiedenen semitischen Völkern verschiedenen Zwecken diente ist קֻמְקֹם = صمكة (Nöldeke, Elohim-El. Sitzungsber. der Akademie zu

1) Dagegen ist صاخِرة jedenfalls entlehnt aus pers. ساغر „Schaale" „Krug", und dies wird noch sicherer durch die Nebenform صاغر, welche Gawâlîḳî, Morgenl. Forsch. 133 ult. überliefert. Mit صخر „Fels" kann es augenscheinlich nichts zu thun haben.

Berlin, Sep.-Abdr. p. 5) jüd. קסתות, קסטית (Kêlîm 15, 1) = قشوة äthiop. ḳaśût.

Aus dem Aramäischen in's Arabische übergegangen sind eine Reihe von Namen für Wassergefässe, Becken und Krüge. Das echt arabische Gefäss dieser Art scheint nur der Schlauch قِرْبة und جراب, deren Zusammengehörigkeit ich mit Sicherheit weder behaupten noch verneinen möchte, zu sein. Diesen, nicht einen Krug zählen die Araber nach Ibn Doreid *Gamhara*, Cod. Lugd. 321. Warn. (auch Śih. s. v. حلّ) zu den 7 محلّات, in deren Besitz man sich überall niederlassen kann. Thon- und Glasgefässe können aber naturgemäss für den Beduinen nicht von grosser Bedeutung sein, da ihr Material zu zerbrechlich ist. Hierzu kommt noch, dass Thon in Arabien nicht grade häufig sein kann. Töpfer gab es auch schwerlich bei den alten Arabern. Auch die Kunst Glas zu schmelzen haben die Araber wohl erst durch die Aramäer kennen gelernt [1]). زجاج hat im Arabischen keine Ableitung, (die Wurzel bedeutet »Spitze"), wohl aber im Aramäischen (בי זגוגיתא zur Wurzel זג)[2]) zu dem es überdies im Lautbestande genau stimmt, während es sich vom Hebräischen זכוכית, das davon allerdings nicht gut zu trennen ist, doch unterscheidet. Verdächtig ist im Arabischen überdies auch noch die verschiedene Vocalisationsmöglichkeit زَجاج, زُجاج.

So darf uns denn die grosse Anzahl der hierher gehörigen übernommenen Wörter nicht Wunder nehmen.

---

1) Glassand in Bisr. Jâḳût I 631, 14. Daher 632, 6 بلزجاج.

2) Vgl. ʿÂrûch s. v. זגג aber auch זיג „geläutert" בי זגוגיתא das Waschhaus, שזג (Śaphel) waschen = hebr. זקק „läutern"; die aramäische Wurzel hat den Palatal dem vorhergehenden schwachen Dentale assimiliert.

Sicher übernommen, weil im Arabischen ganz ohne Ableitung, und durch die verschiedenen wunderlichen Schreibungen fremde Abkunft verrathend ist نَاطَل Div. Hud. (Wellhausen) 163, 2 [1]) und daneben, vielleicht nach der hier besonders naheliegenden Analogie von سَيْطَلٌ gebildet, auch نَيْطَل [2]). Die eine aramäische Form, in der uns das Wort erhalten ist, lautet אנטל in der bekannten Talmud Stelle Bâb. Bâthr. 58b, die als Aufschrift des Thores einer Stadt in Kappadocien berichtet: אנטל = אנפק = אנבג d. i. انصب PSm. 251 = pers. *anpak, woraus anbag eine spätere Erweichung ist = arm. empak, Lagarde Ges.Abh. 12 [3]). Andere Stellen Zuckermann *jūd. Maassystem* 50. Es bedeutet in der That ein Weinmaass (wie bei Ǵauharî s. v. نطل). Neben dieser üblichen Form findet sich aber auch in dem bekanntlich mehr den palästinischen Dialect reflectierenden Tract. Nedâr. 51a 12, נטלא (so, nicht נטלא) = (نُطْلَة), das die Glosse richtig durch הכום und כמו אנטל wiedergiebt. Was es mit der Form نَيْطَل, als deren Bedeutung »Eimer" angegeben wird, auf sich hat, lässt sich nicht so genau feststellen. Sie kann nach Analogie von سَيْطَل überhaupt auf arabischem Gebiete neu gebildet sein, oder es liegt ihr ein dialectisches *ניטלא نَيْطَلة zu Grunde,

---

1) Natürlich richtiger, als die Form mit ganz unmotiviertem Hamza نَأْطَلٌ, die blos aus dem Unverständniss der Ableitung hervorging; vielleicht dachte man an أَصَلّ.

2) Aṣma'îs ناطِل ist wohl ebenso künstliche arabische Neubildung (als Participium eines rückgebildeten Verbum نَطَلَ), wie entsprechend خاتَم neben خاتَم gesagt wurde.

3) Hierzu dürfte ἄμπαξ gehören, das aber Lehnwort sein wird.

das dann arabisiert wurde. Die Wurzel mit der Grundbedeutung »heben" ist im Aramäischen auf das Heben des Eimers, das »Schöpfen" übertragen [1]). Man stellt sonst ܐܢܛܠ ܠܝܛܐ mit ἀντλίον zusammen, aber [dass ܠܝܛܐ von ἀντλίον komme, ist mir doch sehr zweifelhaft geworden. Kleine ܠܝܛܐ, womit man Wein nimmt, als Erklärung von ܡܢܩܝܬܐ Bar Alî (Hoffmann) 6137, Opuscula Nestor. 88, 5 können keine Eimer sein. So steht ܡܢܕܝܠܐ = κύαθος (als nicht grosses Maass) Geop. 48, 1, 25. Vom Wasserheben steht ܠܝܛ auch im Syrischen ܥܡ ܣܝܕܐ ܠܝܛܐ ܥܡܐ ; Martin *Métrique* 32. Hier ist es also allerdings ein Eimer, von dem das Verb. ܠܝܛܐ gebraucht wird, und da es sonst durchweg von der *Last* steht (z. B. Land *Anecd. Syr.* IV. 38, 6; ܠܝܛܐ »schwer" Isaac II. 84, 67; (vgl. ܠܝܡܢܐ »langsam" Cureton Anc. Doc. 39); aber auch »getragen" Clemens 47, 11; vom Aufladen, Aufheben Cyrillonas I. 64), so muss es allerdings ursprünglich von schweren Lasten resp. Gefässen gebraucht sein. Wäre aber ܠܝܛܐ gradezu ἀντλίον, so hätte sich die Bedeutung des erst jüngst aufgenommenen Wortes kaum so verändert, während das bei einem einheimischen Worte wohl möglich war, im Laufe der Jahrhunderte. Th. Nöld.]. Auch نَطُول, wovon نَطَلَ [2]) erst denominativ gebildet ist, nach Ǵauharî »Wasser, das mit Medicamenten gekocht, in einen Krug gethan und von da tropfenweise (قليلاً قليلاً) auf den Kopf des Kranken gegossen wird"

---

1) Zu derselben Wurzel gehört vermuthlich auch ܛܝܠܐ Cast. 537, wo das ܠ sich dem vorhergehenden ܫ assimiliert hat. Derselbe Uebergang in ܕܘܠܝܓ für ܬܘܠܝܓ; und umgekehrt ܠܕܡ für ܢܛܡ; ܢܟܣ für ܠܛܣ. ܠܝܛܐ bedeutet auch ein Gewicht, dies könnte sich aus dem Flüssigkeitsmaasse entwickelt haben; derselbe Uebergang ist auch von λύτρον zu *litra* رِطْل, es könnte aber auch einfach »Schwere" »Last" (*pondo*) sein.

2) In der zweiten bei Freytag angegebenen Bedeutung.

ist gewiss erst aus syr. ليطلا ليطحدا Cast. 547 gebildet. Auch die Bedeutung »Wein pressen" für نطل (woher مناطل) scheint auf »giessen" oder »tropfen" zurückzugehen. Wie im Jüd. aram., ist auch נְטַל denominat. »Wasser aufgiessen" ZDMG. XXVII. 621, 8. Hierzu gehört منطال, Dozy II. 685.

Es bliebe also schliesslich nur noch نيطل »Unglück" = الداهية übrig, das echt sein könnte. Aber auch dies ist zweifelsohne nur eine poetische Übertragung von »Eimer", vielleicht auch gar nur einer missverständlichen scholastischen Auslegung des bei Ǵauharî s. v. نطل angeführten Reǵezverses entsprungen. Ob انطونية Gl. geogr. 182 in der That zu אנטל gehört, möchte ich nicht mit Sicherheit sagen. Die Form sieht durchaus unaramäisch aus, vielleicht haben wir es hier mit einem ganz anderen Worte zu thun. Überdies steht auch die L A. nicht fest. Ist ابطونيات zu lesen, so vermuthet Nöldeke (briefl.) als ersten Bestandtheil pers. آب.

Auf römisch-griechischen Kreis, aber natürlich durch aramäische Vermittelung weist zurück سَيْطَل und سَطْل [1]), (Ǵauharî s. v.) wozu schon Sachau die entsprechenden griechischen und aramäischen Formen σιτλα und סטלא beibringt. سَيْطل wird ursprünglich wahrscheinlich سِيطَل gesprochen worden sein, aber dies ist dann durch die überwiegende Analogie der Form فَيْعَل verdrängt worden.

Im ʿÂrûch wird unser Wort erklärt durch בל' ישמעאל אל כפל d. i. سِفْل »Becken", wieder ein aramäisches Lehnwort aus כפלא vgl. Gl. geogr. 261. Das Wort ist, wenn es auch im Syrischen fehlt, nicht etwa blos hebraisiert, es findet sich ausser dem Targûm in einigen ganz aramäischen Stellen im Talmud. Die Wurzel stellt Löw *Ar. Pflanz.* 280

1) Mu'arrab 96.

mit כפן سفن zusammen; die Möglichkeit dieser Combination kann nach dem oben p. 63, 16 Gesagten zugestanden werden. Dass übrigens כפל zur Wurzel سفل gehöre (Gesen. Hwb. IX. 582), kann schon deshalb nicht zugegeben werden, weil nach dem Lautverschiebungsgesetze سفل im Hebr. und Aram. durch שפל ـصـ vertreten wird. Aus demselben Grunde ist auch die Levy Nhbr. Wtb. III. 567 versuchte Zusammenstellung des dunklen talmudischen כופלי »Kerne" mit سفالة verfehlt. Pers. سفلی Vull. II. 302 ist erst aus dem arabischen Worte entlehnt. Damit wird aber سفال, سفالة Vullers II. 299 »Scherbe" nichts zu thun haben; die falsche Erklärung von F. bei Vull. l. l. aber wird auf die Lautähnlichkeit von سفلی mit سفالة zurückgehen.

כפלא bildet im Targûm die Uebersetzung von אַגָּן (welches Lagarde [1]) aus dem Persischen ableitet). Zu diesem Worte, resp. zu targ. אגנא (Levy TWB. I. 8. die 3 Artikel gehören zusammen). إِجَّانَة (mit Verdoppelung des G) ist als übernommen zu stellen: إِجَّانَة (Kremer Beiträge 186; als Name eines Canals Jâḳût I. 905, 6; [تَيَّراب ursprünglich wohl تِيراب, »Pfeilwasser"], wie auch sonst noch aram. a durch arab. i wiedergegeben). »Becken, worin gewaschen wird". Daneben kommt zerdehnt إِنْجَانَة vor, wovor Gauh. warnt; wahrscheinlich aber war es das Üblichere (wie إِنجَار neben إِجَّار »Dach"). [Von diesem Namen ist nun aber die Wurzel أجن »walken" = وجن (Ableitungen von مِيجَنَة »Walkerstock") zu trennen]. Die echte Bedeutung der arabischen Wurzel ist »stinkend werden" vom Wasser (häufig, z. B. Ṭar. 1, 4),

1) Ges. Abh. p. 8.

welche hiermit gar nichts zu thun hat. إِبْرِيق ist als ʿaigan ʿaigân auch in's Äthiopische aufgenommen. Dillmann 1008.

Bei einem anderen Wort für Becken طِنْجِير können das Persische und Aramäische (neben syr. ܛܢܓܝܪܐ findet sich Halâch. gedôl. Berâch. VI. (ed. Ven. 7 II. z. 10) טנגירא neben טפקא (l. טנגירא) mit einander concurrieren; eine andere Form dafür ist تيغار Ǵawâl. Morgenl. Forsch. 145, das gewiss erst durch aramäische Vermittelung den Arabern zukam. Ueber die Herkunft vgl. Nöldeke *Mandäische Gramm.* p. 51.

Noch nicht erkannt ist auch die Entlehnung von أَصِيص (belegt bei Ǵauh. s. v. اصّ) »Scherbe eines Kruges" oder »(thönernen) Fasses, worin Blumen gesäet werden", also »Blumentopf" [auch »Nachtgeschirr" nach dem Ḳâmûs]. Es ist, da es mit der Wurzel اصّ nichts zu thun haben kann, übernommen aus אציץ = עציץ [1]) (mit späterem Ersatz des א durch ע vgl. Nöldeke, *Mand. Gramm.* p. 51 Anm.) [2]) das im Aramäischen »Nachtgeschirr", aber auch »Topf" überhaupt heisst. In genau demselben Sinne, wie im Arabischen, findet sich übrigens עציץ in der Mišnâh Kilâjîm VII. 8, wo עציץ נקוב Ǵauhari's الآنية تكسر entspricht.

Längst erkannt ist die Entlehnung von طاجن, طيجن (mit demselben Wechsel wie bei نيطل und ناطل) aus טגנא = τήγανον; Muʿarr. 100 und Sachau dazu 46. Ich zweifle nicht daran, dass die ursprüngliche Aussprache dieses Wortes ṭîgan war und erst später der Analogie der Form فَيْعَل folgte. Neben der aus ʿÂrûch bekannten jüd. Form ist noch טקנונין Tosephta Kêlîm I. 3, 2 (ed. Zuckerm. 571, 21) zu erwähnen, wo die Verün-

1) Zur Wurzel עצץ: Dazu إِنْصَاص PSm. 354.

2) Vgl. אוצא (targ.) zu navia (od. pers. ناو?).

derung des ursprünglichen ג in ק auf Rechnung des vorhergehenden emphatischen ט zu setzen ist.

Bekannt ist, dass فَخَّار (Aġânî III. 136, 10 a. f. in der That in der Bedeutung »Topf", allerdings wohl mit Nachahmung des ḳorânischen Sprachgebrauches; ebenso Jâḳût I. 708, 1) erst aram. ḥasnā — eine spätere Bildung صمزما Mar Jac. Epistle ed. Philipps 2, paenult. — פחרא, das natürlich nur »Töpfer" bedeutet, entlehnt ist. Wie so vielfach ist also فخّار unter den Beweisstücken s. v. פחר in Gesen. Hdwb. IX. 670. zu streichen. Vgl. Nöld. *Mand. Gramm.* p.120. Anm. 2. (بنو فخّار Jâḳût I. 474, 21 »Töpferhausen" = בני פחרי).

Dass قُمْقُم »Kochtopf" (ʿAntara Muʿall. 32) entlehnt ist, wussten schon die Araber, vgl. Muʿarrab. 118. Schon Sachau (zum Muʿarr. 54) hat die entsprechenden aramäischen und griech.-röm. Originale genannt[1]). Die Einschiebung des M kann schon auf indogermanischem Gebiete vollzogen worden sein, denn das entsprechende lat. *cucumis*, *cucumerem*, erzeugte franz. *concombre*. Dasselbe Wort ist vielleicht äthiop. kakamât Dillmann 859.

Ich komme nun zu einem sehr gebräuchlichen Worte für Flasche. قارورة Aġânî XVI. 142. 11 قوارير »Flaschen" ʿAlḳama Append. 1, 1; قارور »Glas" im Verse des ʿAǵǵâǵ. Ǵauh. s. v. حجل. Es macht in seiner Bildung, wiewohl man dieselbe auch gelegentlich bei echt arabischen Wörtern antrifft [vgl. ساكوت und manche andere], durchaus keinen arabischen Eindruck. Zudem kommt, dass es im Arabischen gar keine Ableitung besitzt; die Wurzel قَرَّ bedeutet »feststehen", daher קֹר »Kälte", eigentlich »Frost";

1) Hâi zu Kêlîm 3, 8 nennt קומקום »griechisch".

(zu قرّ عينه vgl. auch Guidi *Della sede* p. 13). Auch قَرٌ »der Sitz auf dem Kameele" »fester Platz" u. s. w. geben für قارورة keinerlei Etymologie, wenn man nicht den Gedanken benutzen will, dass das Glas als der aus der ursprünglich flüssigen Masse fest gewordene Stoff bezeichnet würde. Eine solche Ableitung giebt Dillmann für mâhewe, 146; indessen wahrscheinlich dünkt mir, dass die Grundbedeutung jener Wurzel »hellglänzend sein" ist, woraus sich erst der Begriff des »Fliessens" entwickelt haben möchte. Wenigstens die arabische Wurzel مها scheint diesen Gang vorzuschlagen. Auch das jemenische مقرّة »Krug" scheint nicht hierher zu gehören, da eben für قارورة die Grundbedeutung der Stoff »Glas" gewesen sein muss. Nun ist aber sehr bemerkenswerth, dass sich im Ḳorân (und ich glaube, dass das Wort sich früher nicht nachweisen lässt) nur die Pluralform قوارير vorfindet. Und zwar bedeutet dies an den drei Stellen an denen es vorkommt, nur »Glas" (als Stoffname, nicht als Geräth). Auch Sur. 76, 16 wird man قوارير من فضّة nur als eine sehr kühne Construction für den Ausdruck »silberartiges Glas" ansehen können, wie das auch Beiḍâwî zur Stelle thut. Ich halte es deshalb nicht für unmöglich, dass قوارير ursprünglich gar kein Plural, sondern ein Fremdwort ist, von dem später, weil die Form einem arab. Plural ähnlich sieht, ein Singular zurückgebildet wurde, wie das Hoffmann in Bezug auf فراديس u. a. Z D M G. XXXII. 761 Anm. nachgewiesen hat. Doch muss ich allerdings es anderen überlassen, das Original, das mir unbekannt geblieben ist, aufzufinden.

Nicht viel mehr kann ich über den Namen قازوزة sagen, neben welchem قاقزة und قاقوزة Jâḳût III. 539, 27 vorkommen, schon von den Arabern (Muʿarr. 124) als fremd erkannt. Hier deutet schon die Verschieden-

heit der Formen auf fremden Ursprung hin; vermuthlich ist قازوزة erst später in die Analogie des bedeutungs- und lautähnlichen قاروزة noch genauer einbezogen worden. Die später üblichen Formen sind (vgl. Dozy) [1]) von der Grundform قازوزة abgeleitet worden. Jüd. aram. קיזוזה im Sinne von »Thon" (Ârûch), kann nicht in Betracht kommen. Auch der Anklang an קרקוזאי Löw *Aram. Pflanzenn.* 351, 5 a. f. kann nur zufällig sein. Vermuthlich ist auch jede semitische Etymologie überhaupt hinfällig und das Wort persischen Ursprungs. Der Sabb. 156[a] vorkommende Name קקוזתא bedeutet vielleicht dasselbe und wahrscheinlich ist auch قاقزان Jâḳût IV. 18 damit zu combinieren. [ܩܪܩܙ bei Cast. 789 scheint kein echt aramäisches Wort, sondern wird wohl ein arab. Plur. قَرَاقِزُ syrisch transcribiert sein.]

[Zwei echt arabische Namen für den Krug sind سَجْل und جَرَّة. Zu dem ersteren scheint mit aram. ܣܓܠܐ »Traubenranke" zu gehören, das mit אֶשְׁכּוֹל wahrscheinlich nichts zu thun hat. Beide sind von »lang herabhängen" benannt, wie zu دَلْو دلי die دالیات דליות gehören; wahrscheinlich wird auch äthiop. sagal »Zauber" dazu gehören. جرّة »Krug" gehört zur Wurzel جرّ »ziehen", wie ܓܪܓܐ, »Krug, Becher", zu גרג. Auf dieses Wort geht bekanntlich fr. *giarre* »Schiffskrug, ital. *giarra* zurück.]

Ein altes Fremdwort ist قَدَس (ḥigâz. Dial.) nach Ǵauh. zur Wurzel قَدَسَ, für die die Araber den Grundbegriff »reinigen" *erfunden* haben (vgl. Nöldeke Lit. Centralbl. 1879. p. 361), »weil man sich darin reinigt". Es ist *κάδος*; wohl durch Vermittelung von syr. ܩܕܣ; in das Jüd. aram.

1) II. 342. قراز, قرازة.

ist die griechische Form dieses bekanntlich ursprünglich semitischen Wortes nicht eingedrungen. Eine, wie es scheint, das griechische κάδος direct wiedergebende Form ist قَادُوس. worüber zu vgl. Dozy. — قَيْدَس ägypt. Dial. ist wohl ohne aramäische Vermittelung direct aus πίθος entlehnt. Jüd. gilt פיטין Kêlîm 3, 6 von Hâi als דיקורי und דני erklärt. Die auffällige Transcription des griechischen Θ durch ט erklärt sich wohl durch das Vorangehen des griechischen Π. Hoffmann Z D M G. XXXII. 746. Denn sogar ד wird nach diesem in ט verwandelt in פוטאנריטים *πανδοχεῖτης. Auch nach dem persischen P in פוטנג Löw 315. — In Concurrenz mit einander treten wieder Persisch und Aramäisch bei كُوز einem kleinen Kruge, das ebensowohl wie manche andere Namen von Trinkgefässen (ابريق) direct aus dem Persischen كوزه oder erst durch das Aramäische כוזא [1]) (interessante Volksetymologie dafür Śabb. 76) in's Arabische eingedrungen sein kann [2]). Ebenso könnte das Aramäische ܒܛܝܐ PSm. 509 concurrieren bei باطية neupers. بادیه, ältere Form bâtiak in βατιακη Lagarde *Ges. Abh.* 211, 21. Davon ist aber פתקא Levy TWB. II. 310 = ܦܛܝܐ Esr. 1, 10 (mit Assimilation des T an das emphatische Ṭ oder nach Hoffmann Z D M G. XXXII. 746 zu erklären) zu trennen. (πάταχνον, das anklingt, wird durch πατάνη patena gehalten). Wurzel pi?

---

1) Syr. ܟܘܙܐ (auch als Maass) hat ebenfalls Beweiskraft, da es nicht erst dem Arabischen entlehnt ist, vgl. auch Löw *Aram. Pflanz.* 246, 8; das bei PSm. angeführte ܟܘܙܐ ist gewiss fremd.

2) حوجلة „Krug" (bei Ǵauh. belegt mit einem Verse des 'Aǵǵâǵ kann ich nur als verdächtig bezeichnen, ohne über die Abstammung eine Vermuthung zu haben. Es scheint in die Analogie von حوصلة, دوخلة u. a. gezogen. Daneben soll (Ḳâmûs) حوقلة gelten, das nach ibn Doreid *Kit-al-úšik.* 12 nur اسفل القارورة bedeutet.

بَطَّة »Flasche" das Ǵawâliḳî (resp. Ibn Doreid) Muʿarr. 28 als echt arabisches, aber dem syrischen Dialecte eigenthümliches Wort angiebt, ist wohl identisch mit *βούτη* (Sachs Beiträge zur Sprach- und Alterthumsk. II. 192 verweist auf Reiske ad Constant. Porphyrogen. Vol. II. p. 350 (Bonn). Davon ist بتّيّة »Fass" Dozy I. 50. PSm. 624 »Bütte" zu trennen.

Dunkel bleibt auch das sehr vereinsamte نهاء im Ṣiḥâḥ als قوارير und زُجاج erklärt. In dem von Ǵauh. angeführten Verse:

ترِدّ الحصى اخفافهنّ كانّما تكسر قَيض بينها ونهاء.

»Es werfen ihre [der Kameel- oder Pferdestuten] Hufe den Sand, als ob Eierschalen unter ihnen (d. Hufen) zerbrochen würden und Glas" lässt sich nicht recht entscheiden, ob das Wort den Stoff oder das Gefäss bedeutet. Kaum möchten sich dazu andere Belege aus alter Zeit finden. Die Grundbedeutung scheint für das Arabische als »zu Ende kommen" [aufhören] angesetzt werden zu müssen; daraus ergiebt sich dann »verbieten", als »Ende, Grenze bestimmen" oder »eine Grenze machen", [vgl. den ähnlichen Übergang bei قضى zu חָצַץ; hebr. auch schon קָצַץ [1]). So ist die eigenthümliche Bedeutungsentwickelung zu verstehen, dass dieselbe Wurzel »hinschicken" und »abhalten" heisst. Zu derselben Grundbedeutung gehört dann wohl auch ناءٍ »genügend" in der Redensart هو ناهيك من رجلٍ (wofür auch رَجُلاً gesagt werden kann Kâmil 386, 4); »erreichen"

1) Die andere Bildung auf ן das *ἁπ. λεγ.* שַׁבְּרִין halte ich für ein aramäisches Lehnwort; dasselbe vermuthe ich auch für כְּשִׁיל »Axt." Ganz deutlich ergiebt sich auch das ψ. 74, 6 daneben genannte כִּילְפוֹת als fremd; ich möchte aber das iran. Aequival. von *κελεύς* nicht dazu stellen. קַסְיל entspricht arabischem فِعْيل, wo sich also فَعْيل daneben findet, ist das betreffende Wort stets als aramäisch anzusprechen.

ist in »genügen" übergegangen. Mit allen diesen Bedeutungen hat natürlich نُهاةٌ »Flasche, Glas" »weisser Stein" nicht das Mindeste zu thun. Es wird also nichts Anderes übrig bleiben, als es mit مِهاةٌ zu combinieren, ein Lautwechsel der einmal (in مسع = نسع) sicher aufgewiesen werden kann.

تَوْر Kâmil 101, 10; Muʿarrab 37 wird von den Arabern selbst als fremd bezeichnet. Im Persischen scheint es nicht vorhanden, aber auch das Aramäische bietet keine entsprechende Ableitung. תורי דקל sind Fäden, die man zum Aufnähen des Deckels auf ein Wassergefäss braucht; dazu kann unser Wort nicht gut gestellt werden. In der anderen Bedeutung »Bote" ist, wie auch schon die Araber bemerken, das Wort echt, zu تَارَ = תור. — Noch ist قِنِّينَةٌ (قِنّينة verboten Ġawâliḳî Morgenl. Forsch. 146. ult.) zu erwähnen, das schon Nöldeke *Mand. Gramm.*, p. 125. Anm. 2 als ܩܢܝܢܐ = *κανίσκιον* erkannt hat.

Wir kommen nun zu einer ganzen Reihe von Korbnamen, die fast ausnahmslos dem Aramäischen entnommen sind. Das Material für diese Körbe bildet meistens das Palmenblat خوص; es ist also kein Wunder, dass diese Producte des auch ursprünglich durch Aramäer nach Arabien verpflanzten Baumes aramäische Namen tragen. Einzelne dieser Wörter weisen schon in ihrer Form aramäische Eigenthümlichkeiten auf, bei anderen ist die Entscheidung, ob man es mit einheimischen oder Fremdwörtern zu thun hat, nicht ganz leicht. Zu dieser letzteren Klasse gehört, wie es scheint, سَلٌّ سَلَّةٌ. Im Arabischen sind zwei Wurzeln unter سَلَّ zusammengefallen, die eine = hebr. שלל mit der Grundbedeutung »ziehen" [vgl. vielleicht auch aram. ܫܠܐ; ܫܠܐ ܕܓܘܢܐ ܫܠܝ] Gesen. Hwb. IX. 844 und eine

andere mit der Grundbedeutung »stechen", daher مِسَلَّة »Packnadel". Hâi Kêlim 13, 5 als Erkl. von מחט של סקאין. Der Name سلّ kann aus diesen beiden Bedeutungen nicht erklärt werden, auch erregt Verdacht, dass neben سلّ eigentlich سَلَّة gebräuchlicher ist, wie im Aramäischen כילתא [1]), während man nach dem Hebräischen das Umgekehrte erwartete. Im Übrigen fehlt das Wort auch im Äthiopischen [2]). כלכל flechten scheint erst von כל ab geleitet: سلسلة gehört aber trotz passender Bedeutung nicht hierher, da neuhebr. שַׁלְשֶׁלֶת entspricht (syr. ܫܠܫܠܬܐ)].

Ein gewiss aus dem Aramäischen übernommenes Wort ist صِنّ, von سَلَّة dadurch unterschieden, dass es einen Deckel hat. Im Arabischen ohne Ableitung, ist es übernommen aus צנא (ausser den Stellen bei ʿÂrûch noch Pes. 78a). Nichts zu thun mit diesem Worte hat hebr. טֶנֶא, da das gerade die umgekehrte Lautverschiebung wäre; jüd. aram. טני scheint aber lediglich Hebraismus zu sein. איטני, das Gesen. Hwb. IX. 310 dazu gestellt wird, wird ein griechisches Fremdwort sein. طُنّ »Schilfbündel" aber gehört zu טונם, das Löw. *Ar. Pflanz.* 343 nicht erklärt (da die Erklärung »donax" von ihm selbst doch kaum angenommen wird); beide Wörter könnten, da das arabische wohl alt ist, vielleicht ägyptisch sein. Vgl. zu alledem noch סנא Hal. ged. ed. Zolkiew f. 63. IIa. Wahrscheinlich auch aramäisch ist صنّوت = *צנוהא? ; allerdings eine bei einem Concretum auffällige Bildung. Vgl. noch hebr. צנצנת. — قَوْصَرَّة Kâmil 414, 11. Plur. قواصر Aġânî III. 64,

1) Mit I Vocal ein deutlicher Beweis, dass es nicht etwa hebraisierend gebraucht ist.

2) Zu bemerken ist allerdings, dass כילתא im Aramäischen kein sehr übliches Wort zu sein scheint.

3. a. f. »Korb" haben schon die Araber (Mu'arrab. 126) als fremd erkannt; vgl. dazu Sachau p. 57, der Cast. صحشنا beibringt. Dies syr. Wort kann aber auch ganz gut aus قَوْصَرَّة erst zurück entlehnt sein, da Belege dafür aus alter Zeit nicht vorkommen. Hierzu tritt noch, dass für صحشنا »Krug" als Bedeutung angegeben wird, während قوصرّة sicher »Korb" ist. Anders steht es mit قَصْرِيَّة (vgl. Dozy II. 357), das augenscheinlich im Arabischen keine Ableitung hat: das ist gewiss zu jüd. aram. נצרא (dazu Plur. נצריות), [1]) daneben auch גוכרה zu stellen. Die aram. Wörter sind nur semitisierte Formen des ursprünglich griechischen גכטרא, wieder ein Beleg für die von Guidi *Della sede* p. 16 aufgestellte Ansicht. Dass dem in der That so ist, hat der Glossator im ʿÂrûch [2]) (wohl Hâi) schon angedeutet, wenn er sagt: ובלשון "שמעאל קנריה d. i. قصرّية. (Beleg für die Bedeutung »pot à fleurs" Dozy) »Es ist ein halber Krug, in den man Pflanzen (עשבים, übersetzt aus نبات) säet." So ist also قصرّية auch mit *γάστρα* [3]) identisch. Und hierzu wird auch صحشنا = jüd. גוסרה gehören. Nun kann es immerhin möglich sein, dass im ʿIrâk die ursprüngliche Bedeutung »Blumentopf" in »Fruchtkorb" übergegangen ist; indessen sicher ist das nicht, und so bliebe der Ursprung von قَوْصَرَّة noch zu ermitteln.

Griechischen Ursprungs mit aramäischer Vermittelung ist in ähnlicher Bildung — die Analogie ist hier zu beachten — قرطلّة, قرطالة schon von Freytag als *χάρταλλος* erkannt, durch Vermittelung von קרטליתא [4]) woneben

---

1) Stets auf fremde Abkunft hinweisend.
2) s. v. נסטר I.
3) Oder einem davon stammenden * *γαστρί(ο)ν*.
4) * *καρτάλλιον*.

wohl eine Nebenform קרטלתא existiert haben dürfte; Syr. ܩܪܛܠܐ entspricht genauer der Form قرطالة [1]). Ob καρτακλος nun selbst echt ist, ist allerdings noch eine andere Frage. Es wäre wohl möglich, dass hier ein persisches (und dies würde zu אגרטל Ezra 1, 9 stimmen) oder auch gar semitisches Fremdwort im Griechischen vorläge.

Auch شَوْغَرٌ »ein Korb aus Palmblättchen" hat im Arabischen keine rechte Ableitung und scheint aus dem Aramäischen entlehnt; indessen שגרא »getrocknete Datteln [2]), scheint dazu nicht ganz zu passen, wenn man nicht denselben Bedeutungswandel annimmt, der in ܣܘܟܠܐ PSm. 808 sich in der That vollzogen hat. شَاغُورٌ, das Dozy aus Muḥîṭ anführt, ist sicher ein aramäisches *ܫܥܘܪܐ (zu ܫܓܪ »schicken"). »Wasserleitung" ist öfters von einer Wurzel mit der Bedeutung »schicken" abgeleitet, vgl. schon hebr. שִׁלּוּחַ u. a. m.

Bei زَبِيلٌ زِبِّيلٌ »Korb" concurrieren wieder einmal das Aramäische und Persische. Es kann entweder direct aus pers. زنبيل, oder, und dies ist wahrscheinlicher, erst durch Vermittelung des aramäischen זבילא entlehnt sein. Das Fremdwort زَبِيلٌ darf aber keinesfalls als Beweisstück für eine semitische Etymologie von זבל aufgeführt werden, wie dies Gesen. Hwb. IX. p. 225 geschieht.

---

1) Ueber die Formen solcher griechischer Wörter auf יתא ist zu bemerken, dass sie entweder griechischen Diminutiven auf *ίον*, also *καρτακλίον* oder *γαστρίον* nachgebildet sind, (worauf 'Ârûch durch ובל' יון קרטילי hindeutet), oder auch als falsche Rückbildung aus einem Plur. יות, der bei Fremdwörtern leichter gebildet wurde, aufgefasst werden können. Ueblich ist bei griechischen Wörtern im Syr. sonst ܛ Nöldeke *Syr. Gramm.* § 79 A. im Jüd. אוֹת.

2) Löw *Ar. Pflanz.* p. 18 vergleicht damit wohl zu Unrecht تَجِير, da שגרא kaum hebräisch ist, wie man nach der Lautverschiebungsregel aus dieser Zusammenstellung folgern müsste.

Mit grösserer Sicherheit ist دَوْخَلَة (Analogiebildung zu قَوْصَرَّة) »ein Korb aus Palmblättern, in welchem frische Datteln aufbewahrt werden" dem aramäischen Sprachkreise zuzuweisen. Allerdings ist صلا bei B. B. Payne Smith 808 s. v. صكلا nicht sehr beweisend, da es auch umgekehrt dem Arabischen entnommen sein kann. Aber daneben scheint auch صملا zu gelten (vgl. B. B. l. l.) und dieses scheint mir aramäisch und die Originalform des letzteren zu sein [1]). صملا ist nun nichts Anderes, als eine Umstellung von صفلا = חותל Miśn. Kêl. Per. 16, 5. Dies wird von Hâi = תוחלא gesetzt, so dass »halbreife Datteln und »Korb für Datteln" gewechselt haben. (Vgl. Gittîn 78a, 4 a. f. אציפא דתוחלא namentlich Raśî dazu). Die Veränderung des ursprünglichen harten Dentals in den weichen setze ich auf Rechnung einer Volksetymologie, die das Wort zu دخل zog.

Uebernommen ist aus dem Aramäischen ferner das alte سَفَطٌ (schon Ḥassân Elegie auf Muhammed) ein sehr gebräuchliches Wort, das Ǵauharî nicht einmal erklärt, »ein Korb aus Palmblättern". Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass es identisch ist mit כפטא (ʿÂrûch s. v. סמט, dort durch קמטרא κάμπτρα erklärt) = سعلا Cast. 612 (wo man lese اسفاط). Aber auch die aramäischen Wörter haben keine Ableitung im Semitischen, und ich glaube nicht zu fehlen, wenn ich sie mit pers. سبد [2]) identificiere. Das

1) Daneben gilt noch שחלא (Var. שמלא) das schon wegen der Lautverschiebung *nicht* zu unserem Worte passt, trotz דחצי wie bei Gaah. من خوص Vgl. Löw *Aram. Pflanzenn.* p. 122, 123; שיחלא „Seiher" gehört zur Wurzel سحل „tropfen" = arab. انسحل „sich ergiessen" سَحِيل u. a. hat also damit nichts zu thun.

2) Ursprünglicher ist wohl سپد.

D im Neupersischen muss einmal ein *T* gewesen sein, da sonst ein *I* daraus geworden wäre. Merkwürdiger Weise ist dies Wort auch in späterer Zeit und wohl auch aus anderer Gegend von den Persern direct zu den Arabern gewandert, daher dann سبذة. Die Identität von ספטא mit arab. سفط wird schon im ʿÂrûch erkannt: ובלשון ישמעאל אלספט. Die Ersetzung des persischen *T* durch semitisches ט nach Hoffmann ZDMG. XXXII. 746?

Uebernommen scheint auch عَرَق »Korb aus Palmzweigen" aus ערק Kêlim 16, 4 [1]). Die Bedeutung stimmt allerdings nicht ganz genau zu der aramäischen; es ist da nach der Erklärung (ʿÂrûch) mehr Schwinge als »Korb".

So könnte auch مِخْصَن »Korb" (Ibn Dor. Gamhara Cod. Lugd. 321) erst aus dem Aramäischen, das חסינה bietet, übernommen sein.

Schon Freytag kennt die Entlehnung von قُفّة »ein Korb zur Aufbewahrung von Baumwolle" aus jüd. קופה. [Dies ist kein echtes Wort, da es keine Ableitung im Semitischen hat, aber kaum übernommen aus »*cupa*", da uns dies zunächst nur in der Bedeutung »Weinbehälter" überliefert ist]. Denn die Annahme der Araber es aus قفّ »getrocknete Gurke" abzuleiten (welche allerdings zu dergl. benutzt wurde, vgl. auch קרויה »Kürbis" und »Schlauch" und קרא) ist wohl zu verwerfen, da die ganz specielle Bedeutung sich genau so im Aramäischen wiederfindet. Syrisch ist das Wort nicht erhalten. صعصا bedeutet Stange, ob

1) Die nomin. Grundbedeutung der Wurzel im Arabischen ist »Ader" dann »Sehne" (vgl. עיר »Ader, Sehne"); dann »Inneres" daher »Grund" und »Knochen" Die verbale Bedeutung ist »laufen" = שרק بَزَقَ dann »fliessen" und »schwitzen"; vgl. auch نَبَجَ. Zu der Grundbedeutung »fliessen" gehört عَرَق »Wein mit Wasser mischen"; عَرَقَة Balken entspricht jüd. aram. שרקא

es mit pers. کوبیدن (zur Wurzel κόπτω) etwas zu thun hat, will ich wegen des Buchstabennamen קוף nicht entscheiden.

Ich mag hier auch meine Bedenken gegen die Echtheit von جراب nicht zurückhalten. Verdacht erregt die doppelte Vocalisierung جَراب und جِراب, vor allem aber der eigenthümliche Plural جراريب, der auf eine Form جرّاب schliessen lässt. Diese Bildung ist aber für Appellativa im Arabischen sonst kaum bekannt. Andererseits ist sachlich die Entlehnung eines Wortes für »Schlauch" nicht sehr wahrscheinlich, und auch die Ableitung von جرب »schaben" ist durchaus bequem.

عَيْبة »Korb aus Leder" (Amrḳ. Muʿall. 74) scheint aber dem Aramäischen entlehnt. Zwar ist ܟܨܨܐ bei Elia Lagarde *Praeterm.* 38, 4 kein Beweis dafür. Aber wahrscheinlich gehört jenes aramäische Wort zur Wurzel ܟܨ »dunkel, verborgen sein". Da diese nun sicher غاب عَيْب entspricht, so wäre die Entlehnung bewiesen.

بالة kennen schon die Araber (Muʿarr. 21) als persischem بالة (پیله) entlehnt. Ich hatte ܦܠܐ dazu gestellt, das Op. Nest. (ed. Hoffm.) 99, 9 = ܢܦܟܨܨܐ d. i. pers. چرمینه gesetzt wird. Aber [ܦܠܐ ist doch wohl nur eine der Umformungen von φιάλη. Das pers. پیاله (kommt nicht selten vor) ist sicher durch das Syrische vermittelt. So erklärt sich ب für φ und langes a für ă (φιάλη φιέλη) Th. Nöld.]. Die Syrer kennen aber auch ܨܘܟܐ (ob diese Vocalisation richtig ist?) PSm. 541 als »Glas" »Büchse".

Auch خَبْر (Ḥamâsa 11, 23; Nâb. 20, 24) »Sack" hat im Arabischen keine Ableitung; (Wurzel خبر = äthiop. ḫabara) ich kann aber nichts über den Ursprung sagen. Bekannt ist, dass خُرْج »Ranzen" (trotz Ǵauh.) persisch ist

(vgl. Lagarde *Ges. Abh.* 57). Eine, wie es scheint, durch das Aramäische in's Arabische gewanderte Form dieses Wortes dürfte aber كُرْز sein (vgl. Lagarde l. l. und Nöldeke ZDMG. XXX. 768); ebenfalls auf aramäische Formen werden كراز und كرّاز zurückgehen, so dass sich pers. كراز Vullers II. 809 erst als eine moderne Entlehnung aus dem Arabischen ergiebt. Leidlich damit identisch ist כרוז »Schaale" (des Baders u. s. w.). Es findet sich nur in einer palästinischen Stelle; eine babyl. würde wohl كرّاز reflectieren.

Fremd und aramäisch sieht auch شَلَّق »Bettelsack" aus; ich kann den Ursprung des Wortes aber nicht weiter verfolgen. (Aram. שלק מכר ist »kochen"; ar. سلق ebenfalls. ملّا Cast. 913?).

Übernommen sind auch eine Reihe von Ausdrücken für Tisch aus dem Aramäischen.

Die Vermittelung bildete es bei دَيْسَق (schon bei A'śâ s. v. دسق bei Ǵauh.). Dies ist identisch mit ؟مسمس jüd. דסקם = δίσκος. Es hat vermuthlich im Aramäischen auch eine Form *דסקא gegeben, sonst wäre das Abwerfen der im Aramäischen (jüd. und syr.) beibehaltenen Nominativendung doch einigermaassen auffällig [1]). Es versteht sich von selbst, dass die ursprüngliche Aussprache dieses Wortes دِيسَق war, gewiss hat auch A'śâ so gesprochen; indessen durch die überwiegende Analogie der Wörter nach dem Paradigma فَيْعَل wurde auch dies Wort angezogen, und so entstand دَيْسق.

---

1) Der Gebrauch des Wortes in jüd. Schriften beschränkt sich auf die palästinische Litteratur (Jeruśalmî und Midrâśîm) die, wie das ja auch natürlich, gewöhnlich die sehr genauen Transcriptionen griechischer Wörter liefern. In jüd. Schriften findet sich auch noch ein Diminutivum davon gebildet דסקר = δισκάριον.

Neben dies Wort stellt sich, schon an seiner Form als aramäischer Eindringling erkennbar ناثور (Name eines Berges Bekrî 133, 15; vgl. auch Bekrî 472, 8) »ein Tisch meist aus Marmor" (Ǵauharî, nach Jâḳût III. 835, 5 gehört diese Bedeutung der syrischen Mundart an) [1]) aus aramäischem ܦܬܘܪܐ jüd. פַּתּוֹרָא. Es ist indessen noch zweifelhaft, ob dieses Wort eigentlich semitischer Herkunft ist; vgl. Nöldeke *Mand. Gramm* p. 114. Es scheint da nirgends eine Ableitung zu haben. Das aspirierte aramäische ת ܬ ist im Arabischen genau durch ث wiedergegeben, während umgekehrt unaspiriertes ת ܬ im Arabischen ت bleibt; vgl. ثُمّ = تاب.

قَصعة »Schüssel" gilt schon manchen Arabern (Muʿarr. 124) als fremd. Das ist in der That nicht unwahrscheinlich; aber pers. كاسه ist erst Entlehnung aus dem Arabischen. Aus dem Persischen stammt bekanntlich خوان, und eine rein zufällige Entlehnung durch Muhammed ist مائدة aus äthiop. mâ^{e}d »Tisch" (Dillmann 197). Mit سُفْرَة ist es auch nicht ganz klar, ob es wirklich, wie Ǵauharî meint, nur Metapher für die Speise ist, die der *Reisende* (Wurzel سفر) mit sich nimmt, oder nicht lieber persischen Ursprungs ist.

Das »Tischtuch" مِنْدِيل (ursprünglich wohl mandîl gesprochen) in einem Ausspruche Muhammeds Ibn Dor. *Kitâl-ištiḳ.* 223, 8; Aġânî XVIII. 164, 7; Bekrî 193, 6;

1) Die weiteren bei Jâḳût l. l. angegebenen Bedeutungsnuancen ناجود und باطِيَة sind vielleicht nur missverständliche Auffassungen der Lexicographen, die bei einem Fremdworte nicht auffallen dürfen, so dass man nicht nöthig hat, an ein Hineinspielen des aramäisch sonst nicht vertretenen *pators* zu denken. Im Talmud Sabbat 36a wird (gewiss nicht ohne Grund) angegeben, früher habe ein grosser Tisch פתורא und ein kleiner פתורתא (beachte die Femininendung!) geheissen; jetzt (nach Zerstörung des Tempels, sic!) wäre es umgekehrt. Die Femininbildung ist übrigens bei einem Fremdworte einigermaassen auffällig.

Kâmil 491, 7 ist schon von Freytag als *mantile* erkannt. Die Vermittelung bildete die gräcisierte Form *μαντίλιον*. Levy Nhbr. Wtb. III. 154 bringt wenigstens einen allerdings nicht ganz sicheren Beleg für מנטולין.

Aramäische Namen tragen auch eine ganze Anzahl von Schneidewerkzeugen. سِكِّين ist seiner ganzen Bildung nach als Lehnwort deutlich, es hat ferner im Arabischen keine Ableitung und ausserdem ist die Lautverschiebungsregel darin gegenüber שַׁכִּין deutlich verletzt. Schon Nöldeke hat *Mand. Gramm.* p. 125, Anm. 1 es als aus סכינא entlehnt bezeichnet und Hoffmann Litt. Centralbl. 1882, 320 hat es weiter mit סכתא zusammengestellt.

خَلْف in der Bedeutung »Beil" und »Scheermesser" scheinen nicht echt arabisch, sondern übernommen aus חלף vgl. ʿÂrûch s. v. חלף und PSm; Kal. und Damn. (Bickell) 10, 7. Vgl. aber خليف scharf Dîv. Huḏ. 124, 11. — برطيل soll auch einen »Spitzhammer" bedeuten. Darf man »martula" damit zusammenstellen? Im Sinne von »Bestechung, Geschenk" *Morgenl. Forsch.* 147 ist es pers. پرتله Vullers I. 337, dessen Ableitung ich allerdings nicht kenne.

Ich möchte auch قدوم (belegt mit einem Verse Aʿšâ's bei Ǵauh. s. v. قدم; Jâḳût IV. 40, 1) erst als Entlehnung aus einem aram. קרדומא (hebr. קרדם) fassen. Wenn auch Ibn as-Sikkît bei Ǵauh. vor der Form قَدُوم warnt, so scheint dies doch grade die ältere von den späteren puristischen Lexicographen verdrängte Bildung. Vgl. auch Jâḳût l. l. Z. 6.

صَاقُور ist gewiss, da es im Arabischen keinerlei Ableitung hat, übernommen aus *securis*, während aram. סקוריא (paläst Übersetzung von נַרְזֵן) die Vermittelung bildete. Im Arabischen hat es die Bedeutung »Spitzhammer" מַקָּבָה

angenommen, Gauharî führt sie sogar an erster Stelle auf und erst an zweiter Stelle heisst es bei ihm وهو المعول ايضا; indessen es kann keinem Zweifel unterliegen, dass das Wort ursprünglich die erste Bedeutung hatte. Natürlich ist dann صَقَّرَ [schon bei Ǵauh; es gilt auch die erste Form] erst denominativ davon abgeleitet. Auffallend kann nur das Eine sein, dass das aramäische ס durch ص transscribiert wurde, was sonst nicht leicht vorkommt; indessen wenn man Mufaṣṣal p. 172, 4 a. f. vergleicht, so wird es klar, dass hier ein rein arabischer Lautwechsel vorliegt.

So ist wohl auch das mir allerdings blos aus den Lexx. bekannte كرزن »Axt" entlehnt (vgl. גַּרְזֶן), trotzdem ich dafür kein aramäisches Aquivalent kenne. Ǵauh. hat كرزيم, كرزن كرزم neben كرزين.

قِطّيس ist schon (vermuthlich durch seine Bildung) den Arabern (Muʿarrab 112) als fremd aufgefallen; es hat überdies auch keine Ableitung und ist übernommen aus פַּטִּישׁ (das ich im Hebr. für aramäisches Lehnwort halten möchte). Es ist der Hammer des Schmieds. Dass Ǵawâl. اِمّا رومِيّة واِمّا سريانيّة sagt, verdient zu bemerkt zu werden. Man verwechselte, weil man die römischen Wörter durch Vermittelung der Syrer zu beziehen gewohnt war, mitunter Originale und Lehnwörter. So werden auch umgekehrt griechisch-römische Wörter von den Arabern als syrisch bezeichnet.

Wieweit قُفّ »das Loch im Beile" und dann »Beil" selbst begründet sind, weiss ich nicht; jedenfalls stellen sie sich deutlich zu קוּפָּא »Loch der Nähnadel". »Bist du vielleicht aus Pumbaditha, wo man einen Elephanten in ein Nadelöhr (קוּפָּא) einführt d. h. unmögliche Dinge erzählt" heisst es Bâbâ Meṣ. 38^{b}_{11} a. f. (Das Kameel des N. T. ist

hier der Gegend entsprechend und mit Vergröberung des Bildes in einen Elephanten verwandelt). Zu diesem Worte gehört wohl קופינא, vgl. Kuhn *Literaturbl.* I. 415, 10 a. f.

فأس »Axt" (Aġânî III. 9, 12 nicht häufig in alter Zeit) und dann übertragen auf einen Theil des Zaumes (worüber vgl. Ibn. Dor. كتاب السرج ed. Wright) wird durch eine Notiz im ʿÂrûch s. v. פם V. verdächtigt. Zu jüd. aram. פסא wird da nämlich bemerkt: »Im Griechischen nennt man die מרא, mit der man gräbt, פם, und ebenso im Arabischen." Ich kenne allerdings kein entsprechendes griechisches Wort, aber derlei Nachrichten pflegen selten aus der Luft gegriffen zu sein, und selbst wenn sich das betreffende griechische Wort nicht finden sollte, würde ich doch فأس lieber als Lehnwort aus dem Aramäischen herleiten. [Allerdings hat dies فأس Praetorius in den Sab. Denkm. entdeckt; vgl. Kuhn *Litteraturblatt* I. 31, 9].

Dass مَرّ (Dîv. Huḏ. 72, 6. Comment; das dort genannte بال ist pers. بيل »Beil"; Hâi zu Kêlîm 29, 7. (ובטיית בל »Hacke zum Graben" Fremdwort ist, hat Rödiger (Glossar zur syr. Chrestomathie s. v. ܡܓܪܐ) aber schon vor ihm Ibn Doreid *Kit-al-iśtiḳ.* 15 erkannt. Es ist durch Vermittelung von מרא ܡܓܪܐ spät-griech. *μάρρα* entlehnt. Jüd. wurde gewiss auch מַרָּא gesprochen, trotz des ר.

Auch خصين »Axt" möchte ich für entlehnt halten; aramäisch ܚܨܝܢܐ Ḳal. und Damn. 41, 22; 106, 23, חציגא. Das äthiopische ḥaṣîn Dillmann 623 könnte auch (direct aus חציגא) übernommen sein, wenn es nicht schon in den Inschriften vorkäme (Briefl. Mitth. von Prof. Nöldeke) חציגא übersetzt auch schon im Aramäischen das hebräische בַּרְזֶל. Es scheint hier eine ursemitische Bildung auf în (zur

Wurzel הָצָה »spalten"?) vorzuliegen. Man hat سِيدا weiter aus ἀξίνη hergeleitet. Das ist abzuweisen, weil es nicht recht glaublich ist, dass ein Wort mit der sehr speciellen Bedeutung »Axt" die ganz allgemeine »Eisen" annehmen kann, während das Umgekehrte natürlich sehr wohl denkbar ist. Lautlich würde man die Identification allenfalls ertragen.

Wir kommen nun zu den Namen der Haken und Gabeln. كُلّاب[1]) hat neben sich كَلُّوب. Das Vorkommen dieser beiden Wörter mit zwei in echt arabischen Wörtern nicht sehr gebräuchlichen Formen neben einander macht beide verdächtig. Sie scheinen erst aus כּוֹלֵב (mand. jüd.) übernommen zu sein. Die Wurzel كَلَبَ »fassen" allerdings wird man wohl dem Arabischen als echt belassen müssen, daher dann كلب »Haken" كلبتان »Zange". [Davon soll im Dual nach Ibn Dor. *Kit-al-istik.* p. 14 ذاتا كلبتَيْن und im Plur. ذوات كلبتين gebildet werden. كلبتان aber ist grade einer der wenigen ursprünglichen Duale im Arabischen[2]). Man kann an diesem Beispiele deutlich den Unterschied des hebr. und arab. Duals erkennen. Natürlich scheut sich das Hebr. durchaus nicht, den Dual auch von einer grösseren Anzahl paarweise vorhandener Gegenstände zu gebrauchen, weil eben die Sprache die Dualform als Bezeichnung zweier unmittelbar zusammengehöriger und eigentlich eine Einheit bildender Gegenstände fühlte, also eine Art Singular darin erkennen konnte. Ganz anders das Arabische, das كلبتان nicht als »Zange" (מֶלְקָחַיִם) sondern, wenigstens nach den strengen Anschauungen der Grammatiker, nur als »zwei Haken" fühlte; so hätte man nach arab. Anschauungen auch zwei räumlich getrennte Haken darunter verstehen können, nur dass كلبة,

1) Kâmil 500/10.

2) So noch اثنان, كلا ان und die Duale von Körpertheilen.

wie es scheint, verloren gegangen ist. Dann muss natürlich zur Bildung des Duals und Plurals die äusserst umständliche und fast unverständliche Ausdrucksweise gewählt werden, welche Ibn Doreid vorschreibt. Es ist mir aber klar, dass wohl niemals ein Araber im Gespräche oder selbst schriftlich diese Ausdrucksweise gewählt hat; man hätte ihn gar nicht verstanden, da ذاتا كلبتين z. B. auch ebenso gut »zwei Frauen, die zwei Haken besitzen" sein können]. Die aramäischen Wörter gehören nicht zu derselben Wurzel sondern sind nach Nöldeke *Mand. Gramm.* 120 Anm. 1 iranischen Ursprungs.

Sicherer ist die Entlehnung nachzuweisen bei مِنشال und منشل, wodurch auch die ganze Wurzel نشل verdächtigt wird, da alle Bildungen (mit alleiniger Ausnahme des dunklen مَنْشَلَةٌ) Denominative dieses Wortes sind. Da nämlich im Aramäischen die Gabel מַזְלֵגָא und entsprechend jüd. מִזְלָג heisst, so ergiebt sich durch diese Verletzung der Lautverschiebungsregel das Wort als entlehnt, wenn auch die Formen nicht ganz übereinstimmen, man müsste denn die Uebereinstimmung der Formen als ganz zufällig erklären. Die Wurzel מזלג selbst entspricht (mit einem nicht zu seltenen Wechsel) arabischem سلّ, während hebräischem נָשַׁל arabisches نَسَلَ gegenübersteht; سَلَا in der Bedeutung »herausziehen" aber giebt es im Arab. nicht. Auch ist im Athiopischen die Wurzel nicht vertreten.

صِنّارَةٌ »eiserner Haken" (vgl. Dozy s. v.) scheint mir (mit den anderen unter der Wurzel صنر verzeichneten Wörtern) erst übernommen; aramäisch צִנְּרָא, welchem jüd. צִינוֹר entspricht. (Diese vielleicht nicht semitisch, sondern iranisch; die Entstehung des ô = ō (mit oberem Punkte) aus â ist durch das R veranlasst).

Man beachte, dass es im Arabischen völlig einsam dasteht und auch die *Form* nicht sehr häufig ist [1]).

Während יָתֵד = وَتِدٌ »der Holzpflock" dem Arabischen aus der Urzeit verblieben ist, sind einige Namen eiserner Nägel dem Aramäischen entlehnt.

Am deutlichsten wird die Entlehnung bei مِسْمَارٌ. Es erweist sich, da im A. T. die echte Schreibung מִשְׁמֶרוֹת neben der *aramäischen* מסמרים vorkommt, schon durch Heraustreten aus der Lautverschiebungsregel als fremd. Die Wurzel سمر »die Nacht wachen" entspricht hebr. שׁמר »hüten"; dagegen ist سَمَرَ und سَمَّرَ »annageln" natürlich erst denominativ von مِسْمَارٌ. Zu שָׁמִיר »Dorn" ist سَمُرٌ zu stellen. Sachlich wäre eine Ableitung von مِسْمَار und سَمَّر von سَمُرٌ sehr wohl denkbar, aber die Lautverschiebungsregel macht dieselbe zu nichte, da man dann nothwendig hebr. und aram. שׁ erwartete.

Wahrscheinlich auch aramäische Entlehnung ist سَكّ »Nagel"; denn man wird es doch zu hebr. שֻׁבָּה »scharfe Waffe" stellen müssen, so dass es arabischem شوكة entspräche. Dann ist سكّ »Nagel" erst entlehnt aus סיכתא Plur. סיכי = ܣܝܟ̈ܐ, ܣܝܟ̈ܐ Plur. ܣܟ̈ [2]).

Daneben fällt auch noch die Nebenform سِكِّيّ »Nagel", die sich genau an syr. ܫܟܡܐ anschliesst, sehr auf. Bei echten arabischen Appellativa ältester Herkunft ist das Suffix ـِيٌّ kaum anzutreffen. Ǵauh. belegt es schon von Aʿšâ.

---

1) Davon zu trennen ist צינור Loch (für die Thürangel) Kêlim 11, 2, aram. צינורא auch »Graben". Ich habe Lust, mit diesem Letzteren صنبور »Röhre" zusammenzustellen, das im Arabischen keine Ableitung hat. Ob es vielleicht aus *صَنّور mit Anlehnung an انبوب entstanden ist?

2) Wir haben also eine aramäische Grundform *סכא (masculin) anzusetzen.

Und da auch شَكَّ »decken" nothwendig zu hebr. סכך [1]), woneben sich wirklich noch einmal שׂכך findet, gestellt werden muss [2]), so ergiebt sich auch سَكَّ »die Thüre belegen, überziehen" als entlehnt und als einzige echte Bedeutung der Wurzel سَكَّ bleibt »taub sein" zuerst »eng sein" d. h. »kleine Ohren haben", dann »die Ohren beschneiden" [3]) im Arabischen zurück, da سِكَّة »Münzstempel" und سِكَّة »Pflugschaar" anderweitig als fremd nachgewiesen sind.

[Sehr starke Bedenken habe ich auch gegen die Echtheit von سِكِّين »Schaufel" [vgl. Ǵauh. am Rande, wo die Schreibung سِكِّين wegen des Plur. سكاخين verlangt wird], da es zu سخن »warm sein" hebr. שְׁחִין »Entzündung" doch unmöglich gestellt werden kann. Ob es mit سكدا Cast. 587 zusammenhängt?]

Der Name des Spiesses سَفُّود Nâb. 5, 16 [4]) hat eine in echt arabischen Wörtern nicht häufige Bildung [5]) und ist wahrscheinlich erst aus שפוד syr. ܣܦܘܕܐ entlehnt.

Um zu einigen anderen Hausgeräthen überzugehen, die zur Bereitung von Speisen benutzt werden, so scheint der Name مُنْخُل ursemitisch zu sein jüd. aram. מהולתא aus *מחולתא syr. ܡܟܫܠܐ vgl. Nöldeke *Mand. Gr.* p. 59 Anm. Die eigenthümliche Vocalisation des Präformativs mit Ḍamma

---

1) Aramäisierend geschrieben mit ס.

2) Wahrscheinlich hängt auch شَكَّ »zweifeln" mit »decken, flechten" zusammen; es ist »verwickelt sein, an etwas hängen".

3) سِكَّة »Strasse" dürfte man kaum zu ܨܘܩܐ stellen; eher könnte زِقَاق dazu gehören (والزقاق السكّة Ǵauh. s. v. زقق).

4) Vgl. Ta'lab Faṣîḥ (Barth) 26, 5.

5) Auch scheint das Braten am Spiesse bei den Arabern nicht sehr gewöhnlich gewesen zu sein.

statt des gewöhnlichen *i* oder *a* ist gewiss durch das Zusammentreffen des Lippenlautes mit dem Nasal hervorgerufen. Auch sonst lieben Nasale die dunkleren Vocale; vgl. نَسْنَا für urspr. نَسْنَا u. a. Hier hat noch der Lippenlaut mitgewirkt. Wenn man die aramäische Form vergleicht, so sieht man auch, dass die Vocalisierung des zweiten Radicals nicht etwa eine spätere durch Vocalharmonie veranlasste Form für مُنْخَل ist, sondern dass hier schon aus ursemitischer Zeit eine gleichmässige Bildung m a f ᶜ u l vorliegt, entsprechend einem hebr. nicht aus מִקְטֹל entstandenen *מִקְטָל. Sonstige Beispiele sind aber kaum zu belegen. نخل scheint echt in der Bedeutung »rein sein" ناخِل »ein treuer erprobter Freund" [wie auch نَصِيح »treu" von der Wurzel نصح »klar" »rein sein"; ebenso صَفِيّ »hell, klar" und dann »treuer erprobter Freund"], daher dann نَخْل die reine, kostbare Frucht »Dattel".

Ein anderes Wort für »Sieb" غِرْبال hat Lagarde Armen. Stud. 65 verdächtigt. Indessen da neben خِرْصٌ خرص »sieben" steht, so scheint Nöldeke (briefl.) die Übereinstimmung mit *cribrum* doch blosser Zufall zu sein. (Vgl. allerdings עִנְטְלִיוָא (jüd.) = *κατάλυσις* »Herberge").

Im Oriente kennt man bekanntlich auch heute nur noch wenig Stühle und Bänke; dagegen sind Teppiche und Matten [1]) da von alter Zeit her zu Sitzen bestimmt. Der echte Name solcher Matten ist حصير (häufig in den alten Gedichten; sie werden von den Weibern angefertigt). Andere Namen aber sind dem Aramäischen entlehnt, wieder andere sind persisch. Da ist zunächst سَرَوْمَط zu nennen Dîvân d. Leb. 33, 9 in dem schon v. Kremer in den Sitzber.

1) So ist vielleicht *σάμαξ* zu שמיכה سمكا zu stellen.

der Ak. zu Wien Bd. 98 p. 583 sehr glücklich στρωματίον wieder erkannt hat. Bemerkt zu werden verdient allerdings, dass hier die Ersetzung des στ durch das emphat. ص (Guidi *Della sede* p. 16) nicht stattgefunden hat. Die Ausleger scheinen das Wort, das gewiss nicht häufig war, misverstanden zu haben. Die Erklärung bei Tebrîzî Ḥam. 49, 15 ist erst aus dem Verse des Leb. abstrahiert.

كَرَاخَة »Matte" wird von den Arabern selbst als ein dem Sprachschatze des ʿIrâk [1]) eigenthümliches Wort bezeichnet. Es gehört zu כרכי Śabb. 19[b]; 156[a], 7 a. f. כרכי דזוזי »Matten der Schiffe" [2]). In כרכי = كراخة ist übrigens wieder ein neuer Beleg für die Richtigkeit der Transcription خ = כ gegeben.

Nicht ganz deutlich ist der Ursprung des alten زَرْبِيَّة Aġânî IV. 16 ult.; IV. 66, 10; XI. 161, 13 a. f.; Ḥamâsa 195; Bekrî 16, 6 a. f. Es könnte zu زبص »stopfen" gehören, aber ein Derivat der Wurzel mit dieser Bedeutung existiert im Aramäischen nicht. Herr Prof. Georg Hoffmann hat mir brieflich zweifelnd eine Ableitung aus persisch زیرپا »unter dem Fusse" vorgeschlagen [3]). Man möchte dem gerne beitreten; aber abgesehen davon, dass das Wort im Persischen nicht vorkommt, bleibt auch noch

---

1) Die besten Matten kamen aus Maisân. Ṯaʿâlibî (ed. de Jong) 132, 5 a f. Dies begreift sich, wenn man an die בוצ״תא רמישאן denkt, die mit Rohrpflanzungen angefüllt wären; dies wurde ähnlich wie גומא (Plin. 13, 21) verwendet.

2) זוז bedeutet nach der Glosse im Aramäischen „Schiffe". Der Ausdruck „im Aramäischen" weist darauf hin, dass sie noch aus gâônäischer Zeit stammt. In den übrigen Dialecten ist das Wort aber nicht nachweisbar; aber אזז, das daneben geschrieben wird, ist das Richtige. Ueber die Abkunft will ich nichts sagen; aber aus dem Gl. fragm. s. v. worauf mich de Goeje verwies, sehen wir, dass Schiffe dieses Namens noch in der Chalifenzeit auf dem Tigris vorkommen. Von Ibn Batuta wird زَوْ auch als Schiffsname bei den Chinesen überliefert.

3) Sie könnte an پیشپا eine Stütze haben.

die Schwierigkeit, dass زربيّة (Hâi zu Kêlîm 23, 2 glossiert טפיטן durch זראבי = زرابى und זולוי l. wohl زوليّة Jâḳût IV. 144, 7) erst aus زرابى zurückgebildet scheint. Nebenbei kommt es auch im Äthiopischen vor als zarbêt Dillm. 1044, wie ich vermuthen möchte, erst Lehnwort aus dem Arabischen.

Ob نَطَع »Sitzleder" zu נטע »ausspannen" gehört, ist noch nicht ganz klar.

Hierher gehört noch خميلة خمل aus ἐσθής; schon Hoffmann Märtyreracten. Note 206. Vgl. Ǵauh. s. v. خمل; Div. Hudj. 66, 13; ʿÂrûch s. v. חמל; Tosepht. ed. Zuckerm. 595, 26.

Wir kommen nun zu den Stricken, Seilen und Riemen. Da erscheint mir zunächst fremd das alte مَرسة plur. أمراس (schon bei Amrulḳ. Muʿall. 46). Die Wurzel مرس zerfällt in zwei Theile. Der verbale مَرَسَ = مذهـ (erweichen) »pressen" ist echt arabisch; der nomin. مَرَسَة aber scheint erst aus مذهـا übernommen; er fehlt im Hebräischen und Äthiopischen. Die Verba مَرِسَ, أَمْرَسَ zeigen sich deutlich als Denominativa. Dass später auch eine Form مَرْش sich in's Arabische einschlich, (Ǵawaliḳî *Morgenl. Forsch.* 154) ist allerdings wohl nur so zu verstehen, dass das classische Arabisch in diesem Worte durch eine aramäische Bildung im ʿIrâk und Syrien verdrängt wurde.

Dass أَشْل »Strick" aus ἁλυσ entlehnt ist, haben schon die Araber erkannt. (Ḳamûs نبطيّة).

Nach Nöldeke (brieflich) ist auch das alte und verbreitete Wort für »Riemen" im Arabischen سَيْر ʿAntara 15, 8; Aǵânî XI. 37. 10 a. f.; Ḥam. 351 nichts weiter als entlehntes σειρά. Vermittelt ist es durch das Aramäische, in welchem es in mancherlei Formen, theilweise noch unerkannt, auftritt.

[ܣܝܪܐ Barh. gr. I. 233, 11 = σειρά (Assem. III. 466); plur. ܣܝܪ̈ܐ (ܝ = ε = αι) σειραῖς Athanas. Festbriefe pag. ٣٠; ferner ܣܝܪ̈ܬ σειράς Iud. 16, 13. Hexapl.; Prov. 5, 22. Hex. Dazu Opusc. Nestor (Hoffm.) 147, 18 ܣܝܪ̈ܬ = אזרן. Davon ist dasselbe Wort ܣܝܪ̈ܬ ܕܚܛܐ أسر Exod. 28, 32; 39, 23 nicht zu trennen. Dazu Cast. falsch punctirtes ܣܡ̈ܪܐ Th. Nöld.].

Einige Spinn- und Webegeräthe tragen auch aramäische Namen. حَفَّة »Weberbaum" scheint im Arabischen ohne Ableitung zu sein; daneben wird auch noch حفّ (allerdings nach Aṣmaʿî bei Ǵauh. s. v. حفف in verschiedener Bedeutung) gebraucht. Ich bin nicht sicher, ob ich חיפה Sabb. 96ᵇ, 18 a. f. (es soll nach der Glosse »Rand" wie Jômâ 77ᵇ, 16 a. f., nach ʿÂrûch aber den Kamm, mit dem man auf das Gewebe schlägt, bedeuten) damit zusammenstellen darf.

Mit einiger Sicherheit aber kann ich نَوْل, (leider habe ich keinen alten Beleg dafür) woneben sich wohl später erst مِنْوال (Amrḳ. 52, 49) entwickelt hat, für eine aramäische Entlehnung erklären. Es hat im Arabischen keine Ableitung, fehlt dem Athiopischen und scheint in alter Zeit auch nicht gewöhnlich. Jüd. aram. נוולא Levy Nhbr. Wtb. III. 358. ናውል Cast. 541.

Endlich ist auch نير »Faden, Aufzug" (Dîv. Huḏ. 96, 8; منيّر Dozy II. 741) gewiss entlehnt aus נירא Levy Nhbr. Wtb. III. 391. Dazu hbr. מְנוֹר.

Auch عِرْناس »Spule" ist unzweifelhaft aus aram. אַרְנָא übernommen; aber auch dies Wort ist nicht echt. Bevor man aber seinem Ursprunge weiter nachgehen kann, wird es nothwendig sein festzustellen, wie viel Verlass auf die Nebenform قِرناس ist. Es wäre immerhin denkbar, dass

schon in einem aramäischen Dialecte die Ersetzung des ק durch ע(א) wie in עטלוזא = *κατάλυσις* stattgefunden hat. قرناس »Spitze des Berges" (Ǵauh.) ist davon zu scheiden. Am Ende ist dies aus קורנס صفنسا »Spitzhammer" übernommen, von den Lexicographen, die es zu قرن zogen, später verkannt. Auch die aramäischen Wörter sind fremder Herkunft.

Fremd sind noch die Namen von Beleuchtungsgegenständen.

قِنْدِيلٌ »Leuchter und Kerze" (schon Amrulḳais vgl. Guidi *Della sede* p. 38; Ṣiḥ. s. v. صَيْدَن) ist längst als *κάνδηλα candela* erkannt, das durch Vermittelung des aramäischen صدملا (Cast. (ohne Beleg); Jos. Styl. ed. Martin p. 20 ult.; Mösinger Monumm. II. 58. v. 191; jüd. ar. קנדילא (vgl. ʿÅr. s. v.) in's Arabische gewandert ist.

سِرَاج »Leuchte, Licht" wird gewöhnlich aus dem persischen چراغ direct abgeleitet; indessen es concurriert für das Arabische noch das Aramäische, in das das persische Wort von altersher Eingang gefunden hat, als سنبا und שרגא. (Auffällig bleibt immerhin die Transcription des persischen چ durch aram. ש ف, da sonst eher ج ز dafür gewählt wird; allerdings liegt sie auch in (زُنَّا) نَسَّمَ = نَخْجِير vor). Das Arabische hätte aber für pers. چ gewiss einen anderen Laut, als س gewählt, wenn das Wort direct aus dem Persischen übernommen worden wäre, da sonst diese unzureichende Transcription nirgends eingetreten ist. Die Vocalisation des Arabischen entspricht genau dem Aramäischen, dessen Śwa durch den I-Vocal im Arabischen auch sonst vertreten wird.

نِبْرَاس Nâb. 27, 21; [Jâḳût IV. 737, 7] ist bekanntlich entlehnt aus נִבְרַשְׁתָּא, dem es genauer entspricht, als dem

syr. ܐܲܠܗܵܐ ܨ (vgl. Guidi *Alcune Osservazioni* p. 3). Zweifellos sind auch die aramäischen Wörter, auf die das Arabische zunächst zurückgeht, nicht Originale, sondern Lehnwörter aus dem Persischen, in dem allerdings das genau entsprechende Wort noch zu finden ist. Aber auch bevor es gefunden, wird man schwerlich mit Bernstein an eine Zusammensetzung aus ܐܲܠܗܵܐ + ܨ denken können, zunächst schon deshalb, weil אשתא immer ein loderndes, hohes Feuer ist, wie hebräisch אֵשׁ; während hier nur »Licht" nicht »Feuer" verlangt wird.

فنار Dozy II. 287 ist weder aus *φάνος*, noch *φάρος*, sondern zunächst aus *φανάριον* übernommen.

صَمْجَة gilt schon den Arabern als fremd. (Mu'arr. 96 mit Beleg). Der Ursprung des Wortes ist noch dunkel. Ich möchte vermuthungsweise es zu sebaceus »Talgkerze" stellen, das als סבקין auch in's Jüd. ar. (Levy Nhbr. Wtb. III. 469) gewandert ist. Den Lautwandel meine ich vertreten zu können. Wahrscheinlich existierte auch ein **σηβάκιον*, auf das das aram. Wort zurückgeht. — Für aramäisch muss man nach der üblichen Ableitung auch عُنْبُول halten, das aus אנבול = ענבול übernommen scheint, und dessen Bedeutung also daraus festzustellen ist. Dies selbst soll aus **ἔμβολος* entstanden sein. Es steht aber noch dahin, ob dem wirklich so ist, da sich eine semitische Diminutivbildung auf ـُول von عنب »Traube" hier sehr gut denken liesse. Vgl. namentlich die von Ǵauh. überlieferte Bedeutung von عنبول mit عِنْبَة und عُنَاب. — Für entlehnt halte ich den Namen des Besens مكنسة (davon ist كنس »fegen" erst denominativ; die Bedeutung der Wurzel im Arabischen ist eine ganz andere) aus ܡܟܢܫܐ PSm. 1774. Jüdisch gilt nur כנישתא Löw *Aram. Pflanzenn.* 115. Ein anderes Wort dafür ist מכבד Löw l. l.

zu den dort angegebenen Stellen tritt noch Hal. ged. Sabb. Per. XVII. (ed. Ven. 19 II, 17) wo es durch דסתודרי = pers. دستدار (neup. دستار) und נרכרוב lies טסרוב (טצרוב) = چاروب glossiert wird.

Zum Hausgeräth gehört noch der Spiegel, über dessen Gebrauch Kâmil 5, 7 zu vergleichen ist. Der Name سَجَنْجَلٌ [1]) wird von den Arabern verschieden gedeutet, und man glaubt »*speculum*" darin zu erkennen. Indessen ich möchte die Hoffnung noch nicht aufgeben, dass noch ein Wort gefunden wird, das besser dazu passte. Denn wenn es wirklich »*speculum*" sein sollte, so wäre dies die stärkste Verstümmelung, die je bei einem Fremdworte vorkommt. Man begreift weder den Wechsel zwischen ת und ج noch auch den Einschub des ن. Allenfalls würde سَبَنْجل oder سَفَنْجل (سفنج schon in alten Gedichten) möglich sein. An סנלגל »rund" zu denken bringt nicht weiter.

Es giebt eine Nebenform زجنجل (Muʿarrab p. 78) mit Verwandlung des harten Zischlautes in den weichen, um ihn dem folgenden ج zu assimilieren. So sagt man aus demselben Grunde vulgär هجز für هجس Ġawâl. Morgenl. Forsch. 143; vgl. auch Praetorius in Kuhn Litteraturbl. I. 197, 6 a. f.

ماويّة »Spiegel" leiten die Araber Ibn Dor. *Kit-al-iśtiḳ.* 191, 6 a. f. von ماء ab. Ich möchte es zu äthiop. m â h w Dillm. 146 stellen; allerdings spielt auch مهاة Zuh. 1, 12 hinein. [An »Wasser" wohl nur angelehnt; freilich passte »wasserartige Glätte" oder dgl. auch zur Noth. Th. Nöld.]. Der Kamm scheint einen fremden Namen zu führen فَيْلَم Dîv. Huḏ. (Wellhausen) 169, 4, im Commentar durch المشط الكبير erklärt. Ob das nicht eine in unseren Lexi-

1) Schon Amrulkais Mu'allaka v. 29.

cis fehlende Ableitung von πῖλος »Haar" (πίλημα ist Filz) sein könnte? Nach Anderen (Jâḳût III. 831, 17) ist allerdings die wahre Lesart غَيْلم, das auch sonst als مدرى erklärt wird.

THIERE.

Wie bei den alten Indogermanen (vgl. Jacob Grimm Das Wort des Besitzes *Kl. Schr.* I, 80) so ist auch bei den alten Semiten Besitz ursprünglich vom Vieh verstanden, מִקְנָה ist wie مال »Heerde" (Gesenius Hwb. IX. 491) aber auch נְכָסִים, das (ib. 531) zu einer Wurzel *נכס = כָּנַס »aufhäufen" gestellt wird, ist vielmehr ursprünglich »Heerde" wie auch نعم, נכסא zur Wurzel נכס »schlachten". Während aber die angeführten nordsemitischen Wörter stets Rinderheerden bezeichnen, ist مال immer Besitz an Kameelen. Das Kameel ist ja immer, seitdem Arabien in die Geschichte eintritt, dessen charakteristisches Thier gewesen. So wird denn auch schon Jes. 21, 7 רֶכֶב גָּמָל auf die Araber bezogen, und der Inspector der Kameelzucht Salomons ist der Ismaelite אוֹבִיל I. Chr. 27, 30. So steht denn auch in einer alten Geschichte, die uns über die Schätzung der einzelnen Vieharten unterrichtet (Kâmil 318), das Kameel voran, während es bei Abraham Gen. 12, 16 erst in letzter Reihe auftritt. Ausserdem wird uns Arabien noch als reich an Lämmern Widdern und Böcken geschildert Ezechiel 27, 21; ein Hagri ist der Aufseher der Schaafe I. Chr. 27, 31, und auch Jes. 60, 7 werden die Schaafe Kedars und die Widder Nebajoths erwähnt.

Das in den alten Gedichten der Araber so viel gerühmte

Pferd ist, wie man weiss, nicht von ältester Zeit her arabischen Ursprungs; vgl. Hehn *Kulturpflanzen* etc. (III. Aufl.) 32 ff. Dazu stimmt Peripl. mar. erythr. 24 καὶ τῷ τυράννῳ δίδονται ἵπποι. Von den Nachbarländern der Semiten hat Ägypten die Pferdezucht in alter Zeit zu hoher Blüthe gebracht, daher der beständige Zusatz bei Pharao im Exodus בְּרִכְבוֹ וּבְפָרָשָׁיו. Ägypten liefert denn auch König Salomo seine Pferde I Kön. 10, 28; II. Chron. 9, 28. Daneben hat Persien (Armenien) von alter Zeit her starke Pferdezucht, daher nimmt Tyrus seinen Bedarf. Ezech. 27, 14; vgl. Kiepert *Handbuch der alten Geographie* p. 52. [Persien hat dem Westen mancherlei Geräthe zur Ausrüstung der Pferde überliefert; schon in der Miśnâh Kêlîm 23, 2 wird מרוכה המדית erwähnt. Das ist aber kein »medischer Mörser" wie Levy Nhbr. Wtb. III. 28 nach einer sehr unglücklichen Erklärung R. Simsons wiederholt, — denn alle übrigen dort genannten Gegenstände gehören zum Reitzeug — sondern eine Art Sattel. (Hâi מכין סראגי l. סראינ = سراج Dozy I. 645). Formell scheint es allerdings gleich מרוכה »Mörser" = مدوك, مداك ʿAlḳ. 1, 41, Amrḳ. Muʿall. 56]. In relativ später römischer Zeit treten arabische Reiter mit ihren Pferden auf; als equites *Thamudeni* in der Notitia dignitatum erwähnt. So ist denn auch der eine alte semitisch-ägyptische Name des Pferdes סוס im Arabischen nicht mehr erhalten; dieses hat nur den anderen Namen desselben פָּרָשׁ als فَرَسٌ zugleich mit dem äthiopischen faras bewahrt, während das Aramäische nur die Ableitung פַּרְשָׁא = فَارِسٌ »Reiter" = hebr. פָּרָשׁ übrig behalten hat. Ob dies Wort echt ist, ist auch noch fraglich; zu arab. فَرَسَ »brechen" kann es schon deshalb nicht gestellt werden, weil dies hebr. aram. פרס entspricht, nicht פרשׁ.

Davon, das die Pferdezucht eine ziemlich junge Errungenschaft der Araber ist, giebt die Sprache insofern noch Kunde, als fast alle wichtigeren Geräthe, die zur Bekleidung desselben, namentlich im Kriegsfalle dienen, fremde Namen tragen.

Ich nenne zunächst لِجام »Zügel" Zuh. 17, 10; Alḳ. 2, 35; Ṣiḥ. s. v. جذا; Ibn Hiś. 31, 3; 628, 4; Schon die Araber (Mu'arrab 134) leiten es vom persischen لِگام ab. Das ist nicht ganz unbedenklich, vor allem schon deshalb, weil auch das Äthiopische in genau entsprechender Form l e g^{u} â m bietet Dillm. 61 (in der Bibelübersetzung, also vor arabischem Einfluss) und persische, nicht durch's Arabische vermittelte Lehnwörter in dieser Sprache kaum zu erwarten sind. Dann steht es, wie es scheint, auch um die Ableitung von لگام im Persischen nicht unbedenklich. Ferner weist das Aramäische ganz unbeeinflusst vom Persischen לוגמא »Kinnbacken" auf, das Dillmann l. l. mit Recht zu لقم stellt [wie es scheint, hat der harte Laut sich durch die beiden Liquida erweicht] zu welchem sich l i ġ â m stellen liesse. Das Wort verdient jedesfalls noch genauer untersucht zu werden. Sachlich allerdings würde sich eine Entlehnung aus dem Persischen sehr wohl rechtfertigen lassen; indessen möglich wäre ja auch, dass das Persische l i g â m aus dem Aramäischen entlehnt hätte. Bedenklich ist nur, dass dies, wie es scheint, keine Spur der Bedeutung »Zügel" mehr erhalten hat. Vgl. auch griech χαλινός »Zaum" und »Mundwinkel".

Ein eigenthümliches Zusammentreffen ist es, dass noch ein Wort für Zügel von den Arabern selbst als Fremdwort betrachtet wird, während es vermuthlich ganz gut semitisch ist. رَسَن soll nach Ǵawalīḳî Muarr. 73 und Lagarde *Ges. Abh.* 17 aus pers. رَسَن entlehnt sein. Diese

Annahme hat den Umstand gegen sich, dass sich סוּס schon Jes. 30, 28 findet, also in einer Zeit, in der persische Lehnwörter im Hebräischen nicht gut vorauszusetzen sind, namentlich dann nicht, wenn sie sich im Aramäischen, das sie doch hätte vermitteln müssen, nicht finden. Dieses aber kennt סוּס nicht [1]). Auch scheint der Ortsname أرسان verglichen mit סוּס Gen. 10. 12 für die Echtheit zu sprechen.

Übernommen sind aber eine Reihe von Ausdrücken, die sich auf Sättel beziehen, darunter einige aramäischen, andere persischen Ursprungs. Die Sättel von Ḥira werden ganz besonders hervorgehoben (Amrulḳais 4, 59; مشدودة برحال الجديدة الجديد Nâbiġa 5, 29) und dort konnte persischer Einfluss sich leicht geltend machen.

Zunächst ist سَرْج »Sattel" Amrulḳ. 48, 64; Zuh. 17, 26 als fremd in Anspruch zu nehmen. Es ist aber nicht aus pers. شرک übernommen, womit es Muʿarr. 90 zusammengestellt wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist es vielmehr aus aram. סרגא (welches schon in der Miśnâh סַרְגָּא »Sattler" bildet, Levy Nhbr. Wtb. III. 587) entlehnt. Dieses ist im Aramäischen echt, da auch sonst die Wurzel סרג »flechten" da sehr gut vertreten ist. سَرْج ist aber durch den Mangel einer Ableitung (die verbalen Bildungen sind erst denominativ) verdächtig; denn an eine directe Ableitung des arab. سَرْج aus einer Wurzel سَرَجَ »schmücken" die man ev. zu äthiopisch sargawa stellen könnte, ist wohl weniger zu denken [2]). Wenn man die Zu-

1) Pers. رَسَن hat allerdings zu رِيس (رِشتن) »Seil drehen" gestellt, eine ganz gute Ableitung. (Dazu *restis*).

2) Im Syrischen scheint das Nomen nicht sehr beliebt, aber im jüd. Aramäischen hat סרג sogar schon ein denominatives Verbum entwickelt. Levy

sammenstellung von سرج mit aram. סרג »flechten" zugiebt, dann ist schon durch die Lautverschiebungsregel der fremde Ursprung genügend bewiesen, da jener Wurzel arab. شرج, شريجة Ibn Dor. *Kit-al-ištik.* 300, 4 entspricht [1]).

Sodann sind mehrere Namen von Pferdedecken aus dem Aramäischen übernommen. Zunächst ist نمط »Satteldecke". Zuhair Mu'all. 8; Aġânî XVI. 143, 18; Bekrî 72, 5; Div. Huḏ. 90, 16 zu nennen (»Teppich" Ṭabarî I. 963, 18; 1150, 3). Es ist gewiss erst übernommen aus ar. נמטא Bêṣâh 15[a]; Bâb. Meṣî'âh 84[b], 3. (Raśî »Polster"). Aber auch dies Wort ist nicht echt, sondern sicher erst übernommen aus pers. نَمَدْ [das früher einmal *namat* gelautet haben muss, da es sonst *namî* im Neupers. lauten müsste Th. Nöld.] oder *namih* wenn es auch ein ursprüngliches *d* gewesen wäre, vgl. neup. زِرِه = זרד = زرد »Panzer". Zur Transcription des pers. *t* durch ط ט vgl. Hoffmann Z D M G. XXXII. 768. Das Wort findet sich auch im Syrischen vor als ܛܡܛܐ PSm. 1956 [2]). Einige Bedenken

---

Nhbr.. Wtb. III. 586. Es heisst nur »satteln" nicht, wie Levy will »verflechten, umspannen".

1) Hebr. שְׂרִיגִים. Syr. ܣܪܓܐ = שׂרגלם ist wohl kein Fremdwort, sondern bezeichnet irgend ein gitterförmiges Bauwerk, vielleicht direct »Gitter" ܣܪܓܐ »kämmen" Cast. 619 ist, wenn echt, natürlich auch nur eine Umbildung für ܣܪܨܐ zur Wurzel ܣܪܨ = arab. شرق »spalten" [nicht mit Dillmann 344. zu سرق zu stellen] und ebenso ist ܣܪܓܠܐ »Kochlöffel, Schaumlöffel" eine solche für ܣܪܨܠܐ Cast. 626. Die Umlautung des ص in ج ist wahrscheinlich durch das vorhergehende R veranlasst. سورج PSm. 1303. s. v. ܣܡܛܝܐ stimmt genau zu misnisch סורג Levy Nhbr. Wtb. III. 586 unten; 'Ar. s. v. סרג IV.

2) Bei dieser Gelegenheit mag noch ein anderer syrischer Ausdruck für »Sattel" ܣܡܟܝܐ PSm. 1956 s. v. ܛܡܛܝܐ; Cast. 708 erklärt werden; es ist τιλωτός oder πιλωτός, »Filz, Wolle". Davon muss ܣܡܟܝܐ Elia bei Lag.

habe ich auch gegen das nicht seltene لِبْد (Div. Hud. 28, 7) das vielleicht direct aus לבד »Filz" übernommen ist, wenn auch die Wurzel لبد »feststehen" = לבד »verbinden" (auch syr. ܠܒܕ) gut arabisch ist. Anderenfalls müsste aus لِبْدَة »Mähne"-»Haar" als Grundbedeutung angesetzt werden und dieses dann (wie πιλωτός Filz aus πῖλος) daraus gebildet sein. Es steht synonym mit نمط, so ist die arab. Übersetzung des pers. Namens لبادين = نمد گران Jâkût IV. 345, 15. — Zu keinem Resultate konnte ich kommen bei قرطان, قرطاط, ausführlich erklärt bei Ǵauh., nach Einigen die Satteldecken, nach Anderen das Polster unter dem Sattel; vgl. auch Ibn Dor. in Opusc. Arab. ed. Wright p. 6 u. 7. Schon die Unsicherheit der Tradition über die Bedeutung lässt erkennen, dass wir es hier mit einem Fremdworte zu thun haben. Auch abgesehen davon ist eine Ableitung aus dem Arabischen nicht gut anzunehmen. Ich dachte, dass vielleicht irgend ein römisches Wort auf *atus* zu Grunde liegt, so dass قرطاط die ursprüngliche Form wäre, aus der man dann قرطان arabisiert hätte; aber die aramäischen Dialecte weisen kein irgendwie entsprechendes Wort auf. Vielleicht ist es also aus pers. گوردين Vull. II. 1044 übernommen; dieselbe Entwickelung macht پلاس (بلاس) durch. — Ein Fremdwort scheint mir auch جُلّ »Satteldecke" ʿAnt. 20, 26; Ibn Dor. *Kitâl-iştik.* 190, 13. Zu جلّ »gross sein" kann es nicht gut gehören, auch erregt die doppelte Vocalisationsmöglichkeit

---

Praeterm. 40, 5 — حزام wenn dies richtig ist, getrennt werden. Namen der Decken und Polster sind auch sonst noch aus Persien entlehnt زلّى (Hâi zu Kêlîm 32, 2 טפיסין בטיית זלוי l. זילו = pers. زيلو oder زيلي = arab. زلّى) and طنفسة (= لِحصا PSm. 1505 aus τάπης oder dem Persischen?) = pers. تنفسه (تنبسه). Aber תפית Kêl. 23, 3 kann damit nicht identisch sein. Es wird zu اثفيّة = لِحصا gehören.

und die denominative Bildung جلّل Verdacht. Ich stelle es zu גולתא (targum. und talmudisch) ܓܘܠܬܐ PSm. 679, wenn dies auch nur in der Bedeutung »Kleid" »Hülle" uberliefert ist.

Bekannt ist längst die Herleitung von قَرَبُوس[1]) Kâmil 342, 7 aus griech. κράνος, welches zuerst Fleischer de gl. Hab. 74 erkannt hat. Vgl. Dozy II. 324. Dies gehört zu den wenigen griechischen *nicht* durch das Aramäische, sondern direct aus dem Griechischen in's Arabische gewanderten Wörtern. Man kann das nur so erklären, dass es von den Arabern in Ägypten zuerst übernommen wurde. [قَرْفَصَ »in der bei Ǵauh. näher beschriebenen Weise sitzen" gehört wie es scheint, zu قفص = קפץ »zusammenziehen"]. Sachlich vgl. noch Opusc. Arab. p. 2, 2.

Als persisch ist bisher immer angesprochen worden بِرْذَعَة (mit ذ ist nach Ǵauh. die correcte Aussprache) »Satteldecke"; als Ortsname Jâḳût I. 558 mit (falscher) Erklärung aus dem Persischen; leider habe ich keinen Beleg aus alter Zeit dafür. Ich denke aber keinem Widerspruche zu begegnen, wenn ich es zunächst zu syr. ܨܒܪܕܥܐ PSm. 604; Mösinger *Monument.* I. 5 vs. 88; jüd. מרדעת (schon in der Miśnâhsprache Levy Nhbr. Wtb. III. 244; ein syr. ܒܪܕܥܐ, das dort erwähnt wird, existiert aber nicht) stelle. Schon der Wechsel zwischen jüd. מ und sonstigem ב führt aber darauf, dass auch die aramäischen Wörter keine Originale sind. Die syrische Form scheint nun die ältere, neben der die jüdische eine auch sonst zu beobachtende Semitisierung darstellt. Eine Ableitung aus dem Aramäischen wäre nicht möglich, da eine Wurzel ברדע nicht vorkommt; auch zur arab. Wurzel برذع hat es keine Beziehungen. Es liegt

1) Ueber die Aussprache vgl. Ǵauh. s. v.; Jâḳ. III. 526.

also am nächsten an persischen Ursprung zu denken. Der erste Bestandtheil des Wortes mag بَرْ »über" (vgl. برزين) enthalten. Am Schlusse scheint es aber stark verstümmelt. מרדע »Knittel, Stachel" hat augenscheinlich nichts damit zu thun; auf dessen Etymologie führt מלמד, dessen Synonym es ist. Es gehört (wie מלמד zur Wurzel למד) zur Wurzel ידא = ידע »unterrichten"; »erziehen" und »züchtigen" gehören, wie auch in unserer Muttersprache, hier zum selben Stamme; die Übersetzung von מוסר im Targûm ist מרדותא, יסר IKön. 11, 12 = ירי.

Wir haben hier wieder einen der von Nöldeke ZDMG. XXXV. 497 besprochenen Fälle, in welchen für radicales א im jüd. Aram. unberechtigterweise ein ע, dessen Lautwerth zu dieser Zeit bereits verloren gegangen, eingetreten ist.

Bei جِلْس (nach Ǵauh. ما تحت البرذعة; nach Ibn Dor. Ǵamhara (Cod. Lugd. im باب الاستعارات) والجلس ما طرح على ظهر البرذعة) kann man zweifelhaft sein, ob es als echtes oder als Fremdwort zu betrachten ist. Man würde سَكْسا PSm. 1285 allerdings leicht als Lehnwort aus dem Arabischen ansehen können, aber da auch سَكْسَا daneben vorkommt, und zwar, was wichtig ist, in differenzierter Bedeutung, so wäre eine Entlehnung dieses Wortes aus dem Aramäischen nicht ausgeschlossen. Sicher kann es sich ja lautgesetzlich, da die Reihe ث = س häufig ist, nicht erweisen lassen. Ob man dazu äthiop. ḥasl Dillm. 91, stellen darf? Von der Wurzel ḥasala »zäumen" = חסל (man denke an شحاك = חשך; Dillm. Vergleiche sind weniger passend) zurückhalten" ist es wohl ganz zu trennen.

Auch اكاف »der Eselsattel" scheint mir erst aramäisches Lehnwort. Daneben kommt وكاف vor, das wie es scheint, erst eine aus einer denominativen Verbalbildung von اكاف

abgeleitete Form ist. Beide aber haben keine Ableitung im Arabischen (oder Äthiopischen). Auch وَكْف Gl. geogr. 379, 18 = النطع (was Ǵauh. belegt) wird zunächst hiervon zu scheiden sein. So wird es wohl aus אוכף syr. ܐܘܟܦ Bar Ali 596) entlehnt sein.

Von den verschiedenen Ausdrücken, die das Arabische für die Pferderennen übernommen hat, und von denen die meisten persisch sind (z. B. ميدان; wohl auch فِسكَوْل u. a.) hat wenigstens einer, wie Nöldeke erkannt hat, einen aramäischen Namen ثنيان (Ǵauh. s. v. ثنى; Dîv. Huḏ. 15, 3 im Commentar والثنيان دون السيّد) entstanden aus ܬܢܝܢܐ.

Neben dem Reitpferde haben wir seit alter Zeit noch das Lastpferd mit einem besonderen Namen bezeichnet: بِرْذَوْن (Dîv. Huḏ. 10, 4; Śiḥ. s. v. برذن; ein Verbum denominativum gebildet Kâmil 272, 3). Es ist zunächst entlehnt aus aram. ܒܪܕܘܢܐ, das selbst wie schon PSm. 604 und Hoffmann Gloss. zu den Hermen. erkannten aus *βούρδων* burdo übernommen ist. Die jetzige Vocalisation des Wortes ist nur dem Bestreben entsprossen, auch hier die Analogie der Form فِعْوَل hervortreten zu lassen. Die ältere Vocalisierung war wohl *bardûn*. Auffällig erscheint hier einigermaassen die Ersetzung des syr. ? durch ذ, da an dieser Stelle eine Aspiration im Syrischen unmöglich ist, wenn man nicht annehmen will, dass das unmittelbar vorhergehende R halb vocalischen Werth für die Sprache gehabt und den folgenden Laut beeinflusst hat.

Beim Rindvieh, zu dem wir nun übergehen, ist zunächst als sehr altes übernommenes Wort زَوْج zu nennen, das durch Vermittelung des aramäischen ܙܘܓ, ܙܘ aus griech. *ζεῦγος* in's Arab. übergegangen ist. Auch im Arabischen

hat es noch den ursprünglichen Begriff des zusammengespannten Paares ʿAntara 21, 31, aus welchem sich dann »Paar" überhaupt mit allen Denominativen entwickelt. Keinem Araber ist je ein Zweifel gekommen, dass dies Wort echt sei. Es muss aus sehr alter Zeit stammen, auch die Abessynier haben es schon in ihrer frühesten Litteraturperiode — es kommt schon in der Bibelübersetzung vor — wohl auch von den Aramäern als zaug Dillm. 1061 aufgenommen. Einige Schwierigkeit macht زَوْج »die Satteldecke" (belegt mit einem Verse Lebîd's bei Ǵauh.); wenn man nicht annehmen will, dass sie einfach »Paar" genannt wird, weil sie aus zwei Theilen besteht, so wird man es zu זנא »sich lehnen" זונא Targ. Jes. zu Lev. 15, 9 stellen müssen. زَوْز ist, wie schon Nöldeke *Mand. Gramm.* 41 nachgewiesen hat, זוזא (mand. זאזא), das im Talmudischen gern für »Paar" gesagt wird. Die im Ḳâm. angegebene Bedeutung wird durch Ibn Dor. *Kit-al-ištiḳ.* 320 ult. bestätigt; زَوْز »Scheere" (wie auch jüd. זוג של ספרים) Jâḳût II. 960, 9. Für die von Nöldeke l. l. angenommene Umbildung lässt sich u. a. anführen סואים Hâi zu Kêlim 16, 3 für vulg. סוגין (ʿÂrûch s. v. כג III. סאין). [Es hat mit סאה, womit es Hâi z. St. und Levy Nhbr. Wtb. III. 488 s. v. סוי combinieren, gewiss nichts zu thun. סיניות Kêlîm 16, 5 wird ein Fremdwort sein, nicht von סונה stammen. *σαργανίς* hätte das R nicht gut verlieren können]. So wird auch im Strassburger Dialect (»Strossburjer Ditsch") aus *sagen-sauen* (so auch in den Strassburger Bilderbogen transcribiert) mit vollständiger Verschleifung des G.

Die den Ursemiten gemeinsamen Thiere hat Guidi *Della sede* p. 30 aufgezählt. Von ihm selbst bin ich darauf aufmerksam gemacht worden, dass er إِمَّرٌ »Lamm" zu den aus dem Aramäischen entlehnten Wörtern zählt. Verdächtig ist ihm,

dass es im Arabischen keine Ableitung hat und die doppelte Vocalisationsmöglichkeit, die, wie er glaubt, auf das aramäische *e* in اعنبا zurückgeht. Dem lässt sich noch hinzufügen, dass die Bildung im Arabischen durchaus selten und, wie es scheint, nicht einheimisch ist. Mir sind nur noch حمّص und ايّل (beide fremd) bekannt. Auch die Bildung فَعَّل kommt nur in sehr wenigen Namen vor (Muʿarrab 26). Es fehlt auch dem Äthiopischen und Hebräischen. Im Aramäischen aber ist אמרא in allen Dialecten ein sehr übliches Wort — *Sachlich* allerdings möchte man die Entlehnung dieses Wortes kaum annehmen, wenn man Ezechiel 17, 21 und Agatharchides (Müller) 179, 8 liest.

عُمْرُوس (vgl. meine Beiträge zur Erklär. der mehrlautigen Bildungen im Arabischen, Leiden 1878. 11) Muʿarrab 106 und Sachau dazu 48 ist zunächst zu اعنبسا zu stellen. Es kann zweifelhaft erscheinen, warum die Araber den syrisch nur als ʾ erhaltenen Anlaut durch ع wiedergieben; indessen bei mehreren Lehnwörtern ist im Arabischen ein ع erhalten, wo unser Schriftsyrisch nur ʾ zeigt. Es kann sein, dass in den den Arabern näheren Gegenden eine schärfere Scheidung der Kehllaute üblich war, vgl. z. B. عرناس aus ארנם (woneben kein *ערנם überliefert ist) übernommen. [Allerdings auch das Umgekehrte gelegentlich; עציץ = اصيص]. Denkbar wäre dann auch, dass *خعنبسا (da mand. עמברוסא hier nicht in Betracht kommt, denn عُمْرُوس wird gerade den عرب الشأم beigelegt) für اعنبسا mit irgend einer hier erklärlichen Anlehnung an خعنبا »Wolle" gesprochen worden ist. Die Betonung des ersten Lautes mit *u* ist wieder auf die arabische Analogie zurückzuführen. Dass Ǵawâlîḳî unser Wort für griechisch erklärt, hat wohl kaum das zum Grunde, dass es in früher griechischer Gegend gebraucht wurde, sondern dass er die En-

dung ܩܨܒ von anderen ihm bekannten Fremdwörtern her für griechisch (römisch) nahm.

Über die Übernahme des Lehnwortes دُبّ »Bär" aus ܕܒܐ vgl. Hommel [1]), der auch die nöthigen sachlichen Nachweisungen dafür giebt, dass das Wort erst übernommen ist.

Man könnte wegen ganz anomaler Lautverschiebung auch كبش fremder Herkunft verdächtigen. Aber [in ܩܨܡܐ ist das ـه wunderlich, denn hebr. כבש stimmt zu كبش. Das syrische Wort ist nun aber *sehr selten*, wenn ich nicht sehr irre; ich habe wenigstens zu dem *einen* Beleg bei PSm. (denn Barhebr. gr. II. 99 ist kein wirklicher Beleg) keinen weiteren. Der Schaafbock heisst sonst ܟܒܫܐ. Ich vermuthe nun, dass ܩܨܡܐ gradezu den Arabern entlehnt ist. Die Beduinen werden ja vielfach das Kleinvieh den Fellâḥen und Städtern gebracht haben, wie das heutzutage vornehmlich kurdische Hirten thun. Die Bedeutung »Balkenköpfe", oder wie ܩܡܝܩܐ gemeint ist, beruht nur auf K., ist also völlig zu ignorieren. Wäre das Wort aber auch echt syrisch, so müsste man eine Anlehnung an die beliebte Wurzel ܩܨܡ annehmen. كبش kommt schon in den alten Gedichten vor und zwar grade in der Bedeutung »Führer, Held" Th. Nöld.] Vgl. Ḥamâsah 83; Jâḳût II. 464, 9.

Die Echtheit von تيس mag ich nicht verbürgen.

Über das Maulthier hat Guidi a. a. O. bereits gehandelt. Daselbst ist auch schon hervorgehoben, dass كَوْدَن »Maulthier" kein echt arabisches, sondern ein aramäisches Lehnwort ist. Es hat im Arabischen keine Ableitung, sondern ist übernommen aus ܟܘܕܢܐ kôtina im Pehlevi Glossar Sa-

1) Säugethiernamen der Südsemiten p. 301.

lemann Trav. de la IIIme sess. du congr. intern. des Orient. Cap. VII. [1]). Vgl. Lagarde *Ges. Abh.* 54.

Dass بغل aus äthiop. baḳl entlehnt ist, hat Hommel wahrscheinlich gemacht l. l. p. 113 [2]).

Ich komme zum Schweine خِنْزِير (als Ortsname Jâḳût II. 478, 5), das auch schon Guidi mit einer Andeutung verdächtigt. Er sagt *Della sede* 24 »tuttavia non oserei affirmare, che خِنْزِير sia voce antichissima", beruft sich allerdings zum Beweise seines Verdachtes nur auf Strabo's Notiz, dass es in Südarabien keine Schweine gab. Ich glaube, dass Guidi Recht hat; seine Ansicht kann aber noch durch mehrere Umstände erhärtet werden. Zunächst verdient die bei aller Übertreibung doch bemerkenswerthe Notiz des Solinus Polyhistor Cap. 33 (p. 132 ed. Bipont.) erwähnt zu werden: »Arabes praeterea suillis carnibus prorsus abstinent; sane hoc animalis genus si invectum illico fuerit, moritur illico". Wenn man auch das Letzte unbedenklich als Übertreibung ansehen kann, so geht doch aus der Nachricht zur Genüge so viel hervor, dass das Schwein in Arabien sehr selten war. In den alten Gedichten wird es kaum einmal erwähnt. Zuerst finden wir seiner im Ḳorane gedacht, wo es Muhammed in Nachahmung des jüdischen Gebotes den Gläubigen auf's Strengste verbietet. Gerade dieser Punkt beweist am besten, dass man Schweine nur selten in Arabien angetroffen haben wird. Wäre es da häufig gewesen, hätte es einen irgendwie integrierenden Bestandtheil der Volksnahrung gebildet, so hätte Muhammed nicht daran gedacht, es zu verbieten, da er in seiner

---

1) كِدْن ein ledernes Gefäss, in welchem gestampft wird, wird wohl zu pers. كذبنده „Hammer" gehören.

2) Vgl. die oben p. 99 citierte Stelle des Peripl.

Nachahmung jüdischer Bräuche doch immer den Verhältnissen seines eigenen Volkes zur Genüge Rechnung trug. Unmittelbar vor dem Schweine wird Leviticus XI. 4 auch das Kameel als unrein und verboten bezeichnet. Kameelfleisch zu geniessen hat aber Muhammed den Seinen nicht verboten, weil er es ihnen nicht verbieten konnte, ohne dadurch vielleicht seine Reform ganz in Frage zu stellen. Aus allen diesen Momenten zusammen nun ziehe ich den Schluss, dass خِنْزِير erst ein von den Aramäern übernommenes Wort ist. Es handelt sich noch um die lautliche Identification. Diese allerdings ist nicht ganz unbedenklich, da sich von einer Verdoppelung des mittleren Radicals im Aramäischen nicht das Mindeste zeigt, weil sonst auch jedesfalls der Anlaut seinen Vocal bewahrt haben müsste. Auch das Hebräische zeigt nichts dergleichen. Es bleibt so nichts Anderes übrig, als anzunehmen, dass *die* Araber, die das Wort übernahmen, zunächst etwa * خَزِّير gesprochen haben werden, woraus dann * خِزِّير und خِنْزِير entstanden ist. Im Äthiopischen ist ḫanzîr nach Dillmann 109 nur ganz vereinzelt; das übliche Wort ist ḫarâwejâ Dillm. 88.

Ein Ausdruck für das »Junge der wilden Kuh" برغز (Nâb. 6, 10; Ṭar. 5, 7 nicht selten in den alten Gedichten, trotzdem Ǵauh. keinen Beleg hat), könnte, wie es scheint, ein gesuchter aramäischer Name sein [1]), da das Wort einer Ableitung im Arabischen sich nicht anbequemen lässt. Es stellt sich dann zu صَ خَرَّ [und vielleicht ist auch باغز = בֵּי עִזִּי »Ziegenhausen"]. Doch gebe ich diese Erklärung selbst nur als Vermuthung aus und würde lieber ein persisches Wort darin sehen, mit welchem, wie

1) Wie دردق aus דרדק vgl. Nöldeke *Mand. Gramm.* p. 185.

mit جوذر = گوذر Amrulḳ. 17, 6; Muʿarr. 46, 12; Ṭar. App. 9, 3; Bekrî 252, 13 die alten Dichter ihren Versen besonderen Schmuck beizulegen glaubten.

Die Katze stammt bekantlich aus Ägypten, wo sie (vgl. Hehn) durch jahrhundertelange mühselige Zucht der Menschen aus einem wilden Thiere zu einem Hausthiere gemacht wurde. Ihr Name ist bei den Arabern سُنَّار, woneben سِنَّور vorkommt. Schon diese Doppelform erregt billig unseren Verdacht, und gewiss ist سُنَّار aus שׁוּנְרָא erst übernommen, das selbst vielleicht eine onomatopoetische Bezeichnung der Katze ist. سِنَّور ist dann durch die Analogie der sonstigen Thiernamen dieser Bildung hervorgerufen worden. Die Form فِعَّوْل scheint nämlich in einer früheren Periode des Arabischen eine Diminutivbildung gewesen zu sein, von der sonst nur noch die beiden Formen عِجَّوْل »Kälbchen" und خِنَّوْص erhalten sind [1]). Ich möchte sie als eine Spielform von فُعَّيل auffassen. Eine ganz aramäische Form für سُنَّار hat uns der Ḳamûs noch in شنارى, das ganz aramäische Lautverschiebung zeigt, erhalten. [Die Wurzel شنر sieht durchaus nicht arabisch aus und dürfte persisch sein; شِنَار allerdings wird bei Vullers aus dem Arabischen abgeleitet; dass es zu شنار ib. 2, 3 gehört, ist aber augenscheinlich. Aus dem Aramäischen scheint nichts zu entsprechen].

1) خَنَّوص entspricht syrischem ܣܢܘܪܐ PSm. 1323, das wohl nicht erst dem Arabischen entlehnt sein wird. Daneben kommt nun auch خِرنوص zerdehnt vor, das mit dem anklingenden, von PSm. als fremd nachgewiesenen ܚܙܢܘܪܐ nur eine zufällige Lautverwandschaft haben kann. Ob die von Hoffmann ZDMG. XXXII. 761 Anm. aufgestellte Ansicht richtig ist, möchte ich wegen der syrischen Wörter nicht sicher sagen. In syr. ܣܡܢܘܪܐ ist kein N vorhanden; man wird also weder ܣܢܘܪܐ Nöldeke *Mand. Grammat.* 118 noch ܣܢܬܘܪܐ dazu stellen wollen, sie können aber auch nicht auf das arabische Thema zurückgehen.

Das zweite Fremdwort für die Katze ist قِطّ, welches schon die Araber als unecht anzweifeln; vgl. Freytag nach Ibn Doreid; belegt bei Ǵauh. s. v. قطط fem. قطّة. Ich bedenke mich durchaus nicht, dies Wort mit dem syr. ܩܛܐ und »catus, cattus" (daraus Katze), die vermuthlich beide aus Ägypten stammen, zusammenzustellen. Eine Ableitung hat auch ضَيْزَن nicht im Arabischen, indessen ich kann über seinen Ursprung nicht einmal eine Vermuthung aufstellen. هِرّ scheint aber ein echt arabisches Wort und ist wohl ein onomatopoëtischer Name.

Von den Geräthen die zur Viehbesorgung dienen, nenne ich als entlehnt مِرْجَوْن »die Striegel" (Schol. zu Amr ibn Kulṯûm Muʿallaḳa v. 80). Als Nebenform kommt noch vor مِرْجَوْل. Ich glaube, dass trotz der Bedeutungsverschiedenheit diese Formen identisch sind mit syr. ܦܪܓܠܐ (davon ܦܘܪܓܠܝ Barhebr. de divina sapientia (Rom 1881) 24, 7) jüd. פרגל, zu welchem sich das von Fleischer zu Levy Chald. Wörtb. p. 567, Sp. I besprochene فرقلة stellt. Sie gehen also alle auf griech. *Φραγέλλιον* zurück. Das bei Cast. 724 angeführte ܦܪܓܠܐ ist erst Lehnwort aus dem Arabischen. [Ein anderes unerkanntes griechisches Lehnwort für »Striegel" im Syrischen ist ܣܛܠܓܝܕܐ PSm. 1465 s. v. ܣܛܠܓܝܕܐ aus *στλεγγίδ(α)* oder *στελγίδ(α)* (wie die arabischen Formen bei PSm. beweisen nicht blosse Corruption Th. Nöld.)]. Die Bedeutungsverschiedenheit ist nicht allzu auffallend. — Hierzu gehört auch jüd. פרקרל (vgl. ʿÂrûch s. v.), das vermuthlich eine volksthümliche Ableitung von פרקר »rücklings" (vide ʿÂrûch) u. s. w. darstellen soll. Es ist ein Peitschenhieb. Die von Perles (*Etym. Stud.* p. 90) vorgeschlagene Erklärung hat schon das פ als Anlaut gegen sich; es ist ganz beispiellos, dass die im Aramäischen gelegentlich auf-

tretende Neigung, einen Anfangslippenlaut zu verstärken sich auch auf Fremdwörter übertragen hätte — und dann bleibt auch der Einschub des ק ganz ungerechtfertigt. ʿÂrûch selbst deutet die richtige Erklärung schon an.

Einen Namen des Hundehalsbandes haben die Araber schon frühe von den Aramäern übernommen, سَاجُور. Dies Wort habe ich schon in meinen Beiträgen zur Erklärung der mehrl. Bildungen im Arabischen Leiden 1878, p. 37 als aramäisch bezeichnet und dort eine aramäische Grundform ܣܓܘܪܐ erschlossen. Diese Form findet sich, damals noch unerkannt, in Kalilag und Damnag (ed. Bickell) 69, 10 als ܣܓܘܢܐ, wofür man eben ܣܓܘܪܐ zu lesen hat. Nöldeke Z D M G. XXX. p. 768 ult. hatte ܣܓܘܢܐ auf die Liste der zur Zeit noch unerklärten Wörter gesetzt. Ich habe es dann De vocabulis in ant. Ar. carm. etc. p. 10 zuerst erklärt. Die dort gegebene Darlegung ist noch zu vervollständigen. ساجُور hat im Arab., wo die Wurzel »heizen" bedeutet = aram. ܐܓܪ jüd. שגר keine Ableitung [1]). Abgesehen davon ist die Form فَاعُول meist unarabisch [2]). Endlich entspricht auch das aramäische Wort in der Bedeutung ganz genau dem arabischen. Zur selben Wurzel gehört סוּגָר = ܣܓܘܢܐ als Zaum in der Miśnâh vorkommend,

1) שגר und ܐܓܪ »schicken, werfen" sind vielleicht ursprünglich Śaphelbildungen der Wurzel גר »ziehen" und dazu gehört dann سجر »reihen" von den Perlen = »lang hinziehen" und انسجر von den Kameelen »sich hinziehen" مُنسَاجِر vom Haare »herunterhängend"; ساجِر »voll" vom Wasser; سَاجِير »treuer Freund" sind aber zu ساجر »heizen" zu stellen. Umgekehrt aber ist die Wurzel סגר »verschliessen" im Arabischen durch شاجر vertreten, daher شَاجِر »Baum", die Pflanze, die sich verzweigt.

2) Man beachte auch das Denom. مسوجر schon bei Ǵauh.

während alttest. סוגר einen Käfig bedeutet. Über eine andere Bedeutung vgl. Dozy I. p. 633. — Als Ortsnamen sind ساجور und سواجير bekannt.

Ein noch nicht erkanntes in diese Reihe gehöriges Fremdwort ist auch سِفَارٌ »Kameelhalfter". Es hat durchaus keine Beziehung zu den beiden Wurzeln سفر I »reisen, II glänzen" = שפר ,صبح (اسفر vom Morgen »anbrechen"; سفر »aufdecken" u. a.) sondern ist gewiss identisch mit dem auch in die aramäischen Dialecte übergegangenen persischen افسار = اصبزا jüd. אפסר (schon in der Mišnâh). Vermuthlich ist es direct aus dem Persischen in's Arabische gewandert. Genau dieselbe Umstellung von *S* und *P* finden wir bei اسطبل = אספלידא aus *ψαλίδιον* (*nicht σπηλάδιον*); vgl. ferner اسفنط aus *ἀψίνθιον*, ebenso syrisch ܐܣܛܘܢܐ = *εὐαγγέλιον* = בשרה = بِشَارَةٌ.

سَفَرَ »das Kameelhalfter anlegen" ist dann natürlich denominativ abgeleitet Dass die erste Form denominative Bedeutung hat, zeigt übrigens, dass die Entlehnung alt ist; in anderem Falle würde gewiss die zweite Form gebraucht worden sein.

Nur vermuthungsweise wage ich hier auch arab. كمام zu syr. ܟܡܐ, welches bekanntlich aus *κημός* übernommen ist, zu stellen.

Neben den Namen der den Semiten von altersher gemeinsamen Vögel (dem Adler: נֶשֶׁר نسر, dem Raben: עֹרֵב غراب, der Taube: יוֹנָה يمامة جوزل (زجل hat damit, wie es scheint, nichts zu thun) u. a. m. hat das Arabische eine Reihe von Vögelnamen entlehnt. Eine der ältesten Entlehnungen ist صَقْرٌ (Ibn Hiś. 625, 11; 712, 9 öfters; Ḥam. 265, 2 vgl. auch Muʿarrab 28, 3) nach Ǵauh. »ein Vogel, mit welchem man jagt." Schon Hehn Kul-

turpflanzen etc. p. 537 hat darin lat. *sacer* die Weihe erkannt. Daneben kommt noch dialectisch bei den Temîm nach Ibn Doreid زَقْر vor, und dies ist gewiss, da das lateinische *s* unter keinen Umständen hier scharf gesprochen worden sein wird, die ältere Form. Aus dieser entwickelte sich nach dem schon oben s. v. صاقور besprochenen Lautgesetze die Form صَقْر. Sehr bemerkenswerth ist, dass in keinem einzigen aramäischen Dialecte sich eine Spur dieses Wortes erhalten hat. Diese haben die fremden Namen für den »Falken", den Persern entlehnt, wie allerdings auch die meisten dieser Ausdrücke bei den Arabern persischen Ursprungs sind باز, باشق, زرّق, شاهين u. a.

Das Huhn führt im Arabischen den Namen دجاج (دجاجة Nom. unitatis); das Wort könnte mit einem allerdings seltenen Lautwandel, wie Halévy vermuthet (brieflich an Nöld.) aus aram. זגרא entstanden sein. Aber ebenso nahe liegt vielleicht die Annahme, dass es eine onomatopoetische Bildung ist. Über die gewiss auch unechten Wörter ديك, حنزاب kann ich nichts sagen. Gewiss aber ist der Name des jungen Huhnes فَرُّوج Kâm. 165, 5. Plur. فَرَارِيجُ nicht echt, sondern erst aus פרונא ܦܪܘܢܐ übernommen. Im Arabischen hat es von der Wurzel فرج »spalten" [1]) keine Ableitung; auch die Form ist nicht unverdächtig. Eine andere noch zu lösende Frage ist aber, ob die aramäischen Wörter selbst semitisch sind. p a r g (Salemann *Pehlevi Glossar* p. 561 Cap. VIII)? ܦܪܘܢܐ heisst allerdings Junges überhaupt; פרונין aber kommt in der allgemeinen und in der Bedeutung »junges Huhn" vor. Vgl. pullus »Junges" und »junges Huhn" [2]). خُمّ Jâḳût II. 471, 8 = pers. خُمّ (خُنبْ).

1) Dann »lösen" und »erlösen"; فَرْج »Grenze" ist = »Spalt", wie ebenso ثَغْر »Spalt" und »Gränze".

2) Êchâh Rabb. I. in der ersten Erzählung zu רבתי בנות ist in den Aus-

Fremd ist gewiss auch der Name der Gans im Arabischen. Die Lebensbedingungen der Gans, eines echten Süsswasservogels, sind in Arabien, wo es fast gar kein bleibendes Gewässer giebt, nicht vorhanden. Dann hat aber auch schon der Name وَزّ durchaus unarabische Form. Das Wort findet sich schon Nâbiġa 14, 8, wo der Dichter schildert, wie das Kameel in einem Hofe Ḥîra's müssig steht, in den die Gänse Eier legen, während vor ihm Futter ausgestreut ist. Auch der äussere Plural وَزُّون zeigt, dass وز in relativ später Zeit entlehnt ist. Bei ganz alten Entlehnungen besitzt die Sprache noch die Kraft, den inneren Plural zu bilden. Es ist entlehnt aus aram. אַוָּזָא (welchem dialectisches وز bei Ġauh. entspricht) jüd. אווז (wo man zahme und wilde Gans אווז הבר unterscheidet). [Die Gans wird, wie es scheint, von der Ente nicht genau unterschieden. Ġauh. erklärt وز durch بَطّ und بَطّة, welche beide Ġawâlîḳî wiederum durch وز erklärt (p. 28). بطّ soll aus dem persischen بت übernommen sein, welches sich durch griech. *φάττα* etc. als echt persisch ausweist]. Diesen sprachlichen Indicien entspricht genau Strabo's Nachricht vom Mangel der Gänse und Hühner in Arabien. Lib. XVI. p. 768.

Für übernommen halte ich auch den Namen des Kranichs كُرْكِيّ Plur. كراكى (Ġauh. nur طائر) aus ar. חגגא jüd. גורניא. Das Wort hat im Arabischen keine Ableitung und bietet auch eine für ein Appellativum sehr auffällige Form. Im Aram. ist er wohl nach dem »Herumkreisen" benannt zu גרך; *κίρκος*, womit es Levy *Chald. Wörterbuch* s. v. גורני zusammenwirft, hat damit nichts

gaben immer פריגין falsch gedruckt für פרונין; am wahrscheinlichsten bedeutet es da „kleine Hühner", da Tauben wohl zu klein sind, um davon zweien Leuten zu geben. אתפרג = إتفرّج „sich ergötzen und unterhalten" zur Wurzel „lösen".

zu thun. Schwierig ist es festzustellen, was das Wort eigentlich bedeutet, da uns die syrischen Glossographen, die nur كركي geben, nicht weiter bringen. Die Erklärungen schwanken zwischen »Schwan" und »Kranich". An die Erklärung des synonymen غُرْنَيق غِرْنَوْق wage ich mich nicht heran; das Wort sieht fremdartig aus, könnte aber am Ende doch arabisch sein, zur Wurzel غرق »versinken", »untertauchen", sodass die Form dann für ursprüngliches *غِرَّوق stände. Keinesfalls kann an einen Zusammenhang mit γέρανος gedacht werden [1]). Bekannt ist die Entlehnung von طاووس aus ταώς. Muʿarr. 102. Wunderlich sind die übertragenen Bedeutungen »schön" im syrischen Dialecte Jâḳût III. 555, 20; »Silber" im jemenischen ib. l. 21. — قرلى Muʿarrab 121 ist entlehnt aus ḥ̈ḥ̈ Cast. 830 (ḥ̈ḥ̈ḥ̈ḥ̈) = γράλλος. — Den Namen der Schwalbe سنونية hat schon Freytag aus סנוניתא abgeleitet. — Durch Nichtbeachtung der Lautverschiebung zeigen sich schon als entlehnt شرقراق (Jâḳ. l. 885, 8 شقراق) »Grünspecht" entlehnt aus שרירק (zur Wurzel שרק); und شفنين »Turteltaube" aus ישפנינא. — In der Vögelliste Jâḳût I. 885 sind u. a. als aramäisch zu nennen: الاطروش l. 9; وروار l. 11 aus PSm. 1068. — ورشان l. 19 würde, wenn BA mit seiner Ableitung bei PSm. 1070 Recht hätte, sich nothwendig als entlehnt ergeben, da ḥ̈ḥ̈ḥ̈ »Saflor" durch ورس (Burton-Arabes 352) vertreten wird. Doch ist das nicht ganz sicher. Vgl. כוכיעא ʿÂrûch s. v. כבש VIII. Agg. כופשני = syr. ḥ̈ḥ̈ḥ̈ḥ̈ Elia bei Lagarde *Praeterm.* 44, 14).

Einen fremden Namen führt auch das Vogelbauer قُفْص, schon Dîw. Hud. 90, 20) worin schon Nöldeke ZDMG. XXVIII. 516 »capsus" (*nicht* »capsa") κάψος erkannt hat.

[1]) Justi Bundeheš Glossar 206?

Vermittelt ist es durch קוּפְסָא صمسا, das allerdings in jüd. Schriften zumeist »capsa" ist. (Mit syr. صمسا ,صمس صمة hat dies augenscheinlich nichts zu thun). Im Arabischen ist aber auch dafür von der Wurzel قفص = קפץ keine Ableitung. Die Transcription des ס תּ durch ص ist dem vorangehenden ק ق zuzuschreiben.

Für ein aramäisches Wort möchte ich auch فخّ »die Schlinge" halten, da die Wurzel im Arabischen andere Bedeutung hat; es ist = صما = jüd. פַּחָא, schon hebr. פַּח. Dies bestätigte sich mir nachträglich durch Jâḳût III. 854, 8.

Echt dagegen scheint trotz der ungewöhnlichen Form خُطَّاف »Haken" »zum Fangen" zu sein: die Grundbedeutung ist »packen, greifen" wie auch aram. خاطوف ,صايف, und (nur Ḳâmûs) ist auch nur eine auf arabischen Boden davon gebildete Form, wahrscheinlich nach der Analogie von نامور. Dieses Wort, das in mehreren Formen im Arabischen vorkommt, نَمِرة, نامرة Ibn Doreid *Kit-al-ištiḳ.* 113, ult. نامور, نامورة ist schon von Nöldeke ZDMG. XXXIII. p. 516 als übernommen aus נמוּרָא erkannt worden. Indessen auch das syrische Wort macht nicht den Eindruck der Echtheit und es ist wahrscheinlich iranischen Ursprungs. Das persische Lexicon bietet نمارى in derselben Bedeutung, das ich selbst als nicht beweisend abweisen würde, wenn unter den arabischen Formen *نَمَارة sich fände. Dann würde es natürlich Entlehnung aus dem Arabischen sein. So aber ist es wohl als Quelle des syrischen und arabischen Wortes anzusehen. Vermuthlich gehört es zur Wurzel نمودن »zeigen" und ist verwandt mit نمايه »figura" نمايش »falscher Schein". Natürlich darf man auch نمارى mit Vullers »Schaafstall" übersetzen, da es deutlich als eine Vorrichtung beschrieben wird, die man zum Wolfsfange vorbereitet und an welche man Schaafe anbindet.

Einigermaassen verwickelt liegt die Sache mit نشب »haften" und أَنْشَبَ »im Netze finden", das man mit seinen alten Ableitungen nur sehr ungern im Arabischen als Fremdwort annehmen möchte, dem aber im Aramäischen نَمصا jüd. נישבא gegenübersteht. Ich würde diese Annahme wagen, wenn sich im Arabischen noch sonst eine nominale Spur des Wortes »Netz", als deren Denominativum man dann das Verbum hätte auffassen dürfen, fände. Da davon aber nichts zu finden ist, so bleibt nichts anderes übrig, als נישבא نمصا als Ausnahmen von der Lautverschiebungsregel anzunehmen, oder es ganz davon zu trennen. Ob نشص »nehmen" ursprünglich نشب »fassen" ist? In dieser und den verw. Wurzeln ist noch Manches unklar. نمص »wehen" scheint verwandt mit jüd. נשף und dies wiederum identisch mit نسف »worfeln" daher نمصا feines, d. i. durchgesiebtes Mehl, da es wohl nicht direct zu نسف »reiben" (daher نسافة »Bimsstein") zu stellen ist. Die Echtheit von مصلاة »Schlinge" und dem davon wohl erst denominativ abgeleiteten صلا »fangen" ist mir nicht ganz sicher. Es könnte aus dem aramäischen صلا Cast. 757, 758 entlehnt sein. Es fehlt auch im Äthiopischen in dieser Bedeutung; ausserdem ist vielleicht auch ṣalawa noch verdächtig. Ṣalea aber, das Dillm. 1260 zu שנא שנأ stellt, ist zweifellos zu صلا »heiss machen, braten" zu ziehen, wie חֵמָה zu حمّ, קִנְאָה zu قنأ (G. Hoffmann zieht auch صدأ ebendahin); am Genauesten stimmt dazu قلا »braten" und »hassen"; vgl. auch Guidi *Della sede* 12, 13.

Zum Vogelfang gehört endlich der deutlich übernommene Ausdruck دابُوق »Vogelleim", woneben دِبق und دَبُوقاء als Spielformen vorkommen. Er stammt vom ar. دُعْدُعٌ (vgl. Payne Smith 810, vielleicht in دُعدعٌ zu verwandeln) jüd.

דבוקא im ʿÂrûch durch »vischio" Vogelleim erklärt, vgl. noch Levy s. v. Im Arabischen ist die Mannigfaltigkeit der Formen und das Verb. denom. genügender Verdachtsgrund; auch ist die Wurzel دبق da sonst nicht gut entwickelt.

Um zu den Fischen überzugehen, so hat wiederum schon Guidi *Della sede* p. 28 mit Recht darauf aufmerksam gemacht, dass Fische in den altarabischen Gedichten nur selten erwähnt werden. Zu den wenigen Beispielen gehört Dîv. Huḏ. 131, 9; Jâkût III. 439, 7. [Doch kommen auch im Heǵâz im Wâdi Fâṭîma in den Quellen kleine Fische vor. Robertson Smith, journey in the Hegâz IV]. Anders natürlich war es bei den Küstenanwohnern, von denen uns litterarisch nichts erhalten ist. Vgl. auch Korân Sure 16, 14; 35, 13. Die echten Namen des Fisches sind سمك und حوت. صاد als eines für Fischfang und Jagḍ den Semiten von altersher gemeinsamen Namens hat bereits Guidi (l. l. 28, 29) gedacht.

Als Fremdwort ist nun zunächst, wie schon Guidi l. l. erkannt hat, zu nennen نون Plur. نينان Aġânî XVI. 27, 8 a. f. [1]), welches erst übernommen ist aus נונא נונא. Das Wort findet sich ausser im Ḳorân, in dem es auch nur den Fisch des Propheten Jonas bezeichnet, nur in einem Verse Aʿśâs Jâḳût III. 439, 7 von dem noch dahin steht, ob er echt ist. — Von den Namen einzelner Fische sind als übernommen zu nennen جِرِّيث der Aal woneben auch قِرِّيث vorkommt, entstanden aus ar. גורית Fleischer zu Levy's Nhbr. Wtb. I. 432ᵇ; syr. ܓܘܪܝܬܐ Löw *Aram. Pflanzennamen* 97.

صِلّور (in Syrien سلّور Jâḳût III. 762, 11, wenn dies nicht

1) Diese Form Aġânî III. 54, 7 wird ib. 8 von Alaḫfaš angefochten; die andere Lesart ist III. 69, 4 a. f. تيار البحر (nach der Form فِعلان wobei, wie bei حيتان von حوت der i-Vocal das W in I verwandelte).

wirklich σίλουρος) ist, wie schon Löw a. a. O. erkannt, identisch mit ܐܠܨܢܐ (worin also wieder ein Beispiel für die von Nöldeke *Mand. Gramm.* 49 besprochene Auflösung des ⊃ in ⊃). Wenn nur die arabische Form vorläge, würde man σίλουρος vergleichen dürfen. So wird der Ursprung des aramäischen Wortes im Persischen zu suchen sein.

Schon von Freytag erkannt ist die Entlehnung von انكليس = انقليس aus ἔγχελυς, wozu ܐܢܟܠܝܣ Löw 97 die Vermittelung bildete. الكليس Jâḳût III. 886, 5 wird wohl ebenso wie das danebenstehende الاكلس eine Verstümmelung davon sein. — Für سلباح »Aal" nimmt Dozy, I. 671, wie ich glaube, mit Unrecht berberischen Ursprung an. Es ist gewiss übernommen aus צלבחא (woneben schon früh צלופחא) [1]) = syr. ܐܠܨܢܐ Löw a. a. O. Auch scheint der Gebrauch dieses Wortes nicht auf das magribînische Arabisch beschränkt zu sein, da sich zu צלבחא im ʿÂrûch die Notiz findet: »und ebenso nennt man ihn im Arabischen". Die Bemerkungen im ʿÂrûch, die sich auf arabische Benennungen beziehen, stammen aber meist aus den babylonischen Schulen. — Über بنّي vgl. Gl. geogr. 194. زَجْر eine grosse Fischart (Gloss. geogr. 252) ist, wie es scheint, übernommen aus ܙܓܪܐ (Payne Smith s. v.) das Bar Bahlûl direct als ܐܙܓܪܐ und ܣܓܙܪܐ bezeichnet. — Persisch ist بالة (Muʿarr. 22) = بال, وال *βαλ-ziva* (*Wal*). — شبّوط (Dozy I. 721. und ʿÂrûch s. v. אספנן »ושמו בל' ערבי אלשבוט") zeigt sich schon durch Heraustreten aus der Lautverschiebung entlehnt aus שיבוטא ʿÂrûch s. v. שבט III. Daneben

---

1) Vgl. Nöldeke *Mand. Gramm.* p. 48 und vergleiche dazu schon aus alter Zeit, die gewiss auch durch Assimilation bewirkte Schreibung ܨܨܐ für רבקה in der Peš̈iṭâ.

kommt arabisiert سابوط vor. Vielleicht ist auch الشربوت Jâḳût I. 886, 7 dasselbe.

Der »rabbinische" (aramäische, im babyl. Talmûd übliche) Name dieses Fisches ist כופיא. Ich denke nicht fehlzugehen, wenn ich mit einem auch sonst noch zu belegenden Lautwechsel daraus جوفيّ ableite, das schon die Araber (Muʿarrab. 50) als fremd erkannten.

Unter den bei Jâḳût a. a. O. aufgeführten Fischnamen glaube ich noch البلمو (l. 2) mit πηλαμύς identificieren zu dürfen. قلارية l. 4 ist καλλαρίας (γαλλαρίας); اتونس = (אטונם) = δύννος = تون l. 5). Hier darf ich auch تِنّين anfügen (Ġauh. ضرب من الحيات), über dessen Bedeutung die Araber begreiflich streiten, da auch das Original תַּנִּין = تمسا auf mancherlei Art gedeutet wird. Die Entlehnung bedarf keines besonderen Beweises; charakteristisch ist, dass Ġawâlîḳî Morgenl. Forsch. 146 vor der (dem Aramäischen näheren) Aussprache تَنّين zu warnen hat.

(حرذون das schon von den Arabern als fremd bezeichnet wird, (Muʿarrab 53) ist wohl zunächst aus سوزما übernommen).

Hier mag nun noch ein Name des Angelhakens als entlehnt erwähnt werden شَصّ Śarîśî Commentar zu Ḥarîrî Maḳâmen (Bûlâker Ausg.) I. 32 ult. Im Arabischen ist das Wort ohne Ableitung und schon der treffliche Ibn Doreid (Muʿarrab p. 94) bezweifelt seine Echtheit. Es ist sicher aus pers. شست »Angel" übernommen. Die Ersetzung des Doppelconsonanten durch das emphatische صّ ist nach der von Guidi *Della sede* p. 16 dargestellten Regel auch hier eingetreten. Für fremden Ursprung spricht auch schon die doppelte Vocalisationsmöglichkeit.

Von den Gebäulichkeiten, die zur Aufnahme des Viehes dienen, ist als fremd schon von den Arabern erkannt

اصطبل aus »*stabulum*" resp. dem diesem entsprechenden aram. אצטבלא ايصطبلا Mu'arr. 14. Die Verwandlung des ursprünglich wohl nicht emphatischen Zischlautes in einen solchen ist gewiss dem folgenden emphatischen Laute zuzuschreiben. Es findet sich daneben noch die Schreibung אכטבל wie auch اسطبل. — Der Name des Fischhälters فسقيّة ist, wie schon Freytag richtig annahm, aus *piscina* aber mit Vermittelung von פסקין مسمك Midr. Koh. 2, 6 entlehnt. Ob פסיקות M^{e}ôêd Ḳâṭ. 4^{a} $_{11}$ a. f. damit identisch ist, steht noch dahin. Durchaus unglücklich aber ist der Versuch von Perles *Etymol. Stud.* 13 das alte gesicherte Wort פרקטנין in פרקסנין (sic!) zu ändern und dies mit פסקין zu combinieren. Diese Form ist vielmehr mit فارقين مزعما Gl. Belâd. 82 identisch und der eigenthümliche Zusatz zeigt sich auch in مضمزعاب gegenüber ميّافارقين.

Der Name des Strohs ist zum Mindesten verdächtig. Neben تِبْن findet sich auch تَبْن und diese doppelte Vocalisationsmöglichkeit ist nicht unbedenklich. Dazu findet sich auch denominativ davon تَبّن »das Thier mit Stroh füttern" abgeleitet, und endlich hat تِبّن im Arabischen eine ganz andere Bedeutung »Becher". Auch fehlt das Wort im Athiopischen, Gründe genug, um in ihrer Gesammtheit gegen das schon bei Nâbiġa 14, 8 vorkommende Wort Verdacht zu erregen. Ich denke, dass es aus תיבנא ىصا erst übernommen sein wird. Bei Cast. hat das Wort merkwürdiger Weise keinen Beleg, vgl. aber Gen. 24, 25; Exod. 5, 7 u. a. m.

Sehr fraglich ist mir auch die Echtheit von رُفْت »Stroh" hauptsächlich deshalb, weil die Araber über die Schreibung und Ableitung des Wortes selbst nicht im Klaren sind. Daneben رُفّة رَفّة u. a. Dergleichen pflegt am Ehesten bei

Wörtern fremden Ursprungs vorzukommen. Aber mit רָפַת kann ich es nicht zusammenbringen.

Hier füge ich noch den Namen des Bienenstockes ein, كُوَّارة, woneben كَوَارة vorkommt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass dies Wort erst aus aram. כוורת syr. ܟܘܪܐ PSm. 1713 und Sindban ed. Baethgen, p. 9, 7 a. f. (auch عصرا) übernommen ist. Die Entlehnung ersieht man aus dem Mangel einer Ableitung und der verschiedenen Vocalisationsmöglichkeit. Auch kann im eigentlichen Arabien nicht gerade besonders viel Bienenzucht getrieben worden sein. Aber auch die aramäischen Wörter sind fremden Ursprungs. Sie sind entlehnt aus pers. كُوار كَوار »Korb", Vullers II. 90, 3, daneben auch كوارة u. a. Schreibungen. In das Arabische scheint das Wort erst durch Vermittelung des Aramäischen gekommen zu sein. كُوْر »Bienenkorb" scheint eine spätere arabisierende an die Wurzel كَارَ »drehen" angelehnte Umbildung zu sein.

ACKERBAU UND PFLANZENREICH.

Es ist eine eigenthümliche Thatsache, dass zwei der ältesten und verbreitesten arabischen Eigennamen حارث und عمر den Pflüger und Ackerbauer bedeuten; der erste zu حرث der andere zur Wurzel عمر »das Land bebauen, cultivieren" gehörig. So müssen also auch die Araber in einer Urperiode im weiten Strecken am Wüstenrande Ackerbau getrieben haben. In der Zeit aber, wo sie als Araber in der Geschichte auftreten, sind sie nur noch Nomaden und kennen den Ackerbau fast gar nicht. Ammianus sagt XIV, 4, 3 von ihnen: nec quisquam stivam ap-

prehendit vel arborem colit, sed errant semper per spatia. Für einen grossen Theil von Arabien war ja allerdings die Bodencultur unmöglich, aber auch wo man Ackerbau treiben konnte, lag der Boden brach: οὐ πᾶσα δὲ τυγχάνει θεραπείας τῶν λαῶν ἀπειροτέρων ὄντων Agatharchides (Müller) 185. Denn der Araber hielt den Ackerbau für eine eines freien Mannes nicht würdige Arbeit [1]). Man vgl. die charakteristischen Verse Jâḳût II. 161, 8. »Nicht gleicht ein Mann, der mit der Lanze seinen Ruhm erringt, dem Anderen, der im Sawâd sich Häuser baut und Pflanzungen anlegt". Daher überlassen denn auch die Muslime den besiegten Juden gegen Abgaben die Ländereien; denn لم يكن للمسلمين دربة بعمارة الارضين Jaḳût I. 669, 2. Vgl. Belâḏ. 23.

So können selbst einige sehr alte und gebräuchliche Verben, die »den Boden bearbeiten" bedeuten, in Bezug auf ihre Echtheit angezweifelt werden. So halte ich فلح in der Bedeutung »den Boden bebauen" für ein übernommenes Wort. Die Wurzel bedeutete allerdings im Arabischen auch wie im Aramäischen, ursprünglich »spalten" (vgl. Dîv. Huḏ. 104, 1. Comment. und פָּלַח), aber dies ist dann nur auf »retten, befreien" übertragen worden, während فلح »pflügen, den Boden spalten" sich erst aus فَلَّاح, bei dem der aramäische Charakter schon deutlicher ausgesprägt ist = ܦܠܚܐ, entwickelt haben wird. Das Wort fehlt auch im Äthiopischen. Nicht mit der gleichen Sicherheit will ich die Entlehnung von كرب (im Arabischen nicht häufig in der Bedeutung »ackern") behaupten, da hier keine Nominalform der Entlehnung zu Grunde liegen kann. Es könnte auch wohl sein, dass neben der Bedeutung »drehen" der

1) Die Ackerbauer bei A'śâ Jâḳût III. 391, 14 sind Nabatäer

Wurzel كرب auch noch die des »Spaltens" zukommt, worauf dann auch كربة, pl. كِرَاب (مجاري الماء) zurückgehen könnte, wie derselbe Übergang bei فَلْج und فَلَج wirklich stattfindet. Auch spricht vielleicht der südarabische Eigenname كرب (vgl. schon Ǵauh. s. v. كرب und Sabäische Denkmäler herausgeg. von Mordtmann und Müller (Wien 1883) p. 18, 12 a. f. und p. 20, 15 a. f.) dagegen; trotzdem aber muss ich das Wort wenigstens für verdächtig erklären, erst aus جزص jüd. בְּרֵבָא entlehnt zu sein.

كرابة, das Dozy II. 452 aus Payne Smith belegt, und كرّاب, das sehr wohl nach Analogie von فَلّاح gebildet sein kann, haben natürlich für die Entscheidung keine Bedeutung, da sie in der klassischen Litteratur sich schwerlich finden.

Bedenklich dagegen ist mir die von G. Hoffmann in ZDMG. XXXII. 751. Anm. 2, 1 versuchte Zusammenstellung von مخر الارض mit aramäischem *מחזמא. Erstens ist der Wechsel zwischen خ und حز bei alten Wörtern, die aus dem Aramäischen in's Arabische wandern, doch sonst nirgends anzutreffen und dann scheint auch aus dem alten مخر sich die Bedeutung sehr bequem zu ergeben. Auch erwartet man zunächst doch ein Nomen als primitives Lehnwort. Vollends aber wird Hoffmanns Annahme dadurch schwierig, dass مَكَر in genau derselben Bedeutung vorkommt. Dies ist vermuthlich, da es zu der Wurzel مكر »färben" »überlisten" = מכר nicht gehören kann, aus dem Aramäischen entlehnt. مخر aber kann höchstens in der Bedeutung später ihm angeähnlicht worden sein. (Wirklicher Wechsel von ك und خ scheint allerdings in خبن = كبن Ibn Dor. *Kit-al-istik*. 305, 2 vorzuliegen).

Der Name des Feldgrabens فلج (so heisst jeder Fluss oder

Bach Jâḳût III. 909, 4 ff.; فُلَيْج ib. I. 789, 14; فلاج sind dann ib. I. 860, 8 übertragen Gärten; als kleinen Bach definiert ihn Ibn Dor. *Kit-al-istik.* 305, 2) scheint echt zu hebr. פְּלָגוֹת äthiop. *falag* Dillm. 1344. (فُلج ein breiter vielleicht durch Wasser entstandener Spalt (in unseren Lexicis fehlend). Lady Blunt in Tour du monde 1882. p. 28 Sp. 2). Der aramäische Name eines solchen Grabens ist بدق Ibn Dor. *Kit-al-istik.* 148, 13 = בדק (ʿÂrûch) عوما. Aber [بسّاق Jâḳût I. 613 ist פְּסָק: بزّاق ist Umdeutung »Speier" Th. Nöld.]. Vgl. auch Belâd. 291.

Auch der Ackersmann führt im Arabischen mehrere fremde Namen, von denen wir zwei schon bemerkt haben. Ich nenne zunächst ein altes Fremdwort اِرِّيسٌ plur. اِرَارِسَةٌ Bekri 15 paenult. (90, 4), derselbe Vers bei Gauh. Es ist gewiss nur sehr selten in der Litteratur. Das Wort kennzeichnet sich schon durch seine Form und den Mangel einer Ableitung — denn die dazu gehörigen Verbalformen sind deutliche Denominativa — als entlehnt aus jüd. אריס. Dies ist nach der Erklärung im ʿÂrûch, »ein Mann, der ein Stück Feld vom Eigenthümer zur Bearbeitung erhält, so dass er einen Theil des Ertrages an den Eigenthümer abliefert, während der andere ihm gehört". Vgl. Levy *Chald. Wörterb.* I. 57. Die Ableitung des aramäischen Wortes ist nicht ganz deutlich; es könnte zu ארס »binden, knüpfen" gehören, so dass אריס etwa »*contractus*" wäre. An eine Ableitung von dem homerischen *οὖρος* ist natürlich nicht zu denken. اريس wird übrigens schon von Jâḳût I. 430, 18 als لغة عبرانيّة bezeichnet.

Deutlich aramäisch, weil ohne jede Ableitung, und formell schon erkennbar ist auch اَكَّار »der Ackerbauer", wofür ich leider keinen Beleg habe; auch اكارة Gloss. geogr. 180 ist wohl erst aus dem Aramäischen entlehnt; eine ent-

sprechende Form kann ich allerdings nicht nachweisen. Bemerkenswerth ist die Vulgärform أكّار = אִכָּר, vor der Ǵawâlîḳî Morgenl. Forsch. 147 warnt.

Auch einige Bezeichnungen des Saatlandes sind den Arabern von den Aramäern zugeführt worden. Bedenken habe ich zunächst gegen die Echtheit von حَقْل »Feld" im Arabischen, das sich zu aram. חקלא سحلا gegen hebr. חֶלְקָה stellt. Ich würde das Wort mit Sicherheit für aramäisch erklären, wenn nicht äthiopisch ḥaḳl Dillmann 96 existierte. Auch kommt es als Nom. propr. mehrfach vor; vgl. z. B. Jâḳût II. 299. Doch macht gegen die Echtheit wieder bedenklich die Glosse zu Ibn Dor. *Kit-al-iśtiḳ.* 285 Note *h* الحقل هى الفدّان فى لغة اهل الشأم. Daneben kommt auch حقلة vor. Unter diesen Verhältnissen muss ich eine bestimmte Entscheidung ablehnen.

[فَدّان (jetzt als Flächenmaass, Hartmann *Sprachführer* 353) kennen als aramäisches Lehnwort aus פַּדָּנָא schon die Araber Muʿarr. 112.

فلثر ist schon von de Goeje im Gl. Belâḏ. als פלטרא nachgewiesen worden. Aber auch das syr. Wort ist erst dem griech. πλάθρον (vgl. *Syrisch-römisches Rechtsbuch* ed. Bruns-Sachau p. 15 l. 9) entlehnt].

Mit grösserer Sicherheit ist von einigen anderen Wörtern der aramäische Ursprung nachzuweisen. Deutlich und schon von Nöldeke *Mand. Gramm.* 160 Anm. 1 erkannt ist die Entlehnung von مَشَارَة Dozy II. 594 aus jüd. משרא (z. B. Bâbâ Meṣîʿâ 85ᵃ ₁₁) mand. כישארא. — مَزْج Aġânî XIX. 76, 5 a. f. haben als entlehnt schon die Araber (Muʿarrab p. 138) erkannt; sie halten es für persisch; es wird aber zunächst auf aramäisch מרגא مرجا zurückgehen.

Hinzufügen kann ich zu diesen Wörtern دِبْرة und دبّارة

nach Ǵauh. المشارة فى المزرعة; es findet sich schon Divân Leb. 96, 8, wo der Scholiast übereinstimmend mit Ǵauh. erklärt: والدِبارُ المشارات, nur dass er als Singular دَبَر giebt vgl. auch den Vers bei Ǵauh. s. v. دبر Bûlâker Ausg. I. ٣١٧ 3 a. f.; Jâḳût III. 604, 12 (von Aʿśâ) Aḍḍâd (Houtsma) 222 Note 1. Das Wort, bei dem schon der Wechsel der Formen auffällig genug ist, hat im Arabischen gar keine Ableitung, stellt sich aber deutlich zu عزا »Feld" Payne Smith 814.

Nicht ganz klar ist mir, ob جُرَبَة Dîv. Huḏ. 100, 5; Ǵauh. s. v. جرب echt ist; zu dem persischen Maassnamen جَرِيب ist es wohl kaum zu stellen, aber möglich wäre es, dass wir hier eine ursprünglich zu كرب »pflügen" gehörige Form hätten. Doch will ich dies nur als Vermuthung ausgeben. — فَلُوجة »Land das zur Aussaat bereitet ist" (Ǵauh.) ist gewiss ein aramäisches Lehnwort. Die entsprechende aramäische Form wird *פְּלוּגְתָּא gewesen sein; dazu stimmt dass es als Collectiv und Einzelname im Sawâd gilt Jâḳût III. 916. Auch die Form ist in echt arabischen Wörtern ziemlich selten.

Auf لُجَنَة bin ich durch Nöldeke gelegentlich einer Correspondenz über مسلصطا Opusc. Nestor ed. Hoffmann p. 106, 4 das ich jüd. קיסומא *κένσωμα gleichsetzte, aufmerksam gemacht worden. Ich gebe das Wichtigste aus seiner Darlegung hier wörtlich: »es ist wohl ein aramäisch-arabisches Wort, welches die Fellâḥen aramäischer Herkunft gebrauchen, wie so vieles bei Bar Alî und Bar Bahlûl. Es ist sicher gleich dem entsprechenden jüdischen Worte, das ich im Miśnâhdialecte ansetze: לִגְנָה Plur. לִגְנִין. Das ist natürlich nicht »Beet", wie Levy schreibt, (wer kennt Beete in Saatfeldern?) sondern ein Flächenmaass. Am Ende wirklich gleich לגינה als Körnermaass, wie جريب u. a. Ich

habe nur das Bedenken, dass לגינה schwerlich zum Aufbewahren der Saat und also zum Abmessen gebraucht wurde. Nach B. A. 3183, 5184, 5108 [vgl. jetzt aber auch PSm. s. v.] ist جَحْنا das irdene, unten spitze Fass; darin bewahrte man Wein und Öl, aber wohl keine Körner. Als Flüssigkeitsmaass kommt *λάγυνα* vor."

Ich habe zu Nöldekes erschöpfender Auseinandersetzung nur hinzuzufügen, dass die von ihm vorgeschlagene Zusammenstellung von לגנה mit לגינה schon bei ʿÂrûch sich findet. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mir die Bemerkung gestatten, dass auch griech. *λάγηνα* allem Anscheine nach kein echtes Wort ist, sondern auf semitisches (ursprünglich ägyptisches?) לג zurückgehen dürfte, vielleicht mit der von Nöldeke *Syr. Gramm.* § 132 aufgewiesenen Endung ـَنا. — Den Namen der Furche تَلْم würde ich unbedenklich für aramäisch erklären, wenn nicht zunächst auch das Hebräische תֶּלֶם aufwiese. Hier könnte es allerdings aramäisches Lehnwort sein; aber auch das Äthiopische giebt (Dillmann 550) telm, und man müsste dann auch hier ein Lehnwort annehmen. Aber auch die Annahme eines ursemitischen תלם hat ihre Schwierigkeit, da, wie es scheint, das hebräische תלם sich zur Wurzel تَلَمَ stellt. — Wir kommen zu einigen Namen von Instrumenten, die entlehnt sind.

Da ist zunächst schon von den Arabern als fremd erkannt نِيرٌ »Doppeljoch" (Muʿarrab 14, 9); Gawâlîḳî bezeichnet es als persisch; es ist aber zunächst aus aramäischem נִירָא تَمْرًا in's Arabische übergegangen. Vgl. Nöldeke *Götting. Gel. Anz.* 1868. Stück 3, 44.

Hinzufügen kann ich hierzu مَآنٌ »ein Holz, an dessen Spitze das Eisen steckt, mit dem man die Erde aufwühlt" (Ǵauharî); es ist sicher übernommen aus aramäischem (selbst ursprünglich persischem) מנא, das gerade in derselben Be-

deutung auch Bâba Meṣi'â 80a, vorkommt, wo Rašî gewiss auf Grund alter Tradition קנקן »Pflugsterz" erklärt. Es ist Übersetzung von hebr. אֵת; vgl. ʿÂrûch s. v. קנקן, wo es heisst קנקן ist = מנא = אֵת. Es ist immerhin ein erwünschter Zufall, dass hier in zwei ganz unabhängigen Quellen das Wort identisch erklärt wird, da man sonst nur sehr schwer eine so specielle Bedeutung für das alte מנא annehmen möchte. — Aller sonstigen Analogie nach ist wohl auch سِكَّة »Pflugschar" übernommen aus سكّ Cast. 593; jüd. סיכא, סיכתא Levy T W B. II. 131. Es findet sich (ausser Ḥamâsa 311) schon in einer alten von Aṣmaʿî bei Ǵauharî s. v. سكّ erläuterten Redensart. Für die Übernahme des Wortes spricht das schon bei سكّ »Nagel" p. 90 erörterte Moment, wonach die arab. entsprechende Wurzel eigentlich Śîn als ersten Radical zeigen müsste. Auch hat es im Arabischen keine Ableitung.

قَفِيصٌ »Pflugschar" dürfte man wohl kaum wagen zu קופיץ = κοπίς (das ץ ist durch ק veranlasst) zu stellen, wenn es auch sich von قفص nicht ableiten lässt.

Um zur Ernte überzugehen, so habe ich zunächst nach einer mir brieflich gemachten Mittheilung Nöldeke's حَصَدَ als entlehnt zu bezeichnen. Den stringenten Beweis für die Entlehnung dieser Wurzel lieferte er schon durch die kurze Bemerkung: حَصَدَ entlehnt aus סיד; denn dass echte arabische Wort ist خَضَدَ »schneiden". Die Annahme Nöldekes hat noch um mehrerer Gründe willen viel Wahrscheinliches; erstens ist die echte Bedeutung der Wurzel حصد im alten Arabischen »drehen" Ṭar. Muʿall. 37; Nâbiġa 7, 32 und häufig in den alten Gedichten; حَصَدَ ist aber auch wohl nicht übernommen worden, sondern das Lehnwort ist حَصَادٌ ʿAlk. 2, 30; Kâmil 464, 2; ib. 513, 4; ib. 684,

13 aus سِكْوَا und davon ist das Verbum حَصَدَ Bekrî 33, 6. Kâmil 749, 14 erst denominativ gebildet. Unterstützt wird die Annahme einer Entlehnung noch durch die zwei schon formell deutlichen Entlehnungen حَاصُودٌ und حَصَّادٌ Gl. geogr. 215 die aus سِكْوَا respect. سُكْوَا entstanden sind. Endlich spricht auch noch äthiop. ḥaḍ°da für die Entlehnung.

Fraglich ist noch, ob auch مِنْجَل »Sichel" Ibn Dor. *Kit-al-ištiḳ* 312, 10 zu den entlehnten Wörtern zu zählen ist. نَجَلَ scheint im Arabischen nur »stechen" zu bedeuten, und es wäre denkbar, dass erst im Arabischen aus مِحَلّ mit Zerdehnung مِنْجَل geworden ist. [Auch باسنة wird vom Ḳamûs als Pflugschar gedeutet, nach Muʿarr. 36 bezeichnet es aber آلات الصّناع. Ich glaube deshalb es unbedenklich mit *βάσανος* combinieren zu dürfen (p. اپسان). Dass man »Pflugschar" darin fand, ist vielleicht auf Rechnung von koptisch *sine* »Pflugschar" (Stern *Koptische Grammatik* p. 36, Z. 20) zu setzen].

Ich bin sehr geneigt, auch دَاسَ in der Bedeutung »dreschen" für ein Lehnwort aus aram. דוּשׁ Levy *Ch. Wb.* I. 166 zu halten, es ist allerdings dann das Nomen, das zuerst aus dieser Wurzel entlehnt wurde, noch nachzuweisen.

Eine ziemlich verwickelte Gruppe geben die Wörter نَوْرَجٌ, نَيْرَج, نَرْجة, نَوْجر Muʿarrab 147, 148 und Sachau dazu p. 67. Ich glaube folgendermaasen die Erklärung der genannten Wörter geben zu können. نَيْرَجٌ, نَوْرَجٌ sind wie schon Gawâliḳî bemerkt, südarabisch und entsprechen hebr. u. aram. מוֹרג wobei im Nordsemitischen M, im Südsemitischen N zur Bildung verwendet wurde. — نَيْرَج »eine Art Stickerei" weist durch sein ج am Ende auf persischen Ursprung; es entspricht dem aus dem Aramäischen, wie

es scheint, in's Persische gewanderten נירא »Faden" (ʿÂrûch) und »Rand am Kleide", so dass ein persisches * *nîrak* anzusetzen ist [1]). نَرْجَةٌ »Pflugsterz" ist = נרנא »Beil" und nur umgestellt daraus ist نَوْجَرٌ (vielleicht mit Anklingen an das im Ḥiǵâz ungebräuchliche نورج »Dreschmaschine"); نيرج »Zauber" aber ist nichts anderes, als pers. نيرنگ; dasselbe ist wohl نَوْرَج = سراب. Und in der Ǵawâliḳî 147, paenult. citierten Redensart scheint نيرج auch »Faden, Reihe" oder »Zauber" zu bedeuten.

Der Name der Wassermühle نَاعُورَةٌ Dozy II, 689 Gloss. geogr. 365 ist schon formell als aramäische Entlehnung deutlich; abgesehen davon hat er auch im Arabischen keine Ableitung; auch spricht das Nebeneinandervorkommen von Masculinum (ناعور Ǵauh. s. v. نعر) und Femininum ناعورة gegen seine Echtheit. Es gehört gewiss zur Wurzel נעע »schütteln, rütteln" (ʿÂrûch s. v. נעע I. II.) und entspricht einer noch in einer vorarabischen syr. Schrift nachzuweisenden Form * نُكْحَا; denn نُكْحَا Cast. 557 ist wenigstens für unsere Frage nicht beweisend. — Wahrscheinlich ist auch دالية »Wasserrad" erst den Aramäern entlehnt. Sollte es aus Jemen stammen, so würde man auch wohl im Athiopischen, wo die Wurzel d a l a w a sehr gut ausgebildet ist, dasselbe Wort erwarten. Eine entsprechende Form kann ich allerdings auch im Aramäischen nicht nachweisen. Echt aber wird سانية Jâḳût III. 146, 16 sein. Bei dieser Gelegenheit erwähne ich auch زَرْنُوقٌ (Namen eines Wasseraufzuges) Gl. geogr. 253. Ich glaube, dass dies Wort identisch ist mit זרנוקא Levy T W B. und ʿÂrûch s. v. Im Arabischen ist es gewiss Fremdwort, aber auch die Echtheit des aramäischen Wortes ist mir zweifelhaft.

1) Echt scheint نيرج in der Bedeutung »sanft wehend" Jâḳût III, 782, 16.

Vgl. auch den Namen ذنقا bei PSm. Vermuthlich haben wir hier wieder auf ein persisches Original zurückzugehen. (זרנוקא »Schlauch" könnte am Ende zu زنق »pressen, schnüren" gehören, aber dessen Echtheit ist auch nicht ganz klar. Im Syrischen findet sich zwar ein زَنَاقٌ entsprechendes Wort, aber ذنقا »Kinn" ist gewiss persisch زنخ (Vullers s. v.) woneben auch vielleicht زنج berechtigt ist).

طربيل »Dreschwalze" ist gewiss entlehnt aus טרבל, schon in der Miśnâh, Pârâh 12, 9 (daneben kommt auch טרבן vor), welches selbst »tribulum" entstammt.

مَنْجَنُون Ḥamâsa 323; Ṣiḥ. s. v. بنن und منجن ist schon von Freytag richtig als *μάγγανον* gedeutet worden; natürlich bildete, wie Sachau zum Muʿarr 61 anmerkt, מנגנון ʿÂrûch die Vermittelung. (Die L A ومنجنين (Ǵauh.) scheint auf einer Anähnlichung an منجنيق zu beruhen). N. pr. Jâḳût IV. 367.

Schon von den Arabern angedeutet ist die Unechtheit von كُدَاس »Haufen" Bekrî 166, 2 (und davon das Denominativum كَدَّسَ Ḥamâsa 323 und in übertragener Bedeutung Kâmil 746, 5), indem Ibn Doreid es als syrisches Wort bezeichnet. Es giebt aber auch abgesehen von der unregelmässigen Ersetzung des ersten Radicals unter ـحـ keine aramäische Form, der man es direct gleichsetzen könnte. *ـحـدـما kann aber neben dem allein erhaltenen ـحـسـما sehr wohl bestanden haben. كُدْسٌ ist wohl eine spätere selbständige arabische Bildung.

Ein Lehnwort ist gewiss auch das im Arabischen ganz einsame عَرَمَةٌ »Getreidehaufen". Es ist entlehnt aus ܥܪܡܬܐ »Haufen". Cast. 676; (hebr. עֲרֵמָה).

Von Namen der Scheuern und Speicher sind als fremd

u nennen neben dem längst bekannten أَنبَار = persischem *hambār* (wozu man einen Singular نِبْر später zurückbildete Hoffmann in ZDMG. XXXII. p. 761 Anm.) zunächst هُرْيٌ Plur أَهرِاء Ṭab. I. 738, 9 (erklärt انبار) das nach einer mündlichen Mittheilung von Th. Nöldeke entlehnt ist aus *ὡρεῖον horreum*. (Vermuthet schon von Blau ZDMG XXVII. 337, Anm. 3). Das entsprechende aramäische Wort scheint nicht zu existieren. Es gehört wohl zu den Wörtern, die die Araber mit der alten Administration bei ihrer Besetzung Syriens übernahmen.

Der alte aramäische Name der Tenne ist أَيْدَا, jüd. אִדְרָא Levy TWB. I. 12 und aus diesem ist أَنْدَر [1]) Jâḳût I. 374, 3; Ḥam. 192, 14, wie schon die Araber andeuten, übernommen. Das im ʿIrâḳ dafür gebräuchliche بَيْدَر hat schon Fleischer zu Levy's TWB. I. 417 Sp. 2 zu aram. בי דרי gestellt. Eine zweifellos aramäische Form ist مشطاح Ġawâl. Morgenl. Forsch. 138, 5 = מִשְׁטָח. Denkbar ist aber, dass auch das im Rahmen der Lautverschiebungsregel gebliebene مسطح (als Nom. pr. Amrḳ 20, 57) mit leichter Arabisierung erst aus משטח entlehnt ist. Dafür spricht auch, dass schon die Araber (Muʿarr. 143) das Wort für verdächtig halten. (מִשְׁטָח Ez. 26, 5 hat aramäische Form; die echt hebräische zu مشطاح = ضمائم stimmende

1) Die Form أندر ist aber nicht, wie Dérenbourg zu Ġawal. Morgenl. Forsch. 138, 8 Anm. 4 will, aus أيدر gebildet, was ohne alle Analogie wäre, sondern die Verdoppelung ist durch Einschub eines N aufgelöst. Vgl. auf semitischem Gebiete für אִהַע auch אִנַּע im Bibl. Aram. und sogar הַנְמָקָה durch falsche Analogie für הַכָּקָה, das selbst aus הַסְלָקָה entstand. (Die Sprache hat in die Analogie der grossen Zahl der mit N aufgelösten Doppelungen, die ursprüngliche N enthielten, auch schliesslich solche Doppelungen gezogen, die ursprünglich gar kein N enthielten). Athiop. sanbat aus שַׁבָּת od. *σάββατον*; قنبيط für قبّيط Gl. geogr. 320. Diese Auflösung liegt bei Dentalen besonders nahe; vgl. auch ranz. *rendre* aus *reddere*.

Bildung ist מִשְׁטוֹחַ Ez. 47, 10, wo aber wieder die scriptio plena eigentlich unberechtigt ist.

Eine unterirdische Grube zum Aufbewahren des Getreides ist مَطْمُورة Kâmil 684, 13. Da طمر im Altarabischen in der Bedeutung »aufbewahren" nicht existiert, so ist schon von vorneherein die Entlehnung wahrscheinlich. Dafür spricht ferner das Verbum denominativum طَمَّرَ und endlich findet sich ܛܡܝܪܐ wirklich in dieser Bedeutung im Syrischen vor. (مطامير ein Ort im ʿIrâḳ Jâḳût IV. 562.) Vgl. La Syrie d'aujourd'hui (Tour du monde 1882, I. p. 146, 2). »Le blé est conservé dans des silos très profonds, qu'ils savent cacher avec beaucoup d'art" [1]).

Hier gehört auch رَوْسَم »ein Holzstempel, mit dem das Getreide gestempelt wird" her. Das Wort ist ebenso, wie رَوْشَم (aber wohl in anderer Gegend) entlehnt aus רושמא »Stempel" ʿÂrûch s. v. Dass die Wurzel رشم »schreiben" entlehnt ist, erklärt schon Nöldeke ZDMG XXIX. 327. Zum Sachlichen vgl. Barhebr. Schol. in Matth. ed Spanuth 69, 13 und Kuhn's Litteraturbl. für orient. Philol. I. 412.

قَشّ »Stoppel" in Agypten und Syrien gebräuchlich Dozy II. 347 ist schon durch den Mangel der Lautverschiebung deutlich als Entlehnung aus ܩܫܐ.

Das alte نتش »jäten" ist gegen نتف »ausreissen" gehalten, ebenfalls für entlehnt zu erklären; das Ursprüngliche war wohl مِنْتاش wie مِنْكاش, welches aus demselben Grunde als Entlehnung aus מנכש (vgl. ʿÂrûch s. v. נכש) zu bezeichnen ist. Ebenso ist مِشْفَل »Mistkorb" Gloss. geogr. 275 entlehnt aus משפל, worauf schon de Goeje verweist. Schon im ʿÂrûch s. v. משפל heisst es: ובלשון ישמעאל נקראת אלמשפל. Danach ist also Fleischer zu

1) Vgl. Hehn *Italien* p. 24.

Levy Nhbr. Wtb. III. 320 zu berichtigen. Durchaus deutlich ist die Entlehnung von عرزال (ausführlich bei Ǵauh. beschrieben) aus עַרְזֶל خِنْزِيل, das selbst, wie schon Buxtorf erkannte, Diminutivum von עֶרֶשׂ خِنْس »Bett" ist. (Die Verwandlung des harten in den weichen Zischlaut geschah durch die Liquida). Ich habe dies schon in meinen Beiträgen zur Erklärung der mehrlautigen Bildungen im Arabischen (Leiden 1878) p. 49 ausgesprochen.

Der Feldaufseher نَاطُور ist als Entlehnung schon den Arabern (Muʿarrab p. 147) bekannt gewesen; aramäisch נְטוֹרָא נَطُورَا; natürlich ist auch نُطَّار »Vogelscheuche" nichts als نَطُورَا »Wache", das ich allerdings in dieser Bedeutung nicht kenne. — بزر hat schon Nöldeke *Mand. Gramm.* 55 Anm. 3 als aus בְּזוֹרָא = صِنْ إِنْخَا entlehnt bezeichnet. Einen Rest des Bewusstseins, dass dieses Wort fremden Ursprungs sei, finde ich in der Bemerkung Ibn Doreids Ǵamhara (Cod. Lugd.) s. v. بزر: فامّا قول العامّة بزور البقل فخطاء انما هو بزر. Die Scheu, den Plur. fr. zu gebrauchen, kann ich mir sonst nicht erklären. Nichts damit zu thun hat das pers. ابزار »Gewürz" Muʿarrab 14; Ǵawâl. Morgenl. Forsch. 129, 8, das manche Araber allerdings dazu gezogen zu haben scheinen.

Im Folgenden gebe ich eine Liste von Pflanzennamen aramäischer Herkunft, die allerdings nicht den Anspruch darauf macht, ganz vollständig zu sein. So sind also diejenigen Namen, die nur auf gelehrtem Wege durch die syrische Litteratur den Arabern zugeführt worden sind, hier nicht aufgezählt. Ich gebe hier nur diejenigen Namen, die in der Litteratur wirklich vorkommen, einige andere nur dann, wenn sie in Löw's *Aram. Pflanzennamen*, an die ich mich hier halte, nicht erkannt sind. — Sach-

liche Auseinandersetzungen kann ich hier nur selten geben; meistentheils ist die Entlehnung schon formell deutlich.

أَبَقٌ (schon Zuheir 9, 18) ist entlehnt aus ابقا Payne Smith 350, welches wohl aus ابقعا = פקעת Löw *Ar. Pflz.* 333. Z. 5 entstanden ist. Die Erklärung des Wortes durch قِنَّب schlechtweg bei Ǵauh. und Ibn Dor. *Kit-al-iśtiḳ.* 47, 13 braucht uns in dieser Zusammenstellung nicht zu beirren.

أُتْرُجَّة Aġânî XIX. 131, 6 a. f.; III. 104, 3 ist vielleicht aus der aramäischen Form אתרג, nicht dem persischen تُرُنج direct entlehnt.

إجّاص = انجاص Gloss. geogr. 178 ist Entlehnung aus אגס Löw 208.

آسٌ »Myrthe" Ṣiḥ. s. v. حيد halte ich für entlehnt aus אסא اسا Löw 50.

بَاقِلَّى »Bohne" ist eine gewiss auf ein aramäisches Original zurückgehende Form, die mit بَقْلَةٌ »Gemüse" nichts zu thun hat. بقلا صقلا Löw 312 ist aber nicht sicher genug, um daraus die ungewöhnliche Form zu erklären.

برقوق »Aprikose" ist bekannt als Entlehnung aus صرصدا (Kâmil 458 Beiname eines Mannes) = *βερίκοκκα* Löw 150. — بُطْم wird aus صطمكا (dagegen בטנים mit N) erst entlehnt sein.

بَلُّوطٌ »Eiche" ist wohl übernommen aus صلوبا Löw 72; die Form ist im Arabischen selten.

بُنْدُقٌ »Nuss" ist durch فندقا פונדק Löw 49 übernommen aus *pontica* (sc. nuæ). Die Verwandlung des harten Dentals in den weichen fand statt wie bei مِنْدِيل aus *mantile* (nach N), und die Ersetzung des aramäischen harten Labiales durch den weichen wie bei dem folgenden Worte.

بِطِّيخ »Melone" ist zunächst wohl Entlehnung aus ܒܛܝܚܐ Löw 352. Daneben, was für die Entlehnung bezeichnend ist, طِبِّيخ (Anklang an طَبَخَ »gar kochen"? πέπων).

بيقية »Wicke" entlehnt aus ביקיא ܒܝܩܝܐ = βίκιον Löw 229.

تُفّاح »Apfel" ist wohl keine arabische Bildung, wie ja auch der Apfelbaum in Arabien nicht heimisch sein kann, sondern aus einem noch zu erschliessenden aramäischen * ܬܦܘܚܐ entlehnt; es fehlt auch im Äthiopischen.

تُوت und تُوث (dies Vulgäraussprache Ibn Dor. *Kit-al-ištik.* 59, 7) »Maulbeere" sind schon den Arabern (Muʿarrab 45) als Fremdlinge bekannt; sie sind zunächst, wie der Wechsel zwischen ت und ث zeigt, aus dem Aramäischen תותא Löw 395 in's Arabische gedrungen. Vgl. كفرتوثا Jâḳût IV. 287 und Deutsche Litteraturzeitung 1881 p. 620. Nach Ġauh. wäre auch فِرْصَاد, das er s. v. فرصد mit einem vormuhammedanischen Verse belegt, ein Name der Maulbeere. Das Wort scheint identisch mit jüd. פרצדא welches, selbst unklarer Herkunft (kaum zu פצר) Fruchtkern bedeutet; z. B. פרציד דרמונא Bâb. Meṣ. 84ª 21 (fehlt bei Löw 364). Ob diese Form zusammenhängt mit ܦܪܙܢܐ Löw l.l. auch jüd פרצן (vom Kerne der Weintraube Löw 90, l. 1) will ich nicht entscheiden. (فرصد als N. pr. Bekrî 712).

جُمّيز »Sykomore" hat wohl die Diminutivform erst später bekommen und ist übernommen aus גמזי (zu Löw 387 füge hinzu Midraś Êchâh zu I, 6), womit es schon im ʿÂrûch s. v. גמז II verglichen wird: »und im Arabische heisst der Baum גומזי".

حِلتِيت »asa foetida" ist deutlich Entlehnung aus חלתית ܐܣܛܪܐ Löw 36.

حِمَّص »Kichererbse" möchte ich um seiner auffallenden Form willen erst für eine Entlehnung aus חִמְצָא halten. Vgl. schon Mu'arr. 53.

حندَقُوق kennen schon die Araber (Mu'arrab 53) als Entlehnung aus dem Nabatäischen. Das Original ist הנרקוקא Löw 94. — خربق (Ǵauh.) ist entlehnt aus חַרְצָנָא (dies selbst fremd) Löw 180.

خَرْدَلٌ »der Senf" (durch das Gleichniss vom Senfkorn in den Korân gekommen, aber auch früher, wie es scheint, schon in Arabien heimisch, vgl. namentlich Dîv. Huḏ. 83, 3. مثقال حبّة خردل مَوْزُون ib. 97, 11 [1]) [echt Kâmil 193, 6; ib. 195, 6] erregt schon durch seine Nebenform خَرْدَل Verdacht, dass es aus הַרְדָּל חַרְדָּלָא entlehnt ist. — Der Wechsel von خرّوب und خرنوب sowie die ziemlich unarabische Bildung فَعْوَل veranlasst mich auch dies Wort erst als Entlehnung aus חַרּוּב חַרְצָנָא Löw 176 aufzufassen. Entsprechend der griechischen Anwendung des *κεράτιον* als Gewicht ist خرّوبة (vgl. Dozy) wenigstens einmal als Name einer sehr kleinen — ein Karat wiegenden — Münze verblieben. Als Gewichtsname ist es aus dem Arabischen auch in das Spanische und Italienische gewandert.

Ob خِرْوَع »Ricinus" aus אכרוע Löw 353 entlehnt ist, ist deshalb zweifelhaft, weil es nicht recht glaublich ist, dass die Araber schon in alter Zeit aramäisches כ durch خ transscribiert haben. Es findet sich aber schon Dîv. Huḏ. 99, 13; ʿAnt. 13, 6; Ṭar. Muʿall. 60. Nach Ǵawâl. Morgenl. Forsch. 119, 13 soll es gar kein Nom. propr. sondern eine Appellativbezeichnung jeder sich biegenden Pflanze sein. Das ist aber wohl ein Irrthum. Die Bildung

1) Auch in der jüdischen Litteratur kommt חרדל als Massbezeichnung vor.

ist allerdings selten und Ǵawâl. l. l. kennt nur noch ein Beispiel derselben عِتْوَد.

خَسٌّ »Lattich" Gl. Geogr. 224 zeigt sich schon durch Heraustreten aus der Lautverschiebungsregel als entlehnt aus חסא ܚܣܐ Löw 175.

خُلَّرٌ ist durch seine unarabische Form deutlich als Entlehnung mit einer durch das Zusammentreffen zweier Liquida sehr erklärlichen Umstellung von חורלא ܚܘܪܠܐ Löw 173.

خوخ »Pflaume" ist Entlehnung aus חוח ܚܘܚ Löw 149. Ueber die Transscription von ܚ durch خ bei Lehnwörtern vgl. Guidi *Alcune osservazioni* etc. p. 4.

دُرَاقِنٌ »Pflaume" kennen schon die Araber (Muʿarrab p. 64) als fremd. Es ist bekanntlich *δωράκινον* vermittelt durch ܕܘܪܩܝܢܐ Löw 148.

دِفْلَى »Lorbeer" wird gewöhnlich als Entlehnung von *ῥοδοδάφνη* mit Ausstossung des ersten Theiles der Zusammensetzung angesehen. Bedenklich ist aber, dass gerade die aramäischen Dialecte, soweit sie uns bekannt sind, (Löw 130) den ersten Theil des Wortes erhalten und nur den letzten verkürzen. Ich will also diese Entlehnung nicht für sicher ausgeben. Mit ziemlicher Treue aber geben das Original *ῥοδοδάφνη* oder eine aramäische Umformung הרדופנין wieder die beiden Namen حردفنين und حردفنة Jâḳût II. 239.

رُمَّانٌ »Granatapfel" Nöld. *Mand. Gr.* p. 123; Guidi *della sede* p. 19 (eine Form, nach deren Analogie wohl تُفَّاحٌ gebildet ist) ist erst entlehnt aus ܪܘܡܢܐ.

زُعْرُورٌ haben schon die Araber (Muʿarrab p. 77) als fremd bezeichnet; es ist gewiss mit Umstellung entlehnt aus ܙܪܙܘܪܐ עזורא Löw 283 ff.

سِلْق »Rübe" geht zunächst auf סילקא ܣܝܠܩܐ Löw 273 zurück, das Löw nach dem Vorgange von Mahn auf *σικελός* sicilisch zurückführt. (Vgl. Dozy s. v.) — Über سُمّاق = סומק vgl. Gl. geogr. 264.

سَوْسَنٌ »Lilie" geht wohl zunächst auf aram. ܫܘܫܢܐ, nicht auf das Persische zurück — صعتر ist entlehnt aus צתרא = *satureja* Löw 325. Einschub eines ʿAin ist auch sonst zu constatieren; z. B. überliefert Jâḳût I. 621, 7 als Volksaussprache für زَرّ (mit volksetymologischer Anlehnung) زرع und ebenso بعرين für بارين Jâḳût I. 672, 2. Die Wurzel صعتر scheint nämlich echt arabisch Jâḳût II. 204, 5. [צתרי Rga. der Gâônîm Berlin 42, 6 וישמע' קורין צעתר]. — صفصاق »Weide" ist entlehnt aus צפצפה Löw 301. Daselbst ist für die Synonymik Śabb. 36ᵃ 8 nachzutragen. فرسك ist entlehnt aus פרסק Löw 148.

فَرْفَخ »Portulak" (woneben nach Ġauh. auch فَرِفين vorkommen soll; dies ist aber wohl Fehler für فَرْفَخِين) ist entlehnt aus פרפחינא Löw 320 (خ = س).

فُسْتُقٌ »Pistazie" ist als Fremdwort schon von den Arabern (Muʿarrab 108) erkannt; es kann direct aus dem Persischen, wie Ġawâlîḳî meint, oder auch mittelbar durch das Aramäische ܦܣܬܩܝܢ פסתקין Löw 80 in's Arabische gedrungen sein. — فول ist entlehnt aus פול Löw 312. — فيجن = *πήγανον* kennen schon die Araber (Muʿarr. 111) als fremd.

قَرْعٌ »Kürbis" halten schon die Araber (Muʿarrab 122) für ein unechtes Wort. Ich stimme ihnen vollkommen bei, und erkläre es für entlehnt aus קרא ܩܪܐ Löw 351. So wie nach Nöldekes Bemerkung ebenda die Westsyrer ܩܪܥܐ für ܩܪܐ sprachen, so wurde im Arabischen durch Assimi-

lation des ا an das vorhergehende emphatische ق قرع aus *قرأ.

قَرَنْفُل »Gewürznelke" ist gelegentlich direct durch Umbildung von καρυόφυλλον erklärt worden. Das arabische Wort ist aber gewiss ein directer Spross eines noch aufzufindenden indischen Originales, aus welchem auch καρυόφυλλον mit volksetymologischer Anlehnung entstanden sein wird. Das قَرَنْفُل ist seit alter Zeit in Arabien verbreitet; Amrlḳ. Muʿall. 6; Div. Huḏ. 96, 10; ib. 97, 37. قطنيّة hat schon Freytag als Entlehnung aus קטנית erkannt. Nach ʿÂrûch entspricht קוטנין arab. כניר אלאדנב od. סניר אלאדנאב l. צניר אלאדנאב = صغير الاذناب = קטני זנב (fehlt bei Löw). Ibn Ḳoteiba im Adab-al Kâtib (Cod. Lugd.) اسماء القطنيّة البلسن العدس والجلبان الخلر والفول الباقلّى والتقدة الكرسنة والدخن الجاورس والسلت ضرب من الشعير.

قِنَّب ist schon durch seine Form als Fremdwort deutlich. Es ist durch Vermittelung von صنصا קנבוס Löw 348 in's Arabische gedrungen. (Ǵauh. erklärt es allerdings für عربيّ صحيح).

قُنَّبِيط »Kohl" ist schon von den Arabern (Muʿarrab p. 122) als fremd erkannt worden. Nach Sachau zum Muʿarrab p. 55 wird es von Fleischer mit عنصلة κράμβη zusammengestellt. Löw 214 hat es zweifelnd aus κραμβίδιον abgeleitet. Denkbar wäre wohl auch eine aramäische Volksbildung *عنصلة, woraus arabisch قرنبيط mit Assimilierung des Schluss-T an das emphatische Ḳâf wurde.

كُرَّاث »Lauch" Beḳrî 134, 6; Kâmil 498, 10 ist gewiss (durch die doppelte Vocalisationsmöglichkeit schon verdächtigt) übernommen aus כרתי ܟܪܬܝ Löw 226. — Ob das

synonyme قِرْط (Löw l. l.) aus *κάρτον* entstanden ist? Dies aus כרת? —. كرفس »Eppich" kann aus dem aram. כרפסא ضرفسا Löw 222 oder direct aus pers. *karafs* Lagarde Ges. Abh. 61 in's Arabische gewandert sein.

كُرْسُف (Aḍḍâd 19; 170) »Baumwolle" ist gewiss kein echt arabisches Wort, sondern wohl aus *gossypium γοσσύπιον* entlehnt. Daraus ist dann كرفس erst umgestellt vielleicht mit Anklingen an كرباس. Oder ist *κορσίπιον* Parthey Vocab. 567 das Original für das arabische und griechische Wort?

كمثرى »Birne" ist schon von den Arabern (Muʿarrab p. 133) als fremd erkannt; es geht zunächst zurück auf اجاصا Löw 208 —. لوبياء »Bohne" schon von den Arabern (Muʿarrab p. 134) als fremd erkannt, ist Entlehnung aus לוביא לוביא Löw 234, schon an der Form als solche deutlich.

لُوز »Mandel" schon Muʿarrab p. 134 für ein Fremdwort erklärt, ist entlehnt aus לוזא לוזא Löw 374.

Die Palme ist bekanntlich nicht uranfänglich in Arabien heimisch, sondern wurde durch Aramäer dahin verpflanzt. Eine Erinnerung daran Jaʿḳûbî (ed. Houtsma) I. 232, 12; Jâḳût II. 210, 12. [Auf einen alten Cultus der Palme deutet die dunkle, wohl verstümmelt überlieferte Geschichte bei Jâḳût I. 904, 22 ff.]. Hiervon ist auch in der Sprache noch manches Zeugniss aufbewahrt. Zunächst ist der eine Name der Palme دقلة aus דקלה entlehnt, während نخل und תמר تمر echt sind. راكوب hat aramäische Form, kann aber wohl nicht gut zu ركب ,ركب »pfropfen" gehören; ריכבא bedeutet gerade einen an der Erde liegenden Zweig. Nach Ǵauh. s. v. ist راكوب eine dialectische Form für راكب; ich möchte im Gegentheil glauben, dass راكب erst eine spätere Arabisierung der ungewöhnlichen Form darstellt. كَرَبٌ (über die Bedeutung vgl. Löw 115) ist wohl erst

übernommen aus dem entsprechenden aramäischen Worte כרבא.

خُوصٌ »Palmblatt" ist übernommen aus חוצא Löw 116. (Vgl. Gl. geogr. 230). Als aramäisches N. propr. Jâḳût I. 672 ult. خُصّا = חוצא. كِباسة »Dattelzweig" ist, wie ich meine, da es im Arabischen keine Ableitung hat, übernommen aus כבכא Löw 120. (كَبيس »eine Art Datteln" vielleicht = عَصْمًا »eingelegt"). — Entlehnt ist wohl auch صورة, صور Jâḳût. III. 432, 15 aus צרי Löw 115.

جُمَّارٌ جُمَّارة (Kâmil 509, 3) »Mark" woneben auch جَامُورٌ überliefert wird, hat durchaus aramäische Form; aber die formell entsprechenden aramäischen Formen haben damit nichts zu thun, so dass ich nicht wage, hier ein *ضُعْنُوا oder *ضُعْنُوا ضُعْنُوا als Original anzusetzen.

Eine ganze Reihe von Dattelnamen wird Moḳaddasi p. 130 aufgeführt. In derselben steckt gewiss auch manches Aramäische (neben Persischem); so wohl z. B. برشوم, aber בר שומא passt nicht. Mit Sicherheit aber kann ich wenigstens einen Namen erkennen. Für das dort genannte قريطى ist nämlich wohl nicht, wie de Goeje Gl. geogr. 323 vorschlägt, قريطى zu lesen, sondern wir haben hier die arabische Transcription der als קורייט (Löw 111) auch in den Talmud gewanderten *καρυωτοί*.

قَسْبٌ »trockene Dattel" (Kâmil 494, 16) Ṭar. Append. 1, 1. scheint Entlehnung aus קשבא Löw 110. Wahrscheinlich sprachen Manche das س nach ق wie ص; daher warnt Ibn Dor. *Kit-al-ištiḳ.* 221, 8 a. f. ausdrücklich vor dieser Aussprache.

شِمْسٌ »schlechte Dattel" Jâḳût I. 672, 22; Ṭa'. III. 879, 4 (Ḥamâsa 602, 9) ist schon durch die Lautverschiebungsregel als Entlehnung aus שיצי Löw 214 deutlich; auffällig ist die

schon bei Gauh. s. v. شيش belegte Nebenform. Das verschieden erklärte ابلّة Dîv. Huḏ. 20, 4; Muʿarr. 12 gehört wohl zur Wurzel بلّ »welk sein"; die Bildung ist allerdings ziemlich selten.

جفرّى, كفرّى sind gewiss mit كافور und قافور (schon von Gauh. überliefert) identisch. Zunächst liegen also aramäische Formen wie גופארא Nöldeke *Mand. Gramm.* 112 und صمغا zu Grunde. Aber auch die aram. Wörter sind, wie schon Nöldeke angiebt, nicht einheimisch. جرام »Dattelkern" ist vielleicht auch erst aus aram. ܓܘܡܐ PSm. 783 entlehnt, da die Ableitung im Arabischen ihre Schwierigkeiten hat. [Man müsste allerdings dann annehmen, dass ܓܘܡܐ mit oberem Punkte zu schreiben ist; also ursprünglich = ܓܘܡܐ Th. Nöld.]. Bei dieser Gelegenheit gestatte ich mir die auffällige Übereinstimmung von *γράμμα* — das im Griechischen keine rechte Ableitung hat — mit גרמא »Kern" zu constatieren. Sollte das nicht ein aus Babylonien stammender später mit einer Volksetymologie grăcisierter Name sein? Dem Gewichte nach ist vielleicht an den Kirschkern zu denken.

زَيْتُونٌ »Ölbaum", Dîv. Huḏ. 72, 6; Aġâni VIII. 49 paenult. ist von Guidi *Della sede* p. 37 als fremd erwiesen worden. Den dort gegebenen Nachweisen lässt sich noch hinzufügen Strabo lib. XVI. p. 781 wo Gallus in ein Land kommt, »das Butter statt Öles lieferte". والزيتون انما هو بالشام لا بتهامة sagt Bekrî 425, 8; ferner Sure XXIII. 20 وشجرة تخرج من طور سيناء تنبت بالدهن. Nach ʿOmân wird Öl eingeführt Periplus 32. — دهن bedeutet ursprünglich gewiss nur »Fett" wie im Aramäischen. Der Übergang ist ebenso wie in سمن (noch jetzt Butter aus Ziegen und Schaafmilch Doughty im Globus XLI (1882) 251; Hartmann *Sprachführer* 169) zu שָׁמֶן — سليط Amrḳ.

Mu'all. 66 eigentlich »gepresst" dies zu שלט? — Wahrscheinlich ist auch زَيْت kein echt arabisches Wort, sondern erst aus اَسْلَا übernommen. Vgl. زَيْت رِكَابِيّ »Öl, das auf Kameelen aus Syrien gebracht wird" Ǵauh. s. v. ركب. Öl tritt erst in Syrien unter den Steuerartikeln auf. Belâḏ. 125, 4. [Bekanntlich sind auch die beiden Wörter für »Öltrester" دردىّ und كسب fremd]. فاق bedeutet nach dem Ḳâmûs gekochtes Öl, und in der That findet sich الفاق in einem alten Verse Jâḳût III. 845, 17 mit Recht als زيت مطبوخ erklärt. Ich zweifle nicht daran, dass wir in diesem Worte eine Verstümmelung von ὀμφάκινον اصعصملع [genauer wohl ὀμφάκιον; denn ιος, ιον fällt bekanntlich gern ab Th. Nöld.] vor uns haben, das als زيت الانفاق Gloss. geogr. 182 noch einmal in's Arabische aufgenommen worden ist. تين hat schon Guidi *Della sede* 36 mit ausreichenden Gründen als unecht erwiesen. Über قطّين = κόττανον vgl. Gl. geogr. 331. Eine aramäische Mittelform scheint nicht erhalten zu sein. Der Anklang an die Diminutivform wurde zur Arabisierung gewählt.

Auch der verbreitetste Name für »Garten" جَنّة scheint erst aus aram. ܓܢܬܐ übernommen. Zunächst liegt die Annahme einer Entlehnung sachlich sehr nahe. Ṭaif gilt für den schönsten Platz in Arabien um seiner Gärten willen. Rob. Smith Journey II. Ob man eher gegenüber hebr. גַּן auch im Arabischen *جَنّ erwarten sollte, ist nicht zu sagen, da auch hebr. גִּנָּה vorkommt. Aber das Wort hat im Arabischen keine ganz bequeme Ableitung von der Wurzel جنّ »decken". Ursprünglich aber soll es gewiss »Garten" (Ǵauh. بُستان) bezeichnen, und erst später ist eine kleine Palmenpflanzung auch mit diesem Namen benannt (Vgl. Ǵauh. s. v. جنن). Der echte Name scheint

حائط eigentlich »Zaun" wie auch holländisch *tuin* urspr. »Zaun" jetzt »Garten". Die echten Namen grüner (bunter) Plätze sind رقمة (nach Jâḳût II. 801 aber مجتمع الماء فى الوادى); dasselbe ist روضة seiner Ableitung nach Jâḳût II. 840; 141, 20. Ein echter Name des Zauns ist حديقة, aber als fremd kannten schon die Araber حردى vulg. هردى (Muʿarr. 52) entlehnt aus הוֹרְדָא Nöldeke *Mand. Gramm.* 60.

Über den eigentlichen Zusammenhang von فراديس mit παράδεισος hat uns — nach Lagarde's schon von A. Müller in Bezzenberger Beitr. I. 280 Anm. 1 zurückgewiesener Annahme — erst G. Hoffmann ZDMG. XXXII. 761 Anm. aufgeklärt. Natürlich konnten die Araber bei diesem Worte nicht recht Bescheid wissen. Vgl. Muʿarr. 109. Auf die Rückbildung des Singulars weisen wohl auch die Differenzen über das Geschlecht von فردوس Jâḳût III. 862, 14 hin. Doch ist die Pluralform relativ alt, wie die Ortsnamen Jâḳût III. 870 beweisen.

Um noch einige mit fremden Namen bezeichnete pflanzliche Producte aufzuzählen, so ist unter den Namen des Saffrans eine Sippe als aramäisch zu erkennen [1]). Zu ihr gehören die folgenden verschieden erklärten Namen dieses *gelben* Farbstoffes: إرقان Div. Hud. 15, 7; رقان Comment. zu dieser Stelle; زَقُون Ġauh. s. v. رقن; زَيْهُقَان und زَهِيقَان (Ġauh. s. v. زهق) nach Ibn-as-Sikkît »der Saffran" belegt in einem Verse von الخُطَيْئة im كتاب المشموم Cod. Lugd.:

فأجلس منه البقل لونًا كأنّه عليل بماء الزهيقان ذهيب

Alle diese Formen gehen deutlich auf aramäisches * مُزْصْدًا zurück. Aus dieser Form erklären sich alle übrigen. Syr.

1) Die anderen wohl auch theilweise fremden (جاد Ibn Hiś. 870, 11; جَسْد „blutroth"?) muss ich unerörtert lassen.

ō mit dem oberen Punkte wechselt namentlich in der Nähe von N gern mit â. Nun wird später vielleicht auch im Unterschiede von يَرَقَان »Gelbsucht" sich die Form ارقان entwickelt haben, welche zunächst ارقان und dann vielleicht auch durch eine falsche Analogie, indem man dies Wort zur Wurzel رقن bezog, رِقَانٌ und رَقُونٌ entwickelte. Endlich sind noch رَهِيقَان und رَيْهُقَان (so l. wohl auch Jâḳût II. 501, 3) Umbildungen, die auch von der Unverständlichkeit dieses Wortes für die Araber Zeugniss abgeben. Hierzu gehört تَرِقِينٌ.

مَرِيق kennen schon die Araber (Muʿarrab 139) als fremd. Es ist aus صنعتا übernommen, das selbst (vgl. Nöldeke ZDMG. XXX. p. 649) Fremdwort sein muss. Es gehört nach Nöldeke zur Wurzel ירק.

Die Namen der Harze im Arabischen weisen mehrfach auf aramäische Originale hin.

So zunächst قَارٌ Nâb. 3, 8; vergl. قار الفارسيّ Amrḳ. Append. 28, 1; Ḥamâsah 147; ib. 448; Jâḳût II. 387, 22; davon قَوَّار Zuhair 10, 8, das schon den Arabern als fremd bekannt war. Muʿarrab p. 122. Vgl. صمغا Cast. 796. Daneben قير und davon denominativ قيّر Jâḳût II. 384, 8; Ṭab. III. 895. كُفْرٌ »Pech" ist übernommen aus صمغا כופרא wie schon Freytag mit hebr. כֹּפֶר andeutet.

قَطِرَانٌ Ḥam. 745 hat wegen seiner Form, trotzdem es zur Wurzel قطر »tropfen" sich sehr bequem stellt, Nöldeke als aramäisch in Anspruch genommen (mündl. Mittheilung). Dafür spricht auch die Form مَقْطَرَانٌ, woneben allerdings auch مَقْطُورَة Div. Leb. 94 paenult. vorkommt. Es giebt aber kein aramäisches *صمغا קטרן, und so bleibt nichts übrig als עטרן für westaramäisch zu halten und daneben eine ostaramäische Form mit ק anzusetzen. Zu dem Wechsel vgl.

עטליה = קטליה = κατάλυσις und Nöldeke ZDMG. XXVI. 232.

زِفْت Ham. 745 erregt schon durch das Denominativum مزفّت Verdacht. Wenn das Wort semitisch ist — worüber noch gestritten wird PSm. 1080 — so ist die Entlehnung aus dem Aramäischen ganz deutlich, da dann das ת von זֶפֶת und ـة nur Femininzeichen, nicht wurzelhaft ist (Bildung شَبَّة ,שִׁבְּת Nöldeke *Syr. Gramm.* § 105). Sollte es ägyptisch sein, so liegt auch die Annahme einer Entlehnung von den Aramäern nahe.

Aus sachlichen Gründen muss auch خُمَر für ein Lehnwort aus سمخ erklärt werden. Schon den Arabern als fremd bekannt ist مصطكا Mu'arr. 141, entlehnt zunächst aus מכתבי Löw p. 70.

MINERALIEN.

Das Gold führt im Arabischen ausser dem alten ursemitischen Namen ذهب eine ganze Reihe von Bezeichnungen, die es meist nach seiner Farbe benennen z. B. نُضَار (Analogie zu نحاس) zu נֵצֶר = نضر »Glanz". — Bedenken habe ich gegen die Echtheit von عسجد, das ein übliches Wort gewesen sein muss, da es die syrischen Glossographen (PSm. s. v. ܐܣܓܕ; Elia Lagarde *Prosterm.* 47, 69) gebrauchen. Vgl. auch Bekrî 637, 8.

Ein Name des feinen Goldes إبْرِيز ist als Entlehnung (aus ἔβρυζον) schon den Arabern (Mu'arrab p. 17) bekannt. Dazu gehört vielleicht هِبرِزِيّ in mehreren Bedeutungen,

Jâḳût I. 422, 19 von Denaren gesagt. Ich will hier meine Bedenken gegen die Echtheit von لُجَيْن »Silber" nicht zurückhalten. Es könnte zwar zu لجين »abgefallene Blätter" gehören, aber dies scheint doch erst von لَجَنَ »abschlagen" gebildet zu sein, so dass hier keine Analogie zu رِقَة = *رِقْت von ورق = ירק vorliegt. Auch begreift man trotz Ġauh. hier die Diminutivform nicht; bei ثُرَيّا ist sie gerechtfertigt und كميت ist als Fremdwort ausser Betracht zu lassen. Ist es nun zu kühn bei diesem Worte ein altes Missverständniss anzunehmen (leider habe ich keinen Beleg) und es mit *lagena* לגינא zu combinieren? Man denke an die wunderlichen Erklärungen von دَيْسق bei Ibn Dor. *Kit-al-iśtiḳ.* 324, 3 a. f.

ورق »Geld" könnte übrigens äthiopisches Lehnwort sein رِقَة spricht nicht direct dagegen, da diese Bildung von Verbis I. Wâw doch sehr beliebt ist.

نسيكة, نسيكة (Ḳamûs) müssen aus نسمصا entlehnt sein, da نسك im Arabischen nicht mehr vom »Giessen" des Metalles gilt.

Das Kupfer, für das die Araber nach Strabo (Lib. XVI. 768) das Dreifache an Gold zahlten, führt neben dem alten Namen نُحاس, über dessen Echtheit sich noch streiten lässt, mehrere aus dem Arabischen nicht zu deutende Namen: صاد (belegt bei Ġauh. mit einem Verse Ḥassân's) شَبَه (ebenfalls bei Ġauh. belegt). Das Erstere kann nicht zur Wurzel صاد »jagen" = צוד ,צד (صيدانة = äth. ṣêdânat »Jägerin") gehören. Vielleicht zu صدأ = צדא »rostig sein"?

Das Blei führt den sicher aramäischen Namen اسفار aus اسفرا jüd. אספרא gegenüber hebr. עפרת. — Über صَرَفان »Löthmetall" vgl. an einer anderen Stelle. — اسبّ ist bekanntlich persisch. — Echt wird رصاص sein von رصّ »festmachen" (löthen) benannt.

Das Zinn (in Arabien eingeführt Periplus 28) führt den zunächst aus dem aramäischen stammenden Namen آنك = אנך אנכ, welche allerdings vielleicht nicht semitisch sind. قصدير ist bekanntlich aus *κασσίτερον* entlehnt durch Vermittelung von קסטרא, קסטרין. مسبوك bei B B. (Cast. 813) ist wohl erst arabisiert? (مسبل »clibanus" wohl = קסרא *κασσίδα*).

كِبْرِيت »der Schwefel" ist zunächst aus قَصْمَلْا entlehnt.

فُلْز فِلِزّ »Schlacke" ist schon durch seine mehrfache Vocalisationsmöglichkeit als fremd erkennbar, ebenso durch die ganz unarabische Form und den Mangel jeder Ableitung. Das Original ist פליזא Levy Nhbr. Wtb. IV. 48. Dazu vgl. weiter بليل Gl. geogr. 192.

Während Arabien in alter Zeit kein Eisen hatte und man das Doppelte an Gold für Eisen zahlte (Strabo lib. XVI. 778), hören wir aus späterer Zeit von einem Eisenbergwerke قُسَاس Jâḳût IV. 92; Kâmil 502, 1, nach welchem Schwerter قساسيّ heissen (mehrfach belegt bei Jâḳût). Doch ist bemerkenswerth, dass Aṣma'î über den Namen قساسيّ nichts Bestimmtes weiss und dass قساس nach Anderen in Armenien liegen soll. — فِرِزِل hat schon Guidi *Della sede* 18 als Lehnwort aus ברזל erkannt.

Der Name des Antimons اثْمِد, der seit alter Zeit von den Araberinnen zum Färben der Augenbrauen benutzt wurde, (ʿAlḳ. 4, 2; Zuh. 3, 15; Ṭab. I. 773, 5) soll aus griech. *στίμμι* entlehnt sein. Da dies wahrscheinlich aber auf ägypt. mṣṭm Blau ZDMG. XXV. 332. Anm. 2 zurückgeht und das Antimon aus dem Somalilande nach Aegypten eingeführt wurde, so ist wohl eher an afrikanischen Ursprung zu denken. (Vgl. auch Strabo lib. XVI. 775).

نوفلة »Saline" scheint von der Wurzel نَفَلَ (= נפל)

eigentlich »was Einem (durch das Loos) von der Beute zufällt" dann »Antheil" (wie حظّ) keine Ableitung zu haben. Ich halte es für fremd, kenne aber den Ursprung nicht.

Nur wegen der lautlichen Veränderungen erwähne ich hier noch قلقند Kazwînî (Wüstenfeld) 233. In voller griechischer Form findet es sich noch in der Miśnâh als קלקנתום oder קנקנתום. Bemerkenswerth ist die Wiedergabe des χ durch ק, die vielleicht eine Art Assimilation an das zweite ק darstellt. Die Verwandlung des ת in ט wegen des vorhergehenden Nûn. — Dass قلقطار eine Corruption aus χαλκάνθη sei, kann ich Dozy (II. 399) nicht zugeben. Die syrische von ihm angeführte Form kann nicht aus dem Arabischen stammen, schon wegen des Anlautes nicht. Die Endung kann aber sehr wohl erst im Syrischen gebildet sein (Nöldeke *Syr. Gramm.* § 140), wenn sich wirklich kein *χαλκανθάρι(ο)ν nachweisen lässt.

NAMEN DES WEINES UND DER WEINGEFÄSSE.

In den vormuhammedanischen Gedichten wird des Weines so häufig gedacht, dass man auf den Gedanken kommen könnte, er wäre unter den alten Arabern ein recht verbreitetes Genussmittel gewesen. Nun gab es in Arabien wohl Wein [1]), aber ganz anders, wie im A. T., wo der

1) Die Stellen aufgezählt bei Guidi *Della sede* 41. Bei dem Ortsnamen شبام (Guidi l. l. p. 46. Anm. 1) ist darauf aufmerksam zu machen, dass er ursprünglich wohl „Weinstöcke" bedeutet = syr. ܫܒܝܡܬܐ; im A. T. ist שׂבמה auch gerade ein an Weinpflanzungen reicher Ort.

Weinstock die ganz unentbehrliche Staffage der Landschaft bildet, »jeder unter seinem Weinstocke und Feigenbaume" das Bild der höchsten Glückseligkeit ist, sind die Stellen, wo von blühendem Weine bei den altarabischen Dichtern die Rede ist, nur sehr spärlich. Ein alter Dichter [1]) sagt vom Siebengestirn, das am Morgen erglänzt, wie der Zweig einer pikanten Traube, wenn er aufgeblüht ist [2]). Lebîd *Divân* 93, 11 spricht von Palmen, »zwischen denen Reben wachsen". Die Schilderung betrifft aber Jemen, wo auch Aʿšâ eine Kelter hatte Jâḳût I. 115, 13. Von blühendem Weine in Medîna bei Faḍl ibn ʿAbbâs wird uns Aġânî XV. 4, 18 berichtet. Die Stöcke von Ṭaif lässt der Prophet abschneiden, Ibn Hiśâm 873/4. Einige von den Stellen, die in der alten Litteratur von frischen Weintrauben erzählen, werden überdies freie Erfindungen sein. So wenn von ʿÂṣim ibn Ṯâbit, einem fanatischen Muslim, der einem Ungläubigen niemals Pardon geben will, erzählt wird, er habe zu einer Zeit, wo es in Mekka keine einzige Dattel gab, eine frische Weintraube in der Hand gehabt und gegessen, Aġânî IV. 42, 10, eine innerlich unglaubwürdige Nachricht, die sich auch durch den Zusatz: »und das war nur ein رِزق, den ihm Allah (zum Lohne für seine Frömmigkeit) bescheert hatte" kennzeichnet. Die anderen Relationen derselben Erzählung haben diesen Zug nicht. Auch dass uns noch eine Notiz über

---

1) (Gauh. s. v. ملح).

2) مُلاحيّ scheint die ältere Schreibweise und die Tešdidierung in unserem Verse nur durch den Verszwang verursacht; vgl. Gauh. s. v. Es gehört natürlich nicht zu der Pflanze مُلّاح, (Löw 42; Payne Smith 1432), sondern ist eine nicht seltene Nisbabildung zu مُلّاح = مليح „pikant".

den Ursprung der Weinstöcke im Ṭait (Aġânî IV. 75, 9 und öfters) erhalten ist, beweist, dass die Araber von der verhältnissmässig späten Einführung dieser Pflanze in ihr Land noch Kunde hatten.

Indessen hat die arabische Sprache eine ganze Anzahl von echten Wörtern, die sich auf den Wein und die Weincultur beziehen, aus ursemitischer Zeit erhalten. So sind كرم und جفن gegen jeden Verdacht einer Entlehnung geschützt, ebenso عِنَبٌ, da sie genau die regulären Vocalverhältnisse zeigen, nach denen sich arabische, hebräische und aramäische Wörter entsprechen müssen. Abgesehen davon sind auch die Bedeutungen modificiert. Aramäisch heisst die Rebe überdies גופנא. (U wegen des Labials Nöldeke *Mand. Gramm.* § 19.)

Durch die Lautverschiebung scheint als echt auch عَرِيشٌ »Weinlaube" gegenüber ערים hebr. ערש Löw *Aram. Pflanz.* 89 geschützt. Zu den echten Wörtern gehört auch عُنقُودٌ (Amrulḳ. 4, 35; ausserdem belegt bei Ġauh. s. v.; Aġânî IV. 37, 1 (oder عِنقَاد), das man mit den Arabern wohl am Besten zur Wurzel عقد zieht (vgl. auch aram. ענב »binden") Bildung wie عُثكُول ʿAlk. 1, 23 und اثكَالٌ [1]). [Entlehnt aber ist gewiss سروغ سرغ Jâḳût III. 77, 3, da es gegen hebr. שָׂרִיגִים aus der Lautverschiebung heraustritt. Allerdings ist aram. *שנא in dieser Bedeutung noch nachzuweisen]. Ferner عَكيسٌ zur ursemitischen Wurzel عكس = עכם »umwenden", daher עֲכָסִים »Fusskette" [2]).

Nun aber ist auch noch, wie Guidi l. l. 41 nachgewiesen hat, ein weiter Weg von dem Besitze des Weinstockes bis zum Bereiten von Wein. Der Wein scheint in Arabien

1) Vgl. meine Beiträge zur Erkl. der mehrl. Bild. im Arab. p. 1, 2.

2) Aber עכם in der Mechilta = ἴχνος, welches neben עכנא, הכנא und sonstigen Schreibungen = ἴχνθυς in's Aramäische aufgenommen worden ist,

selbst niemals produciert worden zu sein, und sehen wir uns die Verse der alten Dichter genauer an, so sind es fast nur Orte Syriens [1]) oder des ʿIrâk, die ihn erzeugen z. B. ʿÂna, wohin Freytag im Lexicon die unglücklichen »asini" versetzt; er hat حمر und خمر verwechselt (ʿAlḳama 13, 40) [2]). Besonders gerühmt wird der Wein von Enderûn ʿAlḳama, 1, 23; Amrḳ. 34, 25 und öfters [3]).

Ein zweites ist, dass die Araber direct ein Wort entwickelt haben, das »Wein aus fremdem Lande importieren" bedeutet, سَبَأَ Amrḳ. 52, 43; 17, 8; Zuh. 4, 6, das man wohl nicht mit den Arabern als identisch mit سبى = هصا = hebr. שבה anzusehen hat. Vielmehr dürfte in سبأ »Wein" (Ḳâmûs) die ursprüngliche Bedeutung der Wur-

---

1) Wenn im Periplus 49 neben italischem, laodicenischem Weine auch »arabischer" erwähnt wird, so hat man natürlich an die römische Provinz Arabia, zu der z. B. Bostra gehörte, zu denken; wie auch bei Ἀραβία Athen. XIV. 649d

2) Der Name ist vielleicht als בי עזא »Ziegenhausen" zu erklären; vgl. بانقيا »Schaafhausen" (Nöldeke) = باغز בי עזי

3) الاندرق ist, wie häufig bei diesen Wörtern, nicht nach den Regeln der Grammatiker gebildet. Vgl. Jâḳût. Der Name wird wohl die Bedeutung اودم »Tennen" haben. Für das Arabische ist also das Ursprüngliche اندرين und اندرون eine künstliche Rückbildung, wie sie auch sonst zu beobachten, z. B. in فلسطون für فلسطين, das niemals in die wirkliche Sprache übergegangen ist. Von einem Plurale kann hier gar keine Rede sein, da es natürlich nur die Transcription von Παλαιστίνη ist, das mit den römischen Verwaltungswörtern zu den Arabern überging. (Aber Aʿšâ bildet Jaḳût I. 913, 20 die Nisba فلسطىّ, als ob es Plural wäre). So steht es wohl auch mit anderen Namen dieser Gattung. Hierher gehört قنسرين = קנשרין Nöldeke *Syr. Gr.* § 202 B 1; نصيبين »Säulen". Ueber die Bildung der Nisba davon vgl. Kâmil 293, 294, l. 17; Mufaṣṣal 89; Ibn Jaʿîš ed. Jahn, 746. 5. So nach falscher Analogie auch ياسمون für ياسمين im Verse Aʿšâs Kâmil 293, 14. Etwas Anderes ist es mit علّيون = עלין; vgl. De vocabulis etc. 23.

zel erhalten sein, entsprechend hebr. סָבָא. سَبَأٌ wird dann erst denominativ davon gebildet sein. Ob das Wort auch direct aus aramäischem Kreise zu den Arabern gewandert ist, steht noch dahin. Der aramäischen Bildung سَبَّأٌ entsprechend haben wir im jüd. Aramäischen סבואתא Plur. von סְבָאָה. سبيئة heisst direct »Wein", Kâmil 73, 17 von Mubarrad durch الخمر erklärt. [Die Araber haben hier, wie öfters, die Wurzel III. Hamz. mit der Wurzel III. ى verwechselt, hier durch eine Volksetymologie unterstützt. Etwas Ähnliches ist bei نَبِيٌّ zu bemerken (Ibn Dor. *Kitâl-iśtiḳ.* 273, 9); Muhammed will nicht نَبِيٌّ sondern نبيّ sein]. Vgl. auch Ṭabarî I. 986, 2, eine gewiss echte Notiz, welche uns den Namen ماذيّة (Ǵauh s. v. موذ) erklärt.

Ein anderes Wort, das Wein bedeutet, رَحِيق heisst ursprünglich gewiss nur »entfernt". Wenn auch den Arabern selbst jede Erinnerung an die ursprüngliche Bedeutung der Wurzel entschwunden ist, ist diese doch durch das Hebräische und Aramäische ganz sicher gestellt. (Die Bildung entspricht wie قَرِيب hebr. קרוֹב aram. קריב, so hebr. רָחוֹק). Von بَعِيد ist es später verdrängt worden und nur noch poetisch im Gebrauch geblieben. Die Dichter aber gebrauchen es auch vollständig wie ein Nomen. Amrḳ. Muʿall. 75 spricht von gepfeffertem Weine (رحيق); Becher, die gefüllt (eigentlich durchgeschlagen) sind mit mildem Weine (رحيق) Aġânî XIX. 92, 20. Vgl. auch Ḳorân 83, 25; Belâḏorî 122; Beḳrî 83, 19. Divân Leb. 33 ult. u. öfters. Ǵauharî weiss zu رحيق nichts Anderes als الصفوة من الخمر »reiner Wein" zu bemerken.

Noch verdient beachtet zu werden, dass تَاجِر ursprünglich nur den Weinkaufmann bedeutet. So schon Ǵauh s. v. تجر »und die Araber nennen den Weinkaufmann تاجر"

belegt durch einen Vers des Aswad ibn Ja'fur »und ich gehe zu dem Kaufmann eilig am Abend (مرجلا) mein Vermögen opfernd (بذلا = مذلا) mit geneigtem Halse d. h. wie der Commentator richtig bemerkt etwas schwankend vor Trunkenheit" (Aġanî XII. 155, 13 a. f.; Jâḳ. II. 180, 5).

Nun giebt es aber ausserdem noch ein paar classische Zeugen unter den Arabern, dass Arabien kein Land des Weines war. »Wer von Euch Wein und Hefe will und Teppiche und Seide, der gehe nach Bostra" sagt Aġânî XIX. 95, 7. a. f. der Führer der Azditen bei dem Dammdurchbruche, als es sich darum handelt, neue Wohnsitze zu suchen. Und ebenso erzählt der Jude Ibn Hiśâm 136, 7 (Wüstenfeld): »Was glaubt ihr wohl, ihr Juden, hat mich aus dem Lande des Weines und der Hefe (من ارض الخمر والخمير) in das Land des Unglücks und des Hungers gebracht, als der Wunsch euch vor dem Propheten zu warnen." Wenn nun auch diese beiden Erzählungen keineswegs historisch sind, so zeigen sie doch, wie der Gegensatz zwischen dem weinreichen Syrien und dem weinarmen Arabien den Arabern selbst ein wohl bewusster war. Bemerkenswerth ist auch, was Aelius Spartianus in den Scriptores histor. August. 7, 8 von Pescennius Niger berichtet. Er sagte zu den von den Saracenen besiegten Soldaten, als sie murrten: »Wir haben keinen Wein bekommen und können so nicht kämpfen." »Erröthet; die, die Euch besiegen, trinken nur Wasser", eine hübsche Parallele zu Ammianus Marcellinus XIV. 4, 6. Dagegen können nun auch halbsprichwörtliche Phrasen لا ماء لدىّ ولا خمر Aġânî IV. 96, 12; Ḥam. 558 paenult. »ich habe keinen Essig und keinen Wein" noch eine Zusammenstellung wie Aġânî IV. 147, 7 »er schwur bei ihm weder Wein noch Wasser noch Milch zu trinken", nichts besagen. Sie scheinen mehr ein rhetorischer Aufputz als Reflex der wirklichen Lebensver-

hältnisse zu sein. Noch weniger wollen mir die Leute beweisen, die schon vor dem Islâm den Wein verschworen und so eine Art arabisches Naziräerthum begründet haben. Die Berichte über diese darf man zum Theile für freie Erfindungen halten. Was z. B. Aġâni XIX. 75, 4 von Barâd ibn Ḳais berichtet wird, erweckt gerade durch den Zusatz وكان سكّيرا فاسقا »er war ein gottloser Trinker" den Verdacht, dass wir es hier mit einer späteren muhammedanischen Erfindung zu thun haben.

Ein entscheidender Grund für die Annahme, dass im Ḥigâz wenig Wein getrunken wurde, ist endlich das absolute Verbot des Weintrinkens, das Muhammed aufstellte. Wäre der Wein wirklich ein verbreitetes Genussmittel gewesen, so hätte Muhammed ihn nicht verboten und nicht verbieten können. Muhammed ging in seiner Reform nur so weit, als es das Bewusstsein seiner Landsleute zuliess. Vgl. das oben p. 110, 111 über das Schwein Bemerkte. So ist das Verbot des Weintrinkens eigentlich für den *grössten* Theil der Araber keine ernstliche Neuerung gewesen; es war — wie Guidi *Della sede* 46 hervorgehoben hat — ein Genuss, den sich nur die Reichen gestatten konnten. Zu den Belegen, die Guidi dort dafür gegeben, hat er mir selbst noch das charakteristische Sprichwort قد يخرج الخمر من الضنين hinzugefügt.

Von diesen materiellen Verhältnissen abgesehen, giebt uns die Sprache selbst die deutlichsten Beweise dafür, dass der Wein den Arabern aus der Fremde kam, da der grösste Theil der Namen sich als entlehnt erweist.

Der gebräuchlichste Name des Weines in alter Prosa ist خَمْر. In der Dichtersprache (Ṭar. Muʿall. 51; 5, 42; Kâmil 452, 3) ist er nicht ganz so häufig, hier wird er vielfach durch Umschreibungen, Adjectiva und Participia

vertreten. Zu diesen gehört z. B. مُدَامَة ursprünglich gewiss »Mischtrank" zu دَوَّم Gauh. = بَلَّل; دَوَّم »berauschen" ist erst denominativ. Eine andere Erklärung giebt Ibn Dor. *Kit-al-iśtik.* 256, 8 لأنّها أُديمت فى دنّها. Im Arabischen hat die Wurzel خمر augenscheinlich eine ganz andere Bedeutung, nämlich »decken, verbergen"; daher خِمار »Kopfhülle", خُمْرة »eine Decke aus Palmenblättern". Die Grundbedeutung des Wortes חמרא (über hebr. חֶמֶר vgl. Guidi p. 42) ist gewiss mit Gesenius als »gährender Stoff" anzusetzen. Im Aramäischen giebt es dann noch eine Wurzel חמר »binden, knüpfen". Dazu stellt sich חומר nach Rašî *bouton* »Knopf" ܚܡܝܢܐ »Knoten des Halmes" ZDMG. XXVI. 619, 19; חמורות »schwierig" eigentlich »verknüpft". Als »Knopf" ist wohl auch ursprünglich חומרתא דפילון zu fassen. Davon wird nun auch — mit einer nicht mehr ganz durchsichtigen Metapher — חומרי »Steinchenschnur" ܚܡܝܢܐ »Kügelchen" [1]) (ursprünglich als »Knoten" in der Schnur gefasst ?) nicht zu trennen sein. (Eine auch mögliche Ableitung von חמר »roth" also »Korallen" liegt wegen der gleich zu erwähnenden Analogieen viel ferner). Die »Rückenwirbel" ܚܡܝܢܐ (PSm. 13, 11), חומרי (ʿÂrûch s. v. חמר IX), aber hängen mehrfach in der Sprache damit zusammen; so خرز الظهر »Rückenschnur" فُقَرٌ [2]) zu فَقَر, so dass man also an eine metaphorische von den aufgereihten Perlen hergenommene Bezeichnung denken könnte, wofür auch noch חלי »Wirbel" und »Schmuckstein" spricht. Auch שזרא »Rückgrat" ist eigentlich »Schnur"

---

1) Mand. חומריא Nöldeke *Mand. Gramm.* 76. Anm. 1; auch jüd. חמר ʿÂrûch s. v. חמר II. am Ende.

2) Syr. ܚܡܝܢܐ Cast. 723 (so ist auch ib. 736 ܚܡܝܢܐ zu schreiben für ܚܙܡܐ) ist wohl dem Arabischen entlehnt. ܚܡܝܢܐ aber ist ein Fehler (oder eine Nebenform?) für ܚܡܠܐ 722 = פקיילה = φακιόλι(ο)ν.

zur Wurzel שזר »zwirnen". Noch lieber aber nähme ich سعتر direct als »Knoten". Dazu vergleiche man קְטָרִי Dan. 5, 6.

Ausser diesem echt semitischen Worte sind durch Vermittelung des Aramäischen eine Reihe von Weinnamen in's Arabische gedrungen, die nicht den Wein an sich, sondern eine bestimmte Art desselben bezeichnen.

Zunächst nenne ich das schon von den Arabern als fremd erkannte اِسْفِنْط, daneben اِسْفَنْد mit Assimilierung des harten Dentals an das N aus ἀψίνθιον اسمنط und אפכנתין (vgl. Löw *Aram. Pflanzenn.* 81) Muʿarrab 13; Bekrî 597, 21. Zu der Umstellung vgl. oben p. 115 und Curtius Grundzüge der griech. Etymol. (IV Aufl.) p. 688. In der unregelmässigen Ersetzung des Θ durch ط (aram. richtig ת) sehe ich noch einen Rest der Assimilierung an das im Anfange des Wortes stehende *griechische* P.

Noch nicht erkannt ist قِنْدِيذ, worüber Ǵauh. s. v. قند bemerkt: »قنديذ ist der Wein. Aṣmaʿî sagt, er ist dem Isfinṭ ähnlich; es ist Most, der gekocht wird und der mit allerhand Gewürzen (طيب eig. »Parfums") angemacht wird, es ist aber nicht »Wein" schlechthin". Es ist unzweifelhaft קונדיטון Pesiktâ (ed. Buber) 102$^{b}_{8}$ (»darin ist Wein, Honig und Pfeffer"); *conditum* (scil. vinum); auch syrisch erhalten, denn für صلمصد Cast. 808 »Vinum aromatibus conditum" ist sicher صلمامد zu lesen. Die Bemerkung Azzubeidî's zu Ǵauh., es sei الورس الجيّد, ist wohl ein Irrthum. Leider habe ich keinen Beleg für das Wort; es stammt aber, da es von Aṣmaʿî überliefert wird, gewiss aus der klassischen Zeit der Poesie. Das Wort kann natürlich mit dem pers. arab. قَنْد »Zuckerrohr" nichts zu thun haben. Dass auch die Araber, wie die anderen Südländer (vgl. Löw *Aram. Pflanz.* 319) Pfeffer an Wein

thaten, beweist uns Amrulkeis Muʿallaka 75, der von den Mukkavögeln sagt: »als ob sie einen Trunk bekommen hätten von gepfeffertem Weine". Man verwandte auch Ingwer dazu (Bekrî 569, 4). Dazu vergl. schon יֵין רָקֵחַ Cant. 8, 2.

Ein anderes Wort dieser Art ist رُسَاطُون Muʿarrab p. 70; p. 13, ult.; Aġânî XV. 51, 3, wo Walîd sagt: Sie trinkt den Rasaṭûn rein, in einem mächtigen Glaskruge." Es ist, wie schon Bernstein erkannt hat (vgl. Sachau zu Muʿarrab 34), *rosatum* scil. vinum, das in griechischer Form also etwa **ῥοσατον* gelautet haben wird. Dasselbe ist auch وسلايي Cast. 869 »Julabium" l. وسلابي. Die echt griechische Form ist *ῥοδίτης*. Die drei eben genannten Weinsorten finden sich neben einander im Edict. Diocletiani De vinis: 18 *apsinthi* 17 *conditum* 19 *rosathi*.

Erkannt ist längst مُصْطار, مِسْتار, مِسْطار (bei Freytag auch سطار) nach Ġauh. s. v. سطر mit Kesra des Mîm als *mustarium* *μουστάριον* Muʿarrab p. 141 und Sachau p. 64. Ich habe keinen alten Beleg dafür. Vgl. noch Dozy s. v.

Ein poetisches Wort für Wein ist ferner عُقَارٌ Ḥamâsa 400; Ṭab. III. 908, 4; Bekrî 768, 11 a. f.; Jâḳût II. 226, 8, das ich für identisch halte mit خَمْرٌ, woraus auch عَقَّارٌ »officinelle Pflanze" übernommen ist. Es ist »Heilmittel", also wie دِرْيَاقَةٌ auf den Wein übertragen. Der Wein heisst auch direct دَوَاء Ṭabarî III. 902, 12. Durch eine ähnliche Metapher ist auch خندريس Muʿarr. 55; Ṭab. III. 951, 7; Jâḳût II. 184, 14, das schon die Araber als fremd erkannt haben, ein Name des Weines geworden. Zu Grunde liegt *χόνδρος* in der Bedeutung »Schleimsuppe"; in حنطة خندريس aber möchte ich nicht, wie die Araber (Muʿarr. l. l.) das letztere Wort als قديمة, sondern als *χόνδρος*

»Graupe" fassen. Das Ganze mag ursprünglich eine Genitivverbindung gebildet haben; حِنْطَةٌ خندريس »Graupenweizen". (»Weizengraupen" wäre allerdings sachgemässer).

Es giebt ferner eine Anzahl von Wörtern im Arabischen, denen von den Lexicographen die Bedeutung »Wein" gegeben wird, die aber bei genauerer Untersuchung nur Weingefässe bedeuten.

Das häufigste dieser Wörter in alten Gedichten ist wohl قَرْقَف ʿAlḳ. 13, 40; Bekrî 91, 4; Aġ. XVI. 40 paenult.; Aġânî III. 75, 3 a. f., das nach einigen Arabern den Wein bedeuten soll, weil er den Trinker zittern macht, zur Wurzel قرقف »zittern" [1]) als Verbum Kâmil 136, 14. Es ist aber augenscheinlich nichts, als eine Übertragung des Behältnisses auf den Inhalt und übernommen aus קרקפתא und syr. ܩܪܩܦܬܐ [2]). »Schädel, Schaale," welche Begriffe in verschiedenen Sprachen in einander übergehen. Vgl. *testa tête*, κεφαλή sanskrit *kapala* und im Arabischen selbst قحف nach Ibn Dor. *Kit-al-istiḳ.* 31, 4 a. f. »Schaale" und »Schädel". [Eine Ableitung von קרקפתא ist קרקפל. Damit ist wohl κεκρύφαλος, das Helbig *das homerische Epos* etc. p. 131 fremder Herkunft verdächtigt, identisch, wenn auch die Bedeutungen nicht ganz genau stimmen. Das jüd. Wort wird als »Schädelhaut" erklärt]. Echt ist von diesen Wörtern wohl خُرْطُوم Ġauh. s. v.; ʿAlḳ. 13, 37 als Metapher von dem mit einer Schnauze versehenen Kruge für den Wein (so Fleischer mündlich) Ṭar. 14, 9; Nâbiġa Append. (Ahlw. p. 177) 58, 5 a. f.

In der Bedeutung »Nase, Schnauze" (wohl Weiterbildung

---

1) So die Note im Ṣiḥâḥ s. v.; Ġauhari selbst verwirft diese Erklärung.

2) Davon قرقفتة Bekri 169, 4. Erklärung des Kloster Karkaph دير الجماجم findet man Bekri 365, 8 a. f., wo auch جماجمة als Trinkgefäss aus dem Hadît belegt wird.

aus חטם) ist das Wort auch im Aram. üblich; vgl. ʿÅrûch s. v. הרטום, der das Arab. כרטום = خرطوم anzieht. رَاقُودٌ bei Ǵauh. und Gawaliḳî unbelegt, bei Kuṭâmî im كتاب المشروب (Cod. Lugd.):

استودعوها رواقيد مقيّرة * دكن الظواهر قد برنسن بالطين

»Sie haben ihnen verpichte Thonfässer anvertraut, von dunklem Aussehen, die einen Lehmburnus angezogen hatten" wird schon von Ǵauh. als fremd bezeichnet, da es mit der Wurzel رقد (ارتقد رقّد zu hebr. רקר) »schlafen" augenscheinlich nichts gemein hat. Es ist übernommen aus רָקוּרָא (Bedeutung nach dem Arabischen festzustellen, Śabb. 127^{a}_{28}) welches nur noch ʿÅrûch s. v. erhalten hat; unsere Ausgaben lesen dafür das häufigere Wort רקורי. Ich vermuthe, dass auch Nedârîm 51^{a}_{6}, wo unsere Agg. דיקורא haben, dasselbe Wort vorliegt; das parallele קירקני erklärt ʿÅrûch selbst durch מזיגת. Das Wort hat auch im Aramäischen keine rechte Ableitung und ist vermuthlich persischen Ursprungs. Einige unklare und unmögliche Etymologieen hat Wetzstein *Ztschr. für Ethnologie* 1882. p. 464 ff. zusammengestellt.

رَاوُوقٌ Zuh. 1, 32; Ḥamâsah 556, 20; Nâbiġa suppl. to the Append. 59, 1 (Ahlw. p. 112); Jâḳût II. 890, 4; III. 666, 19 (wo رواويق ein رَوَّاق fordert); Ǵauh. s. v. مزّ wird von den Arabern selbst schon als fremd bezeichnet. Es bedeutet nach Ǵauh. zunächst den »Seiher" dann das Weingefäss überhaupt. Die Wurzel راق (med. و) scheint im Arabischen zunächst »glänzen" zu bedeuten, daher رَوْقٌ »Horn" mit umgekehrter Begriffsentwickelung, wie bei hebr. קֶרֶן und קָרַן (auch قَرَن »Horn" und »Strahl"). رَوَاقٌ »Halle" daher رواقيّون = *στοικοί* Elia bei Lagarde *Praeterm.* 19, 17 ist persischen Ursprungs. (Die Bildung

ist wie bei ḫandak = خندق). رواق »Vorhang", davon رَوَّق Amrḳ. 40, 32; Dîv Huḏ. 134, 10. Mit allem diesen hat راووق nichts zu thun. Es bedeutet aber genau dasselbe wie die רווקי der Aramäer ʿAbôdâh Zârâh 75ᵃ₁₁. Dies wird von ʿÂrûch als »Seihkorb" erklärt. Es scheint mir nun nach den sonstigen Analogieen sicher, dass راووق von den Aramäern entlehnt ist. Die Bildung ist ja auch durchaus aramäisch. Hiervon natürlich ist dann رَوَّق »seihen" erst denominativ abgeleitet. Das Wort findet sich auch bei den Persern Vullers II. 13. 60 راوک راوق (auch vom Weine »fein") und رواق. Diese aber werden es erst den Arabern entlehnt haben, und die Bedeutungen »reiner Wein" und »fein" (vom Weine) können als metaphorische Ausdrücke sich aus der Grundbedeutung sehr wohl entwickelt haben. Auch sind Missverständnisse bei Lehnwörtern grade sehr leicht. Der beste Beweis für aramäischen Ursprung ist, dass es im Aramäischen auch eine sehr gute Ableitung besitzt. Es gehört zu רוק »ausleeren" (Wurzel ריק); der Seihkorb oder Krug ist darnach benannt, dass durch ihn der Wein durchgeleert wird. Es ist also dieselbe Wurzel, wie Arab. راق med. ى.

Interessant ist es, zu bemerken, dass راق »klar sein" (vom Wein) nach der ursprünglichen Bedeutung von رَوْق »Glanz" sehr wohl echt sein kann, wenn auch möglich ist, dass die spätere Entwickelung von رَوَّق راووق auch ein Denominativ der ersten Form geschaffen hat. Wie man den Wein durchseihte, lehrt uns ein Vers ʿAlḳamas 13, 42 مفدّم بسبا الكتّان ملثوم. [Über فدّم aus فدام = jüd. פראמי pers. pandâm vgl. schon De vocabulis etc. p. 3]. Noch eine andere Bezeichnung des Seihgefässes scheint aramäischen Ursprungs, مِصَلَّة. Ich habe dafür keinen Beleg; da es aber von Ibn Doreid überliefert wird, so ist an

der Richtigkeit nicht zu zweifeln. Im Arabischen hat es wiederum keine Ableitung; die Wurzel bedeutet »tönen", »knarren" zu צלצל oder »stinken", daher صلّة »Leder" jüd. צלא, auch syr. ; vgl. *Opusc. Nest.* ed. Hoffmann p. 87, 18 und Nöldeke dazu ZDMG. Bd. XXXV. p. 497. Unser Wort aber ist übernommen aus صَيْلَحَل Bar Bahlûl bei Payne Smith s. v. [Barh. gr. I. 33, 8; Overbeck 49, 20 Nöld.] und gehört zur aram. Wurzel »läutern", die auch im Jüd. aram. sehr üblich ist (vgl. ʿÂrûch s. v. צל I; Löw *Aram. Pflanz.* p. 90) auch meist vom Weine gebraucht. Ein drittes Wort مشخل soll nach Ibn Doreid jemenisch sein. Da aber مسلا als »Seiher" durchaus üblich und ein zufälliges Zusammentreffen schwer anzunehmen ist, so ist es als aramäisches Lehnwort anzusprechen. شخّل ist dann denominativ. Es gehört zu שׁחל »tropfen" Jômâ 78ᵃ Mitte = مسلا.

Schon in der Form zeigt seinen aramäischen Ursprung ناجُوذ »Becher" Zuh. 9, 7; ʿAlḳ. 13, 41; Dîvân Leb. 132, 12; Jâḳût II. 180, 3; 538, 8 (Aʿšâ). Es ist syr. nur Prov. 25, 11. Im Jüd. aram. scheint es auch zu fehlen [1]). Es ist zunächst »Schaale" und leitet sich wohl von نجر »ziehen" ab, also »Zieher". Zu vgl. ist vielleicht جَرّة von جَرّ »Heber". Für die Sicherheit der arabischen Tradition erweckt es ein günstiges Vorurtheil, dass Ǵaub. an erster Stelle »Schaale" als Bedeutung angiebt. Ob ʿAbôd. Zâr. 38ᵇ für נגוטא, (das man eventuell von נגט = לקט (vgl. Nöldeke *Mand. Gramm.* 54) ableiten könnte) *נגורא zu lesen ist, wie ich De vocabulis etc. p. 15 vorgeschlagen habe,

1) Dass es sich in den Proverbien auch im Targûm findet, bedeutet nach dem Charakter dieses, bekanntlich aus dem Syrischen übernommenen Werkes nichts.

möchte ich, da auch نَجْد nur sehr selten zu sein scheint, nun nicht entscheiden [1]).

Der Wein wird im Oriente auch jetzt noch in Thonfässern aufbewahrt; auch mehrere dieser Namen sind entlehnt.

Zunächst ist خابِية »Fass" (Beḳrî 91, 4) zu nennen. Im Arabischen erregt Befremden, dass man خابِيَة und خابْيَة schreibt. Dies Letztere beruht gewiss auf etymologischer Voraussetzung; man wollte das Wort mit خبأ »verbergen" Divân Huḏ. 28, 6 zusammenbringen. Es ist aber gewiss aus חביתא סחמא übernommen. Das äthiop. ḫabâj (Dillmann 602) ist wohl erst Lehnwort aus dem Arabischen. Ob das aramäische Wort in der That zur Wurzel خبأ = hebr. חבא »verstecken" gehört, ist deshalb zweifelhaft, weil dieser Stamm sonst im Aramäischen nicht vertreten scheint. Miśnisch חֲבִית ist wohl auch erst aramäisch, nicht hebräisch. زاوِيَة, سارية, باطية sind ebenfalls übernommen. Ǵauh. erklärt خابية durch pers. حب (s. v. خبأ und خبا); dafür ist zu lesen خب; vgl. Muʿarrab. 54, l. 3; ib. lies خنبيّا, wie auch Ibn Dor. in der Ǵamhara (Cod. Lugd.) hat.

Ein aramäischer Name ist auch خَرْس Ibn Dor. *Kit-al-iśtiḳ.* 232, 10, das, wenn es echt arabisch wäre, nach dem Lautverschiebungsgesetze خرش oder حرش lauten müsste, gegenüber hebr. חָרֵשׁ (mit aramäischer Orthographie חרסות Jerem. 19, 2). Dies findet sich mit der Bedeutung »reiben" (vgl. حرشون, حَرْش Ibn Dor. *Kit-al-iśtiḳ.* 181, 4

1) Im Arab. sind die Bedeutungen der Wurzel نجد folgendermaassen anzuordnen: zu נָגַד »hoch" »vorn" gehört نجد »siegen" ناجد »zu Hülfe kommen" نَجَدَ »stark sein" نَجْد »Hochland"; dann zu نجم [äth. nagada] نَجُود »ziehen", vom Schweisse »herunterlaufen" (vgl. عرق und لخزص) mit gezogenem Halse; نِجَاد »Riemen", wie عِرَاق.

a. f.) in der That im Arabischen. Es ist also aus חרסא (حرستا = חרסתא Jâḳût) entlehnt. Zu trennen ist natürlich davon gänzlich خرس »taub" zu חרשׁ.

Ein ähnliches Thongefäss aramäischen Ursprungs ist دَنّ Muʿarr. 72; Beḳrî 91, 4; Ṭab. III. 371, 9; Kâmil 460, 7; ib. 485, 5; Dîvân Leb. 69, 1; Jâḳût II. 180, 4; Aġânî V. 47, 13 entlehnt aus דְּנָא nicht selten im Talmud, (davon abgeleitet דְּנָאי »Böttcher" Kiddušin 70b) im Syr. ܕܢܐ, das nicht etwa aus dem Arabischen dahin gewandert ist, wie neben dem Jüd. aram. auch mand. דאנא Sidr. R. 134, 11. (Nöld.) lehrt. Kaum möchte es gestattet sein, das aramäische Wort noch weiter an *tina* anzuknüpfen.

جَلَف stelle ich direct zu גולפא (ʿÂrûch); es bedeutet nach Abu ʿUbeid bei Gauharî »das leere Fass"; diese Art Synonymik ist aber nur mit Vorsicht aufzunehmen; eine Reihe solcher angeblicher Unterscheidungen lehrt Ibn Ḳoteiba im Adab-al-Kâtib Cod. Lugd. 541, 7vo.

Noch nicht als aramäisch erkannt ist auch خَرَف ein Thongefäss, dessen fremden Ursprung man schon aus der geringen Ausbildung der Wurzel im Arabischen schliessen kann. Es ist = سرصا (jüd. הצבא schon Kêlîm 1, 2) woneben auch سَرْصًا — (über die verschiedenen syr. Formen vgl. Payne Smith 504 s. v. ܣܪܨܠܐ) — mit einer bei einem Fremdworte nicht auffälligen Verschiedenheit. Es stellt sich ferner unmittelbar zu bibl. ar. חֶסֶף. Welches die ältere aramäische Form ist, kann einigermaassen zweifelhaft sein; jedesfalls haben sich die Zischlaute den Labialen in Bezug auf Härte resp. Weichheit assimiliert. Die grössere Wahrscheinlichkeit des Prius hat wohl חסף für sich. (Äthiop. ṣaḥab Dillm. 1205?)

Allem Anscheine nach fremd ist auch der Name جُونة

für »Weinfass" (belegt bei Ġauh. s. v. جون), für das ich keine Ableitung weiss. Mit جنّ wird es wohl nicht zusammenhängen; ob aus ܓܘܢ PSm. 683? Nicht gut denkbar wäre ein Zusammenhang mit كون »Farbe", wiewohl einige der Bedeutungen direct auf »Farbe" hinzuweisen scheinen. — صُراح und صِراحيّة kenne ich leider nur aus Freytag. Ich glaube kaum, dass die in Gesen. Hdwb. IX, p. 710 gelehrte Auffassung, wonach das Arabische dieses Wort aus dem Persischen und das Persische aus dem Aramäischen ܨܘܪܚܐ empfangen habe, die richtige ist. Vielmehr wird صِراحيّة direct aus dem aram. צלוחיתא (also ܨܘܪܚܐ mit oberem Punkte) entlehnt sein, unter Anlehnung an die grade vom Weine häufig gebrauchte Wurzel صرح »lauter sein" (daher صُرَاح »lauterer Wein"). Daraus ist dann das persische صراحی entlehnt. Ob zu derselben Wurzel (mit Assimilation des Zischlautes an die Liquida) auch اِصْطَرْلاب gehört?

Gewiss aramäisch ist auch قُلَّة »Weinkrug" Nâb. 24, 10; Plur. قِلَال Jâḳût IV. 421, 19 und öfters. Es ist aus ܩܘܠܐ Plur. ܩܘ̈ܠ (*Op. Nest.* ed. Hoffm. 121, 17; Barhebr. (Martin) 33, 2; Kal. und Damn. ed. Bickell 55, 2; Elia Lagarde *Praeterm.* 39, 84); קוּלְתָּא (Belege im ʿÂrûch s. v. קל VI.)[1]) entlehnt. An unsere aramäischen Wörter klingt *culullus* in »Dives et aureus mercator exsiccet *culullis* vina *Syra* reparata merce" Horaz Oden I. XXXII sehr an. Es scheint mir in der That, dass dies lateinische Wort, trotzdem es an *culeus*, *κοῖλος* u. s. w. anscheinend seine Verwandten hat,

1) Vgl. auch Levy TWb. II. 350. Seine Trennung ist aber unmöglich. Es giebt keinen Singular masc. gen. קולא sondern קולתא hat wie syr. ܩܘܠܐ einen männlichen Plural, gehört also zu den bei Nöldeke *Syr. Gramm.* § 81 aufgezählten Wörtern. Bâb mesiʿâ 74b soll übrigens קולתא nicht »Krug" sondern »Tasche" bedeuten. Rasi glossiert es durch תרמיל und בולגי »*bulga*".

aus dem Semitischen entlehnt ist. Denn eine fast identische Form findet sich in der Miśnâh Pârâh 3, 3 als קלל, von Hâi durch חבית und כד erläutert. Kaum wird gestattet sein, damit weiter hebr. גֻּלָּה zu combinieren, da קלל selbst zu dem von der Miśnâh bewahrten althebräischen Sprachgute zu gehören scheint. Damit hat קוליה, das daneben bei ʿÂrûch aufgeführt wird, nichts zu thun. Es scheint zu κάλαθος = حبل Cast. 783 zu gehören, das wohl auch das das erste Glied des dunklen קליבוכת »Hüftbein" bildet.

كأس ʿAlḳ. 13. 38; Aʿśâ bei Jâḳût II. 538, 7 (öfters bei den alten Dichtern) fällt schon durch sein unmotiviertes Hamza gegenüber כוס حسا auf und wird erst aus dem Aramäischen entlehnt sein. Es fehlt auch im Äthiopischen.

Über باطية ist bereits p. 73 gehandelt worden. Ich bemerke hier nur noch, dass daneben kein بطية (Gesenius Hwb. IX. p. 4 s. v. אבטיחים) vorkommt und, wenn es existierte, keinesfalls Beweiskraft für jenes hebräische Wort hätte.

Nicht ganz klar ist mir ادواة Jâḳût IV. 421, 17. das da nicht gut »Waschbecken" bedeuten kann. Zu dieser Bedeutung gehört aber wohl äthiopisch a d a w a Dillmann 801, Denomin. von ed â w »Schmutz". زِقّ »Schlauch" Ḥamâsah 11; Bekrî 539, 10 a. f. (nicht selten) im Arabischen ohne Ableitung (denn زقّ ist erst denominativ) halte ich, da es ein Weinschlauch ist, für entlehnt aus זיקא ʿÂrûch s. v. זק III; syr. ܙܩܐ. Ein Zusammenhang mit זיקא »Wind" (ʿÂr. s. v. זק IV) وصا, woraus زيق Muʿarr. 77 entlehnt ist, ist schon formell ausgeschlossen.

Man liebte alten Wein, daher der Name عَتِيق für Wein überhaupt: vgl. ʿAlḳ. 13, 38. ʿAnt. Muʿall. 20; Amrk. 17, 5: Jâḳût II. 226, 10. Man trank ihn am Häufigsten gemischt mit Honig und Wasser Kâmil 73, 17; zur Hälfte

mit Wasser Amrḳ. 17, 9; Kâmil 26, 11; Bekrî 361 ult.; Ṭar. Muʿall. 57; Korân 76, 17; Bekrî 163, 7; Ṭab. I. 752, 17; Aġânî II. 34, 8 v. u. — Das technische Wort dafür ist dasselbe, wie im Aramäischen, nämlich مَزَجَ. Dies ist gewiss erst denominativ von مِزَاجٌ, welches genau aramäischem ܡܙܓܐ entspricht. Es bezeichnet ursprünglich den Zusatz an Wasser, dann die ganze Mischung. Im Jüd. aram. bedeutet מזגא direct »Becher Weines" Levy Nhbr. Wtb. III. 62. Vgl. auch ܡܙܓܐ als Flüssigkeitsmaass Löw *Aram. Pflanz.* 162. Anm. Der Wein wurde aber auch ungemischt (ἄκρατος) getrunken. Ein vorislamischer Dichter sagt: »Und ich kam in die Kneipe und gab ihm den Morgentrunk von altem ungemischtem Weine, der nicht getödtet wurde" Aġânî XIX. 93, 13. Später bedeutet مزج mischen überhaupt. »Den bitteren Tod zu kosten ist süss, wenn wir ihn gemischt haben mit rühmendem Gedenken" Kâmil 542, 14. [Das Gegentheil von مزاج ist صِرْف der lautere Wein]. مِزَاجٌ im Sinne von »Temperament" ist dann selbst gelehrte Übersetzung von ܡܙܓܐ κράσις bei Ärzten und Philosophen. Vgl. Kuhn *Litteraturbl. für orient. Phil.* I. 413 [1]).

Ein aramäisches Wort ist gewiss auch der Name der Kneipe حَانُوتٌ Ṭar. Muʿall. 74; Kâmil 459, 2; Aġânî XIX. 93, 13; XV. 33, 2. Vgl. Aġânî XVI. 47, 2. والحانات جمع حانة وهى المواضع التى تباع فيها الخمر [davon حانيّة ʿAlḳ. 13, 38] nämlich חנותא, das man gewöhnlich zu pers. خان stellt, das aber wohl richtiger mit Nöldeke [mündlich] zu hebr. חָנָה חֲנִיָּה u. s. w. zu ziehen ist. Als Weinkneipe gilt speciell חנותא Bâb

1) Das Mischen heisst auch wohl »färben" شلب Bekrî 269, 4.

Meṣ. 60a; ʿÂbôd. Zâr. 31b, 15 davon Pesâchîm 110b, 16 הנואה; in der Miśnâh הִנּוּנִי (so zu lesen für gew. הִנֻּנִי).

[Was זַרְזִיר anlangt, so hat sich neuerdings noch Guidi nach Gesenius' Vorgange dafür ausgesprochen, dass es semitisch sei, ich glaube, zu Unrecht. Da wir im Aramäischen das reguläre Lautäquivalent von hebr. שׂרג als سرج »flechten", jüd. סרג = شرج »verflechten" haben, so liegt kein Grund vor, hier eine überdies ganz ungewöhnliche Nebenbildung aus eben dieser Form anzunehmen. Im Übrigen hat doch auch das Arabische, in dem es noch in der Bedeutung »rothe Farbe" vorkommt, noch deutlich eine Spur der ursprünglichen Bedeutung erhalten. Vgl. Gauh. s. v. زرجن. Man denke auch an إصطبل Lagarde *Ges. Abh.* 81].

Ich erwähne zum Schlusse noch zwei aramäische Namen, die sich auf den Weinbau beziehen. دالية im Sinne von »Weinrebe" Dozy I. 469 ist zweifellos aus בֶּלְיָתָא Löw 88 entlehnt. — Ebenso ist دُقْران »das Holz, das in die Erde gesteckt wird, damit sich die Rebe daran emporranke" Jâḳût II. 580, 15 entlehnt aus דוקר Wajiḳrâ Rabbâh Sect. 12 Mitte »dieser Weinstock, der gestützt wird mit soviel Stäben und Stützen" (דוקריו). Dies letztere scheint in der That δοκάριον »kleiner Stab" zu sein. Die weitere Arabisierung braucht nicht aufzufallen.

HANDEL UND VERKEHR.

Der alten Welt galt Arabien als ein Wunderland voll köstlicher Pflanzen und Gesteins. Es war das Land der Gewürze und des Goldes. Gen. 36, 25 tragen die Kameele der Ismaeliten »Würze, Balsam und Myrrhen" nach

Ägypten. »Sâbâ's und Ra'mâ's Kaufleute sind deine Händler; mit allem köstlichen Gewürz und jedem Edelstein und Golde tauschen sie ein deine Waaren" sagt Ezechiel 27, 22 zu Tyrus. »Und alle Könige Arabiens brachten Gold und Silber an Salomo". II. Chron. 9, 14. Die Königin von Sâbâ kommt zu Salomo mit Kameelen, die Gewürze, Gold in Menge und edles Gestein tragen (ib. v. 1); »und nicht fanden ihres Gleichen die Gewürze, die Sâbâs Königin dem König Salomo brachte" (ib. v. 9).

Aber der Besitz und Erwerb dieser Herrlichkeiten war mit grossen Gefahren verknüpft. Schreckliche Schlangen bewachten den Weihrauch (Herod. III. 109); gewaltige Vögel die in Sümpfen wachsende Kasia (ib. 110); gefahrvoll war die Gewinnung des Kinnamomon (ib. 111) mühevoll die des Ladanon (ib. 112); so die Märchen, die die schlauen Araber den Fremden erzählten, um sie vom Eintritte in ihr Land abzuschrecken. Doch der grosse Macedonier, der halb Asien sich unterworfen hatte, konnte dadurch nicht abgehalten werden, seinen Blick auch auf das schätzereiche Arabien zu richten. Aber über den Vorbereitungen zu einem Zuge dorthin ereilte ihn der Tod (Strabo Lib. XVI. 785).

Nicht spärlicher wird der Preis Arabiens, als es mit der Ausbreitung der römischen Macht in das helle Licht der Geschichte eintritt. Von den Schätzen der glücklichen Araber spricht schon Horaz I. 29 zu Iccius, der sich der Expedition des Aelius Gallus angeschlossen hatte. Wirklich scheint der Gewinn der kostbaren Gewürze und Steine Arabiens in erster Reihe die Veranlassung zu jener Expedition gebildet zu haben. Denn so wie Strabo, der über jenen Zug besonders authentische Nachrichten hatte, (Lib. XVI. 785) sagt: »Es war aber auch, dass er (Augustus) hörte, dass sie im Besitze der ausserordentlichsten Schätze

wären, indem sie ausser ihrem Golde und Silber noch die Gewürze besässen und auf die prächtigste Weise lebten, von Aussen aber nichts empfingen" so äussert sich Plinius Nat. Hist. XII. 84 mit nur wenig verhehltem Grolle, »dass diese so reichen Völkerschaften für die ungeheuren Geldsummen, die sie von Römern und Parthern bekommen, ihnen, was sie aus dem Meere oder den Wäldern gewinnen, verkaufen, selbst aber nichts von ihnen kaufen".

Allerdings hielt das Alterthum Arabien für die Heimath mancher Producte, die es in Wirklichkeit nicht erzeugte, sondern nur vertrieb. Die Süd-Araber hatten schon frühzeitig die günstige Lage ihrer Halbinsel, dem Bindegliede zwischen den drei Continenten der alten Welt, zu ausgedehnten Handelsverbindungen benutzt. So kam ihnen z. B. der Zimmt, den die alte Welt für eines der werthvollsten Producte Arabiens hielt, erst aus Indien zu [1]). Auch als um die Mitte des 1 Jahrh. n. Chr. die Schiffe mit Benutzung der Monsune direct von Ägypten nach Indien fahren konnten (Mommsen *Römische Geschichte*, Bd. V. 617), war Arabien, wie uns der Periplus maris erythraei [2]) lehrt, am Welthandel noch lebhaft betheiligt. Ein Theil der Producte Jemens ging noch immer auf dem Landwege durch die Wüste nach Norden, wo Palmyra, der grosse Stapelplatz arabischer Waaren (Plinius 36, 17, 1; vgl. כשחא בסימא = *μύρον* im Steuertarif von Palmyra) und Damascus sie in Empfang nahmen.

Der directe Verkehr mit Indien scheint späterhin aber nicht mehr so sehr bedeutend gewesen zu sein. Man findet wenigstens seiner kaum seine Erwähnung in der Lit-

1) Vgl. Schumann *Kritische Untersuchungen über die Zimtländer.* (Ergänzungsheft N°. 73 zu »Petermanns Mittheilungen"). Gotha 1883.

2) Ueber die Abfassungszeit vgl. jetzt v. Gutschmidt in Euting *Nabatäische Inschriften.* Berlin 1885.

teratur der Araber, nur ein Vers des Lebîd (Divân 65, 14) spricht von dem Schiffe des Inders, der dessen Leck verstopft hat mit breiten Tafeln. (Später bei Ǵarîr Bekrî 131, 4; Mufaḍḍalijjât 15, 3?).

Dagegen blüht, seitdem die Perser in Jemen und Hîrâ festen Fuss gefasst haben, ein lebhafter Handel mit Persien auf, der den indischen verdrängt zu haben scheint. So viel aus den Nachrichten der Araber klar wird, hatte der Grosskönig den Handel mit Arabien zu seinem Monopole erklärt. Er entsandte eine Karawane, die, sobald sie das arabische Gebiet betrat, einen Beschützer [خَفِير ist dessen technischer Name Bekrî 732, 12 u. 16] braucht, um auf dem Wege durch die Wüste sicher zu sein. Der خَفِير ist gewöhnlich ein sehr angesehener Mann, der die Stämme, die die Karawane zu passieren hat, durch sein Ansehen im Respect halten kann oder sie durch bestimmte Leistungen gewonnen hat. Nicht immer geht es natürlich ohne Fehde ab, so wird Kisras Karawane von den Temîm angegriffen Bekrî 476, 11 a. f. Eine solche Karawane, die Hauḏa ibn ʿAlî durch Jemâma geleitete, führte طيب, [natürlich ist nur an Moschus zu denken, denn andere Wohlgerüche aus Pflanzenstoffen hatte ja gerade Jemen in grossen Massen] [1]) und بَزّ [2]). Eine mit Gewürzen (طيب) und kostbaren Kleidern beladene Karawane heisst لطيمة Amrḳ. 17, 7; Ibn Hiśâm 430, 6; (Aġânî XIX. 75, 9) nicht selten in den alten Gedichten. Da man kaum daran denken kann, dies Wort von لطم = لدم »schlagen" abzuleiten, so bietet sich höchst ungezwungen לטם und خَيْعَنا (Löw

1) Auch von Aden, wo die ابناء den Zehnten nahmen, wurde nach allen Richtungen Moschus exportiert. Ja'kûbî (ed. Houtsma) I. 314, 6. Dorthin kam er aus Persien.

2) Hier wohl persische Prachtkleider.

Aram. Pflanzenn. 70 unten) zur Vergleichung dar. Die Bedeutung »wohlriechendes Harz" wird nun durch das Arabische deutlich erwiesen. Gewiss hat auch ein arab. لَحَمٌ in derselben Bedeutung existiert; es ist aber verloren gegangen, und nur in لحلبة zeigt sich noch die Spur davon. Wenn Αχμανν nicht in zwei von einander unabhängigen Stellen vorkäme (Strabo p.778, Agatharchides (Müller) I. 189), so würde ich es vermuthungsweise mit Änderung des dritten Buchstabens dazu stellen. Eingetauscht hat diese Karawane neben Leder wohl die zwei Hauptprodukte, die von Afrika nach Arabien gebracht wurden: Elfenbein und Sklaven. Sie wurde auf arabischem Boden zunächst von Kisrâs Statthalter in Baḥrein empfangen, dem auch die Pflicht oblag, den خفير zu besorgen. So wie Kisrâ, so machten es auch die ihm untergebenen Könige von Ḥîra, die, selbst arabischen Stammes, wohl leichter die Beziehungen zu ihren Nachbaren in der Wüste aufrecht erhalten konnten. Nominell waren ja die Stämme, die in Ḥîra's Umgebung wohnten, dem Nuʿmân untergeben; das hinderte aber natürlich nicht, dass sie, wenn sie sich in irgend einer Weise von ihm gekränkt glaubten, gegen ihn revoltierten. [Jenes System ist in der Wüste im Grunde genommen noch heute üblich. Die türkische Regierung zahlt den Beduinen, die die Pilgerkarawane angreifen könnten, beträchtliche Pensionen (Rob. Smith, a journey in the Hejaz III. The Mecca road). Der Śerîf von Mekka hat nun für die Pilgerstrasse eine ähnliche Autorität, wie ehedem die Könige von Ḥîra für den Weg, den die persische Karawane nahm. Aber auch heute when the roads become very insecure, it is generally the case or at least it is generally asserted that these payments are in arrears (R. Smith l. l.)] Mit unter brachte dies auch die Uneinigkeit in dem Hause des Statthalters selbst hervor. Was Nuʿmân's Karawane, die in

ähnlicher Weise erst ihren Weg nahm, wenn die Stämme, die sie passiert, alle gewonnen sind, eintauscht, lernen wir aus Aġânî XIX. 75, 10: Leder [1]), Seide [dies ist wohl ein Irrthum, da diese in Ḥira billiger gewesen sein muss, als in West- oder Südarabien, wenn man nicht etwa annehmen will, dass die Chinesen ihre Producte damals selbst bis an die Küsten Südarabiens brachten], Lederstreifen zum Zubinden der Schläuche, Schuhe, Kleiderstoffe, nämlich عَصْب und وَشْى (zwei Arten bunter, jemenischer Gewänder, das eine bunt gestreift, das andere bunt gestickt) und adenische Schuhe. Nuʿmân brachte vermuthlich persische und indische Producte, Moschus, indische Schwerter (مهنّد) und wohl auch Wein, wie Nâbiġa 27, 10 [2]) ausdrücklich berichtet. Aus dem Tribute, den die Araber der Wüste dem Nuʿmân, der immerhin, wie die Gedichte beweisen, sehr angesehen gewesen sein muss, alljährlich zu bringen hatten, lässt sich auf die Producte, die Nuʿmân bei ihnen eingetauscht haben wird, *nicht* schliessen. Er hatte von ihnen, wie Aġânî I. 29 berichtet wird, einen jährlichen Tribut zu empfangen, »zwei dunkelrothe Füllen, welche ihm die Speise Hulâm brachten, trockene und feuchte Trüffeln, je nach der Jahreszeit, اقط, Leder und die übrigen Handelsartikel der Araber". Das für uns Wichtigere ist gerade im letzten Ausdrucke zusammengefasst. Die an erster Stelle genannten Dinge sind aber wohl nur symbolisch zu verstehen, so etwa, dass der, der dieselbe Speise genossen, wie die Beduinen, von ihnen

1) Felle von Ziegen und Schaafen werden auch in unserer Zeit aus Arabien exportiert. Dougthy im Globus XLI (1882) p. 3. »Felle bilden (wie früher zu ʿOkâẓ) noch jetzt den Hauptexportartikel des Ḥiġâz und in der That den einzig bedeutenden Handel in Gedda." Rob. Smith (A journey in the Hejaz). Vgl. auch Jaʿkûbî (Houtsma) I. 280, 3 a. f.

2) Bekrî 189, 7 a. f. wird der Vers ausführlich erläutert; لُقْمان ist gewiss der Name.

jetzt geschützt wird, und wenn nicht er selbst es nöthig hat, alle seine Leute. Nuʿmân beschickte regelmässig den Markt von ʿUkâẓ mit einer Karawane, die der oberste Scheich von Muḍar geleitete (Aġânî XIX. 75, 9).

Aber auch unter den übrigen Arabern gab es Leute, die Karawanen ausrüsteten und selbst Reisen nach Aegypten und Syrien machten, um die Landesproducte einzutauschen. Namentlich der Stamm Ḳureiś hat sich frühzeitig mit der Pflege des Handels beschäftigt und aus der Verknüpfung religiöser und Handelsinteressen in dem Nationalheiligthume zu Mekka grossen Nutzen gezogen. Die heiligen Monate dienen ebensosehr dem Handel wie dem Cultus; vgl. z. B. Kâmil 202, 13, wo berichtet wird, dass die سواقط in den heiligen Monaten nach Jemâma gehen, um Datteln zu holen. Ḳureiś wird direct als Kaufmannsstamm bezeichnet, »den Ḳureiś den Kaufleuten". Bekrî 385, 11, und Bekrî 695 ult. wird von einer Verbindung, die von Kisrâ bis zu den Ḳureiśitischen Kaufleuten reicht, erzählt. In der That wissen wir auch aus der Lebensgeschichte Muhammeds, dass der ganze Stamm Handelsgeschäfte vorzugsweise betrieb; einzelne hatten weit von der Heimath in Syrien Besitzungen, so Abu Sufjân, der in der Heidenzeit in der Balḳâ in der Nähe von Bostra eine Besitzung besass [1]). Die Wege, die die Karawanen nahmen, waren sehr genau bestimmt, daher wird mehrfach bei Ortsbezeichnungen hinzugesetzt: »an dem Wege, den die Karawane nimmt". Bekrî 550, 4 a. f. Taġbâr liegt an dem Wege der Kaufleute (Handelsstrasse) nach Syrien. Bekrî 416, 8.

---

1) ايّام تجارته aber wohl nicht nur *»in der Zeit* seiner Handelsbeziehungen" sondern auch *»wegen* seiner Handelsbeziehungen". Er wird wohl dort irgend einen Stellvertreter, vielleicht auch ein Waarenlager gehabt haben. Beläḍori 129, 6.

Dass die benachbarten cultivierteren Aramäer mit den Arabern in alter Zeit in lebhaftem Handelsverkehre gestanden haben werden, lässt sich schon von vorneherein erwarten. Über das hohe Alter aber und die Stärke dieses Verkehres sind wir erst in der allerneuesten Zeit aufgeklärt worden durch die wichtigen aramäischen Inschriften, die Euting im Febr. 1884 in Teimâ entdeckte und die Nöldeke (Monatsberichte der Akademie der Wissenschaften in Berlin 11 Juli 1884) entziffert hat. Da an eine ständige Ansiedelung von Aramäern im Inneren Arabiens wohl nicht gut zu denken ist, so ist diese Inschrift mit den anderen uns ein Beweis, dass dort eine aramäische Handelsniederlassung bestand: eine Anzahl Aramäer, die ursprünglich nur mit einer Karawane aus Ägypten nach Teimâ kamen, werden sich dort unter der arabischen Bevölkerung angesiedelt und von da aus ihren Handel mit dem Mutterlande betrieben haben. Die einheimische Bevölkerung, die von den Fremdlingen Nutzen zog, hat sie gern aufgenommen; denn sie gab sogar, wie die Inschrift lehrt, Beiträge zu ihrem Cultus. Ich denke nämlich nicht, dass wir hier einen arabischen Cultus vor uns haben, sondern einen aramäischen, an dem sich aber auch das Volk von Teimâ betheiligte. Auch aus späterer Zeit wissen wir von Handelsverkehr zwischen Arabern und Aramäern. Besonders rege war ja der Handel der Araber mit Palmyra. Die grosse Anzahl arabischer Namen unter der palmyrenischen Bevölkerung weist ebenfalls auf Zuzug aus der Wüste hin. So manche Araber, die einmal mit einer Karawane Palmyra besuchten, haben sich dort sesshaft gemacht [1]).

---

1) Die Karawane führt im Palmyrenischen denselben Namen, wie im Arabischen سيّارة = שיירתא De Vogué, *Syrie centrale* p. 8. Inscr. 4. lin. 3. = حمولا jüd. שיירתא. Im Aramäischen ist die Wurzel שר „gehen" sonst nicht erhalten. Lehnwort aus dem Arabischen?

Auf dem Gebiete von Handel und Verkehr ist bekanntlich bei allen Völkern und in allen Sprachen der grösste Reichthum an Fremdwörtern, weil gerade der Tausch der Sachen auch den der Wörter bedingt; wir brauchen nur an unsere eigenen Ausdrücke, die fast durchweg dem Italienischen entlehnt sind (Bank, Conto, Scontro, u. s. w.) zu erinnern. Es darf also nicht Wunder nehmen, wenn auch bei den Arabern auf diesem Gebiete sich eine verhältnissmässig grosse Anzahl von Lehnwörtern findet.

Zunächst ist der verbreitetste Name des Kaufmanns selbst ein Lehnwort. تاجر hat Mehrfaches an sich, was seine Echtheit bezweifeln lässt. Zunächst bezeichnet es schon nach den Arabern *den Weinkaufmann* (belegt mit einem Vers eines vorislam. Dichters Gauh. s. v تجر. wenn auch in der späteren Zeit gelegentlich (Kâmil 336, 8) تاجرا حمّارا gesagt wird); schon eine solche Beschränkung ist verdächtig. Dann ist die Wurzel so gut wie gar nicht entwickelt, und man sieht deutlich, dass nicht etwa تاجر Particip von تجر sondern umgekehrt das Verbum denominativ ist. Das Hebräische und Äthiopische haben das Wort nicht; im Aramäischen ist es (auch palmyr. De Vogué *Syr. Centr.* Inscr. 4, 3) das beliebteste Wort; Aramäer gehörten naturgemäss zu den ersten Kaufleuten, die die Araber kennen lernten; nach allen Analogieen haben sie also auch dies Wort von ihnen geborgt. Eine kleine Schwierigkeit ist, dass man im Aramäischen nur תַּגְרָא kennt; indessen es kann sehr wohl — diese Bemerkung verdanke ich Prof. Nöldeke — dialektisch im Aramäischen auch תָּגְרָא gebildet worden sein, und dies würden dann die Araber übernommen haben. [تجّار kommt selbst von اتجر aus اتى ربح von ايجار hier im Sinne von »Preis"; تجارة im pl. تجائر ist direct von اتجر gebildet wie محصنة pl. محاصن

von اهدّص. Vgl. noch اجر in der Bedeutung »erhandeln" Gen. 30, 16. Th. Nöld.]. Es kommt für dies Wort noch in Betracht, dass man der Natur der Sache nach einen »Kaufmann" im Sinne des הַגְּרָא den allerältesten Arabern nicht zutrauen kann, und dass nach der Bedeutung von أَجْر nicht etwa davon die Ableitung des Verbums اتَّجَرَ anzunehmen ist. Bei den alten Dichtern ist تاجر *nicht* häufig; Zuhair sagt, dass ein Lied nicht mehr zurück gezogen werden kann, wenn es die Kaufleute einmal zu den Wassern (wohl Tränkplätzen) gebracht [und es da recitiert] haben. Dass der Plural von تُجُر تاجر gebildet wird nach Analogie von صُحُب صاحب, was schon Ǵauh. anführt, beweist, dass das Wort von den Arabern selbst nicht als fremd empfunden wurde, da diese Form des inneren Plurals sonst nicht eben häufig ist. تجارة »Waare" selbst ist dann von dem Verbum gebildet. Dem Kaufmann zunächst steht der Geldwechsler. Wäre nicht die Existenz eines Wechslers bei den ältesten Arabern ziemlich undenkbar, so möchte die Ableitung seines Namens صَيْرَف (Ḥamâsa 233, 8; Ǵauh. s. v. صرف) von صرف »wenden" dann »wechseln" sehr bequem sein. Für das Arabische ist als Grundbedeutung gewiss »wenden" anzusetzen, im Hebräischen und Aramäischen ist daraus stärker »nach allen Seiten umwenden" geworden (aber wohl nicht »pressen" worauf nichts im Arabischen hinführt), daher dann »läutern" »reinigen" speciell vom Metalle (vgl. die Stellen bei Gesen. und Castell.); im Arabischen vom Weine صِرْف, »lauter" (häufig); im Aramäischen סרבלא צריפא »rein weisser Mantel" Sanhedrîn 44ª 31, 32 [so lies mit ʿÂrûch; unsere Ausgaben סרבלא דצריפא [1]) worüber gleich zu

1) Es wird von der Glosse erklärt: צבוע בצריף שקורין אלום (alume) »gefärbt (nicht *mit* sondern) unter Zuhülfenahme von Alaun."

reden] als Erklärung von אַדֶּרֶת שִׂנְעָר Jos. 7, 21; daher heisst auch der Alaun im Jüd. aram. צריפא (so schon Hâi zu Kêlîm Per. II. Mišn. 1 [1]) als der »Weisse" [vgl. auch ʿÂrûch s. v. נהר]. Von dem Begriffe »läutern" entwickelt sich der Begriff »Metallarbeit" überhaupt, und speciell der Begriff des »Löthens"; so sind thatsächlich einige der von Ârûch s. v. צרף III angeführten Stellen noch auf Metallarbeit bezogen, daher heisst dann צָרַף (sehr häufig) ganz allgemein »verbinden", vgl. auch im Syrischen ܨܪܦ und ܨܪܥ Löw *Aram. Pflanzenn.* p. 328 und 168: ܨܪܦ Mösinger *Monum. Syr.* II. 19, 2, ܨܪܥ Elia in Lagarde *Praeterm.* 34, 38. Ins Arabische nun muss auch die Bedeutung »löthen" zeitig übergegangen sein, denn der Name des Blei's صَرْفَان kann nicht gut etwas anderes bedeuten, als »Löthmetall". Blau ist also ZDMG. XXV. p. 532 im Irrthume gewesen, wenn er es als »Bleierz" erklärte. Noch bedenklicher natürlich ist seine Zusammenstellung mit »alabastrum". Glücklicher Weise findet sich nun wenigstens in *einer* jüd. aram. Stelle der Ausdruck צרף [2]) für »Geldwechseln". Mišnâh Maʿas. šeni. Per. 4. Mišn. 2. כמות שהשלהני פרט ולא כמות שהוא מצרף »wie der Wechsler die Münze in Zahlung giebt und nicht wie er sie einwechselt d. h. in Zahlung nimmt [3]). Entsprechend ist die Stelle der Tosephta (ed. Zuckermandel) 91, 9. Es fragt

---

1) S. v. כלי נתר צריף: ist arab. شب (= שב) eine Art Steine, die man in Wasser löst, bevor man das Gewand färbt. Dann giesst man es (das Alaunwasser) in den Färbstoff und die Farbe geht dann niemals (sic) aus."

2) Natürlich kann unter diesen Umständen von einem Zusammenhang mit ܨܪܦ (erst Ableitung von ܨܪܥ), den Perles *Etymol. Stud.* 38 und Rubens Duval *Traité de grammaire syriaque* § 370 annehmen, keine Rede sein.

3) Maimonides z St.: פרט ist, was der Wechsler bezahlt nimmt, מצרף ist, was er giebt. Er nimmt z. B. für einen Sela' 25 und giebt, wenn er ihn wechselt, nur 24.

sich nur, ob wir bei dem aramäischen Worte auch zu der sonst im Aramäischen nicht bekannten Grundbedeutung: »wenden" (daher z. B. صُرُوف الدهر der Wechsel der Zeit) zurückzukehren haben. Bedenklich bleibt immerhin, dass wir eine dem arab. صَيْرف genau entsprechende Form im Aramäischen nicht haben; kann man an eine Nebenform **צִירָפָא (?) (Nöldeke *Mand. Gramm.* p. 122) für *צֵיְרָפָא denken? Ob etwa der Plural صيارِيف auf eine Grundform *صيراف (wie خيتام) zurückgeht, die dann *צירפא besser reflectieren würde, will ich nicht entscheiden. صَيْرَفَانِيَّة selbst Opusc. Nestor. ed. Hoffmann 113, 9 kann nicht in Betracht kommen, da dies wahrscheinlich erst aus صَرَّاف entlehnt sein wird. Die Form فَيْعل aber kann als fremd durchaus nicht angesehen werden, da sie sich in alten Nom. propr. (هَيْثم Ibn Doreid *Kit-al-iştik.* 233; 293; غَيْدَق ib. p. 30 ضَيْزَن), und in einigen ganz unverdächtigen arabischen Bildungen findet, z. B. فَيْصَل Beiwort des Schwertes, Dîv. Leb. 133 ult.; Ḥamâsa 360; ضَيْغَم Ḥam. 123. Überdies kennen wir die nächst verwandte Form aus dem Athiopischen z. B. in śaiṭân. Aus dem Nordsemitischen ist vermuthlich die Form קִיטוֹל (hebr. קִימוֹשׁ neben קְמוֹשׁ) das Entsprechende; eine Form *ڤِعْلَال *ḳîṭâl* scheint sich im Aramäischen selten entwickelt zu haben. Doch scheint ein Rest dieser Bildung noch erhalten in שִׁיהוֹרְתָא »Kohle" wenn es die genaue Übersetzung von פֶּחָם Jes. 44, 12 bietet, vielleicht aber nur »Schwärze" = שִׁיחוֹר Śabb. $104^{b}{}_{21}$ (Raśî אדרמינט = atrament) = ܫܚܪ (?) Cast. 906 »carbones" (ܫܚܪ ib. »Vitriolstein" = jüd. שחורתא ʿÂrûch s. v.). Als aramäische Grundform wird man hier śîḥâr anzusetzen haben. [Der Einfluss des R hat aber den vorhergehenden Vocal verdunkelt (zu ô resp. û verfärbt), so

wie dies auch bei נְהוֹרָא (bibl. aram.) = נְהָר geschehen ist. Dies zu Nöldeke *Mand. Gramm.* § 101 Ende; חֲשׁוֹכָא, das keinen Anlass zur Veränderung zu bieten scheint, ist als Analogiebildung zu נְהוֹרָא zu erklären]. Natürlich gehört alles dieses zur Wurzel שׁחר »schwarz sein" (hebr. שָׁחַר) = arab. سحر. Daraus ergiebt sich mit Nothwendigkeit, dass auch arab. شخير, dessen Ursprung Dozy I. 733, 734 im Sanskrit sucht, aus سمسر »Vitriol" Cast. 907 entlehnt ist. Natürlich sind dann auch die von Dozy l. l. angeführten persischen Formen شخير und شخار erst Entlehnungen aus dem Arabischen, (شخار könnte allerdings vielleicht direct auf das Aramäische zurückgehen) und wenn sskr. çekhâra keine echte Bildung ist, was ich nicht beurtheilen kann, so wird es eben aus dem Persischen entlehnt sein.

صَرَّاف ist aber vielleicht aus *צְרָפָא[1]) zunächst entlehnt und daraus hat das Arabische selbstständig mit Anschluss an die Wurzel صَرَفَ die Form صَيْرَف entwickelt, die es dann wie ein reguläres arabisches Wort behandelte. Plur. صيارف. [Unter den übrigen Bedeutungen der Wurzel صرف scheint صرف »knarren, knirschen" gar nicht hierher zu gehören. Ob صريف »*dürrer* Palmzweig" davon benannt ist? Jedesfalls ist der Name صريفون eigentlich: »Palmzweige" resp. »Hütten aus solchen" davon abgeleitet[2]). Zu erklären bleibt noch der Farbstoff صِرْف; es könnte allenfalls »*reines* Roth" sein, indessen vielleicht darf man unser Wort mit syr. ܨܪܦܐ Löw *Aram. Pflanznn.*

---

1) Im Jüd. aram. kann ר natürlich verdoppelt werden wie jeder starke Consonant.

2) Vgl. צריפין Hütten aus Rohrgeflecht. ʿArûch. s. v. צרף I.

p. 250 woneben ܨܪܦܐ [1]) (صرب) und ܨܪܦܐ vorkommen, zusammenstellen. Diese Formen scheinen auf ein persisches Original zu deuten, das ich den Iranisten aufzusuchen überlassen muss]. Zu bemerken ist übrigens, dass schon frühe, wie die aus dem Ḥadîṯ Ṣiḥ s. v. صرف überlieferten Worte beweisen, صَيْرَف auch ein Verbum denominativum صَرَفَ »wechseln" entwickelt hat [2]).

Ein persisches Wort für den Agenten und Vermittler ist bekanntlich das schon sehr frühe in die semitischen Diall. eingedrungene سمسار, welches dann aus dem Arabischen in die romanischen Dialecte und mit anderen Handelsausdrücken auch zu den Deutschen gewandert ist. Einzelne dieser verschiedenen Formen sind gewiss direct dem Persischen entlehnt z. B. سفسير = سبسار = ܣܦܣܝܪ = סַפְסָר vgl. Mu'arrab 83 und Sachau dazu 40; aramäischen Ursprung aber vermuthe ich für die Form سُرْسُور Ṭab. III. 880, 2 (سريسير Aḍḍâd. 187, 5 a. f.); Jâḳût I. 922, 16 die schon in der alten Pesiḳtâ (Buber) fol. 45ª 3 a. f. als סרסור vorkommt.

Ein Fremdwort möchte man auch in ضوطار, ضيطار (vgl. das Nom. propr. ضاطر Dîv. Huḏ. Einl. zu Ged. 32) vermuthen, indessen es ist mir nicht gelungen, seinen Ursprung in den verwandten Dialecten zu ermitteln. Dass es etwa zu ضرط wie عضروط gehöre, würde man doch nicht gern annehmen.

---

1) Bar Hebraeus de divina sapientia (1880) erklärt دودة القز (lies wohl القزمز).

2) صريف „dünner Kuchen" ist wie äthiop. ṣarîḳat beweist ein Fehler für صريقة, صريق. Es entspricht jüd כריקין Levy Nhbr. Wtb III. 597, das schon in der Tosephta als „dünne Kuchen" gilt. Auffällig ist dann allerdings das Ṣ im Arabischen und Aethiopischen, wenn man dies nicht als Wirkung des emphatischen Ḳ auffassen will.

Hierher gehört auch das schon von den Arabern (vgl. Mu'arrab 120) als fremd erkannte قِسطار Ḥamâsa 818. Nach dem Commentare zu dieser Stelle, der mit der Erklärung des Wortes im Mu'arrab völlig identisch ist, soll die Grundbedeutung »Wage" sein. Das ist aber zweifellos eine Verwechslung mit قُسطاس. Richtiger ist natürlich die zweite, mit ويقال eingeführte, also minder übliche Erklärung. Dass der »quaestor" allmälig zum »Geldwechsler" wird, darf bei der Stellung dieses Beamten, der alle Finanzgeschäfte in den römischen Provinzen besorgte, nicht Wunder nehmen. Die jüdischen Quellen kennen ihn übrigens in dieser Bedeutung nicht, (beiläufig schreiben sie auch nicht, wie Sachau zum Mu'arrab p. 55 angiebt (nach Buxtorf), קוסטור, sondern קיסטור (palästinisch) = *κυαι-στωρ* und קסדור (babylonisch)) sondern als eine Gerichtsperson. Dagegen dürfte ܩܣܛܘܪܐ Cast. 815 beweiskräftig genug sein, da nicht anzunehmen ist, dass das seltene arabische Wort in das Syrische gewandert ist.

Von Verkaufsstellen haben zwei aramäische Namen. Zunächst ist das alte Wort سُوق wahrscheinlich nicht arabischer Herkunft, sondern erst aus ܫܘܩܐ Palmyr. שוק De Vogué *Syrie Centrale* Inscr. XV, 5 entlehnt. Im Arabischen hat es keine rechte Ableitung, da تسوّق erst denominativ von سوق gebildet ist; es ist vielleicht auch durch das doppelte Geschlecht verdächtig, jedesfalls aber gehört es zu den Culturwörtern, deren Entlehnung am ehesten vorausgesetzt werden kann, da Märkte in diesem Sinne den ältesten Arabern gefehlt haben werden. Auch fehlt das Wort dem Athiopischen. Es bedeutet im Arabischen zunächst den Marktplatz Bekrî 47 paenult., dann auch den Markt selbst, den Handel Bekrî 508, 9; davon abgeleitet ist سوقة Ḥamâsa 534. Comment., Ja'kûbî (Houtsma) I. 313. Dagegen ist سوقة »Pöbel" ganz

davon zu trennen; das gehört wirklich, wie Ǵawâliḳî Morgenl. Forsch. 118, 4 richtig bemerkt, zu ساق »treiben". دُكّان »Laden" (Dozy belegt die anderen Bedeutungen, die das Wort im Arabischen hat, »Bank, Estrade"; dazu kann noch gefügt werden ʿÂrûch s. v. דכן I בלשון ישמעאל עם דאצטבא דוכן) das die Araber (Ǵauhari s. v.) für persisch ausgeben, findet sich als דוכן schon in der Mišnâh (Middôth 2, 6) ist üblich in den Targûmîm und der Gemârâh. Man könnte, da im Persischen دُكان ohne Teśdîd üblich sein soll (worauf ich von Prof. Nöldeke aufmerksam gemacht worden bin), dies als das Original von دُكّان ansehen. Da aber auch dessen Ableitung im Persischen Schwierigkeiten macht, so möchte ich doch an eine semitische Ableitung denken. Ich finde nun im Gl. geogr. 236 in derselben Bedeutung دُكّة (wo die anderen von de Goeje angeführten Parallelstellen wieder مصطبة haben) und würde دُكّان davon ableiten, da nicht gut anzunehmen ist, dass umgekehrt dies erst aus دكّان rückgebildet wäre. Allerdings bleibt die Schwierigkeit, dass von einer Wurzel * דך in jener Bedeutung im Aramäischen sonst keine Spur mehr vorhanden ist. (Im ʿÂrûch wird mit unserem Worte noch דכון = δοχεῖον zusammengeworfen).

Von den Wörtern für Kauf und Verkauf habe ich als entlehnt zu nennen دلّس Kâmil 330, 13, Gloss. geogr. 206, das als Fremdwort noch nicht erkannt worden. Es hat im Arabischen keine Ableitung, das Verbum ist denominativ, und so wird es wohl kein Zufall sein, sondern auf Entlehnung beruhen, dass dies Wort sich in Form und Bedeutung genau mit δόλος, *dolus* deckt, das auch in das Jüd. aram. als דלום (Pesâḥîm $57^{a}{}_{23}$ (so ʿÂrûch; unsere Agg. דלם) aufgenommen worden ist. Schon die denominative zweite Form, neben der keine erste steht, zeigt

deutlich, dass das Wort später aufgenommen ist. Durch دَلَسٌ »Finsterniss" darf man sich nicht täuschen lassen, etwa eine echt arabische Etymologie aus einer Grundbedeutung »decken" zu versuchen.

So ist auch das technische Wort زَابَنَ (ausführlich schon bei Gauh. s. v. زبن erklärt) das im Arabischen gar keine Ableitung hat [1]) gewiss erst aus aram. זְבַן erwachsen, wenn auch allerdings eine grade זְבַן genau entsprechende Form nicht existiert. [زبون im Sinne von غبيّ »sorglos und leicht zu täuschen" wird von Gauh. für ein nicht zur Sprache der Beduinen gehörendes Wort erklärt; fast immer deutet das auf fremde Herkunft, und in der That ist das Wort persisch زَبُون Vullers I. 116]. — حكر im Sinne von »miethen" hat schon Fleischer zu Levy's Nhbr. Wtb. Bd. II. 204 als entlehnt bezeichnet. Das jüd. חכר entspricht genau. Ich möchte aber auch die in der alten Sprache (vgl. Gauh. s. v.) schon vorhandene Bedeutung »aufkaufen" nicht für echt arabisch und die ganze Wurzel für fremd halten, zunächst weil dergleichen Begriffe bei den alten Arabern nicht vorauszusetzen sind. Sodann scheint die echt arabische Bedeutung des Wortes »ein wenig" zu sein. Die ursprüngliche Bedeutung von حكر aber ist wohl »aufhäufen". — Entlehnt ist auch سِعْر »Taxe" Bekrî 569 paenult., das im Arabischen keine Ableitung hat, da die Wurzeln سعر »brennen" = hebr. סער und »herumgehen" = سعى »besuchen" damit nichts zu thun haben können. Das entsprechende aramäische Wort findet sich nur in den jüd. aram. Dialecten סְעָרָא Targ. Ier. Exod. 22, 24 »Zins" (taxe) und hebraisiert im Talmud als סְעוֹר »Taxe" vgl. Levy *Chald. Wörterbuch* II. 504.

---

1) Wurzel زبن hat ganz andere Bedeutung »gehen" daher زِبَان »Fuss".

Nur kurz erwähnt braucht zu werden عربون längst erkannt als Aequivalent von ערבון vgl. Sachau zum Muʿarrab 48. Eine aramäische Form *עורבנא scheint nicht mehr zu existieren [1]) und so ist es nicht undenkbar, dass das arabische Wort auf ἀῤῥαβών direct zurückgeht. Im Arabischen kennzeichnet es sich als Fremdwort durch den Wechsel zwischen عُربون . عُربان . اربون . اربان Muʿarrab. 106. Zu beachten ist, dass عُربون die jüngere Aussprache reflectiert, عربان die ältere; vgl. Nöldeke *Mand. Gramm.* p. 21 § 20 [2]).

Gleichbedeutend mit عُربون ist مُسكان, (belegt schon aus dem Ḥadiṯ Muʿarrab 106) und davon مسّك »Bürgschaft stellen". Dies ist gewiss übernommen aus ܡܫܟܢܐ; ܡܫܟ jüd. aram. מַשְׁכֵּן מַשְׁכְּנָא. Diese Wörter gehören aber nicht zur Wurzel ܡܫܟ, worunter sie bei Cast. stehen, sondern wie die Analogie von חבל »Strick" und »Pfand" beweist, zu مسك, משך »ziehen". Es liegt hier also Bildung auf ـُنْ vor, vermuthlich nach Analogie von *ܥܪܒܘܢ

Bevor wir auf die zum Theile auch aramäischem Sprachkreise entnommenen Münzennamen übergehen, ist kurz zu erwähnen, dass die Araber noch in relativ später Zeit sehr wenig Geld cursieren hatten. (Anders war es bei den Hebräern, da schon in den typischen Erzählungen des A. T. Kauf und Verkauf für Geld stattfindet Gen. 23, 15; 33, 19). So ist es ganz begreiflich, um nur einige charakteristische

---

1) Denn ܐܪܒܘܢ, das Sachau l. l. anführt, ist natürlich nicht Abkömmling des altsemitischen Wortes, sondern, wie schon das ܐ hinter dem ; deutlich zeigt, ein ungeschickter Versuch ἀῤῥαβών zu transcribieren (Vgl. ܪ̈ܘܡܐ 'Ρώμη, das ܐ vertritt den Spiritus asper).

2) ערבונא Levy Nhbr. Wtb. III. 694 ist nicht sicher genug, da es aus hebr. ערבן aramaisiert sein kann, man wurde *ערבנא erwarten.

Züge aus dem vielfachen Materiale, das man hier beibringen könnte, herauszuheben, dass der Gefangene nur mit Thieren ausgelöst wird, nie mit Geld Bekrî 714, 6 a. f., das Lösegeld für einen Erschlagenen immer Kameele sind. (Erst viel später tritt Geld an die Stelle). Über die Steuer von baarem Gelde wird im Korân Nichts bestimmt. In späterer Zeit wird sie sehr ausführlich zunächst für Heerden festgestellt, nur ganz kurz wird auch von einer Steuer auf Geld gesprochen Kremer, *Culturgeschichte des Orients unter dem Chalifate* I. 51. Dazu vgl. man noch die interessante Stelle bei Ibn Doreid Gamhara (Cod. Lugd.) im باب الاستعارات :وقولهم ساق اليها مهرها وانّما هى دراهم وكان الاصل ان يتزوّجوا على الابل والغنم فيسوقها فكثر ذلك حتى استعمل فى الدراهم

Höchstens kam im Handelsverkehre das Bezahlen mit abgewogenen Stücken ungeprägten Edelmetalles vor. So beschreibt es uns Belâdjorî 467, 8 تكانوا يتبايعون بالتبر على هذه الاوزان »Zuwiegen" ist in älterer Zeit noch mehrfach = »bezahlen" Ibn Dor. *Kit-al-ištik* 86, 15, 16 ووزن ثمنه.

Von den Münznamen nun hat دِرْهَم ʿAntara als Nebenform دَرْهْم, welche vielleicht δράχμη repräsentiert. Es scheint aber bei den Aramäern niemals üblich gewesen zu sein (denn ؟ضضا PSm. 952 ist fast gelehrte Entlehnung) und so hat man die dem pers. درم zu Grunde liegende ältere Form d r a c h m (Nöldeke) als Original anzusprechen. (Als Name eines Gewichtes kommt es in einen Verse des ʿUrwa Ġauh. s. v. تحكم vor). — دينار ist dagegen gewiss die aus dem Aramäischen in's Arabische gewanderte Form des δηνάριος. Wir haben im Syrischen und Jüd. aram. gleichmässig dafür ؟ملنا דינר. Palmyr. דינר De Vogué *Syr. Centr.* Inscr. VI, 3. Das Arabische behandelt den Plural dieses Wortes, als wäre der Singular دِنّار

und dies setzen in der That die Araber als Grundform ein (Ǵauh. s. v. دنر; Muʿarr. 62), die es auch für persisch ausgeben. Aber فِعّال ist ebenso wenig eine echt arabische Form wie فِيعال. und so wird man nur annehmen können, da im Aramäischen von einer Verdoppelung des N nichts zu merken ist, dass sich nach dem auch sonst in der Sprache üblichen Grundsatze. langen Vocal durch Doppelung zu compensieren, diese im Plural entwickelt hat. — Interessant ist. dass Ǵawâliḳî die alten Araber wegen der Aufnahme dieses Wortes entschuldigt (l. l.) [1]). Buḫârî (Krehl) I. 356. 9. Das Wort ist in alten Gedichten nicht häufig anzutreffen, ich finde es nur Ibn Hiśâm 660, 4; Ḥam. 6, 9; Jâḳût IV. 547, 10 als Nom. propr. Ibn Dor. *Kit-al-iśtiḳ.* 269, 3.

Das vielfach falsch gedeutete (Nöldeke Z D M G. XXXV. 497) فَلْس (Aġânî VII. 178, 11) geht zunächst auch auf aramäisches ـــــ (Jos. Styl. ed. Wright 35, 12) jüd. פולס (schon im Targûm; im Talmud wird dadurch אסיכון = ἄσημον (سَاسْمَا?) gedeutet Bâb. Meṣ. 47^{b} $_{17}$) zurück, das selbst φόλλις *follis* entlehnt ist. — Damit hat natürlich فَلْس »Schuppe" Ibn Ḥauḳ. (ed. de Goeje) 214, 10, entlehnt aus φολίς nichts zu thun. — ـــــسا Opusc. Nestor. (ed. Hoffm.) 99, 15. Wie fremd der Münzverkehr den Arabern von Hause aus ist, merkt man sehr deutlich an allen den Wörtern, die irgend welche auf das Münzwesen bezügliche technische oder geschäftliche Thätigkeit bezeichnen; sie sind fast durchweg entlehnt. Eines der gebräuchlichsten Wörter für die Münzprägung ist طبع. Von den Bedeutungen dieser sehr gut entwickelten Wurzel scheinen mir echt

1) Der *arabische* Dinar, der Bechôrôth 49b paenult. erwähnt wird (ich kenne ihn aus Zunz *Zur Geschichte und Litteratur* 544) kann daher nur ein in der römischen Provinz Arabia cursierendes Stück sein. An der genannten Stelle (die bei Levy wieder fehlt) wird übrigens nach sonstiger Analogie zu lesen sein ערבאא (für ערבא).

arabisch nur طبع »Fluss" oder Name einer Flusses Gauh. s. v. mit طبع »füllen", die zu hebr. טבע »einsinken" gehören und طَبِع »schmutzig, rostig sein", das eine Lautvariante von äthiop. ṭamᵉa scheint. Derselbe Wechsel liegt im aram. טמע »untersinken" zu טבע vor. Die anderen Bedeutungen aber, die sich auf das Münzwesen beziehen, können bei den alten Arabern nicht gut entstanden sein. Dazu stimmt, dass nach Beläd. 467, 6 a. f. Sa'id sich in *Damascus* Münzen prägen lässt. Ausserdem sind aber unter dieser Wurzel eine Reihe von Formen, die entschieden Verdacht erregen, so schon طُبعان, das nach einem mir allerdings unbekannten *يَصْنا gebildet zu sein scheint; dann طابَعٌ (daneben auch طابِعٌ, das aber erst eine secundäre Nebenform davon scheint; Gauh. لغة فيه). طَبَع ist nun gewiss selbst erst denominativ davon gebildet in der Bedeutung »prägen" »siegeln". Es bedarf aber keines weiteren Beweises, dass طابَعٌ selbst direct aus يَصْنا entlehnt ist; denn die Form فاعَل ist niemals arabisch. Die Grundbedeutung im Aramäischen und Hebräischen ist »eindrücken" dann »das Siegel eindrücken". Im Aramäischen gilt es dann speciell vom Stempeln der Münzen; vgl. מְטַבְּעָא (schon in der Mišnâh) »Münze". Schon im Aramäischen geht ferner der Begriff des »Stempelns" wie bei *τύπος* in den allgemeineren Begriff des »Formgebens" über; gleichmässig im Jüd. aram. und Syrischen (ʿÂrûch s. v. טבע III. und PSm. s. v. ﻴﺼﻨﺎ)[1]) schon ausgebildet. Diese Bildung hat nun das Arabische benutzt, um den Kunstausdruck für das griechische *φύσις* zu schaf-

1) Vgl. übrigens PSm. s. v. ﻫﺼﻨﺎ, wo dieser Ausdruck für »Natur in Christo" vorkommt. Vielleicht stammt dies erst aus einer Uebersetzung aus dem Arabischen.

fen. Im Syrischen ist ܛܒܥ PSm. 1427 nur erst »gebildet". Im Äthiopischen allerdings ist ṭabâjeʿ Dillm. 1233 schon in einer Stelle der Bibelübersetzung = φύσις. Ob das die Echtheit einer südsemitischen Wurzel ṭabaʿa »bilden" verbürgen kann? Weniger üblich ist كيان aus صلا Dozy II. 502. So heisst der griechische Titel der Metaphysik كتاب ما بعد الطبيعة. Hieraus ist dann in den hebräischen Uebersetzungen dieser philosophischen Schriften der Ausdruck טבע geworden.

Ein anderer Name des Münzstempels سكّة Jâḳût III. 108, 12 ff. (woneben سِكّ, schon dies ist verdächtig) ist gewiss auch erst aus aram. סיבתא (ʿÂrûch s. v. סך IV: »ein Eisen, in dem die Gestalt der Münze ausgeprägt ist, wodurch dann ein neues Exemplar gemacht wird" Bâbâ Ḳammâ 99b 6 a. f.) übernommen. Die für's Arabische echte Bedeutung der Wurzel scheint lediglich »schneiden" zu sein.

Noch ein drittes, aber wie es scheint, weniger übliches hierher gehöriges Wort ist نقش, wovon speciell مَنْقوش (vgl. Dozy II. 711) im Gebrauche war, ist entlehnt. Schon die mangelnde Lautverschiebung gegenüber aramäischem נקשׁ »anschlagen", (schon in bibl. Aramäischen) und لصف »einschlagen", beweist dies. Die Grundbedeutung im Arabischen ist entsprechend dem Aramäischen »einschlagen" dann speciell »sculpere" gewiss ursprünglich »en bas relief". Dies wird dann auf »hautrelief" und endlich direct auf Malerei übertragen worden sein, so dass sich eine Zusammenstellung mit pers. نگاشتن, woran man allenfalls auch hätte denken können, vollständig erübrigt. Die echt arabische Bedeutung der Wurzel ist »abreissen, ausreissen" »jäten" auch نقش »herausschlagen" von Steinen [Aġânî IV. 152, 10 fehlt in dieser Bedeutung bei Dozy] wahrscheinlich zu نَصَا »Stück Fleisch" d. h. »abgerissenes Stück". Dazu ge-

hört vielleicht auch נקצא jüd. aram. mit Assimilation des ס an das ק. [Ein echt arabischer Ausdruck für Münzenschlagen ist ضرب. ضَرْب »Art" ist vielleicht erst aus dieser Bedeutung abgeleitet, wie auch unser deutsches »Schlag" »von gutem Schlage" wohl erst von dem Münzworte gebildet ist. Vgl. auch unser »Schrot und Korn"].

Ein Name der gangbaren Münze رواج. رايج (die Münze gangbar machen رَوَّجَ Gloss. geogr. 251) ist dem Persischen entlehnt. [Eine der wenigen glücklichen Identificierungen bei Vullers II. 61: scheint Dozy entgangen]. Ob درهم صرّى wirklich ein klingender guter Dirham ist? Es könnte von صُرّة, צרר צרר gebildet sein und »baar Geld" im Gegensatz zum Cheque bezeichnen. So scheint auch نَقَدَ »bezahlen" von نقد ursprünglich »gutes" dann »baares Geld" denominativ abgeleitet. Die Reihenfolge der Bedeutungen ist also gerade umgekehrt, als wie sie bei Freytag aufgezählt werden. Zu نَقَّدَ »abschälen" gehört aram. נקד, نقر »reinigen"; dann »gut und schlecht von einander absondern." Dies wird speciell auf die Münzen übertragen. Durch die Bedeutung »gute und schlechte Münzen von einander absondern" اذا.... نقدتُ الدراهم اخرجتَ منها الزيف Gauh. s. v. darf man sich also nicht verleiten lassen, etwa an נקד »punctieren" zu denken, da diesem Worte arab. نَقَطَ entspricht. Vermuthlich ist auch dies Wort aus dem Aramäischen (vgl. ʿÅr. s. v. נקד III) entlehnt; die Verwandlung des ד in ط ist aber wohl dem unmittelbar vorhergehenden emphatischen ق zuzuschreiben.

Ferner sind einige Namen für falsche Münzen wiederum dem Aramäischen entnommen. Zunächst ist das alte Wort زيف (schon Amrulḳ. 20, 36) aus aram. זיפא sicher entlehnt. Die Wurzel hat im Arabischen eine ganz andere

Bedeutung; ausserdem stellen sich sowohl زَافَ wie زَيَّفَ deutlich als denominative Bildungen dar; das Erste zu زايف gehörig, das Andere von زَيْف gebildet. Die echt arabische Bedeutung von زَافَ ist »stolz einhergehen", eigentlich »eine Schleppe nach sich ziehen" von زيف (vgl. Dozy s. v.) daher ist dann auch زيف »der Vorsprung in der Mauer zum Abhalten des Regens" zu erklären, es ist eigentlich »der Rand" (mehrere Belege für »Rand bei Kleidern" bei Dozy; (vgl. auch Ġawâlîḳî Morgenl. Forsch. 129, 4 a. f. ff.). Unklar bleibt auf aramäischem Gebiete nur נִפְאָ, Übers. von הַרְנִיס, das gewiss identisch ist mit syr. إصْلا »Axt". Darnach ist Levy T W B. I. 220 zu verbessern. Vermuthlich ist der Ursprung dieses Wortes im Persischen zu suchen; ich wage an zend, *cif*, *caêpa*, zu erinnern.

[Ein persisches Wort für »falsche Münze" ist سَتّوق schon durch die Form als Fremdling kenntlich; es ist pers. سِتُو wohl eigentlich nur »dreifach". Vgl. Vullers II. 226].

قَسِيّ gilt schon den Arabern (Muʿarrab 117) als fremd; als Original giebt Ġawâl. dort قَاشِ an. Über dessen Herkunft vermag ich aber nichts zu sagen. Ob es vielleicht gestattet ist, an *cassus* zu denken?

Als fremd wird schon von den Arabern erklärt auch das längst als griechisch erkannte نُمَيّ Nâbiġâ 14, 6. Es ist *νευμίσν* vermittelt durch نمسي Jos. Styl. (Martin) 31, 15; 33, 8 u. ö. Abu ʿUbaid bei Gauh. s. v. نمّ erklärt es als eine Münze mit Zusatz von Blei und Kupfer; nach Ibn Doreid bei Ġawâl. Muʿarr. 144 sind es bleierne Münzen, die man zur Zeit der Mundiriten gebrauchte. Überdies wird نمى in Nâbiġ. Vers als Plural eines Singulars نَمِيّة gefasst, zu Unrecht, wie ich meine. Die Araber mögen sich in ihren Erklärungen doch vielleicht auch durch die Bedeu-

tung von نَمَّ haben leiten lassen. Ibn Anbârî *Addâd* 48, giebt es einfach durch فلوس wieder. Im Aramäischen erscheint noch לוּמָא = ܠܘܡܐ. Über eine andere aramäische Form von νόμισμα »Münze" vgl. Kuhn's *Literaturbl.* I. 414, wo nach Nöldeke wahrscheinlich stets לְמוּזְמָא zu schreiben ist.

Übernommen aus dem Aramäischen scheint mir auch der Ausdruck زَلَّ »unterwertig sein" (von der Münze). Im Arabischen bedeutet die Wurzel nur »ausgleiten", während sie im Aramäischen »niedrig, schlecht sein" »auf der Wage, zu leicht befunden werden" heisst. [Ob زل »schwelgerisch leben" = hebr. זלל derselben Wurzel angehört, eigentlich »leichtfertig sein" möchte ich nicht entscheiden. Die in Gesen. Hdwb. IX. s. v. זָלַל vorgeschlagene Vergleichung von arab. ازل möchte ich nicht unterschreiben; vermuthlich ist die Grundbedeutung auch da »schlüpfrig sein"]. شقل »die Münze wägen" (Ḳâmûs) ergiebt sich durch das Heraustreten aus der Lautverschiebung als entlehnt aus ܫܩܠ jüd. שְׁקַל. Wie weit auf ششقل Verlass ist, weiss ich nicht.

Der Name des Geldbeutels كِيس ist gewiss aus aram. ܟܝܣܐ; palmyr. כיסא de Vogué Syr. Centr. VII, 4; VIII, 5; XIV, 1 (schon hebr. כִּיס) woraus bekanntlich κίσις übernommen ist, in's Arab. übergegangen. (Pers. كيسه ist wohl erst aus dem Arabischen entlehnt). Einheimische Namen sind ظبية (auch bei uns »Katze";) und صُرّ (woneben صِرار genau entsprechend צְרוֹר).

تِلِّيسة leiten de Goeje Gl. Bela. und Dozy übereinstimmend von »*trilicium*" ab. Mir ist aber noch fraglich, ob wirklich in dem lat. Worte der Ursprung des arabischen zu suchen ist. Die Lautveränderung ist zunächst nicht ganz gewöhnlich, sodann ist *trilicium* in der speciellen Bedeutung »Geldbeutel" noch erst nachzuweisen, und endlich

erwartet man nothwendig wenigstens eine aramäische Form, aus der die arabische entlehnt sein konnte. Aber kein aramäischer Dialect bietet etwas Verwandtes. Daher möchte es doch näher liegen an persischen Ursprung zu denken. Vgl. تُلِي Vullers I. 495. Belâd. 418 bezeichnet es auch grade einen Schneider-anzen.

Die Wagschale scheint den Ursemiten schon gemeinsam gewesen zu sein. Dies lehrt כִּיּוֹנִים = مِيزَان [1]). Allen gemeinsam ist der Name der Schale כַּף كَفَّة عصا von כַּף כַּפָּא عصا der Handfläche abgeleitet. Dagegen sind einige mit der Wage zusammenhängende Ausdrücke schon frühe in's Arabische aus der Fremde eingedrungen. Für قُسطَاس Mu'arr. 114; Nâbiga Append. 140, 2; Sure 17, 37; 26, 182 hat Fleischer (bei Sachau zum Mu'arrab p. 51) eine Ableitung aus *constans* (scil. libra) vorgeschlagen. Der Lautwandel hätte am Schwinden des *N* vor *S* in älteren und jüngeren röm. Inschriften sowie in den romanischen Sprachen (Diez *Vergl. Gramm.* 2t. Ausg. p. 206) seine Analogie; vgl. auch قسطنطينية. Aber diese Ableitung ist doch zurückzuweisen. Denn das Wort kommt in dieser speciellen Bedeutung nirgends vor. Es müsste aber erhalten sein; denn nur als ziemlich übliches Wort konnte es in das Griechische, das man in den röm. Provinzen Asiens sprach, aufgenommen sein. Nur als übliches Wort konnte es ferner zu den Aramäern und von diesen zu den Arabern wandern. Aber auch die aramäischen Dialecte haben keine Spur dieses Wortes erhalten. Dieselben Erwägungen gelten natürlich auch, wenn man das lateinische Wort auf dem Wege über Agypten zu den Arabern gewandert sein lassen will. Vor-

---

1) Allerdings die Aramäer ميزان und מסחתא mit durchaus überflüssigem ת welches lehrt, dass man es so gut wie gar nicht sprach.

läufig also bleibt es bei dem »non liquet", das Nöldeke (*Litterarisches Centralblatt* 1885 Sp. 1454) ausgesprochen hat. — Ein persischer Name der Schnellwage ist قفان, worin schon die Araber (Gauh. s. v.) كپان erkannt haben. Dies selbst ist nach Dozy aus *campana* entlehnt. Mit *P* erscheint es noch bei Hâi zu Kêlim 12, 8. — Sehr lange hat man darüber gestritten, wie die richtige Aussprache des unter dem Namen قرسطون in den Übersetzungen aus dem Griechischen auftretenden Wägeinstrumentes sei (vgl Flügel zum Fihrist II. 127), bis durch Auffindung des Wortes *χαραστίων* allen Zweifeln ein Ende gemacht und die Aussprache Karastûn festgestellt wurde, die allerdings schon wegen der gemeinsamen jüdisch-syrischen Überlieferung כרכט عرقسطون (wozu ʿÂrûch schon richtig bemerkt: Im Arabischen nennt man die »trutina" קרכטין) nicht erst hätte ernstlich angezweifelt werden dürfen. Vgl. noch Fleischer z. Levy Wb. Dozy II. 327. قرسطون. — Zu diesen bereits erkannten Wagewörtern glaube ich ein nicht unwichtiges hinzufügen zu können. تَرَّصَ (*Addâd* ed. Houtsma p. 5 l. 11) stellt sich nämlich deutlich als denominativ von تَرِيص resp. entlehnt aramäischem הרץ dar. Aber auch dieses von altersher in allen aramäischen Dialecten verbreitete und im Sinne von »grade" gewöhnliche Wort ist aus dem persischen ترازو entlehnt. Die Grundbedeutung des aramäischen Wortes würde dann »gleichstehen" (von der Wage) sein. Schon im Persischen ist der Übergang von »Wage" zu »Gradheit" »Billigkeit" vollzogen. Es ist einigermassen auffallend, dass in keinem aramäischen Dialecte sich die Bedeutung »Wage" mehr erhalten hat; indessen gerade das Arabische, das nicht direct dem Persischen entlehnt ist, beweist uns, dass auch in einem früheren aram. Dialecte diese Bedeutung vorhanden gewesen ist. Verbreitet ist das Wort namentlich im Talmud, wo

תירוץ eine befriedigende Antwort auf eine Frage bezeichnet (Berâchôt 46b 25 מהריץ תירוצי); durch dieselbe wird die Sache »in's Gleichgewicht" gebracht. Die Bedeutungen »fest" »fest machen" sind alle dann natürlich erst aus der ursprünglichen Bedeutung »gerade machen" abgeleitet.

Von entlehnten Gewichtsnamen sind zu nennen قيراط aus ܩܪܛܝܢ Cast. 828 = ܩܪܛܝܢ دانق *κεράτιον* in demselben Sinne = ar. خرّوب. Dagegen ist ܩܪܛܝܢ *Lettere di Simeone vescovo di Beth Arsâm* ed. Guidi Rom. 1881. p. ٣٠ l. 4 a. f. nicht *κεράτιον* sondern = קרטא = quarta; zu trennen ist zunächst davon קרט »Korn" bei חלתית und anderen Gewürzen gebraucht; vgl. Löw *Aram. Pflanzenn.* 37 da eine Bedeutungsentwickelung von »Horn" zu »Korn" kaum anzunehmen ist; es scheint als Grundbedeutung von قرط קרט in der That »schneiden" sich zu ergeben. Die syrischen Wörter unter der Wurzel ܩܪܛ bei Cast. bedürfen noch der Sichtung. ܩܪܛܐ ist pers. کرته (k u r t a k = arab. قرطق); ܡܩܪܘܛܐ ist = مقروض. Bei diesem Worte nun ist, wie es scheint, noch eine interessante Beobachtung zu machen. Wenn nämlich nicht alle Zeichen trügen, ist *κεράτιον* nicht ein ursprünglich griechisches Wort, sondern erst aus dem Semitischen in's Griechische übergegangen. Es ist zwar ganz richtig, dass auch die Griechen die Frucht des Johannisbrodbaumes mit dem Namen »Hörnchen" nach seiner Gestalt benannt haben können; indessen wenn man bedenkt, dass dieser Baum und seine Cultur ursprünglich im semitischen Oriente einheimisch ist (Hehn 335), wird man es für keinen Zufall halten wollen, das der Name der »Schote" im Aramäischen קרטא ist, namentlich deshalb, weil قَرَظ »Schote der Akazie", das im Arabischen nothwendigerweise echt sein muss, sein sicheres Aequivalent bildet. Ich

denke also, dass zunächst die Frucht des Johannisbrodbaumes, קַרְטָא genannt, von den Semiten eingeführt worden sein wird, woraus dann die Griechen mittelst einer Volksetymologie *κεράτιον* gemacht haben. Dass nun zwischen semitischen und griechischen Benennungen nicht mehr recht zu unterscheiden ist, kann kein Wunder nehmen. Dass die allgemeine Bedeutung »Schote" sich ganz speciell für die Frucht des Johannisbrodbaumes festsetzen konnte, dafür haben wir eine Analogie an קָנֶה »Rohr", dann speciell »wohlriechendes Rohr", قُنْفَة »Schaale" dann speciell »Zimmtrinde" und ebenso (die Aehnlichkeit der Laute ist aber eine *rein* zufällige) bei *κάρφος* »Zimmtrinde". Durchaus angemessen ist, dass die Araber قيراط transcribieren. Gauh. schliesst aus dem Umstande, dass der Plural قراريط lautet, dass es eine Form قَرَاط gegeben habe. Zu erklären ist dies aber im Wirklichkeit wie oben p. 192 bei دينار und دنانير. Bekannt ist, dass erst aus dem Arabischen die Ausdrücke »Karat" u. s. w. in die romanischen Sprachen eingedrungen sind. In jüdischen Schriften scheint sich das Wort nicht zu finden; was Zuckermann *Talmudische Münzen und Gewichte* p. 26, 1 anführt, ist eben nur ein missverstandenes semitisches Wort, keinesfalls *κεράτιον*.

Eine andere Bezeichnung eines kleinen Gewichtes ist اوقيّة Buḫârî I. 355, 3 u. öfters, Ibn Dor. *Kit-al-ištiḳ.* 188, 3 a. f. natürlich nicht direct aus *οὔγκια*, *uncia* sondern aus אוקיא[1]) entstanden. Im Syrischen scheint die übliche

1) Berâchôth 44b ,,. Darnach wäre also Zunz *zur Geschichte und Literatur* 543 zu verbessern, der die Schreibung אוקיא als Nachwirkung des arab. Wortes erklärt, wenn "אוק dort wirklich die echte L A. Da 'Ârûch durch אונקיות glossiert, so scheint dies allerdings der Fall zu sein. Zuckermann a. a. o. p. 7 erwähnt nur die Form אונקיא aus dem Midrâś. Die talm. Stelle ist mit diesem Worte nur noch bei 'Ârûch s. v. גלגל I erhalten, unsere Talmudausgaben haben כשויתא; weder Jesajah Berlin, der die verschiedenen Lesarten am Rande unserer neueren Agg. gesammelt hat, noch Rabbinowitz bemerken übrigens an dieser Stelle irgend eine Variante.

Form nur اصطما zu sein; was *K.* bei PSm. 76 noch daneben von اصطما berichtet, wird gerade umgekehrt erst aus dem Arabischen rückgebildet sein.

Zwölf Unzen enthält das رِطل (Amrḳ. Append. 28, 1); daneben auch رُطل (Ṯa'lab *Faṣîḥ* ed. Barth p. 20 billigt nur رَطل) in dem längst die aramäische Form der röm. griech. *litra* erkannt worden ist. Das Syrische hat die römische Form gar nicht verändert in ; diese Form findet sich auch in jüdischen Schriften; der jerusal. Talmud hat aber schon die der arabischen genau entsprechende Form רטל (Perles *Etym. Studien* 55. Anm. 1), die Lagarde zuerst mit λίτρα zusammengestellt hat. Wieder ein Beleg für den von Guidi *Alcune osservazione* [Sep. Abdr.] p. 3 aufgestellten Canon.

Ich möchte auch مِثقال am liebsten für eine aramäische Entlehnung aus مِثْقَالٌ halten, sodass dann die echte Bedeutung der Wurzel im Arabischen nur »schwer sein", »wägen" aber erst denominativ von مثقال abgeleitet wäre. مِثْقَالٌ wird auch später ein bestimmtes Gewicht bedeutet haben wie später שָׁקָל, תיקלא Bechôrôth 50a, 9 a. f. = קינטרא und *pondus*, und daraus wurde مثقال entlehnt. משקל im Hebräischen weist aramäische Vocalisierung auf, da man arab. und aram. â gegenüber in echt hebräischen Wörtern ô erwartet. מתקלא Bechôr. 50a scheint allerdings kein specielles Gewicht zu bedeuten, wie das Levy Nhbr. Wtb. 302 annimmt; »Münzen" daselbst ist durchaus verkehrt. Recht charakteristisch nun ist, dass im Sprachgebrauche sich der Gebrauch von مثقال für das Gewicht eines Denars herausgebildet hat. Das tadelt Ġawâlîḳî Morgenl. Forsch. 126 mit Berufung auf Sure 21, 48. Aber für die Bedeutung eines bestimmten Gewichtes ist Ġauh. s. v. ثقل und so braucht es Ṭab. I. 1042, 5, 9, 10; Belâd. 465, 15, 17.

Das Gewicht شامونة bei Avicenna (Freytag s. v. باقلى) ist entlehnt aus ھمنتا Cast. 920 (vielleicht nach der arab. Form ھُمْنْتا zu vocalisieren).

Auch der Name des höchsten Gewichtes ist aus dem röm. griech. Culturkreise zu den Arabern gekommen. قِنْطار (schon bei ʿAdî ibn Zeid Bekrî 570, 12; hier allerdings im Sinne einer Geldsumme) ist aber natürlich nicht direct aus *centenarium* κεντηνάριον hervorgegangen, sondern aus dem Aramäischen, in welchem schon neben קנטינר und קנטינר die verkürzten Formen ڤنطرا und קנטר, קינטר Bechôr. 50ᵃ, 9 a. f. vorkommen, auf welche das arabische Wort zurückgeht.

منا »die Mine" kennen schon die Araber (Muʿarrab 143) als fremd. Auffällig ist der kurze Vocal gegenüber מָנֶא. مَنٌ die daneben vorkommende minder gute Form (Ǵawâlîḳî l. l.; Ǵauh. s. v. منا) ist noch eine weitere Verkürzung [1]). Eine specifisch arabische Gewichtsbezeichnung von unbekannter, vielleicht aramäischer Herkunft ist وَسْق Plur. وسوق »die Kameellast" (aus dem syr. ܘܣܩܐ wohl erst übernommen sein wird) Jâḳût II. 266, 6; Buḫârî I. 355, 11 Kâmil 405, 14; 508, ult.; ebenso dunklen Ursprungs ist auch ܘܣܩܐ »der Sklave" (nabatäisch nach B. B.), das man kaum mit Rubens Duval *Traité de grammaire Syriaque* § 274 direct = وسق wird setzen dürfen.

Hierher gehört noch ein seiner Herkunft nach dunkles Wort, das man am liebsten auch für aramäisch hielte غِرَارَة »Sack", (der erste der sie macht Ṭab. I. 765, 6) Kâmil

---

1) Ueber das echt arab. Gewicht نواة wie נֵרָה vgl. Nöldeke *Mand. Gramm.* XXXI. Anm. 2; بُيار ist bekanntlich koptisch und denselben Ursprung hat auch نَشّ.

508 ult. (Leider kann ich die von Vullers II. 602. angeführte Schrift Quatremères nicht benutzen). Im Arabischen hat es keine Ableitung und schon Ǵauh. s. v. غرر erklärt es für entlehnt.

Von den Hohlmaassen, zu denen wir uns nun wenden, ist fremder Herkunft dringend verdächtig كيل, schon in alter Zeit sehr gebräuchlich; Dîv. Huḏ. 35, 2 Aġânî IV. p. 11, 5; XV. p. 160, 3 a. f.: XVI. p. 62 paenult.; Bekrî 569, 3 a. f. Zuheir Append. 5, 5; Jâḳût III. 268, 19. Es wird aus عملا [1]) entlehnt sein, wovon كيلجة. كيلقة Muʿarr. 131 alte persische Umformungen sind. (Nöldeke GGA. 1868. St. 2. p. 44). Ich denke, dass كَالَ erst denominativ davon abgeleitet ist, wie man sich überhaupt es nicht als Regel vorstellen darf, dass nur die zweite Form zu denominativen Bildungen verwendet wird. Gerade bei den ältesten Lehnwörtern treten zweite und erste Form parallel auf, wie طان und طَيَّنَ. oder die erste ist allein im Gebrauch. Die echt arabische Bedeutung des Wortes scheint mir »kein Feuer geben wollen"; daher dann كَيُّول (vgl. auch كذّب »Lügen strafen" und »feige sein"). كيل und عُمْلٌ halte ich für identisch mit hebr. כלי, nach derselben Bildung, wie aus syr. عُدْمَا mand. פינא hervorgegangen ist. Vgl. über diese Nöldeke *Mand. Gramm.* p. 24. § 22.

Ein sehr interessantes hierher gehöriges Wort ist صَاعٌ, das, wenn es auch bei Ǵauh. gar keinen Beleg hat, namentlich in der Redensart »Maass für Maass" in den alten Gedichten gar nicht selten ist, meist in Verbindung mit كيل Aġânî IV. p. 11, 5; 187, 8; Dîv. Huḏ. 35; 2;

---

1) Jüd. כיילא ist selten, doch kann ich zu der für den jüd. Gebrauch nichts beweisenden Stelle aus dem Targ. zu den Prov. bei Levy hinzufügen כיילא תריצא »richtiges Maass" Śeltôth deRabbi Achâi 102.

Div. Hud. (Wellhausen) 140, 1; Jâḳ. I. 45, 7; III. 361, 22; Gauh. s. v. دسق; Buḫârî I. 358, 11; Ibn Hišâm 136, 4; Mufaḍḍalijjât 10, 13. »Wir haben um den Tod keine Sorge und zahlen ihn den Feinden wieder Maass für Maass" heisst es Aġânî XV. 160, 3 a. f. Es kann natürlich keinem Zweifel unterliegen, dass wir es hier mit dem aramäischen Worte צִיעָא syr. ܨܝܥܐ zu thun haben. Gegen die Idee aber, dass etwa ܨܝܥܐ aus dem Arabischen stamme, spricht neben der Gebrauchsverschiedenheit (es ist nur »Schüssel") das frühe Vorkommen dieses Wortes in Kalilag und Damnag (vgl. Nöldeke Z D M G. XXX. p. 768) sowie die Bedeutungsübereinstimmung mit talm. צִיעָא. Auf die Übereinstimmung von صاع und ܨܝܥܐ machte schon Nöldeke a. a. O. aufmerksam.

Die Hälfte eines صاع ist der قِسط, auch dies wieder ein von Aramäern übernommener Name und zwar in genau derselben Weise, wie صاع. In den uns vorliegenden syrischen Texten bezeichnet nämlich ܩܣܛܐ kein Maass, sondern ist eine allgemeine Bezeichnung für »Krug". Wo es der Syrer für ξέστης braucht, will es auch nichts, als diese allgemeine Bezeichnung sein, nur dass für das griechische Wort ein lautverwandter Ausdruck gewählt wurde. In jüdischen Texten ist allerdings, wie es scheint, mit קִיסְט schon eine bestimmte Maassbezeichnung verbunden. Was nun die Ableitung dieses Wortes anlangt, so ist, wie ich glaube, auch hier wieder die Grundbedeutung »Krug" (wie bei ܨܝܥܐ »Schüssel") und dies ist identisch mit hebr. קְשָׂת pl. קְשָׂוֹת. Es ist für ursprüngliches *ܩܣܛܬ durch Assimilation des Feminin *T* an den ersten Radical ܩܣܛܐ geworden. Vgl. Nöldeke *Elohim, El* p. 5 (Sep. Abdr.). Im Arabischen ist es auch (vgl. Dozy s. v.) noch der Name eines

Kruges. Was aber die Bedeutungen »Gerechtigkeit, Gradheit" u. s. w. s. v. قِسْط anlangt, so sind sie von den eben besprochenen Wörtern ganz zu trennen und gehören vielmehr zur aramäischen Wurzel קשט syr. ܩܫܛ, so dass das Arabische wieder die jüdische Wurzel wiederspiegelt. Das Letztere gehört auch vielleicht schon zu den muhammedanischen Lehnwörtern. Natürlich sind auch die Bedeutungen »Waage" dann »vertheilen" u. s. w. [1]) da man قِسط doch nicht gut als gewaltsame spätere Verkürzung des wohl nicht häufig gebrauchten قِسْطاس ansehen kann, dann zu diesem Grundbegriffe »Gleichheit" »Billigkeit" zu ziehen. [Auch קֶשֶׁת »Bogen" wird im Aramäischen durch dieselbe Assimilation des Bildungs-*T* an das ק zu ܩܫܛ anders im Mand. כישנא].

Bekannt als übernommen sind die folgenden Namen für Maasse. مُدّى Gl. geogr. p. 352, ist vielleicht erst aus einer aramäischen Form ܡܕܝܐ (מודיא) PSm. 1713 in's Arabische übergegangen; bei diesem (und noch einigen anderen Wörtern) wäre allerdings auch möglich, dass sie aus dem Griechischen in Ägypten direct übernommen worden sind.

Mit den Arabern ist مُدّ Belâḏorî 12, 4 Ibn Dor. *Kitâb al-ištiḳ.* 137, 3; Jâḳût I. 432, 14 (nach Fleischer's und de Goeje's Verbesserung); Buḫârî I. 358, 15; Ibn Hiśâm 136, 4 zunächst streng von مُدّى zu sondern. Arabisch ist es keinesfalls, da die Wurzel nicht eine Spur von der Bedeutung »messen" hat. Und wenn nun auch im Hebräischen diese Bedeutung erhalten ist, so ist eine Entlehnung von daher doch ausgeschlossen, da die Bedeutung eines

1) Auch قسط »Abgabe" wird hierher gehören, nicht mit Dozy s. v. als Metathese von قَشَط aufzufassen sein.

bestimmten Maasses sich weder im Althebräischen, noch in der Mišnâhsprache, noch im Syrischen findet. Ich kann also über den Ursprung nichts Bestimmtes sagen.

Bekannt ist, dass كُرّ übernommen ist aus ܟܘܪܐ PSm.; jüd. כורא. Da die Araber nicht كُوْر sprechen, so könnte man zu der Vermuthung kommen, dass sie dies Wort aus dem Griechischen κάρος übernommen hätten; indessen das Eintreten eines langen Vocals als Compensation für einen Doppelconsonanten ist häufig genug und an Beispielen aus den semitischen und indogermanischen Sprachen zu belegen. Über den Parallelismus beider Erscheinungen vgl. Prätorius in Kuhn *Litteraturbl. für orient. Phil.* I. 200.

Übernommen ist auch erst قَبّ aus קבא schon bemerkt im Gl. geogr. 39.

Es concurrieren das Persische und Aramäische bei dem Namen قَفِيز, der ebensowohl direct aus dem Persischen wie erst durch Vermittelung des Aramäischen übernommen sein könnte. Nach dem Verse Zuheirs Mufall. 32 ist es aber ein Maass des ʿIrâḳ, wo zu Zuheir's Zeiten die Landbevölkerung aramäisch sprach; ebendaher werden es die Araber bezogen haben. Auch die absolute Übereinstimmung mit ܩܦܝܙܐ ܩܦܝܙܢ spricht für aramäischen Ursprung. Über diese Wörter und die verwandten griechischen vgl. Lagarde *Ges. Abh.* p. 81.

So ist auch مُكُّوك (vor dem Plural مكاكى warnt Gawâliḳî Morgenl. Forsch. 133, 4 a. f.) fremden Ursprungs; es entspricht jüd. מקוק. Halâchoth gedôlôth Ḥallâ ed. Venet. 15 II. 5 [und auch Syr. ܡܟܘܟܐ Gen. 44, 5 Aquila; Nov. 341. Bei Barh. Chron. 418, 8; Hist. eccl. II. 527 Append. ܡܟܘܟܐ d. i. die arab. Form; abbreviert ܡܟܐ bei Behnsch Appendix zu Barhebr. Chron. 5, 5, 7. Nöld.]. Das Wort ist natürlich, wie schon die verschiedenen Schrei-

bungen beweisen, persischen Ursprungs. ماكو, an das man zunächst denkt, hat aber andere Bedeutungen. Kaum zu trennen von diesem Worte scheint مكّوك »ein Trinkgefäss" Aʿśâ bei Jâḳût IV. 617, 1 (in eben dieser Bedeutung gebraucht Bekrî 442, 10 als Erklärung von زَوْراء Nâbiġâ 17, 33). Der Übergang der Bedeutung von einem bestimmten Maasse zu »Gefäss" überhaupt zeigt sich auch bei برزين. Vielleicht gehört es allerdings zur Wurzel مك »saugen, schlürfen"; doch ist die Bildung nicht häufig. Der Name eines grossen in Baṣra gebräuchlichen (vgl. Ibn Dor. *Kit-al-istiḳ.* 94, 4 a. f.) Hohlmasses قَنْقَل ist wahrscheinlich auch fremd. Indessen die griechisch-lateinischen Wörter, die man damit der Lautähnlichkeit nach in Zusammenhang bringen möchte, wie קנקל = cancelli (κιγκλίς) können damit nichts zu thun haben. Vielleicht ist das Wort persisch; vgl. auch Nöldeke *Sassaniden* p. 221 paenult. und Anm.

Mit قنقل identisch ist جِرُاف neben dem auch غراف vorkommt. Schon dieser Wechsel giebt Anlass zu Bedenken gegen die Echtheit der Wörter. Ausserdem ist auch eine Ableitung von جرف nicht gut anzunehmen. Im Aramäischen ist mir aber nur גרף im Sinne von »Topf" »Geschirr" bekannt.

Hier fügt sich wohl am besten ein die Besprechung eines schwierigen Wortes برزين schon bei Aʿśâ Muʿarrab 29. Es ist deutlich, dass es nichts anderes sein kann, als ברזינא »ein kleines Maass" Śabb. $109^{b}{}_{19}$ a. f. wenn es auch im Arabischen nicht mehr ein Maass, sondern ein kleines Trinkgefäss aus Palmzweigen bedeutet. Das aramäische Wort ist aber sehr dunkel, da an eine Zusammensetzung mit ځ nicht zu denken ist. Auch die Vergleichung oder gar Identificierung unseres Wortes mit ספרזינא oder, wie es in unseren Agg. heisst, ספרז Ketubôth $75^{a}{}_{30}$, welche ʿÀrûch

s. v. עפרזיינא versucht wird, bringt uns nicht viel weiter. Das Wort kann gerade an dieser Stelle durchaus nicht einen so sehr kleinen Becher bedeuten, denn die Frau entblösst ihren Arm, um zu zeigen, wie lang das Gefäss war, aus dem der Rabbi Wein trank. Raśi erklärt schon richtig »lange Becher". Das letztere Wort ist ganz gewiss persisch; aber ich bin dem Originale nicht auf die Spur gekommen. Ob Śâpûr darin steckt? Ausserdem wage ich an den ersten Theil der persischen Bildung زنفليجة, زنفيلجة, Muʿarrab 76 zu erinnern, den ich etymologisch allerdings nicht deuten kann.

Schon längst ist arabisch مَطَرَة ein Flüssigkeitsmaass, wozu dann noch مَطَرَة »Schlauch" zu stellen ist, identificiert worden mit μετρήτης (Dozy). Zu nennen ist blos noch die aramäische Vermittelungsform מיטרתא Levy Nhbr. Wb. III. 95. — Nicht eigentlich ein Maass, aber doch als solches erklärt ist فالج Muʿarrab 114, wofür Ǵawâliḳî schon als genau entsprechende Form فَلْجا = فَلْجا anführt. Es ist aber فَلْجا; vergl. Sachau zum Muʿarr. 51. Genau entspricht der aramäischen Vocalisation فَلْج in dem dort angeführten Verse Nâbiġa's. (ἡ δὲ *Φάλγα γλώσσῃ τῇ ἐπιχωρίῳ τὸ μέσον δηλοῖ* Steph. Byz. s. v.).

SCHIFFAHRT UND SEEVERKEHR.

Guidi hat *Della sede* p. 37. Anm. 10 darauf aufmerksam gemacht, dass die Schiffahrt unter den alten Arabern nur wenig betrieben wurde und verweist zunächst auf Strabo 780. Diese Stelle besagt aber nur, dass die Araber schon zu Lande schlechte Krieger (und mehr Kaufleute) seien,

geschweige denn zur See, μητέ γε, κατὰ θάλατταν (scil πολεμισταί εἰσιν). Ferner aber werden Strabo's Gewährsmänner in den Häfen des rothen Meeres schwerlich genau Araber von anderen semitischen Völkern unterschieden haben. Mit seiner Nachricht aber steht in ganz directem Widerspruch, was uns der Verfasser des Periplus maris erythraei (ed. Fabricius) berichtet § 16. καὶ πέμπουσιν εἰς αὐτὴν (nach Muza) ἐφόλκια τὰ πλείονα κυβερνήταις καὶ χρειακοῖς Ἄραψι χρώμενοι τοῖς καὶ συνήθειαν καὶ ἐπιγαμβρίαν ἔχουσιν ἐμπείροις τε οὖσι τῶν τόπων καὶ τῆς φωνῆς αὐτῶν und ferner § 22 τὸ μὲν ὅλον (Muza) Ἀράβων ναυπληρικῶν ἀνθρώπων καὶ ναυτικῶν πλεονάζει ... συγχρῶνται .... ἰδίοις ἐξαρτίσμοις. Schon diese beiden gewiss bei Weitem authentischeren Nachrichten wiegen Waraka's Vers, den Guidi l. l. anführt, sehr auf. Auch wissen noch die Araber von der Seetüchtigkeit ihrer Vorfahren zu berichten. Ǵauh. s. v. مزن (= Jâḳût IV. 522, 3) erzählt auf die Autorität von Abû ʿUbaida: Ardaśîr Sohn des Bâbgân machte die Azditen zu Schiffern an der Küste von ʿOmân". So wird das natürlich nicht zugegangen sein, — schon die Rechnung stimmt dort um 200 Jahre nicht — aber immerhin zeigt diese Nachricht doch, dass auch in alter Zeit die Schiffahrt im persischen Meerbusen in arabischen Händen war. Dazu stimmt auch, dass der arabische Name der Edelperle دُرّ als דרה bis in den babylonischen Talmud (Megillah f. 21ª) wandern konnte. — Arabische Seeräuber Agatharchid. (Müller) 88, 26, Blau ZDMG. XXVII. 307. Anm. 3 [1]). Auch im Süden scheinen Araber von vorneherein an dem Schiffsverkehr mit Abessynien sich rege betheiligt zu haben. Die afrikanische Küste lag ihnen sehr nahe und sie konnten auch mit Flös-

1) Dass die Araber auch in alter Zeit Schiffahrt trieben, ersieht man auch aus Sprenger Alte Geographie p. 230, 231.

sen hinüber fahren. Ein Zeichen des starken Verkehrs sind unter Anderem die abessynischen Sklavinnen, die wir seit alter Zeit in Arabien finden (öfters schon bei den alten Dichtern). Auf einen regelmässigen Schiffsverkehr mit Abessynien, der an der Westküste Arabiens entlang ging, deuten auch die zwei Überlieferungen, in deren einer das Holz eines in Śu'aiba gestrandeten Schiffes zum Baue der Ka'ba verwendet wird (Ṭabarî I. 1135, 10), während nach der anderen die ersten Mûhâǵirûn auf einem Kauffahrteischiff, das nach Abessynien geht, dahin auswandern Ṭabarî I. 1182, 1. Und thatsächlich stand ja Jahrhunderte lang ein beträchtlicher Theil Südarabiens unter abessynischer Botmässigkeit.

Auch in den alten Gedichten wird der Schiffahrt nicht gar so selten gedacht (vgl. die später bei den einzelnen Wörtern folgenden Belege) und in dem ersten grösseren Documente der arabischen Litteratur, dem Ḳorâne, zeigt sich deutlich, dass auch die alten Araber es wohl zu schätzen wussten, dass ihr Land an drei Seiten vom Meere bespült wurde. Wenigstens für die handeltreibenden Kreise, zu denen Muhammed gehörte, ist der Seeverkehr von grosser Bedeutung gewesen, sonst verstände man nicht, wieso Muhammed an nicht weniger als 40 Stellen Gelegenheit nimmt, auf die Gnade Gottes hinzuweisen, der auch das Meer schiffbar gemacht habe, damit die Menschen mancherlei Nutzen daraus ziehen. Auch schildert er einmal die Gefahren einer Seereise so anschaulich, das man fast auf den Gedanken kommt, dass er selbst einmal eine solche mitgemacht haben könnte. Kaum wird man alles das für blossen rhetorischen Aufputz halten wollen.

Was die in den semitischen Sprachen gebräuchlichen Schiffsnamen anlangt, so ist zu bemerken, dass jede einen oder mehrere besondere Ausdrücke und je ein auch dem

zunächst verwandten Dialecte mit ihr gemeinsames Wort für »Schiff" entwickelt haben. Das gebräuchlichste hebräische Wort ist אֳנִי, das sich in dieser Bedeutung ebenso wie צִי in keiner anderen Sprache findet. Mit dem Aramäischen gemeinsam hat das Hebräische סְפִינָה, indessen es ist weder da noch im Aramäischen das gebräuchlichste Wort. Dieses gebraucht am gewöhnlichsten אלפא اَلْفَا, das wiederum in keiner anderen Sprache Verwandte hat. Um nun zum Arabischen zu kommen, so hat es einen Namen des Schiffes, von dem sich in den verwandten Sprachen keine Spur findet, nämlich فُلْك. Dieser echt arabische Ausdruck findet sich im Ḳorân; er gehört zur Wurzel فَلَكٌ »Kreis" woher die Spindel im Hebräischen, Arabischen und Aramäischen ihren Namen führt [1]). فُلْك bezeichnet nach dem ganzen Zusammenhange ein grosses Schiff [2]).

Ausserdem haben die Araber eine Reihe von Wörtern, die sich auf die Schiffahrt beziehen, mit den Abessyniern gemein. Auf بحر und ازيب = äthiop. bâḥer und azêb hat mich Prof. Nöldeke aufmerksam gemacht. Hier ist ferner zu nennen رمث = äthiop. rams. Aus der Übereinstimmung dieser beiden Wörter kann man schon den Schluss ziehen, dass die Schiffahrt von Arabien nach Abessynien auf Flössen vor sich ging. Und dies wird auf's schönste durch Periplus maris Erythraei § 15 Ἔστι δ' ἐν αὐτῇ πλοιάρια ϛαπτά καὶ μονόξυλα bestätigt — vgl. auch § 16 u. § 36, wo der Name μαδαρτα für diese Fahrzeuge vorkommt.

---

1) Der Pflanzenname فيلكون gehört natürlich nicht zu dieser Wurzel; er kann nicht gut eine Zusammensetzung aus pers. pîl + ? sein (wie فيلاخوش „Elephantenohr"). Ich vermuthe griechischen Ursprung.

2) Man beachte, wie Gauhari (oder die Quelle, aus der er compilierte) das Schwanken des Geschlechtes bei diesem Worte auf das Prinzip der Analogie (فكانه يذهب بها) zurückführt.

Strabo 778 lässt die Araber nach Athiopien schiffen δερματίνοις πλοίοις. — Dasselbe berichtet Agatharchides (Müller) 189, 23 von den Sabaërn. [Den Namen μαδάρα oder μαδάρατα (wie Fabricius liest) hat Blau (Altarab. Sprachstudien Z D M G. XXVII. 319. Anm. 7) zu erklären versucht. Ich denke, dass wir μαβάρα(τα) zu lesen haben und stelle dies zu معبر, das noch später speciell als Schiffsname üblich ist. Die Corruption ist bei einem Fremdworte nicht auffällig]. Gauh. beschreibt diese رِمْث als Hölzer, die an einander gefügt werden und auf denen man das Meer befährt. Vgl. Muʿarrab. 95, 3. [Das dort genannte شنان gehört zur Wurzel شنا »schwimmen" sanskr. snâ lat. *nâ-re na-t-are*]. Es ist zu beachten, dass Gauh. hier على البحر [1]) sagt, während er bei طوف und عامة nur في الماء sagt, weil sie wohl nur auf Flüssen gebraucht werden. Im Arabischen hat dies Wort, wie es scheint, eine ganz gute Ableitung von رَمَثَ »zusammenheften" = اصلح, das gewiss nicht erst von رِمْث gebildet sein wird. — Noch ein anderes Wort haben bloss Abessynier und Araber mit einander gemein, شِرَاعٌ »das Segel", das auch da eine sehr bequeme Ableitung hat. [Die Grundbedeutung von شرع ist wohl »spalten" dann »lang hinstrecken", »gerade machen". Vom geraden Wege سبيل الله geht der Begriff des Gesetzes aus, wie »der Weg Gottes" דֶּרֶךְ יְיָ ψ. 5, 9 ferner »der Weg zum Wasser" (شريعة Tränkplatz Div. Huḏ. 16, 10), so heisst dann شرع »auf den Weg gehen"; (vgl. auch mehrfach unter der Wurzel طَرَقَ Bedeutungen, die sich speciell auf's Wasser be-

---

1) بكر bedeutet allerdings im Arabischen auch einen grossen Fluss. Ibn Doreid *Kit-al-ištiḳâḳ* 118, 13. In dem Verse des ʿAdî ibn Zeid Gauh. s. v. بكر ist بكر der Euphrat. Das denominat. بكرَ Ibn Dor. l. l. 15. heisst »die Seekrankheit haben".

ziehen), und vom Begriffe des Ausstreckens, hebr. aram. תֹּרֶן ist das Wort für »Segel" hergenommen, (während im Athiopischen der Begriff des »Grademachens, Spannens" nicht erhalten ist) ganz so, wie die Hebräer (und Aramäer) in diesem Falle פָּרַשׂ شرع sagen Ezechiel 27, 7. (شراع »velum" (Cast. 731) ist aber wohl nicht »Segel" sondern nur »Schleier" wie auch פָּרִיסָא im Jüd. aram. Beiden gemeinsam ist ferner der Name des Nordwindes مِسْع (woneben schon bei Gauharî نِسع) und m a s e ᶜ Dillmann 180. Zur Wurzel נסע »ziehen"? vgl. نَيْسب zu aram. נשב »wehen".

Von dem regen Verkehr, der in alter Zeit zwischen dem afrikanischen Festlande und der gegenüberliegenden arabischen Küste geherrscht haben muss, giebt auch noch ein von den Arabern (denen hier Guidi (*Della sede* p. 38. Anm. 1. 3) gefolgt ist) irrig erklärter Name eines Fahrzeuges Kunde. Ich meine عَدَوْلِيَّه, das nicht mit den Arabern zu عَدَوْلَى, einer sonst nicht bekannten Stadt auf Bahrein zu beziehen ist, sondern zu *Adulis* Ἄδουλις [1]) gehört, vgl. Ṭarafa Muᶜall. 4; Ḥamâsa 470, 8 (als Variante); Nâbiġâ 19, 18; Bekrî 351, 4 a. f. Jâḳût II. 632, 17; III. 797, 13 und noch bei ᶜOmar ibn Abî Rabîᶜa, so dass der Schiffsname länger als die Stadt selbst bestanden hat Aġânî I, 87, 15. Vgl. übrigens dazu Bekrî 648, 8 a. f.

So hat auch das Äthiopische seinen selbständigen Schiffsausdruck ḥamar, über dessen Herkunft ich nichts sagen

1) Adulis spielt bekanntlich in den ersten Jahrhunderten nach Chr. eine grosse Rolle Peripl. mar. erythr. 4. Später aber verschwindet jede Spur davon. Berühmt ist es namentlich durch die Inschrift, die Cosmas dort fand und abschrieb. Vgl. übrigens die wunderliche Theorie über die Ableitung dieses Namens bei Jâḳût III. 623, 17. Lange nachdem ich über die Identität von عدوليّة mit *Adulis* klar geworden war, erfuhr ich (durch Prof. Nöldeke), dass Ewald vor einigen 20 Jahren in seinen Vorlesungen dasselbe gelehrt hat.

möchte; ebenso gehört ihm allein die Bedeutung »Mastbaum" für ʿamûd an]. Andere Schiffsausdrücke, die das Arabische selbständig entwickelt hat, sind عَوْم von der Wurzel عَامَ »schwimmen", und gewiss echt ist مَرْكَب, wenn auch das Syrische مَرْكَبْتَا in demselben Sinne gebraucht. Bei den Völkern, die diesen Ausdruck für »Schiff" brauchen, war also das Reisen zu Lande beliebter. — Abessyniern und Arabern gemeinsam ist ferner der Ausdruck für den Hafen, der nur im Arabischen seine Ableitung hat مُرْسى äthiop. marsê zur Wurzel رَسَا »fest machen", daher der in den alten Gedichten (und im Ḳorân) häufige Ausdruck الجبال الرواسي »die festgefügten Berge". — Noch ein specifisch arabischer Ausdruck ist hier zu erwähnen صَارٍ [1]) woneben صَرَارِيّ vorkommt. Die Araber selbst wissen, wie es scheint, mit dem Worte nicht recht Bescheid. Schon Ǵauh. erkennt beide Formen صَرَارِيّ und صارٍ an. Ich glaube, dass صَرَارِيّ echt ist und zur Wurzel صَرّ »binden, knüpfen" gehört, wie Hebr. חֶבֶל zu חָבַל حبل, während صارٍ wohl erst eine aus ursprünglichem صارٌ (durch ev. Einfluss des dabei bestehenden صارٍ »Mastbaum" vgl. Dozy) entwickelte Form ist. Endlich ist nur noch im Arabischen erhalten رَفَأَ »anlegen" (vom Schiffe) und daher مَرْفَأٌ »Hafen" wohl vom Anknüpfen des Schiffes mit den Ankertauen hergenommen. Ob صرى »Schiffer" oder »Fi-

1) Das Gl. Belâd. p. 44 s. v. صار Anmerkung enthält einen Irrthum. ملاح ist nicht »Mastbaum" sondern der Commentator oder Glossator giebt nur die beiden in den verschiedenen Dialecten für صار geltenden Bedeutungen an: »Schiffer" (schreibe also مَلَّاح) und »Mastbaum"; »dies im Syrischen Dialecte". Vgl. auch Ǵauh. s. v. صرا, wo beide Bedeutungen angeführt werden. Die Richtigkeit dieser Aenderung geht deutlich aus den folgenden Worten hervor. »Man könnte unter صواريا wohl *Schiffer* verstehen, aber das Verkaufen der Schiffer wäre etwas Ungewöhnliches."

scher" sind, war schon den alten Arabern nicht mehr ganz klar. Es findet sich ausser Zuheir 10, 6 noch Dîv. Huḏ. 93, 38. Nur dem Arabischen gehört جَلّ »Segel". an (Ǵauh. s. v. جلل), wozu ich nur äthiop. gelâ »Schleier" (Dillmann 1140) stellen kann. Man vgl. *velum* »Segel" dann »Schleier".

Wenn man diese nicht geringe Anzahl im Arabischen selbständig entwickelter Wörter betrachtet, so kann man nicht gut voraussetzen, dass die Schiffahrt unter den alten Arabern nur wenig entwickelt war. Das hindert aber natürlich nicht, dass thatsächlich doch die nördlichen Araber mancherlei Fahrzeuge und Schiffsgeräthe erst von ihren aramäischen Nachbarn mit den Namen derselben entlehnt haben.

Zunächst ist سَفِينَةٌ Amrulḳ. 20, 4; Dîv. Huḏ. 18, 3 (سفائن اعجم) Zuheir 17, 7, 10, 6; Beḳrî 92, 3 a. f.; 131, 4 zu nennen, welches Guidi (*Della sede* p. 37) mit Recht auf die Liste der verdächtigen Wörter gebracht hat. In der That sprechen alle Anzeichen dafür, dass es ein übernommenes Wort sei. Vor allem hat es im Arabischen keine Ableitung; die Wurzel سَفَنَ, so weit sie im Arabischen sich findet, ist ganz unecht, da das Verbum denominativ von سَفَنٌ ist; dies ist aber — bis jetzt noch unerkannt — nichts als persisch اَسْپَسَان »Wetzstein". Dasselbe Wort ist als ܐܣܦܣܢ auch in's Syrische übergegangen. Cast. 716. Im Hebräischen hat das Wort eine bequeme Ableitung von סָפַן »täfeln", wie man auch im Arabischen von den الواح Zuh. 1, 23 den Tafeln des Schiffes spricht. (Auch syr. ܟܨܦ). Denkbar wäre übrigens auch, dass סְפִינָה aramäisches Lehnwort ist, wofür ursprünglich dann שְׁפִינָה zu schreiben wäre. Denn auch שְׁפַן (wovon שְׁפִנַי Deut. 33, 19) scheint dazu zu gehören, da an einen Wechsel mit צפן = صفن kaum zu denken ist. Wenigstens fehlen

sonstige Analogieen dafür. Wenn diese Vermuthung zutrifft, so würde سفينة schon nach dem Lautverschiebungsgesetze als Lehnwort gelten müssen (hebr. ש = arab. ش). Aram. סַפָּן (Levy Nhbr. Wtb. III. 567) steht ohne Verwandte da, da es kaum zu äthiop. safana »herrschen" (Dillmann 405) = arab. شَفْن (der Wechsel ist mehrfach zu belegen) gehören wird. سَفَّان, »der Schiffsbaumeister" wird, trotzdem es ein Handwerk bezeichnet, eine echte Bildung sein, da das Aramäische סַפְנָא שַׁפְנָא (Targ.) wie es scheint nur als »Schiffer" kennt. (Bedeutung wie bei חַמָּר).

Die nun folgenden Namen meist kleinerer Fahrzeuge scheinen auf bestimmte Gegenden beschränkt zu sein. Zunächst ist zu nennen das seit alter Zeit am Euphrat heimische قُرْقُور Nâb. 19, 19; Aġânî XX. 24, 1; Ḥamâsa 726, 5; Bekrî 417 paenult.; Jâḳût III. 285, 21, in dem Nöldeke schon vor Jahren صَرْصُور (Cast. 823) erkannt hat. Man hat صرصور weiter aus *κερκοῦρος cercurus* [zu Dozy's Belegen vgl. noch Gellius Noct. attic. X. 25] abgeleitet, was an sich richtig ist, indessen es ist zu beachten, dass die Bildung selbst vielleicht semitisch sein wird, da die Ableitung im Griechischen ihre Schwierigkeit hat.

Am Euphrat und Tigris ist noch ein anderes Fahrzeug üblich gewesen, بُوصِيّ und بُورَتِيّ, aus den arabischen Dichtern und anderen Quellen bekannt; Ṭar. Muʿall. 28; Muʿarrab. 23 und 24, Ḥam. 633 ult. [Aḍḍâd (Houtsma) 133 als نوتيّ erklärt]. In genau derselben Localität (an der Mündung des Tigris) tritt der Name im Talmud auf als בוציאתא דמישאן[1]). Die Beschreibung im ʿÅrûch verdient wiederge-

1) Nach einer anderen schon im Talmud selbst berichteten Variante בוציאתא die erstere LA. steht in unseren Agg.; sie wird durch das Arabische als richtig erwiesen, gegenüber einem Codex Rabbinowitz's, der einer Ableitung von בוצה „Sumpf" zu Liebe בוציאתא schreibt.

geben zu werden: »Es sind kleine Fahrzeuge, die vor den grossen an seichten Stellen fahren, wo grosse Fahrzeuge nicht laufen können, man steigt dann in das kleine ein und kommt darin an's Land. Diese Schiffe kommen auch im Sumpfe (בצה Hiob 8, 11) fort und heissen deshalb ביציאתא. Maiśân aber, von den Arabern Maisân genannt, liegt am Ende Babels (בקצה כבל, so mit ed. princ. zu lesen gegen das unsinnige כקנה נרול der Ausgg.) in sumpfiger Gegend, und dort giebt es Rohr und Schilf, und daraus (ich lese מהן für להן der Agg.) macht man (dort) kleine leichte Fahrzeuge." Hier ist uns die richtige Ableitung des Wortes von بوص »Rohr" u. s. w. gegeben, vgl. Sachau zum Mu'arrab. 13. Ob dieses arabische Wort vielleicht wirklich zu בצה (Löw *Aram. Pflanz.* 167) »Rohr" zu stellen, ist?

Ein anderes kleines Fahrzeug, das den Namen قارب führt (Dozy; Gl. geogr. 231, 10 a. f.; Gildemeister Nachr. der Gött. Ges. d. Wissensch. 1882. p. 436; Lonsano erklärt durch dies Wort (קאדב) das eben besprochene (ביציא) stellt schon Dozy mit *κάραβος* zusammen. Natürlich ist es vermittelt durch صقلية Land *Anecd.* III. 18, 21 = *καράβιον*, das auch in die romanischen Sprachen übergegangen ist. Diez *Vgl. Wörterb.* (VI.) 88. Über den griechischen Namen und damit zusammenhängende Wurzeln vgl. Himly Zeitschrift für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft 1880. [Dagegen gehört ארבא, das man nach sonstigen Analogieen = קרבא setzen könnte (Nöldeke ZDMG. XXVI. 832) nicht dazu, sondern ist = ערבה »Trog, Mulde" (so schon Nöldeke *Mand. Gramm.* 58 Anm. 2) wie ebenso pers. ناو (= נעוה wonach Levy Nhbr. Wtb. III. 411 Sp. 1 zu berichtigen) zu *navis* u. s. w. Das Wort hätte übrigens zu גִּבְעָה gestellt (vgl. auch *γαυλός* und *γαῦλος*) eine ganz bequeme Ableitung. [So *γαῦλος* wohl am ehesten noch zu גּוֹלָה wie גַּאי zu אֲגַם].

Ob auch سمارية (Vgl. Gloss. geogr. 263) zu den übernommenen Wörtern gehört, kann zweifelhaft sein. Nach dem, was wir im ʿÂrûch über die Anfertigung des בוצית hören, könnte es, — es ist auch am Tigris üblich — zu سُمَار einer Binsen- oder Rohrart (vgl. Dozy s. v. u. Löw *Aram. Pflanz.* 341 paenult.) zu stellen sein. Indessen, da Ġawâliḳî Morgenl. Forsch. 131, auf der Aussprache سُمَيْرِيَة besteht, so wird diese ihren guten Grund haben und das Wort ist wahrscheinlich als Nisba zu سميراء zu stellen. Die Volkssprache wird es aber vielleicht von سُمَار abgeleitet haben. Natürlich kann nach beiden Ableitungen, wie de Goeje a. a. O. bereits erkannt hat, von Dozy's Zusammenstellung mit سلارية nicht die Rede sein. Ġawâliḳî's سُمَيْر aber wird, wie häufig in solchen Fällen bei Nisben, deren Ursprung nicht bekannt war, freie Erfindung der Lexicographen sein. [Vgl. über سَمْهَرِيّ meine Beiträge zur Erklärung der mehrlautigen Bildungen im Arabischen 37].

Ein aramäisch-griechisches, ursprünglich allerdings wieder semitisches Wort scheint in dem wunderlichen القادِس Div. Huḏ. 93, 14; ib. (Wellhausen) 279, 36 vorzuliegen. Man kann dies Wort, das im Commentare als »grosses Schiff" oder auch als »kleiner Kahn" erklärt wird und das den Späteren jedesfalls unbekannt war, nicht gut von κάδος صِسا (mit derselben Übertragung wie אֲנִי zu إناء vgl. Gesenius IX. 116 s. v. אֲנִי; ital. *vascello* frz. *vaisseau* zu lat. *vas*) trennen, wenn auch, wie es scheint, diese beiden Wörter nicht in der übertragenen Bedeutung »Schiff" vorkommen. Auch lässt sich eine andere Bedeutung an dieser Stelle kaum ertragen. Auffällig bleibt immerhin die Dehnung des A, der im Aramäischen nichts entspricht.

Ob شَرْندى Gl. geogr. 274 nicht vielleicht direct durch

Byzantiner ins Arabische gekommen ist, steht dahin. Immerhin hat auch das Syrische — hier noch nicht erkannt — wie es scheint, dasselbe Wort in ܚܡܝܐ (Cast. 925) und ܚܡܝ (ib. 894) über deren Echtheit ich indessen nicht genügend informiert bin.

Neben den echten bereits erwähnten Namen der Flösse رِمث und عَوم, عامة ist ein aus dem aramäischen Kreise übernommenes Wort zu nennen طَوْف nach Ǵauh. »Schläuche, die man aufbläst und an einander bindet..... und auf denen man dann auf dem Wasser fährt" = رِمْث. (Der طَوْف kann auch aus Hölzern bestehen, das ist aber gewiss erst spätere Entwickelung). Es erweist sich als übernommen schon durch Heraustreten aus der Lautverschiebungsregel, da hebr. צוף aram. ܨܦ jüd. ar. טף arabisch ظاف verlangt; طفا aber, welches echt arabisch ist, scheint nicht dazu zu gehören, da auch die Bedeutung »schwimmen" da erst secundär entwickelt scheint, vielleicht gar unter dem Einflusse der Analogie von طَوْف. (طَوْف ist ein üblicher Name für كلك, das bekanntlich aus ܟܠܟܐ PSm. 1748 übernommen ist, wofür ܟܠܟܐ gewiss nur ein Fehler ist).

Ein aus dem Persischen übernommener Name, der dasselbe bezeichnet, ist زنبرية Jâḳût II. 264, 19; zu pers. زنبر »Korb" und dann auch »Floss." — Für die Ableitung des aramäisch aussehenden شبّارة (Dozy) weiss ich nichts vorzuschlagen. — Zweifelhaft bin ich, ob man شذا Ṭabarî III. 1948, 4; 1949, 12 (passim in diesem Theile) zu *σχεδία* stellen darf, das im Jüd. aram. allerdings die Form אסדה zeigt (Var. איסקריא scheint auf einer Verwechslung mit אסקריא = ܐܣܟܪܝܐ PSm 216 s. v. أَخْفَى zu beruhen; daher Hâi zu Negâ'îm 12, 1 »targumisch für ורונים") und das Hâi l. l. durch טיף l. טוף = طوف erklärt. Syr. ܐܣܛܡܐ PSm. 306, 309.

دِرْمُونَة ist nicht aus δρομάδιον (Dozy s. v.) sondern δρέμων = ܕܪܡܘܢ PSm. 952 erwachsen.

Von den Namen der Schiffer ist als aramäisch مَلَّاح Ṭar. Muʿall. 4; Nâb. 5, 46; Kâmil 515, 7; Bekrî 417 paenult. schon von Guidi a. a. O. mit Recht reclamiert. Es ist sicher aus מַלָּחָא übernommen, wiewohl sich ein directer Beweis bei dem Mangel jeglicher lautlicher Momente nicht führen lässt. Auch ist im Aramäischen das Wort nicht bequemer abzuleiten, als im Arabischen; aber die Bildung ist dem Aramäischen gerade für derlei Verrichtungen eigenthümlich, während sie das Arabische von vorneherein nicht in diesem Sinne gehabt zu haben scheint. Auch im Hebräischen kann מַלָּח, wie das Kâmeṣ andeutet (nach der regulären Vocalentsprechung müsste man bei arab. *â* aramäisch *â* im Hebräischen die Trübung zu *ô* erwarten) erst Lehnwort aus dem Aramäischen sein. [Es soll aber auch im Aramäischen Lehnwort aus dem Sumerischen sein].

Vielleicht direct aus griechischem Munde ist den Arabern das Wort تُوتِيّ zugekommen, welches Ǵauh. s. v. توت allerdings nur dem syrischen Dialecte zuspricht. Es ist wenigstens auffällig, dass hier nicht wie sonst ausnahmslos griech. röm. *T* (in späterer Zeit) durch ط wiedergegeben ist, da im Jüd. aram. (Midraś Koheleth) in einer aramäischen Stelle נוטיא (vgl. ʿÂrûch s. v. נוטי) steht, wie man erwartet. Oder ist etwa dies Wort noch vor der bekannten Vertauschung der T-laute von den Arabern aufgenommen? Auch die Arabisierung durch die Nisba-Endung ist nicht gewöhnlich. Äthiopisch nôtajâwî Dillm. 672.

رُبّان, das Ǵawâlîḳî Muʿarrab 71 als unbekannt bezeichnet [1]), ist seinem Ursprunge nach nicht mit völliger Sicher-

1) Jâḳût II. 748, 1 erklärt رُبّان als „Anfang, Erstes" daher ربّان الشباب

heit zu bestimmen. Es entspricht am ehesten der aramäischen Form für neuhebr. רִבּוּן, die als *ܪܒܘܢ vielleicht auch schon *ܐܪܒܘܢ anzusetzen ist. Mir sind aber die aramäischen Formen des Wortes in der Bedeutung nicht bekannt.

An die Erklärung von اشتيام »Capitän" Mu'arr. 82, Ṭabarî III. 1948, 11; Gloss. geogr. 271 (vulgär استيام Ġawâlîḳî Morgenl. Forsch. 154, 7) wage ich mich nicht heran. Es ist wohl aus اهـمصدا PSm. 412 jüd. אשתיאמא (auch mand. אשתי"אמא) übernommen. Aber dieses aramäische Wort ist sehr dunkel. An eine Ableitung von סתם = עתם, das »*schliessen*" und nie »*siegeln*" bedeutet, ist abgesehen davon, dass die Form dann durchaus unaramäisch wäre, schon deshalb nicht zu denken, weil 'Abôd. Zâr. 41ª, 5, wo sich das Wort allein findet, אשתיאמא nur »ein Bote" ist, der das Siegel seines Auftraggebers mit sich führt (zur Beglaubigung). Die betr. Talmudstelle ist übrigens auch nicht vollständig klar [1]).

Nicht weniger dunkel als اشتيام ist der Name des Steuers (nach Anderen »Ankers") des Schiffes, سُكّان, nach Ġauharî ذنب السفينة; schon Ṭarafa Mu'all. 28 (vgl. Dozy I. 669) Mu'arrab 71 s. v. رِبّان; Ṭabarî III. 920, 3; Aġânî XIX. 28, 5 a. f.; Jâḳût II. 681, 11. Es ist schon nicht ganz sicher, wenn auch wahrscheinlich, dass es aus syr. ܣܘܟܢܐ übernommen ist, da dessen reguläres Aequivalent im Arabischen natürlich سَوْكان ist und der etwaige Einwand, dass diese Form unarabisch sei, durch die gut beglaubigte Form تَوراب (Ġauh. s. v. ترب; Mufaṣṣal. 106, 7; das Wort ist nothwendig echt arabisch) ausgeschlossen wird.

---

1) رِدف Div. Leb. 66, 1 sind wohl kaum mit einem Commentator als »Matrosen" zu fassen.

Indessen wenn man die Entlehnung aus dieser Form mit einer bei einem Fremdworte erklärlichen Umbildung (vielleicht hier mit Anlehnung an زُبّان) auch zugiebt, so bleibt سُعْدَى auch für das Syrische eine ganz dunkele Form und deshalb ist es misslich, eine der beiden, sonst nicht unwahrscheinlichen, Etymologieen des alten Michaelis zu Cast. anzunehmen.

كوثل und كوثَل scheinen mir auch fremd zu sein und kaum zu כותל »Wand" zu stellen. Wenn ich zweifelnd an syr. ܩܘܬܠܐ PSm. 1855 erinnere, so geschieht es, weil die Annahme, dass das im Arabischen seltene Wort in's Syrische Aufnahme gefunden habe, nicht sonderlich wahrscheinlich ist. Am Ende ist es gar nicht semitisch.

Klarer sind zwei Namen des Mastbaumes, die die Araber den Aramäern entlehnten. Erstens دَقَل Dozy I. 453; Gl. geogr. 236. Schon Ǵauh. erklärt richtig, dass man »Palmbaum" auf »Mastbaum" übertrug واصله الاوّل. Schon im Jüd. aram. wird דקלא auch für den Mastbaum gebraucht.

So, glaube ich, ist auch صارِيَة [1]), das im Arabischen keine Ableitung hat, da man es nicht direct mit سارِية »Balken" wird identificieren wollen, erst eine Entlehnung aus dem aramäischen צוֹרִי, das allerdings nur im Sinne von »Palmzweige" vorkommt. [In ܨܘܪܡܐ PSm. 1070 dürfte ὄρθιον stecken. Doch ist die Erklärung recht dunkel. Ein Seil an Stelle eines Segels ist mir unverständlich. Auch mit اصرمصة werde ich nicht fertig. Mit einiger Sicherheit aber glaube ich einen anderen noch unerkannten syr. Schiffsausdruck zu erkennen. Für ܨܒܠܡܐ Cast. 790 ist nämlich ܨܒܢܐ zu lesen und dies ist *κατάρτιον* »Mastbaum"].

1) صارى soll nach Jâḳût III. 361, 19 als „Segel" gelten.

Verschiedene Namen des Segels sind auch aramäischen Ursprungs. Der verbreitetste unter ihnen ist قِلْع Mufaḍḍalijjât 9, 21; Bekrî 148[illegible] a. f. (dort l. مرقع für مرقع) das auch schon Guidi (*Della sede* p. 37 Anm.) anzweifelt. Es ist gewiss erst aus aram. קילעא (Levy TWb. II. 365 und Tosephta (Zuckermandel) 589, paenult.; im Syr. nicht in der Bedeutung »Segel" erhalten) übernommen. Die Grundbedeutung der Wurzel ist, wie Ges. Hwb. IX. s. v. קלע richtig zeigt »schwanken" dann »schleudern" so hebr. קלע jüd. aram. קלע [syr. ܩܠܥܐ »Schleuder" Zach. 9, 15; 1 Kön. 3, 25; ܡܩܠܥܐ »Schleuder" arab. مِقْلَع) Ephr. III. 372; ܩܠܥ »schleudert" Afʿel od. Paël Jer. 10, 18 Aquil; ܩܠܥܐ Land *Anecd. Syr.* II. 323 Th. Nöldeke] im Arabischen speciell auch »herausreissen" أَقْلَع und قُلَّاعَة »ein losgerissener Erdklumpen", entsprechend syr. ܩܠܥܐ [häufig, Nöld.]. Auf den Begriff des Schwankens geht zurück der Begriff »Vorhang" [dann auch »Zelt" vgl. Targ. von פרכא = אֹהֶל] dann »Segel" [1]). قَلَعٌ »Sack", vielleicht ursprünglich »geflochtenes Netz", wie auch in jüdischen Schriften.

Für قُنْبٌ »Segel" habe ich leider keinen Beleg, es scheint

1) Im Jüd. aram. heisst die Wurzel noch »flechten" vgl. קלעיתא die »Flechterin" Berâchôth 60b = Niddâh 45a = Śabb. 95a = Êrub. 18a = בוריתא, Levy TWb. l. l. falsch: »Geflecht" »Gebäu" [Damit ist auch ܩܠܥܐ, das sonst keine Verwandten hat, zu combinieren. Aehnliches vermuthet für die Bibelstelle schon Michaelis zu Cast., nur dass natürlich ein »error oculorum" ausgeschlossen ist]. »Gott gab die Eva dem Adam geflochten" (aus וַיִּבֶן Gen 2, 22 abgeleitet); das gehört zu قَلَعَ »werfen" dann »lang hinstrecken" und daraus »flechten", Für die Bedeutungsentwickelung von »werfen" zu »strecken" vgl. תָּמִיל zur Wurzel טָלַל und von »strecken" zu »flechten" arab. جَدَلَ zu hebr. אֵירְעֵל גְּרִילִים »er traf" [häufig] ist wohl am ehesten zu קלע »schleudern" zu stellen; es bedeutet »zufällig hinkommen," wie unser »treffen", daher auch איקלע in der Sprache der Gâônim »ein Fest traf auf einen Tag" nicht etwa, wie es ʿArûch will, zu קלעא »Zelt" zu stellen.

mir aber, dass dies Wort aus syr. ܩܢܒܨܐ Cast. 807; *Op. Nestor.* ed. Hoffm. 153, 18 übernommen ist; *dessen* Ursprung allerdings ist, da es wohl kaum zu قنب »Hanf" gehört, auch noch zweifelhaft, auch *κανάβινος* scheint noch nicht zu passen. Vgl. noch Cast. p. 812 قنبص wofür zu lesen قنبص.

Noch ein anderes von den Arabern selbst gründlich verkanntes Wort für »Segel" meine ich in einem alten arabischen Gedichte aufgefunden zu haben. Der Vers Dîv. Huḏ. 93, 14. كَمَا اطَّرَدَ ٱلْقَادِسَ ٱلأَرْدَمُونَا giebt nämlich einen sehr guten Sinn, wenn man übersetzt: »so wie das Schiff (Accus.) das Segel (Nom.) forttreibt". Der Commentator allerdings bemerkt zwar: والأردمون الملاحون (Freyt. »nautæ sollers, gnarus"). Indessen bei dieser Erklärung ist zunächst einigermassen auffallend, dass die Form أَفْعَل hier als Plural أَفْعَلون haben sollte, was sonst wenigstens nicht gewöhnlich ist. Ausserdem ist ein Zusammenhang dieses angeblichen اردم »Schiffer" mit der Grundbedeutung von ردم »verschliessen" (hebr. דחם »versenken", (vom Bogen) »die Sehne loslassen" (= انبض) Dîv. Huḏ. 3, 14, nach dem Commentar: »die Hand schliessen nachdem die Sehne geschnellt ist (?), رَدَمَ »schliessen" Ġawâliḳî Morgenl. Forsch. 156, 10 ردماء »voll" v. Kremer *Beiträge* 243 s. v. ردم; رَدْمٌ »der Wall gegen Jâǵûǵ und Mâǵûǵ" Kâmil 430 ult. durchaus unerfindlich. Man wird also wohl in الأَرْدَمُونا ein Fremdwort zu suchen haben, und da bietet sich trefflich passend dar *ἀρτέμων* »Bramsegel", das auch in's Syrische als ܐܪܬܡܘܢܐ PSm. 376 übernommen worden ist. In dem langen â sehe ich nicht die griechische Endung *α* (Accus.) sondern das syrische lange â. Seltsam; [aber auf der anderen Seite hat der Dichter hier offenbar zwei gewählte, seinen eigentlichen

Landsleuten schwer verständliche Ausdrücke zusammengestellt, um damit zu prunken". Th. Nöldeke].

Neben den Segelbooten hatten die Araber auch Ruderschiffe und auch mehrere Ausdrücke für »Ruder" zeigen sich als dem Aramäischen entlehnt.

Hierzu gehört zunächst مُرْدِيٌّ. Ausführlich erklärt Gl. Belâḏ. 44. Es wird von den Arabern s. v. ردى und مرد angeführt [1]); das ist ein Beweis dafür, dass die Abstammung des Wortes unklar war. Es hat auch im Arabischen keine rechte Ableitung, ردى ist (vom Steine) »werfen"; nach allen Anzeichen und den sonstigen Analogieen ist es aus מורדיא [2]) Levy Nhbr. Wtb. III. 242 übernommen. Wir haben also مُرْدِيّ als die ursprünglichere Form anzusehen, in der nur die Endung arabisiert worden ist. Dagegen ist Ǵauharî's Form مِرْدًى zweifellos eine spätere puristische Form, aus dem Bestreben hervorgegangen, dem ungewöhnlichen Worte ein arabisches Ansehen zu geben. مُرْدِى würde jedesfalls die aramäische Vocalisierung besser wiedergeben. So bietet denn auch die beste Handschrift Kâmil 497, 15 للمُرْدِيّ; die anderen L. A. للمِرْدِى u. s. w. (مَرَدَ ist natürlich erst denominativ). In مِدْرِى (Gl. Belaḏ. l. l.) kann ich *nur* eine volksetymologische Änderung des nicht sehr gebräuchlichen Wortes finden. Mit درى wird es nichts zu thun haben. Zu der im Gl. Belâḏ. angeführten Stelle vgl. Bâbâ Bâthrâ 5, 1.

Übernommen scheint mir auch der von de Goeje im Gl. geogr. 343, 15 unerklärt gelassene Ausdruck وللكا; ich denke, dass man zu lesen hat واللكا und stelle dies Wort

1) Gl. geogr. 343, 15.

2) Bemerkenswerth ist מורדיא noch als eines der wenigen Wörter, die mit dem Präformativ m a gebildet sind. Nöldeke *Syr. Gramm.* § 126 F hat nur das eine syr. مَحْمَدَا.

zusammen mit syr. ܟܡܥ wofür ursprünglich ܟܡܥ gesagt wurde. Dies zu لقى »treffen"?

Aus dem Aramäischen stammt ferner eine ganze Sippe in sehr mannigfaltigen Formen auftretender Wörter derselben Wurzel. Es wechseln nämlich zunächst مِجذاف Ṭabarî III. 953, 15; Elia bei Lagarde *Praeterm.* 28, 27 (wo zu lesen المجادف für المجارف) mit مجذاف, جذف Ṭab. 1953, 2; Jâḳût IV. 186, 18; II. 681, 11 (nach Fleischers Correctur), daneben aber auch مقداف und مقذاف und endlich sogar noch مقطف, مغدف. Schon dieser Wechsel zeigt uns deutlich, dass wir es mit einer fremden Sippe zu thun haben. Es ist aber nicht ohne Schwierigkeit hier den Ursprung zu ermitteln, da auch das Äthiopische mit ḳadafa und ḥadafa concurriert. Auch zeigen die uns bekannten Dialecte keine Spur davon, dass ein Derivat dieser Wurzel im *Aramäischen*, jene Bedeutung angenommeu hätte. Der Wechsel zwischen ذ und ظ macht es aber äusserst wahrscheinlich, dass hier ein Wort vorliegt, das aus aramäischem Munde von den Arabern zuerst gehört wurde (vgl. تِلميذ, تِلميظ). Es liesse sich auch nach den analogen Begriffsübergängen sehr wohl denken, dass die Wurzel נדף im Aramäischen auch die Bedeutung »rudern" gehabt hat, (vgl. رمى »werfen" מורדיא), so dass dann eine Form *مِذْفا in's Arabische mit aspiriertem und unaspiriertem *D* übernommen werden konnte [1]). Mit der zweiten Wurzelreihe ist es auch nicht ganz klar. Wieder ist hier die Wurzel قذف »werfen" im Arabischen gut entwickelt und die Verwandlung des Ḏal in Ṭa könnte allenfalls dem ihm vorangehenden emphatischen Laute zugeschrieben werden, (vgl. Entsprechendes im Mandäischen, Nöldeke *Mand. Gramm.*) indessen da

1) Aber wie schon bemerkt das Aramäische weist nichts davon auf.

solcher Wechsel im Arabischen sonst nicht eben eintritt — man müsste gerade dialectische Verschiedenheiten von sehr starkem Einflusse auf die *Schriftsprache* annehmen — so möge die zweite Wörter-Reihe von Jemeniern den Abessyniern abgeborgt worden sein. Ob dann am letzten Ende بهت »lästern" wieder mit قذف zu vereinigen ist (zum Bedeutungsübergange vergleiche رجم »verwünschen" und רגם »steinigen" auch διαβάλλω) ist eine noch offene Frage. Wenn man sie bejaht, so müsste man גֵּדֶף im Hebräischen als aramäisches Lehnwort betrachten, da die Lautverschiebung dann *גזף erfordern würde. Dillmann (p. 619) hat die hierher gehörigen Wörter bis auf مقطف schon zusammengestellt. (جَذَّفَ (vulgär كذّف Ġawâl. M. T. 139) entlehnt aus גדף).

Vom Ruder gehen wir zum Taue über. Auch hier sind wieder zwei Fremdwörter zu erwähnen. Längst erkannt ist قَلْس (Bekrî 530, 3; Jâḳût III. 769, 8; IV. 837, 18) als griech. *κάλως*. Ob aber dies Wort durch Aramäer erst zu den Arabern gekommen ist, kann zweifelhaft erscheinen. Es ist immerhin denkbar, dass es auf griechische Seefahrer direkt zurückgeht, da die aramäischen Dialecte keine Spur desselben aufweisen. Aramäisch חבלא, während arab. حبل nicht Schiffstau.

Ein anderes, wahrscheinlich durch das Aramäische in's Arabische gewandertes Wort für Tau ist جمل, das von Ġauharî dem eben besprochenen قَلْس gleichgesetzt wird. Von Ibn ʿAbbâs wird es in der Ḳorânstelle حتى يلج الجمل فى سم الخيّاط »bis ein Kameel in ein Nadelöhr geht" als »Ankertau" erklärt. Es gehört natürlich zunächst zu مرش السفينة = مرشا nach B. B. Doch scheint es im Syrischen auch nur in der einen neutestamentlichen Stelle vorzukommen, auf die die Erklärungen B. A. und B. B. bei PSm. 736 zurückgehen. Das griechische *κάμιλος* scheint

übrigens nicht unseren semitischen Worten zu Grunde zu liegen, sondern im Gegentheil erst aus dem Semitischen entlehnt zu sein. Man könnte es zur Noth zur Wurzel جَبَلَ »zusammennehmen, zusammenbinden" ziehen, diese scheint aber in dem zunächst zu berücksichtigenden Aramäischen nicht vorhanden zu sein. [جِبَالٌ »Balken" und גמלא »Brett" (Brücke) scheinen in der That nur metaphorische Anwendungen des Thiernamens zu sein]. مَرَس »Tau" wird wohl echt sein; die Vulgärform مَرَش Ǵawâlîḳî Morgenl. Forsch. 154, 12 geht natürlich auf مَرَسَهَا zurück (مارس »kämpfen" gehört zu مرس »drehen" wie جادل zu גדילים). — اشل ist entlehnt aus אשלא. Hâi erklärt zu Kêlîm 9, 8 שיפין durch »אלא של (l. אלאשל) im Arabischen."

Der Name des Ankers انجر gilt den Arabern (Muʿarrab 19) als persisch. Indessen es ist wohl denkbar, dass er direct auf ἄγκυρα zurückgeht, da ein entsprechendes persisches Wort nicht erhalten zu sein scheint. Das Syrische hat اعصدا, اعصدس PSm. 88 = ὄγκινος *uncinus* und mit diesem Worte ist aller Wahrscheinlichkeit nach jüd. עוגין (nach anderen Lesungen הוגן und noch andere Varr., die auf ein Wort unsicherer Abkunft hinweisen) Miśnâh Bâbâ Bâthrâ Per. 5, 1 zu identificieren. Es hat scheinbar allerdings von der Wurzel ענן »festhalten" eine ganz gute Ableitung, die auch Levy Nhbr. Wtb. III. 619 nach der jüdischen Tradition wiederholt, aber die Bildung ist durchaus unerhört. So wird man denn die Schreibung mit ע eben nur der Volksetymologie zu Gute halten müssen. Zu schreiben ist vermuthlich am Besten עוּגִין, und dass dies eine geeignete Transcription der ursprünglichen Laute ist, zeigen die Ausführungen Benfey's N G G W. 1880. 322.

Auf eine verwandte Wurzel geht vielleicht אקון oder עקין Kêlîm 23, 5 »Fischerkorb" (κύρτος) zurück, wenn

man es nicht mit עקל Levy Nhbr. Wtb. III. 684 combinieren will. — Mit diesem letzteren liesse sich أصلة »Schleife" (zur Wurzel عقل »biegen" krümmen) zusammenstellen, wenn nicht die jüd. Form אנקלי, die von PSm. 360 vorgeschlagene Ableitung von ἀγκύλη unterstützte. Aber אנקלי, »Haken" Job 40:. 31 muss wohl wieder zu ὄγκινος (schon ʿÂrûch vgl. ital. *oncino*) gestellt werden. — Wie viel Verlass ist auf هوجل (Ḳâmûs) »Anker"?

Stromabwärts heisst شِبَالًا Gl. geogr. 271, was de Goeje unerklärt liess. Ich glaubte darin früher שִׁבְלֵת Machśîria I. 6 zu erkennen, aber Dr. Houtsmas Erklärung aus هصلة bestätigt שיפולא Bâbâ Bâthrâ 73b, »stromabwärts". زِقَانًا hat schon de Goeje Gl. geogr. 254 richtig zu اصف gestellt [1]). Noch sind zwei Wörter zu erwähnen, die zur Bezeichnung des Werges dienen; ein bereits erkanntes, اسطبّة = »*stupa*" und dazu noch نَبَج das erst übernommen ist aus נבנא Löw *Aram. Pflanzenn.* 389, wodurch nun zugleich diese Form gegenüber نبم und نبيحة als gesichert erwiesen wird. — جَلَفْط (Muʿarrab 40) zeigt durch die daneben vorkommende Form قَلْفَط (Dozy II. 397), dass der Anlaut fremd ist und daher verschieden transcribiert wurde. Doch giebt es kein aramäisches Original und die arabischen Wörter könnten wohl direct auf *calefectare* (woraus καλαφατεῖν vgl. Ducange) zurückgehen. Da nun nach Diez *Vgl. Wörtb.* (IV.) p. 77 die romanischen Wörter *calfat* u. s. w. nicht direct auf das lateinische Wort zurückgehen können, so wäre eben in جلفط, قلفط ihr Original erhalten. (Anders Dozy-Engelmann s. v.) Die schon von Ǵauharî überlieferte Bedeutung von قَلَّف kann den

1) Im Syrischen nicht in dieser Bedeutung erhalten; aber talmudisch אפ"ד Bâbâ Bâthr. l. l. bedeutet „stromaufwärts".

romanischen Wörtern nicht zu Grunde liegen. Erstens hat sie kein *T* am Schlusse (es würde also **calafer* etc. gegeben haben); zweitens ist sie zweifellos erst eine spätere Rückbildung von قلفط, da die Combination mit der Grundbedeutung der Wurzel »Rinde" auf »abschälen", aber gewiss nicht auf »verstopfen" führt. — Vollkommen rathlos stehe ich der von Ibn Doreid (Muʿarrab 49 paenult.) überlieferten syrischen Dialectform جلنفاط gegenüber. Dass hier eine Neubildung nach Analogie eines echt arabischen Paradigmas جحنبار (Mufaṣṣal 107, 4 a. f.) vorliege, kann man nicht annehmen. Aber auch innere lautliche Gründe für den Einschub des *N* kann ich nicht ermitteln.

Neben der echten Bezeichnung des Meeres als بحر haben die Araber auch noch eine unechte يم (ausser den Stellen im Ḳorân Div. Huḏ. 99, 31; Jâḳût III. 129, 6), die sie von ihren aramäischen Nachbarn geborgt haben. Vgl. Nöldeke *Orient und Occident* I. 692.

Nicht mit völliger Sicherheit vermag ich über die Herkunft von اسطمّ zu entscheiden. Die Bildung ist nicht grade häufig. Auch der Wechsel von اسطمّ und استمّ ist bei einem echten Worte sehr auffällig. Zu סתם »verschliessen" lässt es sich nur sehr gezwungen vergleichen, ebenso zu dem (wohl selbst noch fremden) ܣܛܘܡܬܐ ܣܛܝܡܐ ܣܛܝܡܐ (ܣܛܝܡܐ Cast. 590 ist *στέμμα*). Es bliebe also nur äthiop. astama Dillm. 400 »versenken" »überschwemmen" übrig, zu dem Dillmann in der That schon اسطمّ verglichen hat. Ich möchte das äthiop. Wort aber lieber zu עטף »überschwemmen" stellen und اسطمّ als Arabisierung von *στόμα* ansehen. Dasselbe scheint اشتوم Jâḳût I. 276.

Vielleicht ist es auch noch gestattet, ein Wort für Hafen dem arabischen Sprachkreise abzusprechen. Es scheint nämlich die Verwandtschaft zwischen ميناء مينًا und *λιμήν*, das

auch in's Jüd. ar. als לִמֵן und in's Syrische als ܠܡܢܐ übernommen worden ist, kein Zufall. Ausserdem ist der Wechsel zwischen ميناء und مينًا immerhin auffällig. Auch dass es im Ḳâmûs an zwei Orten aufgeführt wird, erregt Verdacht. Zur Noth könnte es wohl zur Wurzel وَنَى »ruhen" gezogen werden; indessen bequem ist diese Ableitung nicht. Auf der anderen Seite ist die Annahme, die Araber hätten in لمنا ihren Artikel vorgefunden, nicht ohne schwere Bedenken. Aber der internationalen Schiffersprache kann man vielleicht derartige Gewaltsamkeiten und Verstümmelungen eher zutrauen. مينا »Glasperle" ist persisch [1]).

KRIEGSWESEN.

Wenn wir es nicht aus der Geschichte der Araber wüssten, so würde ihre Sprache genügend deutliche Kunde davon geben, dass sie ein kampfesfrohes und kampfgewöhntes Volk waren. Während צָבָא »Heer", das entsprechende äthiopische ṣab° Dillm. 1882 »Krieg" bedeutet, ist das von derselben Wurzel gebildete arabische صِبِيّ [2]) einfach »juvenis". So sehr verstand es sich von selbst, dass der junge Mann ein Krieger war, dass diese Begriffe in einander

---

1) Die Zusammenstellung von مينا mit *λιμήν* war von mir, längst bevor ich von Clermont—Ganneau' Identification etwas erfahren, gemacht worden. Im November 1883 stand sie schon in dieser Abhandlung.

2) Ich nehme صبِيّ für ursprüngliches صبِيٌّ, wie aus نبيٌّ nach Anschauung der Araber نبِيّ geworden sein soll (Guidi *Della Sede* 36). Dem sonstigen dort Bemerkten kann man als Beleg hinzufügen Ibn Dor. *Kit al-istiḳ.* 273, 10, wo der Prophet sagt لَسْت بنبيّ الله ولكنّى نبيّ الله

übergehen konnten. Den gleichen Übergang zeigt noch ein anderes Wort. قوم ist ursprünglich von der Wurzel قام »stehen" gewiss nur die kampfbereite oder kampffähige Schaar; es hat sich aber ganz zu dem allgemeinen Begriffe »Leute" abgeblasst. Man kann es aber doch nur von Männern sagen Ḥamâsah 5, 7 a. f., und das zeigt, dass es ursprünglich »waffenfähige Leute" bedeutete. Trotz dieser Kriegstüchtigkeit aber konnten die Araber von ihren civilisierteren Nachbaren noch sehr vieles grade auf diesem Gebiete lernen. Befestigungswerke anlegen, Gräben ziehen, Schlachtordnungen aufstellen, ja der Begriff des Heeres selbst, sind dem Beduinen naturgemäss fremde Dinge. Eine Reihe von Namen militärischer Bauwerke haben die Araber den Aramäern entlehnt, von denen sie dieselben kennen lernten.

An erster Stelle zu nennen ist das alte عَقْر (Dîvân Huḏ. 1, 10; Lebîd Dîvân p. 63, ausführlich erklärt Jâḳût III. 695, 15) in dem schon längst (zuerst wohl von Nöldeke *Mand. Gramm.* 71 Anm. 2) ἄκρα erkannt worden ist. Die Vermittelung bildete das Aramäische; jüd.-ar. אקרא (mehrfach in Ortsnamen erhalten, vgl. ʿÂrûch s. v. אקרא ירתולבנקי); אקרא דאנמא; אקרא דשוניתא woselbst auch schon als Variante eines Codex עקרא angegeben wird; syrisch ܐܟܪܐ Ortsname Payne Smith 363. vgl. عقرقوف. Die Verwandlung des ursprünglichen א in ע, die nach dem Zeugnisse ʿÂruchs schon im Jüd. Aram. eingetreten war, ist aus dem Bestreben hervorgegangen, den Kehllaut dem starken auf ihn folgenden emphatischen Laute zu assimilieren. Im Arabischen tritt dies Streben noch viel häufiger auf, vgl. meine *Beiträge zur Erklärung der mehrlautigen Bildungen im Arabischen* p. 12, so dass auch ohne die jüd.

1) Der erste Bestandtheil ist תל = גל; vgl. تلبين.

Variante die Umformung nichts Auffälliges hätte. Schon Dîvân Leb. p. 64, 1 wird عَقْر als »nabatäisch" bezeichnet. Im Übrigen ist die Entlehnung des Wortes durchaus deutlich, da es zu der arab. Wurzel عقر mit der Grundbedeutung »Grund" Amrḳ. 46, 6; »Wurzel" dann عَقَر »von Grund aus verwunden", vgl. Gesenius Handwörtb. IX. s. v. עקר (speciell vom Pferde gesagt), nicht gut gestellt werden kann. عَقَار »Grundstück" (vgl. Dozy s. v.) kann sehr wohl zu dieser Wurzel gehören. — عَقْر wird von den Arabern durch قَصْر wiedergegeben. Dies alte Wort (Nâbiġa 19, 19; 27, 35; Dîv. Huḏ. 18, 12; Jâḳûbî (Houtsma) I. 259, 1; Jâḳût I. 672, 22; III. 165, 5 ein وادى القصور; Bekrî 353, 2; ist schon von Nöldeke ZDMG. XXIX. p. 423. Anm. 3 zu jüd. קצרא = *κάστρον castrum*, deren genauere Aquivalente صُسلِيَا Josua Stylites ed. Martin 63, 10 (Cast. ohne Beleg) und קסטרא bilden, gestellt worden, und Guidi (*Della sede* p. 16) hat die absolute Identität dieser Worte noch näher erwiesen (vgl. aber auch Nöldeke ZDMG. XXIX. p. 431. Anm. 1. Z. 1). Ich will nicht entscheiden, ob mit dieser Gruppe נסטרא in der interessanten Stelle Berâchôṯ 32^{b}, 20 a. f. zusammenhängt. Das wird erst möglich sein, wenn die beiden anderen Namen רהטון und קרטון identificiert sein werden. ʿÂrûch nimmt נסטרא als »*quaestor*" wie es scheint]. Mit der arabischen Wurzel قصر »kurz sein" mit der es Jâḳût IV. 106, 13 zusammenzubringen versucht, hat natürlich unser Wort nichts zu thun; diese entspricht hebr. קצר (dann speciell auf das Abschneiden des Getreides übertragen) und jüd. ar. קצר (intrans) »schwach, krank sein", ähnlich wie arab. قصر عن الشئ »etwas nicht erreichen können" = اعجز, das selbst mit عجز verglichen, denselben Übergang aufweist. Zweifelhaft kann man sein, ob äthiop. ḳeṣr und das davon

wohl erst denominativ abgeleitete ḳaṣara (Dillmann p. 473) zu der semitischen Wurzel oder auch zu *castrum* zu stellen ist. Der Übergang von »Burg" zu »Mauer" wäre nicht sonderlich auffällig und andererseits ist eine Ableitung des Begriffes »Mauer" von einem Grundbegriffe »kurz" nicht gerade bequem.

Noch ein drittes Wort dieser Art haben die Araber dem römisch-griechischen Sprachkreise durch Vermittelung der Aramäer entlehnt, بُرْجٌ »Burg" Ṭabarî I. 852, 14; Sure 4. V. 80; Jâḳût II. 283, 19; als vormuhammedanischer Eigenname Ibn Dor. *Kit-al-išṭiḳ.* 229, 6. Dies haben schon Nöldeke ZDMG. XXIX. 426 Anm. 1 und Guidi (*Della sede* p. 16) mit Recht zu *burgus* (gegen Freytag und Roediger Lexicon zur Chrestomath. syriaca, welche *πύργος* verglichen) gestellt. *Burgus* ergab im Syrischen ܒܘܪܓܐ (vgl. Nöldeke l. c.). Ob hierzu auch jüd. בורגן gehört, das als »Vorrathskammer für Getreide" aber auch als »Wächterhütte" gedeutet wird, ist zweifelhaft. Vgl. ʿÂrûch s. v. ברק und ברגן. [Aus *πύργος* direct ist ܦܘܪܓܣ entstanden; vgl. schon Michaelis zu Cast. 726]. بُرْجٌ ist im Arabischen dann speciell Ausdruck für »Zeichen des Thierkreises" geworden, wofür die verwandten Dialecte nichts Entsprechendes aufweisen. Die Bedeutung »Taubenschlag" aber findet sich schon im Syrischen ܒܘܪܓܐ (vgl. Payne-Smith 603 s. v.) und hat ihre Analogie in *turris* »Thurm" und »Taubenhaus". [Die Grundbedeutung der arabischen Wurzel بَرَجَ scheint »glänzen" zu sein, daher تبرّج].

Ausser diesen römisch-griechischen Wörtern sind aber auch zwei echt aramäische Namen militärischer Bauwerke zu den Arabern gewandert. Schon Guidi *Della sede* p. 16 hat ohne weitere Begründung حِصْنٌ für eine Entlehnung aus ܚܨܢܐ erklärt. Ich glaube, dass er Recht hat. Sachlich erscheint

diese Annahme gewiss gerechtfertigt; denn im alten Arabien dürfen wir Festungen nicht suchen, (Jâḳût IV. 429, 20) wie denn auch fast alle mit حصن zusammengesetzten Nomm. prr. in Syrien vorkommen. Aber auch formell lässt sich die Entlehnung erweisen. So nahe es nämlich auch liegt حِصن zur Wurzel حصن »unzugänglich, züchtig sein" = חסן zu stellen, so ist das aus lautgesetzlichen Gründen doch abzuweisen. Denn nordsemitisches חסן ܚܣܢ »stark sein" kann im Arabischen nur durch حسن, (خسن) (oder wenn das hebräische ס wie auch sonst gelegentlich für ein ursprüngliches שׁ stehen sollte, durch (حشن) خشن) vertreten sein. Von beiden Wurzeln lässt sich der Übergang zur Stärke in der That sehr gut denken; die Zusammenstellung der hebr. aram. Wörter mit حصن aber ist definitiv aufzugeben. Dass die Araber aber das aramäische ܚܣܢܐ als حِصْن (nicht حِسن oder خِشن) übernahmen, darf uns billig nicht Wunder nehmen; dies geschah durch dieselbe volksetymologische Anlehnung, die wir noch bei allen neueren Gelehrten finden. Darnach ist nun auch Gesenius Hwb. IX. 279 zu berichtigen. (Äthiopisch ḫ e n ṣ Dillm. 111 muss ich ausser Betracht lassen). [Ich glaube fast, dass das syrische Wort als echt arabisches in weiblicher Form erhalten ist in dem Verse Jâḳût II. 270, 11 حِسَن الجودىّ Es bedeutet offenbar »Felsenhöhen" oder dgl., die natürliche Grundlage zu einer Feste. Ḥamâsa 564 derselbe Vers, aber mit Ersetzung des unverständlichen حِسَن durch جنبتا. Th. Nöld.].

Für fremde Herkunft spricht auch noch das denominative Verbum حصّن. حِصْن ist übrigens in der alten Litteratur nicht selten z. B. Nâbiġa 2, 2; Zuheir 19, 4; Ḥamâsa p. 176, p. 341; Beḳrî p. 32, 11 a. f.; p. 212, 9; Ibn Hiśâm 870, 7 a. f.

Noch nicht erkannt ist, dass auch مِجْدَل »Thurm"

Amrulḳ. 50, 8; Div. Huḏ. 18, 6; 95, 2; [Ibn Hiśâm p. 860, 8 a. f.] Ǵauh. s. v. جدل, Bekrî 116 ult.; 212, 9 entlehnt ist aus ܓܕܠܐ. Ich gebe allerdings zu, dass für das Arabische die Ableitung von der Wurzel جدل mit der Grundbedeutung »drehen" wie hebr. גדל (woher גדילים (جديل)) und syr. ܓܕܠ (dann »strecken" und »jemanden lang hinstrecken" d. h. »ihn zu Boden werfen") eben so bequem ist, wie die des syrischen ܓܕܘܠܐ ZDMG. XXIX. 437 von ܓܕܠ wonach es denn weniger ein *grosses*, *hohes*, als vielmehr ein *festes*, *starkes* Gebäude ist. Die Analogie der übrigen als fremd nachgewiesenen Wörter und das sachliche Moment spricht aber doch für Entlehnung.

Gegen die Echtheit von قلعة »Burg" habe ich meine Bedenken. Genau zugesehen hat es im Arabischen von قلع »herausreissen" قلع »Kothklumpen" keine Ableitung. So mag also das pers. کلات in der That das Original unseres Wortes sein; das eingeschobene ʿAin ist wieder einer volksetymologischen Anlehnung an die Wurzel قلع zuzuschreiben. Echt scheint صَرْح Div. Huḏ. 134, 3 = צרחה (auch im Äthiopischen). Ein arabisches, aber wohl dem Aramäischen nachgebildetes Wort sind die مناظر »Wachtposten" zu נטרתא ܢܛܪ. Das sind die römischen Grenzposten. Mommsen *Römische Geschichte* V. 480. [1]). Das Zelt فُسْطَاط ʿAdî ibn Zeid Jâḳût IV. 633, 9, woneben noch فُسّاط überliefert wird, ist schon von Dozy II. 266 als *φοσσάτον* richtig erkannt. Die Araber (Muʿarrab 114) haben es schon als fremd bezeichnet.

Wahrscheinlich dürfte auch سُور »Mauer" (Ibn Hiśâm 870, 7 a. f.; Div. Huḏ. 92, 67) erst aus aram. שורא ܫܘܪܐ übernommen sein. Die Grundbedeutung der arabischen

1) In jüd. Schriften bedeutet טורל auch »Kiste" Tosepht. (Zuckerm.) 580, 14. Das dort genannte אסקונב ist *κάμβος* »Schleife". Aber אסקיף (Ârâch) gehört zu נקף wie ܐܣܩ PSm. 363.

Wurzel سار ist »hoch sein" daher سَورة »in den Kopf steigen" (von berauschendem Trank) »Höhe" (vom Fieber) سار = ܫܪ »lossspringen". Diese sind trotz der ähnlichen Bedeutung wohl zu trennen von تَسَوَّر, das sich deutlich als Denominativum von سُور »Mauer" ausweist. Echt ist auch سورة »Höhe, Würde", zu trennen von der talmudischen Bedeutung des Wortes, die sich im Ḳorân wiederfindet (vgl. Nöldeke *Geschichte des Qorâns* p. 24) als Entlehnung aus שורה »Reihe" »Zeile". — Von Nöldeke ist باشورة Dozy I. 89 glücklich als בר שורא ס ܫܪ »kleine Mauer" erkannt worden.

Von den Ausdrücken für »Heer" wird von Lagarde *Ges. Abh.* p. 28 جَيْش Kâmil 706, 12 als Lehnwort in Anspruch genommen. Syr. ܓܝܫܐ soll nach ihm baktrischen *gaêçu* entlehnt sein. Ich glaube nicht, dass Lagarde Recht hat, ܓܝܫܐ »Heer" als eine spätere daraus entwickelte Bildung anzunehmen; wenigstens ist das Umgekehrte weitaus gewöhnlicher. Dass aber das arabische جيش, wie Lagarde sagt, schon durch sein ش syrischem ܫ gegenüber seine Unechtheit erweise, ist vollends irrig, da nothwendigerweise jedes syrische ܫ welches hebräischem שׁ entspricht, im Arabischen ش zum Aequivalente haben muss. So würde also zunächst grade durch diesen Wechsel die Echtheit des Wortes auch für das Arabische gesichert sein. Aus sachlichen Gründen aber bin ich doch selbst sehr geneigt, جيش erst für ein Lehnwort aus ܓܝܫܐ zu halten. Man muss eben wiederum volksetymologische Anlehnung an die Wurzel جيش annehmen.

Dass جُنْد »Heer" aus syr. ܓܘܕܐ (mit Zerdehnung des Doppelconsonanten) übernommen ist, hat schon Nöldeke *Mand. Gramm.* p. 78 bemerkt. Im Sinne von »Heerlager" = »castra" scheint es in Syrien gebraucht worden zu sein;

daher Jâḳût II. 358, 16 »die Syrer يسمون كلّ كورة جند« vgl. Belâḏ. s. v. جند.

Auch حيل ist von Guidi *Alcune Osservazioni* etc. (Sep. Abdr.) p. 2 als fremd in Anspruch genommen worden, aus חיל שׁמל, weil dessen regulärer Aequivalent حيل (neben حَوْل) bilde. Aber daneben steht nun nach Nöldekes treffendem Einwande das äthiopische hail »Heer" (Dillmann 609), das da nicht gut Lehnwort sein kann. So möchte ich also diese Annahme nicht für sicher erklären.

عَسْكَر, das die Perser als لشكر aufgenommen haben, (die Araber halten nun wieder umgekehrt لشكر für das Original von عَسْكَر Muʿarrab p. 105) führte Nöldeke früher auf ἐξέρκιτον, das im Jüd. ar. allerdings als קסרקיטון noch ganz deutlich erhalten ist. Auch syr. ܐܣܟܪܩܝܛܘܢ PSm. 189. Doch hält er neuerdings diese Ableitung nicht mehr aufrecht. ܐܣܟܪܛܘ Cast. 662 ist Entlehnung aus dem Arabischen. Kaum wird damit ܐܣܛܪܛ Elia Lagarde *Praeterm.* 21, 55, zusammenhängen.

Bedenklich ist mir die Annahme, das كُرْدُوس aus *cohortes κοφτις* übernommen sein sollte, wie v. Kremer *Kulturgeschichte* I. p. 219 andeutet. Man erwartet zunächst ق als Anlaut wie in jüd. קרטון Berâch. 32b. Auf persischen Ursprung deutet vielleicht die vulgäre Nebenform كردوش Ġawâl. Morgenl. Forsch. 148. Vgl. aber auch ʿAlḳ. 1, 26; Amrḳ. 31, 5. Für شرطة liessen sich zwar zur Noth auch arabische Etymologieen finden — eine solche übrigens ziemlich unglückliche giebt Ibn Dor. *Kit-al-ištiḳ.* 160; 295, 1. — aber noch lieber möchte ich es für eine Arabisierung einer ägyptisch-griechischen Form von *cohors* etwa * *χόρτης* halten.

Von Waffennamen ist gewiss entlehnt der alte Name des Schwertes سيف aus סי״ף שׂפא; ob dies weiter aus ξίφος übernommen ist, lasse ich dahingestellt. Bei den Arabern

der alten Zeit waren die indischen (هِنْدِيّ Ḥamâsa 469 und هندوانىّ Zuheir 17, 37; ʿAntara 25, 11) Schwerter berühmt. Vgl. auch Peripl. mar. erythr. 6; פרזלא הנדואא ʿAbôd. Zâr. 16, 8. Daneben auch schon damals syrische Klingen (später Damascener) aus Bostra Div. Huḏ. 33, 3 aus اريحا Jâḳ. I. 228, 6; und die maśrefitischen Jâḳ. I. 522, 1. (römische Jâḳût I. 492, 8). Dem entsprechend trägt auch die Schneide des Schwertes, noch ganz unerkannt, einen zunächst aus dem Aramäischen eingeführten Namen: سِطَامٌ (bei Ġauh. aus dem حديث belegt). Es ist nämlich dies Wort unzweifelhaft übernommen aus سِنْصُنْ »ferrum durissimum, chalybs" Cast. p. 690; jüdisch אסטמא (ʿÂrûch s. v. אסטמא) »etwas womit man die Schneide der Äxte belegt" also auch identisch mit στόμωμα (auch mand. עצטומיא Nöldeke *Mand. Gramm.* p. 45). Aber سطام »die Feuerzange" (Kuhn *Litteraturbl. für orient. Phil.* I. 415) ist davon zu trennen. Die echt arabischen Waffen sind Bogen und Lanze; Gen. 21, 20 (daher Jaʿḳû'ı̂ (Houtsma) I. 152, 8); Strabo 782 (zuerst Bogen und Lanze); Jos. Styl. (ed. Wright) 62, 13; Julius Pollux Onomasticon A. 138; Bâb. Bâthr. $74^{a}{}_{3}$. سنّور »der Panzer" Ḥamâsa 352; 447; Ibn Hiśâm 598, 6; 614, 15, ist schon von den Arabern (Muʿarrab 90) als fremd erkannt. Vgl. Sachau zum Muʿarr. p. 43; Lagarde *Ges. Abh.* 72. Im Syrischen bedeutet es allerdings »Helm". Dazu vgl. man die Angabe im Muʿarrab: وقيل كلّ سلاح يتّقى به.

Ich füge دَرَقَة Kâmil 710, 7 ein, worin ich früher θώραξ »Panzer" zu erkennen glaubte. Im Arabischen hat das Wort keine Ableitung, und die Erweichung des harten Dentals in einen weichen (vor R) tritt unter derselben Wurzel noch einmal auf bei درياق für (τὰ) θηριακά. Indessen der Übergang von »Panzer" zu »Schild" ist doch

nicht ganz bequem, und so mag denn das Wort ursprünglich persisch sein Vullers I. 832 (nach einer Quelle soll es allerdings »Panzer" sein). Dazu stimmt auch dass Midr. Tehillîm (Anfang) ein טארנא פרסאה = מגן erwähnt wird. تُرْس »der Schild" Ṭar. 12, 8; Aġânî XIX. 82, 17 ist längst als θυρεός erkannt, in das Arabische aufgenommen durch Vermittelung von תריס. [كذْيون Nâb. 20, 26, womit man die Panzer putzte [1]), ist schon von den Arabern (Muʿarrab 129) als fremd erkannt worden. Ich kann aber seinen Ursprung nicht angeben. Vielleicht eine griechische Bildung auf ιον?].

تركة (Muʿarrab p. 110, 1) ist persisch Vullers I. 337. Ein anderer Name des Helmes قَوْنَس Nâb. 1, 18; Ibn Hiś. 635, 3; 707, 4 a. f.; 724, 14; Jâḳût I. 771, 7; Aġânî 165, 11 a. f. ist schon oben p. 54 erklärt worden.

Medische Panzer waren bei den alten Arabern im Gebrauch und hiessen ماذيّ. Zuh. 17, 24; Nâbiġa 26, 7; ʿAntara 22, 2; Jâḳût III. 611, 15. Die Araber erklären diesen Namen augenscheinlich unrichtig; Ibn Doreid in der Ġamhara Cod. Leid. والماذيّ العسل الرقيق الصافى ثم جعلوا الدروع ماذيّة لصفائها. Vgl. aber die richtige, allerdings nur gerathene Erklärung schon bei Ṭabarî I. 216, 7 und Nöldeke in den Monatsberichten der Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1879, p. 811. Vgl. auch Amrḳ. 4, 58. (medische Nägel).

زَرَدٌ »Panzer" ist als persisch bekannt. مُزَرَّد ein alter Name Ibn Dor. *Kit-al-iśtiḳ.* 174. Ich glaube aber nicht zu fehlen, wenn ich auch سرد Nâb. 7, 25 (Ġauh. s. v. ظنّ); Ibn Hiś. 635, 3; Dîv. Leb. 83, 3 a. f. (اسم جامع للدروع وسائر الحلق Ġauh. s. v. سرد) nicht zur arab. Wurzel سرد, sondern zu dem persischen zered n. p. زِرِه

1) Vgl. Plinius XV, 8, 34 »bona etiam .... decocta (amurca) ungui atque aeramenta contra aeruginem coloriisque gratia elegantioris.

(Vullers Instit. I. 33) stelle. Die Wurzel سرد »nähen" ist allerdings trotzdem echt. Denkbar wäre übrigens auch, dass سَرْد »Genähtes" unter dem Einflusse des pers. زرد dessen specielle Bedeutung angenommen hätte, ohne deshalb direct damit identisch zu sein. Für die persischen Panzer genügt es auf Strabo XV. 734 und Ammianus Marcellinus XXIV. 2, 10; 4, 15; 6, 8; Justinus Lib. XXXVIII. cap. 2 gegen Ende zu verweisen. — Neben den medischen und persischen Panzern werden auch seleucische سَلُوقِيّ Nâb. 1, 21; Muʿarr. p. 90 erwähnt. Schon Jâḳût I. 131, 13 erklärt sich dafür, dies auf den Namen Seleucia (nicht سلوق in Jemen) zu beziehen.

Sehr häufig werden in den alten Gedichten die Panzer Davids oder von Davids Sohn gerühmt Ṭar. 5, 39; Ibn Hiś. 876, 5 a. f.; Ḥamâsa 284; 313; 349; Dîvân Leb. 33, 14. Diese Panzer, die Muhammed selbst dem Könige David zuschreibt, können sich natürlich auf diesen nicht beziehen, da die vorislamischen Araber von diesem nicht gut etwas gewusst haben können. Dieser Dawud wird vielmehr ein jüdischer oder jemenischer Waffenschmied gewesen sein; hinterher aber haben natürlich die Commentatoren der alten Gedichte nothwendig sie auf David, den König, beziehen müssen, da Muhammed es so erzählt. Sur. 21, 80; 34, 10. Ibn Doreid führt in der Ǵamhara auch den Vers Nâbiġa's an und erklärt نسج سُلَيم durch اراد سليمان; ausserdem soll auch nach ihm سلّام in dem Halbverse من نسج داود ابى سلّام und dem Verse des Ḥuṭeia فِيهِ الرِّمَاحُ وفِيهِ كُلُّ سَابِغَةٍ جَدْلاءَ مُحْكَمَةٍ مِنْ صُنْعِ سَلَّامِ Suleimân sein. Bei Nâbiġa ist aber daran kaum zu denken, während die beiden anderen Verse wohl unter dem Einflusse der Ḳorânerzählung geschrieben sein können. [Aʿšâ bei Jâḳût I. 96, 5 hat allerdings Salomon im Sinne,

den er durch christliche oder jüdische Erzählungen kennen gelernt haben mochte].

Ein Panzer mit Namen تِكفاف Aġânî IV. 17, 1 (identisch mit تِجفاف) ist gewiss persischer Herkunft; ich kann aber das Original nicht bestimmen. מגפ"ם Kêlim 11, 8 wird aber semitisch sein.

Auf aramäische Vermittelung geht zurück مَنْجَنِيقٌ Dîv. Huḏ. 92, 67; 66, 11; (Ibn Hiś. 869 ult.) das schon einige Araber (Muʿarrab 136) als fremd ansehen, während andere allerdings eine gezwungene arabische Etymologie dafür suchen. Vgl. Sachau zum Muʿarrab p. 61; syr. ܡܓܢܓܝܩܐ, gr. *μαγγανικόν*.

Hier ist noch zu erwähnen جَاسُوسٌ »der Kundschafter", das sich durch seine Form schon deutlich als Entlehnung aus ܓܫܫܐ kundgiebt. Arabisch heisst die Wurzel nur »berühren"; im Aramäischen »spionieren". Es ist aber auch volksetymologisch an جسّ angelehnt worden. Nach dessen Analogie ist wiederum داسوس gebildet. Das echt arabische Wort ist, höchst treffend, عَيْن. — Schon von Nöldeke erkannt ist die Entlehnung von كمين aus ܟܡܝܢܐ; كَمَنَ ist erst Denominativum davon [1]). Von ihm ist auch (mündlich) die Identität von فُرْصَة »günstige Gelegenheit" mit ܦܘܪܣܐ = *πόρος* ausgesprochen worden. Die Anlehnung an die Wurzel فرص (da man ohne eine solche *فُرْسَة verlangen müsste) ist leicht zu erklären. Über die arabische Femininform vgl. Hoffmann ZDMG. XXXII. 760.

Hier erwähne ich noch كَبْل »die Fussfessel", das mir durch die denominative erste und zweite Form verdächtig erscheint, erst aus ܟܒܠܐ übernommen zu sein. Das echte

1) كُمْنَة erklärt bei Ġawâlîḳî Morgenl. Forsch. 150, 6 a. f.

Wort ist قَيْدٌ, mit dem ich hebr. und aram. חבר zusammenstelle. Der weiche Dental hat hier den harten Kehllaut beeinflusst.

SCHREIBKUNST.

Von allen Künsten war wohl die Schreibkunst unter den alten Arabern am wenigsten verbreitet, da sie in der Wüste dem Nomaden auch die überflüssigste ist. Muhammed selbst giebt sich bekanntlich für einen Mann aus, der nicht lesen und schreiben konnte. Die arabischen Traditionen darüber hat Belâḏorî 471 zusammengestellt. Daraus lernen wir, dass unter den Kureišiten, in Mekka, also gewissermaassen einem Mittelpunkte der Cultur, nur 17 Männer schreiben konnten. So muss sich auch der Dichter Mutalammis seinen Todesbrief von einem christlichen Jüngling vorlesen lassen. Jaʿḳûbî (Houtsma) I. 240. Auch die Juden gelten als Schriftkundige Belâḏ. 473, 3 a. f.; vgl. auch Muʿarr. 47, 1; Ibn Doreid *Kit-al-išt̲iḳ.* 223, 8. So wird denn auch von den Leuten, die schreiben können, dies ausdrücklich berichtet وكان يكتب الكتاب العبرانى Aġânî III. 13, 13 was wohl nicht zu übersetzen ist »er schrieb das hebräische Buch", sondern »er schrieb hebräische Schrift". Bei den alten Dichtern wird aber des Schreibens nicht selten gedacht. Ich zähle die folgenden, gewiss unschwer zu vermehrenden Stellen von Dichtern aus alter Zeit auf, in denen die Spuren der verlassenen Wohnung der Geliebten mit Schriftzügen verglichen werden, die von Mönchen Amrḳ. 63, 1; 65, 2 [Beḳrî 106, 6 a. f.], von jüdischen Gelehrten (حبر) Beḳrî 597, 9; Ġawâlîḳî Morgenl.

Forschungen 145, 8; Sibawaihi *Kitâb* ed. Dérenbourg p. 76, Z. 4; von Persern ʿAntara 27, 2; [»Offenbarungen" wohl ganz allgemein »heilige Bücher"] Zuheir 17, 3; [Bekrî 511, 8] geschrieben werden. Noch andere Stellen, in denen keine besondere Bezeichnung der Schreiber gegeben wird; sind [Aġânî III. 112, 19;] XVIII. 110, 17; Bekrî 441, 11; 505, 5; 524, 3 a. f.; 532, 12; 544, 3 a. f.; 582, 6; Dîv. Leb. 61 ult.; Ibn Dor. *Kit-al-iśtik.* 229. Anm. h; Ġauh. s. v. قرطس; Jâḳût IV. 422, 18. Auch in späterer Zeit kehrt derselbe Vergleich (Ḥamâsa 344) modificiert wieder.

Die meisten der oben angeführten Verse zeigen nun schon, dass wenn von Schrift die Rede ist, nicht die Araber des Ḥigâz oder Neġd die Schreibenden sind. So sagt auch der Commentator zu Dîv. Leb. 61. وانما قال لبيد وليد يمان لأن الكتاب فيهم لأنهم اهل الريف. Wir werden nun demgemäss zeigen können, dass fast alle arabischen Wörter, die sich auf die Schreibkunst beziehen, erst den verwandten Sprachen entlehnt sind.

Zunächst der Name des Materials قِرْطَاسٌ = *χάρτης* (nicht *χάρτα* Kremer *Kulturgesch.* II. 305, das selbst aus *charta* entlehnt ist) ist durch Vermittelung von קִרְטָס in's Arabische gedrungen, während das Syrische ܩܪܛܣ[1]) zeigt (Guidi *Alcune osservazioni.* Sep. Abdr. p. 3). Ṭarafa bezeichnet Muʿall. 32 es selbst direct als syrisch; vgl. noch Bekrî 511, 8 a. f. [In alter Zeit schrieb man auf Knochen und Scherben Ibn Hiśâm 332, 5; auf Gazellenhaut Ibn Dor. *Kit-al-iśtik.* 226. Anm. 6; (ein Brief des Propheten auf einem Stück Leder Aġânî XIX. 158, 5; Jâḳût II. 584, 12);

1) ܩܪܛܣ Opusc. Nestor 109, 1 scheint allerdings auch eine echte Bildung. Aethiop. kertâs (Dillm. 837) schon in der Bibelübersetzung ist wohl direct aus dem Griechischen (Koptischen?) entlehnt.

auf Palmblätter, dies in Jemen (Amrḳ. 63, 1) und Himjar Dîv. Huḏ. 3, 7. Comment. Ibn Dor. Ġamh. (Cod. Lugd.) s. v. زبر,

او زبر حمير بينها احبارها • بالحميريّة فى عسيب ذابل

wozu er bemerkt وكانوا يكتبون فى عسيب النخل رقّ ; »Pergament" (schon bei den alten Dichtern) wird wahrscheinlich erst ein abessynisches Lehnwort sein]. Davon قَرْطَس (fehlt auch bei Dozy) Jâḳût IV. 134, 18; 135, 2. »verschreiben". — قَلَمٌ »das Schreibrohr" Beḳrî 582, 6; 441, 11 Aġânî III. 112, 19. [Kâmil 514, 7] ist übernommen aus קולמוס ʿÂrûch (dies noch mit der vollen griechischen Endung). Eine ursprüngliche semitische Etymologie wird dadurch zu Schanden, dass *κάλαμος* nach der indogermanischen Lautverschiebung deutschem *Halm* entspricht. Die Wurzel قلم (wohl verwandt mit جلم, deutlich wird das besonders durch Ḥam. 516: وقلمت اظفاره بلا جلم) »abschneiden" ist dadurch nicht berührt. Im Syrischen entspricht derselben wohl ܩܠܡܐ Cast. 800 »culter; calamus" hat sich da wie es scheint nur noch in einer Ableitung erhalten, ܩܸܠܡܳܐ Cast. 831 »pennale". Es ist gewiss das in jüd. Schriften häufige קלמר *καλαμάριον* »Federbüchse". Dagegen ist ܩܸܠܡܳܐ Cast. 800 wohl eines Stammes mit ܐܸܣܛܸܢܝܣ = ܩܠܡܣ Cast. 801 und beide gehören zu ܩܠܝܢ Ich denke mich nicht zu täuschen, wenn ich diese Wörter zu *χαλινός* »Zaum, Zügel", resp. **χαλινάριον* stelle. Vgl. zu diesem letzteren auch Jüd. ar. כלינרין. In dem verschieden erklärten כלנם aber, wofür Levy *Chald. Wb.* I. 367 eine unmögliche (*χαλινος*) Fleischer aber ib. 428 eine äusserst bedenkliche Erklärung (ܩܘܪܡܐ *κορμός*) giebt, glaubte ich früher *κανονίς* »eine kleine Stange oder Säule", das auch in's Syrische als ܩܢܘܢܝܣ Cast. 807 (so schreibe dort für ܩܢܝܣ) übergegangen ist, zu erkennen. Doch möchte ich diese Ableitung nicht mehr aufrecht erhalten. (ܩܠܡܣ

»puteus gradatus" Cast. 800 ist wohl *κλιμακάριον). — Den Namen der Dinte דיו = دِوَى leitet Lagarde *Ges. Abh.* 32 aus dem Iranischen her. Des arabische Wort ist aber schwerlich aus dem Aramäischen entlehnt, da dies nur مِدَاد bietet. Dagegen ist حِبر »Dinte" aus حَصَنَ Nöldeke *Mand. Gramm.* 61 übernommen. Auch مِدَاد (schon bei Mutalammis Jâḳût IV. 228, 20) scheint nicht echt arabisch (Statt والمِدَاد النفس bei Ǵauh. s. v. مدّ ist zu lesen النقش). Die Verbalformen, soweit sie auf's Schreiben Bezug haben, sind Denominativa.

Von den Namen des Buches ist wohl aramäisch das schon im Ḳorân vorkommende سِفْر »Buch", welches die Späteren speciell von den heiligen jüdischen und christlichen Schriften gern gebrauchen z. B. Bekrî 369, 7 a. f.; Ibn Dor. *Kit-al-iśtiḳ* 100 ult.; vgl. auch Goldziher ZDMG. XXXII. 347. Anm. 1. Durch die Lautverschiebungsregel lässt es sich allerdings nicht erweisen, ausser wenn man annimmt, dass hebr. סֵפֶר für ursprüngliches שֵׁפֶר steht. Dann wäre es denkbar, die Wurzel ספר »schreiben" (סֵפֶר Buch סִפֵּר erzählen) mit der Wurzel שׁפר »schneiden, kratzen" jüd. תִּסְפֹּרֶת syr. ܡܣܦܪܢܘܬܐ Cast. 615 zusammenzustellen. Diese gehören deutlich zur Wurzel شفر »schneiden". Bei dieser Ableitung wäre سِفْر zweifellos als Entlehnung anzusprechen. Ich will diese Frage aber weder bestimmt bejahen, noch verneinen; سِفْر aber ist jedesfalls schon durch den Mangel einer Ableitung im Arabischen und den beschränkten Gebrauch als Fremdwort zu erkennen.

Schon Goldziher (l. l.) macht auch auf die Entlehnung von مِجَلَّة (Ǵauh. s. v. جلّ [1]); vgl. auch مِجَلَّة لقمان Ibn

1) So liest auch Ibn Dor. *Kit-al-iśtiḳ.* 191, 5. Man merkt schon an der eigenthümlichen Erklärung الصحيفة يكتب فيها شيء من الحكمة die fremde Herkunft.

Hiś. 285, 3) aufmerksam, das durch den Mangel einer Ableitung sich als Entlehnung aus מגלה מגלת kundgiebt.

[Nicht auf aramäischen, sondern auf südsemitischen Ursprung weist صحيفة Ṭab. I. 1008, 4; Aġânî XX, 24 paenult., woher مصحف »Ḳorânexemplar" (aber auch schon früher heiliges Buch Amrḳ. 65, 2) da die Wurzel صحف im Arabischen nur die Bedeutung »graben" hat. Im Athiopischen ist maṣḥaf aber das beliebteste und häufigste Wort für »Buch", Dillm. 1268 und da hat auch die Wurzel nur die Bedeutung »schreiben". Natürlich ist dann auch صحّف erst denominativ gebildet aus صحيفة oder مصحف.]

زَبُور, das in den alten Gedichten nicht selten ist, wird gewöhnlich für den Psalter erklärt. Es scheint aber, dass diese Erklärung nur auf dem Ḳorâne beruht. Muhammed kann das Wort in der That so aufgefasst haben, wiewohl man da auch wenigstens مَزْبُور erwarten würde; denn das entsprechende äthiopische Wort ist mazmûr Dillmann 1040, jedesfalls auch wie syr. ܡܙܡܘܪܐ ein Fremdwort, da hebr. מִזְמוֹר regulär natürlich nur ܡܙܡܘܪܐ und äthiopisch mazmâr entsprechen kann (wie auch das echt arabische Wort in der That مِزْمار, allerdings in anderer Bedeutung, lautet). Da nun aber auch ذبر Dîv. Huḏ. 13, 7 (=زَبْر Dîv. Huḏ. 40, 1) [1]) als »Buch" überliefert ist, so hat man eine südsemitische im Arabischen nur noch schwach vertretene Wurzel zabara anzunehmen, von der زَبُور ein Derivat ist. Dies mag Muhammed wohl an ܡܙܡܘܪܐ mazmûr angeklungen haben und er hat es dann als »Psalter" gefasst. Denkbar wäre allerdings auch, dass زَبُور mit einer

1) ذُبَر Jâḳût IV. 915, 14 = نُقَش.

stärkeren Verstümmelung direct aus מזמור مَزْمُور oder mazmûr übernommen ist.

Ein wichtiges noch unerkanntes, zunächst aus dem Aramäischen in's Arabische übernommenes Fremdwort ist قِطّ »Buch und Cheque" *Aḍḍâd* ed. Houtsma p. 81; A'śâ bei Ǵauh. s. v. قطط; Bekrî 479, 3; Jaḳût III. 3, 18; IV. 228, 18. Wenn auch die arabischen Etymologen zu Ḳorân Sure 38, V. 15 قِطّ zur Wurzel قطط »schneiden", »beschliessen", stellen, so kann es doch keinem Zweifel unterliegen, dass wir hier das schon in der Miśnâh vorkommende גֵּט »Aktenstück" später »Scheidebrief" (auch syr. ܓܛܐ Testament) vor uns haben. Wie weit Halevy's Ableitung dieses Wortes aus einem assyrischen כיתו ZDMG. XXIX. p. 396 berechtigt ist, kann ich nicht entscheiden. — Die Echtheit von كِتَابٌ steht durchaus nicht fest. Es hat im Arabischen — die Wurzel bedeutet »nähen, binden", daher كَتِيبَة »die vereinigte Schaar" — keine Ableitung und fehlt im echten Athiopisch. كَتَبَ kann ganz gut Denom. sein.—Für ein Lehnwort halte ich auch طِرْس, woneben auch طِلْس gelten soll. Schon die Unsicherheit der Erklärungen und der Lautwandel erregen Verdacht; auch hat das Wort im Arabischen keine Ableitung. Im Aramäischen entspricht nichts und so liegt es am Nächsten, es für ägyptisch zu halten. Über die Wurzel vgl. Ǵawâlîḳî Morgenl. Forsch. 141, wo aus dem Ḥadîṯ طلس im Sinne von »auslöschen" überliefert wird. Das Wort findet sich auch im Äthiopischen als als ṭerâḍ Dillmann 1220; (die Verwandlung des S in Ḍ ist dem vorhergehenden R zuzuschreiben); dahin ist es aber wohl erst aus dem Arabischen gewandert.

قُنْدَاق (Mu'arrab 112) hat Sachau dazu p. 50 aus *καυδίκης* zu erklären versucht. Mir war stets klar, dass damit صَمْصِما Cast. 808 zusammenhängen müsse. Als mir nun Prof. Nöldeke

nachwies, dass Barhebr. dies Wort Jes. 8, 1 zur Erklärung verwendet und mir zugleich die Abstammung aus *κοντάκιον* erklärte (PSm. Catal. 276), so war damit constatiert, dass Ǵawâlîḳî selbst (durch die alphabetische Anordnung geschützt) hier ein altes تصكيف überliefert hat. Die richtige Schreibung aber ist auch bei den syr. Glossographen erhalten als قِنداق Dozy II. 410. (Es wird aber wohl richtiger قُنداق zu vocalisieren sein). — Die Ersetzung des T nach N durch Δ hat, wie Dozy bemerkt, schon im Griechischen stattgefunden.

Schon Nöldeke hat ZDMG. XXIX. 327 auf Entlehnungen unter der Wurzel رشم hingewiesen. Ich möchte die ganze Wurzel رسم in der Bedeutung »schreiben" für übernommen halten; رسم hat im alten Arabisch nur die Bedeutung »Spur". Für ein im Arabischen mit absichtlicher Nachbildung aramäischer Form künstlich gebildetes Wort möchte ich راسوم, رواسيم wie nach Ǵauh. die Bücher in der Heidenzeit heissen, erklären. Denn ein *مُصْحَا konnte wohl nur »Aufzeichner" nie aber »Aufzeichnung" bedeuten; die Bedeutung »Index" ist für jene Zeit schwerlich anzusetzen. (Beleg bei Ǵauharî s. v. رَسَمَ). Auch سَطر »schreiben" (مُصَيْطِر Ḳor. 88, 22) scheint kein echt arabisches Wort, sondern erst von سطر Ṭar. 19, 2 denominativ gebildet, dies aber erst übernommen aus שִׁטֵּר חלמיא worauf auch schon Nöldeke *Geschichte des Ḳorâns* p. 13 aufmerksam gemacht hat. سَوْطَر (Ḳâmûs) aus שִׁטֵּר?

شوّش »verschreiben" (Gawâlîḳî Morgenl. Forschungen 131, 6 tadelt diese Form als unarabisch) ist schon von Nöldeke *Mand. Gramm.* p. 49. Anm. 3 als übernommen erkannt. Zu den dort gegebenen aramäischen Formen ist talm. שִׁבֵּשׁ »verwirren" (vgl. ʿÂrûch s. v. שִׁבֵּשׁ I), aus späterer Zeit שִׁיבּוּשׁ (gern für »Verschreibung" gebraucht)

sagt: »قرزم ein rundes Holz, auf welchem der Schuster sein Leder schneidet. In Medîna heisst es جبأ. Im Buche (der جمهرة) des Ibn Doreid wird es mit Kâf überliefert; ich habe nach diesem Worte unter den Beduinen gefragt, aber es war da nicht bekannt", und s. v. قرزم: »Ibn Doreid berichtet, القرزم mit Kâf die runde Tafel des Schusters; aber die Form mit Fâ ist besser." Dass قرزم ein alter Fehler ist, ist mir nicht zweifelhaft. Für die Bedeutung von قرزم aber liegt insofern eine falsche Tradition vor, als dies Wort gewiss mit قرزوم *περίζωμα* (Muʿarrab p. 112) identisch ist. *περίζωμα* ist hauptsächlich als »Schurzfell" gebräuchlich und diese Bedeutung ist auch für قُرْزُوم anzusetzen. Bei einem später nicht mehr allgemein gebrauchten Fremdworte ist eine derartige Vertauschung der Bedeutungen wohl denkbar.

إِزْمِيل »das Schustermesser" (schon in einem vormuhammedanischen Verse Ibn Dor. *Kit-al-ištiḳ.* 76, 9) ist längst als *ζμίλη* erkannt, vermittelt durch אזמל (targumisch und talmudisch) syr. ܐܙܡܠܐ Elia Lagarde *Praeterm.* 12, 18; 31, 3. Schon die Bildung kennzeichnet es als Fremdling. Mit der arabischen Wurzel زمل Ṭar. Muʿall. 17 hat es natürlich nichts zu thun.

Deutlich ist auch die Entlehnung von فَخَّار »Töpfer" (vgl. Nöldeke *Mand. Gramm.* p. 120 Anm. 2) aus פַּחְרָא פחרא Vgl. schon oben p. 70. Im Arabischen ist die Wurzel nur noch in der übertragenen Bedeutung »aufgeblasen sein" erhalten. Die Beduinen kennen übrigens noch heute die Töpferei nicht Burton-Andrée 302.

Da die aramäische Wurzel חטט سلب »graben" im Arabischen durch خطّ »eingraben" dann »schreiben" vertreten wird, so wird مخطّ »das Tüttowiereisen" oder المخديدة التى تكون مع الخرّازين ينقشون بها الاديم (Ġauh.; etwas

λάριον erhalten) zu liegen. Die Bedeutungen liegen für ein unverstandenes Fremdwort nicht zu weit ab. Die Entlehnung dieses Wortes ist schon den Arabern (Muʿarrab 87) bekannt; es hat auch ziemlich unarabische Form. (Davon أسجل Belâḏ. 134 ult.). Damit scheint mir durchaus identisch سجّين Sure 83, 8, 9 dort als كتاب مرقوم erklärt. Muhammed hat »Buch" und »Siegel" verwechselt. [رقيم nach Einigen »Buch", nach Anderen »Dinte" Ibn Dor. *Kit-al-ištiḳ* 45, 4; 261, 4 a. f. zu رقم eigentlich »sticken" vgl. hebr. רקם]. سجّيل scheint dagegen in der That von diesem Worte zu trennen und iranischer Herkunft zu sein.

Ich nenne endlich noch den Namen des Siegelringes خاتَم Amrḳ. 32, 4 als aramäisch. So schon Nöldeke *Mand. Gramm.* p. 112. Das Verbum خَتَمَ ist denominativ und daraus bildete man dann erst secundär die Form خاتِم, um die unarabische Form zu vermeiden. Daneben zeigen aber auch die Spielformen خاتام, خيتام, ختيام ganz unarabische Gestalt. Worauf die Form خيتام (wovon ختيام wohl nur eine spätere Umstellung ist) zurückgeht, ist allerdings nicht ganz deutlich. Zum Sachlichen vgl. Belâḏ. 461 unten. — Nicht ganz sicher bin ich, ob فَتْخة »Ring" zu פְּתוֹחַ »eingegrabene Arbeit" zu stellen ist. Mit der arab. Wurzel فتخ Dîv. Huḏ. 2, 17; ʿAnt. Append. 11, 2 hängt es nicht zusammen. — جرجس Amrḳ. 32, 4 und قرقس »Siegelerde" ist nicht, wie die Araber (Muʿarr. 123) meinen, aus dem Persischen, sondern aus dem Aramäischen entlehnt, und جرجشت, das Sachau zum Muʿarr. 55 im Persischen sucht, ist גרגשתא [illegible].

Der Bücherschrank oder die Büchertasche قِمَطْر ist als fremd durch Vermittelung des Aramäischen (aus κάμπτρα entlehnt) schon den Arabern (Muʿarrab 121) bekannt.

(Ârûch s. v. קמטר: לשון ערבי רומי וארומי; das Letztere bedeutet hier wohl »Lateinisch").

HANDWERKE UND KÜNSTE.

Dass sich unter Nomaden das Handwerk nicht besonders entwickeln kann, ist selbstverständlich. Wir wissen auch, dass die alten Araber nur sehr wenig Handwerke trieben. Man überliess die handwerksmässigen Betriebe den Sklaven und Frauen. [Noch heute sind die Handwerker unter den Beduinen verachtet. Selbst auf die arabischen Städte erstreckt sich dies Vorurtheil (Burton-Andrée 110). Über den Mangel an Werkzeugen Doughty Globus Bd. XLI. p.215]. Bestimmte Zweige derselben gehörten den Juden, die z. B. als Gold- und Waffenschmiede unter ihnen berühmt waren. Noch am meisten scheint das Schmiedehandwerk verbreitet gewesen zu sein. Ich schliesse dies aus dem Namen قَيْن, der zu קין (תובל) und صنما[1]) Cast. 787 = jüd. ar. קנאה (palmyrenisch De Vogué Inscr. XXIII. 3) gehalten, mir aus dem ursemitischen Sprachschatze zu stammen scheint. Vgl. auch den alten Namen بَلْقَيْن. Dazu tritt der Reichthum Arabiens an Metallen und die wahrscheinlich seit sehr alter Zeit betriebene Ausbeutung der Bergwerke, die auch in der Sprache, wie schon Wellhausen *Muhammed in Medina*

---

1) Die genaue formale Uebereinstimmung mit صنما macht es schwer, äthiop. kênjâ Dillmann 871 (davon takênawa denominativ) aus dieser Gruppe auszuschliessen, trotzdem der Anlaut im Aethiop. unregelmässig vertreten wird. Dieselbe Erscheinung zeigt sich in kêda Dillm. 873, das ich zu قيد stelle.

424 Anm. 1. bemerkt, ihre Spuren zurückgelassen hat. Dann ist aber auch gerade nach dem Schmiede jeder andere Handwerker benannt worden; vgl. Commentar zu Dîv. Huḏ. 21, 15 (فكلّ من عمل بيده فهو قين الا الكاتب). Auch der Ofen des Schmiedes كور = כור; der Blasebalg كير = כיור (?) sind echt arabische Wörter. Metallarbeiten sind auch unter den Beduinen ziemlich verbreitet gewesen z. B. die Kameelnasenringe (بُرّ) aus Silber oder Kupfer Ibn Dor. *Kit-al-iśtiḳ.* 274, 1.

Der Waffenschmied aber صَيْقَل Nâbiġâ 5, 10; Ḥamâsa 21; Aġânî XIX. 92, 3 a. f. wird wohl zunächst eine aramäische Bildung sein, entsprechend jüd. ar. סיקלא Levy Nhbr. Wtb. III. 581. Dann ist auch das Verbum صقل erst denominativ. Im Arabischen hat die Wurzel (vgl. صُقْل) eine andere Bedeutung.

Sicher führt der Gehülfe des Schmiedes تِلْمِيذ Dîv. Leb. 141 ult. (Muʿarr. p. 40, Ġauharî s. v. تلم und Glosse dazu) einen aramäischen Namen. Denn nach hebr. תלמיד syr. ܬܠܡܝܕܐ (äth. lamada) erwartet man auch arabisch, da hier ein nicht zu verschiebender reiner Dental vorliegt, تِلْمِيد. Das ذ zeigt nun deutlich, dass die Araber die aspirierte Aussprache des aramäischen ד ausdrücken wollten. Abgesehen davon lehrt auch schon die unarabische Form تِلْمِيذ, dass wir hier ein Fremdwort vor uns haben. Arabisch wäre nur eine Infinitivform تَلْمِيذ gewöhnlich. Vor dieser Bildung warnt Ġawâliḳî Morgenl. Forsch. 147, 1. Das Wort steht später auch für den Schüler überhaupt, vgl. Dozy I. 151.

Einen deutlich aramäischen Namen führt der Tischler نَجّار (als alter Eigenname Ibn Dor. *Kit-al-iśtiḳ* 662, 8. نجّارية Ibn. Dor. *Kit-al-iśtiḳ.* 262, 4) = נגרא נגרא und von diesem ist erst das Verbum نجر denominativ abge-

leitet. Schon Nöldeke *Mand. Gramm.* p. 120. Anm. 2 macht darauf aufmerksam. Die Wurzel نجر im Arabischen bedeutet »heiss sein" vgl. نَجَر, ناجِر »Durst", نجيرة. Wie weit die von Ǵauh. weiter angegebenen — aber nicht belegten. — Bedeutungen für نجر als اصل, حسب, لون wirklich — in verschiedenen Dialecten — existierten oder mit der Grundbedeutung »heiss sein" zusammenhängen, weiss ich nicht. [Vielleicht ist حُرّ »frei" zu حرّ »heiss" zu vergleichen]. Von den Instrumenten des Tischlers ist entlehnt رقان = *ξυκάνη* durch רוקנא; Löw *Aram. Pflanzenn.* 10 Anm. 1.

Nöldeke zählt (l. l.) auch بنّاء zu den übernommenen Wörtern, was ich nicht für ganz sicher halte. Es kann schon eine arabische Analogie zu den aramäischen, einen Beruf bezeichnenden Lehnwörtern sein. Wenn es übernommen ist, so stellt es sich wieder zum jüdischen בנאה auch syr. ܒܢܝܐ (Vgl. schon Ḳorân 38, 36). Als fremd aber haben schon die Araber (Ibn Dor. ebenso in der Ǵamhara, Cod. Lugd. fol. 13 r° (von ihm Muʿarrab p. 40) erkannt تُرْ »das Lothmass"; es ist gewiss identisch mit הורא »Faden" (Levy TWB. II. 533). Noch ein anderer Name desselben Instruments شاقول ist deutlich aramäischen Ursprungs. Dozy I. 775 will ihn zwar von dem persischen شاقل ableiten, indessen es ist mir nicht zweifelhaft, dass dies Wort erst aus dem Arabischen in's Persische gewandert ist. Denn das Wort hat im Aramäischen, nicht aber im Persischen eine Ableitung, da es »den Wäger" مُقْطٌ bedeutet. Zum Überflusse bedeutet משקלת vgl. Hâi zu Kêlîm 29, 5 von dieser Wurzel wirklich »Senkblei" und ebenso auf arab. Gebiete bei Dozy selbst I. 162. s. v. خيط الثقالة ثقالة. Ob مِطمار »Senkblei" echt sind und zur Wurzel طمر »springen" gehören, mag ich nicht entscheiden.

Auch der Name des Schneiders خيّاط ist wohl erst aus aram. חַיָּטָא entlehnt (خيط خاط sind aber echt; denn aramäisch heisst der Faden חוּטָא) — جدّاد »Fäden" Mufaḍḍalijjât 10, 14 ist schon von den Arabern (Muʿarrab p. 42) als fremd erkannt; syr. ܓܘܕܐ Gawâl. Morgenl. Forsch. 136, 8 warnt vor der Vulgäraussprache كدّاد.

اسكاف (Aʿšâ bei Ǵauh. s. v. سكف) »Schuhmacher" ist zweifellos übernommen aus اوشכף, אושכף. Im Arabischen hat es keine Ableitung und als Nebenform findet sich اسكاب. Aber auch die aramäischen Wörter sind nicht echt semitisch, sondern wahrscheinlich aus dem Iranischen übernommen.

اشفى »Ahle" Dîv. Huḏ. (Wellhausen) 148, 4 hielt ich früher für echt, weil mir dazu شفا »heilen" wie רפא zu رفاء »flicken" zu stimmen schien. Nun zeigt aber die äthiopische Wurzel ሰ als Anlaut und ሰፍሐ *Op. Nestor.* ed. Hoffm. p. 146, 5 (auch B A = مسلّة) entspricht genau masfê Dillm. 408. Auch مصا »Haken" II. Cor. 12, 7 gehört sicher dazu. Deshalb muss nun اشفى, da es aus der Lautverschiebung heraustritt, zu einer aramäischen Wurzel مصا gehören. Die Bildung ist selten Jâḳût I. 291, 19. Im Periplus mar. erythr. 17 werden unter den importierten Gegenständen auch *ὀπήτια* genannt.

Bekannt ist der Ursprung von قالب (Hâi zu Kêlîm XVI, 7 zu אמום) »Leisten" Aġânî III. 163, 6 a. f. فى قالب واحد (ganz wie wir sagen »über einen Leisten geschlagen") aus *καλοπόδιον*. Das hat schon Fleischer de Gl. Habicht. 72 erkannt, Die Vermittelung bildete aber wohl das syrische ܡܟܨܐ (wohl ܡܟܨܐ zu schreiben) Cast. 799; ܡܟܨܐ *Opusc. Nestoriana* ed. Hoffmann p. 126, 17 möchte ich eher umgekehrt für Entlehnung aus dem Arabischen halten.

قُرْزُم ist eines der wenigen Wörter, bei denen ich der arabischen Tradition widersprechen muss. Ǵauh. s. v. قرزم

sagt: »فرزوم ein rundes Holz, auf welchem der Schuster sein Leder schneidet. In Medîna heisst es جباة. Im Buche (der جمهرة) des Ibn Doreid wird es mit Kâf überliefert; ich habe nach diesem Worte unter den Beduinen gefragt, aber es war da nicht bekannt", und s. v. قرزم: »Ibn Doreid berichtet, القرزم mit Kâf die runde Tafel des Schusters; aber die Form mit Fâ ist besser." Dass قرزم ein alter Fehler ist, ist mir nicht zweifelhaft. Für die Bedeutung von فرزم aber liegt insofern eine falsche Tradition vor, als dies Wort gewiss mit فرزوم *περίζωμα* (Muʿarrab p. 112) identisch ist. *περίζωμα* ist hauptsächlich als »Schurzfell" gebräuchlich und diese Bedeutung ist auch für فُرْزُوم anzusetzen. Bei einem später nicht mehr allgemein gebrauchten Fremdworte ist eine derartige Vertauschung der Bedeutungen wohl denkbar.

إِزْمِيل »das Schustermesser" (schon in einem vormuhammedanischen Verse Ibn Dor. *Kit-al-išṭiḳ.* 76, 9) ist längst als *ζμίλη* erkannt, vermittelt durch אזמל (targumisch und talmudisch) syr. ܐܙܡܠ Elia Lagarde *Praeterm.* 12, 18; 31, 3. Schon die Bildung kennzeichnet es als Fremdling. Mit der arabischen Wurzel زمل Ṭar. Muʿall. 17 hat es natürlich nichts zu thun.

Deutlich ist auch die Entlehnung von فَخَّار »Töpfer" (vgl. Nöldeke *Mand. Gramm.* p. 120 Anm. 2) aus פחרא ܦܚܪܐ Vgl. schon oben p. 70. Im Arabischen ist die Wurzel nur noch in der übertragenen Bedeutung »aufgeblasen sein" erhalten. Die Beduinen kennen übrigens noch heute die Töpferei nicht Burton-Andrée 302.

Da die aramäische Wurzel חטט ساب »graben" im Arabischen durch خطّ »eingraben" dann »schreiben" vertreten wird, so wird محطّ »das Tättowiereisen" oder الحديدة التي تكون مع الخرّازين ينقشون بها الاديم (Ġauh.; etwas

anders Ibn Dor. *Kit-al-iştik.* 149, 13) aus dem Aramäischen entlehnt sein, da es überdies auch im Arabischen keine Ableitung hat. Aber unsere aramäischen Dialecte kennen מחט مكسّلها nur als »Nadel".

Der Fleischer قَصّاب führt seinen Namen aus dem Aramäischen קַצָּבָא ضُبْصًا. Im Arabischen hat das Wort keine Ableitung. Das entsprechende Wort ist vielmehr im Arabischen قضب (über die Reihe aram. צ = arab. ض vgl. Nöldeke ZDMG. XXXII. p. 406). So ergiebt sich denn قَصَبَ als Denominativ und daraus erst später — (puristisch?) قَاصِب in demselben Sinne gebildet.

Ob قنّارة »Fleischhaken" (schon von den Arabern, vermuthlich an dem unmittelbaren Zusammentreffen von N und R als fremd erkannt, Muʿarrab p. 120) wirklich, wie die Perser (Vullers II. 891 s. v. كنارة) meinen, aus dem Persischen übernommen ist, scheint, da dies Wort da keine ganz bequeme Ableitung hat, noch nicht ganz sicher.

Den Namen des »Baders" بَلّان hat schon de Goeje Gl. Geogr. 173 richtig als Entlehnung aus בַּלָּן bezeichnet; dies ist selbständige aramäische Bildung aus صكلا = *βαλανεῖον* (nicht etwa Entlehnung aus *βαλανεύς*). Vermuthlich ist auch der Name des »Bades" حمّام Jâḳût II. 924, 19 Lehnwort aus einer aramäischen nicht mehr erhaltenen Urform (von der Wurzel חמם), die selbst erst wohl eine Übersetzung des griechisch-römischen θέρμαι *thermae* gewesen ist. Daher auch in Jüd. Aramäischen die Pluralform חמי.

Übernommen ist ferner im Arabischen der Name des Walkers قَصّار aus aram. קַצָּרָא ضُبْرًا [1]). Aber auch diese

1) Aber Targ I. Sam. 13, 20 ist schwerlich mit Kimchi and Levy קצרא als »Walker" zu fassen; es kann da nach dem ganzen Zusammenhange nur zu

Wörter sind nicht echt. Denn man kann sich wohl kaum mit Michaelis zu Cast. p. 822 einverstanden erklären, der den »Walker" davon benannt wissen will, dass nach dem Waschen die Kleider eingehen und kurz werden. Zunächst ist nicht denkbar, dass der »Wäscher" schlechthin nach dieser Consequenz der »Kurzmacher" genannt sein wird, und ferner spricht als Hauptgrund dagegen, dass قِصَر im Aramäischen in der Bedeutung »kurz" sehr wenig verbreitet ist; im Syrischen ist es gar nicht erhalten und auch jüd. ar. קצירא (vgl. ʿÂrûch s. v. קצר II.) scheint vom Hebräischen beeinflusst [1]). So ist denn also jede semitische Ableitung dieses Wortes hinfällig, und das Original ist im Persischen گازر = گازر Vullers II. 768 und 942 zu suchen. Dass etwa umgekehrt گازر گازر aus قِصَر sollten übernommen sein, ist kaum anzunehmen. Auch sind die persischen Wörter wohl durch den Eigennamen گازرون (vgl. רִנְלַיִם und עֵין רִנְל) gesichert. Natürlich sind dann قَصَر und قَصّر sowie قِصَر erst Denominativa. Die Echtheit von حوّر »weisswaschen" ist mir nicht ganz sicher.

Mehrfache fremde Namen gelten auch für den Walkerstock. كذينق aus pers. كذينه resp. der dieser Form entspr. älteren mit *K* am Ende ist bekannt. Hinzuzufügen ist بَيْزَر pl. بيازر, im Verse بيازير schon bei Aus Ḥamâsa 14, 5 a. f. und davon denominativ abgeleitet بزّر »schlagen". Das Wort ist übernommen aus aram. פְּזוּרָא (ʿÂrûch) »Stab, Ruthe"), woneben vermuthlich פִּיזוּרָא im Gebrauch war, so

---

קְצִיר, das sonst allerdings aramäisch nicht überliefert ist, gehören. »Erntesichel" מצלת gehört zu نَصْل wie مِنْجَل zu نَجَلَ »stechen". Im Uebrigen aber steht die L A. nicht fest; ʿÂrûch giebt ein unverständliches, aber durch die alphabetische Reihenfolge als seine L A. gesichertes קצדיא.

1) Für dies steht auch in jüd. Schriften wie im Syrischen gelegentlich כריה nicht zu ضِرّ »krank sein", sondern zu قِصَر »kurz sein".

dass als älteste Form im Arabischen بِيزَر anzusetzen wäre.

Für اكلة Gloss. geogr. 180 hat schon Nöldeke als aramäische Grundform אכלא ermittelt.

Trotzdem Jômâ 23a grade von einer מטרקא קטירא דטייני »gedrehten Peitsche der *Araber*" gesprochen wird, möchte ich doch مِطْرَق Dîv. Huḏ. 134, 11 lieber als ein Lehnwort und die Wurzel طرق in der Bedeutung »züchtigen, schlagen" als denominativ auffassen. Einen ebensolchen Stab bezeichnet مِنْبَض; man würde aramäischem נפץ (Levy Nhbr. Wtb. III. 423. Sp. 2, 7 a. f.) gegenüber مِنْفَض erwarten (das in anderer Bedeutung auch existiert), und die Unregelmässigkeit der Entsprechung flösst den Verdacht fremden Ursprunges ein. — Echt ist نَفَش = נפס Levy Nhbr. Wtb. III. 422. — كربال wird persisch sein; mit غربال = خِرْصَلّ (Nöld.) hat es nichts zu thun.

Die einzige Kunst, die auch schon unter den alten Arabern, allerdings ziemlich roh, ausgeübt wurde, ist die Heilkunst. Vgl. Aġânî VIII. 49, 8 a. f., wo استسقاء البطن durch Brennen geheilt wird. Einen Arzt von Beruf aus vormuhammedanischer Zeit nennt Ibn Dor. *Kit-al-iśtiḳ.* 185, 15. Vgl. aber Jaḳût IV. 449, 3. Arzt und Zauberer scheinen in alter Zeit in Verbindung gestanden zu haben. Vgl. رقى والطبائب Dîv. Huḏ. 2, 3 mit Comm. Daher ist auch طبيب der alte Name des Arztes von derselben Wurzel gebildet, von der ein Derivat مطبوب »bezaubert" heisst. Vgl. auch Aḍḍâḍ (Houtsma) p. 150 وفى الحديث طُبّ النبىّ اى سُحِرَ. So werden gegen Schlangenbisse neben den bei Freytag Einl. 288 genannten Mitteln auch Zaubersprüche angewendet Ibn Dor. *Kit-al-iśtiḳ.* 159. Anm. m (in einem Verse Muhalhils) [نَفَثَ ist ursprünglich wohl »speien", man denke an die eigenthümliche Bedeutung des Ausspuckens auch in unserem Volksaberglauben] ebenso Nâb. 17, 13. Vgl. äthiop.

šaraja »heilen" und »zaubern" und Praetorius in Kuhn *Litteraturbl. für orient. Philol.* I. 197 über sab. ושף. Ich gebe hier einige in alter Zeit übernommene Ausdrücke, die in das Gebiet der Heilkunde fallen, lasse dagegen die spätere wissenschaftliche Nomenclatur, die eine Menge auf *gelehrtem* Wege übernommener griechischer und syrischer Namen enthält, wie قاثيطير καθήτηρ u. dgl. ausser Acht.

Zu den übernommenen Wörtern scheint mir آس »Arzt" mit allen Derivaten, welche »heilen" bedeuten, zu gehören. Auf äthiopisch asôt (Dillmann 752) darf man sich nicht berufen, denn auch dies Wort scheint erst aus aramäisch אסותא (syr. ܐܣܝܐ) übernommen, was auch Prof. Praetorius (mündlich) für wahrscheinlich hält. (اسا »schaden" اسوان »traurig" Dîv. Huḏ. 131, 16 geben die echt arabische Bedeutung der Wurzel. Dass die beiden Bedeutungen *einer* Wurzel entstammen, deren Grundbedeutung »verletzen" ist, und dass dies »auf frühzeitige Anwendung der Chirurgie schliessen lässt" kann ich Hommel (*Zwei Jagdinschriften Assurbanipals* p. 40) nicht zugeben). Für denominativ halte ich سَبَرَ gebildet aus مِسْبار und dies übernommen aus *מכברא »Sonde" oder »Lanzette", zu erschliessen aus ar. مَسْوَبَر סבר »Aderlassen" vgl. ʿÂrûch s. v. סבר IV. Die Grundbedeutung der Wurzel ist als »bohren, stechen" anzusetzen.

ميل »Sonde" (Dîv. Huḏ. 169, 4) ist als μήλη schon von Fleischer zu Levy Nhbr. Wtb. III. 310 erkannt worden. Aramäisch scheint es nicht erhalten, denn מילתא »Aderlass", das Levy l. l. 101 damit zusammenwirft, hat nichts damit zu thun, sondern scheint eine Art Euphemismus zu sein und einfach »Sache" zu bedeuten. Ein echtes Wort ist حجم, dann حاجم allgemein »Arzt" Dîv. Huḏ. 116, 2 (فصد wohl nur von Thieren).

شَرْيان »Ader" (»die Pulsadern, die vom Herzen ausge-

hen" Ġauh.) giebt schon durch seine Form und den Plural شَرَايِين zu Bedenken Anlass. Ueberdies hat es im Arabischen keine Ableitung und die stärkste Bekräftigung aller dieser Verdachtsmomente giebt der Umstand, dass das Wort gegenüber ܫܪܝܢܐ Cast. 940 (vom Araber durch عرق »Ader" übersetzt) aus der Lautverschiebung heraustritt.

[Sicher übernommen ist شِيَاف »Augensalbe" und »Salbe" überhaupt, aus ܫܝܦܐ Cast. p. 900; die Wurzel شاف aber ist echt, denn aramäisch שפה syr. ܫܦ »glätten", das man zunächst dazu stellen möchte, gehört wohl zu سفا; Grundbedeutung »fegen", أَسْفَى »kahl, glatt"].

سَمّ »Gift" fällt zunächst durch die verschiedene Vocalisationsmöglichkeit (سُمّ سِمّ) auf. ImAramäischen allerdings muss zu ܣܡ ܣܡܐ, um Gift zu bezeichnen, noch eine Bestimmung (ס׳רמותא ܣܡ ܕܡܘܬܐ) hinzutreten. Aber wenn es richtig ist, auch כַּמִּים und ܣܡܣܢܐ dazu zu ziehen, so dass Medicament ursprünglich wohlriechende Spezerei ist, so ist schon nach der Lautverschiebungsregel سم als entlehnt nachzuweisen; denn dann entspricht arab. شمّ. Überdies hat auch die Wurzel im Arabischen eine andere Bedeutung. Zu beachten ist auch, dass in alter Zeit die Gifte auch als Heilmittel galten. Man denke an die Bereitung des Theriak und vgl. die Bedeutungen von *Φάρμακον*. — اذروطس erkannten als fremd schon die Araber Muʿarrab p. 101. Schon Sachau hat *ἰδρώτις* dazu gestellt. Über دِرياق = تِرياق und die aramäischen Ursprungsformen vgl. Sachau zum Muʿarrab p. 32.

Ein sehr interessantes Wort, das noch ganz deutlich auf den griechischen Ursprung der arabischen Medicin hinweist, ist بُحْران »die Veränderung, die mit dem Kranken plötzlich bei scharfen (fieberhaften) Krankheiten vor sich geht." (Ġauh.). Es kann keinem Zweifel unterliegen,

dass dies Wort direct aus ܥܘܒܪܢܐ übernommen ist. Man sagt: هذا يوم بحران. Im Arabischen hat es nicht die Spur einer Ableitung (بحر Meer) und überdies ist das syr. ܥܒ (ܥܒܝ) hebr. בחן entsprechende Wort gewiss محن, das gleichmässig in diesen Sprachen vom »Prüfen" und »Versuchen" gilt. Dazu tritt nun noch eine andere fremdartige Bildung ܒܐܚܘܪܝ = ܥܘܒܪܢܐ (Sachau Inedita Syriaca ص 5). Alles dies ist, wie schon Gauh. anmerkt, مولّد; aber auch die syrischen Ausdrücke sind weiter nichts, als Übersetzungen des griechischen *κρίσις*, und يوم باحوريّ ist *κρίσιμος* (dies criticus) bei den griechischen Aerzten. Vielleicht geht auch باحورا »die heftige Hitze im Monate Tammûz" darauf zurück, es könnte aber dies Wort auch aus בי חור »Haus der Hitze" entstanden sein.

Der Urin des Kranken war bekanntlich in der alten Medizin das wichtigste Hilfsmittel der Diagnose. So ist denn auch تَفسِرة, das Gauh. in identischer Bedeutung mit فسر überliefert, gewiss nicht damit identisch, sondern ursprünglich der Urin selbst, der vom Arzte untersucht wurde, nämlich syr. ܐܦܣܪܐ Cast. 743. Wurzel ܦܫܪ ܥܡ »fliessen". Daraus ist dann vielleicht mit Anlehnung an فَسَّرَ »erklären" فسر »den Urin untersuchen" denominativ gebildet worden. Dass die Wörter unecht sind, deutet schon Gauh. an durch seinen Zusatz: واظنّه مولّدا.

حُمّى Fieber fällt durch die ungewöhnliche Schreibung neben حُمّة auf. Ob dieselbe erst auf ܚܡܬܐ zurückgeht? Das syrische Wort möchte ich in der Bedeutung »Fieber" erst für eine Übersetzung aus *θέρμη* halten, wenn auch eine davon unabhängige Entwickelung sehr gut denkbar ist.

Der Name der Migräne, *ἡμικρανία*, فالج ist als Fremdwort schon den Arabern (Mu'arrab 114) bekannt. Er ist

entlehnt aus syr. ܟܪܒܐ; vgl. Löw *Aram. Pflanzenn.* p. 82. Andere Übersetzungen sind z. B. جُمَر »Pustel" = ܥܦܨܐ PSm. 741 = ἄνθραξ; خنزير »Scrophel" = ܚܙܝܪܐ PSm. 1240. = χοῖρος für χοιράς.

مُوم »Pleuritis" (belegt bei Ǵauharî s. v. موم; Dîv. Huḏ. 78, 19; Jâḳût II. 273, 20 ist, denke ich, übernommen aus ܡܘܡܐ, für das ich allerdings diese specielle Bedeutung nicht kenne.

نِقرِس Amrḳ. 32, 2 hat G. Hoffmann *Märtyreracten* p. 15 zu griech (ποδ)άγρας gestellt. Ich halte diese Zusammenstellung für sehr gewagt, da der Anlaut N durch nichts im Griechischen repräsentiert wird. Der Abfall des π wäre denkbar, wenn das Wort zunächst aus dem Koptischen entlehnt wäre. Vgl. Sachau zum Muʿarrab 62. Ein Zusammenhang mit נקרים Levy Nhbr. Wtb. III. 442 muss abgewiesen werden, wenn auch ein alter Commentator bemerkt: »Ich habe gehört, dass man so im Arabischen das Podagra nennt und wer dasselbe hat, kann seine Hände nicht bewegen" denn abgesehen von der sachlichen und formellen Schwierigkeit ist נקרים schon von Sachs (Beiträge) als νεωκόρος erkannt worden. Übrigens findet sich eine ziemlich genaue Transcribierung des Griechischen in פוטאנריטום (ʿÂrûch) l. פוטאנריקום) = ποδαγρικός Midr. Lev. Rabb. Sect. 5 gegen Ende עלובא היא מרינתא ראסיה פו' »Bedauernswerth ist die Stadt, deren Arzt (Agg. דאסיא) ein Podagrist (Agg. פודאגרים) ist." — قليطة Dozy II. 396; v. Kremer *Beiträge* 186 ist κηλήτης [1]). — باسور Muʿarr. 25; Dozy I. 84 (noch unerklärt) wird einer aram. Bildung

---

1) Ein angebliches *arabisches* צלחתא »Migräne" ʿÂrûch s. v. צלח ist durch Correctur von בל׳ערב׳ in בל׳ארם׳ zu erkennen als *aramäisches* ܟܣܠܐ Elia Lagarde *Praeterm.* 33, 47 von der Wurzel צלח »spalten" wie صُدَاع zu صدع, das aber übersetzt sein könnte.

*حُصْرِم von حَصِرْم »unreife Traube" entsprechen. Manche derartige Gewächse entlehnen ihre Namen von Früchten; vgl. عِنَبَة, σῦκον u. dgl.

موتان »Pest" (mhd. *Sterbent*; das grosse Sterbent = der schwarze Tod = die Pest) ist seiner ganzen Bildung nach deutlich erst Entlehnung aus מוֹתָנָא סַכְסֻכְנָא. Auch die Beschränkung dieses Wortes auf eine Epidemie unter dem Vieh (موت يقع فى الماشية Ġauh.) spricht dafür.

Durchaus fremde Form zeigt auch طَاعُون »Pest" Aġânî XV. 16 ult. In den uns bekannten aramäischen Dialecten entspricht aber diesem Worte nichts; es bleibt also wohl nichts Anderes übrig, als anzunehmen, dass סַכְסֻכְנָא »der Träger" zu einer bestimmten Zeit und in einem bestimmten Dialecte die Bedeutung »hinwegtragend" oder »hinwegraffend", wie جارف »Pest" (woneben auch جاروف) gehabt hat. Oder könnte unser Wort vielleicht auch zu jüd. טעַן »durchbohren" gestellt werden? Dass es eine auf arab. Boden entstandene Bildung sei, möchte ich nicht annehmen, weil es kein Wort giebt, nach dessen Analogie es gebildet sein könnte. Denn جاروف ist wohl erst umgekehrt durch طاعون beeinflusst.

Der Name des Thierarztes بَيْطَار Nâbiġa 5, 15; Kâmil 495, 6 ist aus *ἱππιατρός* (vgl. Sachau zum Muʿarrab p. 15) entstanden. Über مبيطر bemerkt Ibu Doreid in der Ġamhara مُجيمِر ومبَيْطِر اسماء لفظها لفظ التصغير وهى مكبّرة لانه لا تكبير لها من لفظها

In jüd. Schriften späterer Zeit ist noch die volle Form mit der griechischen Endung אפּיטרום erhalten, und bemerkt zu werden verdient, dass das Arabische auch noch eine dem ursprünglichen *ἱππιατρός* genauer entsprechende Form in بِيَطْر (durch zwei Verse bei Ġauharî belegt) erhalten hat. Dass dies etwa eine spätere aus بَيْطار (nach Ana-

logie von هِرَبْر, welches Gauharî als Paradigma angiebt) gebildete Form sei, die nur zufällig wieder dem griechischen Originale ähnlich sieht, möchte ich nicht annehmen. Das Syrische kennt صلبزا Payne Smith 514 und صملبزا Cast. 702. Die erste Form sieht mir nicht sehr echt aus; wenn die Betonung der zweiten richtig und das Wort nicht etwa Lehnwort aus dem Arabischen ist, was allerdings wegen des ه ziemlich ausgeschlossen ist, so haben die Syrer, die die Ableitung des Wortes nicht kannten, es als eine Bildung auf ârâ, wie sie in ihrer Sprache nicht selten sind, aufgefasst. So ging dann auch das Wort in's Arabische, in welchem die Form فَيْعَالٌ überdies nicht ungewöhnlich ist, über.

زِيَارٌ »die Zange des Thierarztes" (»Maulkorb" Elia Lagarde *Praeterm.* 40, 4) denominativ زَيَّرَ »mit dieser Zange pressen" ist gewiss übernommen aus Jüd. ar. זייראא »Presser" (ʿÂrûch erklärt: »Balken-Hölzer, in denen man die Kleider presst") syr. ازما »Halskette" auch zur Wurzel זר »pressen" (hebr. מְזוֹר u. a. m.) Payne Smith Sp. 119 daselbst Z. 7 zu lesen صمكزا »collare" für صمّا.

Den Ursprung des wahrscheinlich griechischen بلجمة (Muʿarrab 29) zu ermitteln ist mir nicht geglückt. Es scheint eine Ableitung von *πλέκτω* zu Grunde zu liegen; aber *πλέγμα* ist in dieser Bedeutung nicht vorhanden.

CHRISTLICHER CULTUS.

Schon in der Apostelgeschichte 2, 11 werden unter den zum Pfingstfest in Jerusalem versammelten Juden, die dann nach der Rede Petri sich taufen lassen, auch Leute aus

Arabien genannt. (Der Apostel Paulus in Arabien Galater 1, 17). Die Bekehrung von dreissigtausend Arabern macht der Satan dem hl. Nonnus in den Acta S. Pelagiae (ed. Gildemeister) 7, 6 v. u. zum Vorwurf. Jedesfalls war das Christenthum, wenn auch nicht in der eigentlichen Region der Wüstenaraber so doch am Rande derselben verbreitet. Im Ḥîra hatte das Königshaus sich bekehrt, und in Südarabien war von Abessynien aus das Kreuz gepredigt worden. Von dem Glaubensmuthe, den die südarabischen Christen gegenüber der Verfolgung eines jüdischen Königs bethätigten, wissen uns die Märtyreracten Rühmliches zu berichten [1]). So lernten denn auch die Beduinen manches von dem christlichen Cultus kennen, und vor Allem natürlich erscheinen in den altarabischen Gedichten die äusseren Formen des Christenthums, die den Wüstensöhnen in die Augen fielen; von den religiösen Lehrsätzen dagegen, wie sich erwarten lässt, nur wenig. Einzelne Dichter, die am Hofe von Ḥîra lebten, haben denn auch Kunde von christlichen Festen und Ceremonieen. Die Christen unter den nördlichen Arabern (die Stämme غسّان und كندة) scheinen ganz eigene Wörter für einzelne Begriffe, die den alten Arabern nothwendig fremd sein mussten, gebildet zu haben; andere dagegen sind ihnen von den Aramäern, die das Christenthum zu ihnen brachten, zugekommen. So betrachte ich denn als zwei echt arabische Wörter, die unter jenen christlichen (Nord)Arabern entstanden sind, رَاهِبٌ »Mönch" [2]) und صَوْمَعَةٌ »Kloster". راهب schon in den ältesten Gedich-

1) Vgl. Guidi *La lettera di Simeone vescovo di Beth Arśâm* Rom 1881.

2) Die Mönche tragen härenes Gewand (مسوح, die Hoffmann ZDMG. XXXII. 760, Anm. 2 höchst geistreich aus dem Iranischen abgeleitet hat) das öfters zu Vergleichen bei den alten Dichtern dient Div. Hud. 21, 13; sie werden gewöhnlich als alte Leute, (Div. Hud 3, 3) die namentlich vor Frauen sich zurückhalten, geschildert.

ten (Amrulḳ. 65, 2) hat im Arabischen eine ganz gute Ableitung von رهب »fürchten", es bezeichnet den Gottesfürchtigen κατ' ἐξοχήν; es ist keinem der bekannten aramäischen oder abessynischen Ausdrücke für diesen Begriff auch nur nachgebildet (ܡܢܝܚܐ μόναχος ; ܚܢܦܐ u. dgl.) dagegen ist die Wurzel رهب (vgl. ܕܚܠ) gewiss echt arabisch in der Bedeutung »fürchten". Die eigenthümlichen Bildungen aber, die unter dieser Wurzel auftreten, رهبوت, رهبوتى (Kâmil 11, 3) رهبانيّة — [wozu man auch den häufigen Plural رُهبان Gl. Belâḏ. s. v. مثل; Gl. geogr. 251 (woher رَهَابِينُ gewiss nur grammatische Schulform ist) rechnen muss, — können uns nur die alte Wahrnehmung bestätigen, dass im Oriente die Sprache auch durch die Religion beeinflusst wird. Es war unwillkürlich, dass diese christlich-arabischen Stämme mancherlei Aramäisches durch die syrische Bibel oder ihre durch's Aramäische beeinflusste Liturgie in ihre Sprache aufnahmen. Darauf weisen die aufgezählten aramäisierenden Bildungen, von denen die erste und zweite in ܬܫܡܫܘܬܐ ihr Aequivalent finden, hin. Die betreffenden Formen sind alt, da sie sich schon im Ḥadîṯ finden. رحموتى ist nun eine ebensolche christlich-arabische Bildung, die ܬܫܡܫܘܬܐ entspricht, رهبَانِيَّة ist aber wohl nach der Analogie von دَيْرَانِيَّة gebildet. Dass die im Innern Arabiens wohnenden Juden gar keine bemerkenswerthe Verschiedenheit ihrer Sprache von der der autochthonen Araber aufweisen, kommt hiergegen, wo der unmittelbare Verkehr mit aramäischer Bevölkerung und Geistlichkeit angenommen werden muss, nicht in Betracht. [Dass die Bibel für die arabischen Stämme in's Arabische übersetzt worden sein wird, darf man billig bezweifeln. Die Sprache des Gottesdienstes war gewiss aramäisch, während einzelne Theile der Liturgie vielleicht in arabischer Sprache vorge-

tragen wurden]. Ebenso ist صَوْمَعَة eine ganz deutlich arabische Bildung (das äthiopische ṣômâ°t Dillm. 1279, an das man denkt, ist selbst erst Fremdwort aus dem Arabischen) und es findet sich in keinem aramäischen Dialecte eine Spur dieses Ausdruckes vor. Ich denke nun, dass Ibn Doreid *Kit-al-ištiḳ.* 166, 1 unser Wort ganz richtig zu صمع stellt. Denn es scheint ursprünglich wirklich nichts Anderes zu bedeuten, als »hohes spitzes Gebäude", vgl. صَمْعاء. In ganz derselben Weise finde ich nämlich رِيع »Kloster" abgeleitet von رَيْع »hoher Berg". Ganz ebenso ist طُرْبَال »Tempel der Christen in Syrien" gewiss nicht von طربال »hoher Berg" cet. zu trennen. [Dass die Klöster gern auf Bergen angelegt wurden, beweist auch Aġânî XIX, 92, 21 راهب فى رأس مشرفة الذرى]. Das Letztere ist wohl aus pers. تربالى Vull. I. 431 übernommen. Die Grundbedeutung ist nach dem, was Ibn Dor. bei Jâḳût III. 790, 11 berichtet »Felsspitze, überhängendes Bergstück" (mit Beleg aus dem Ḥadîṯ); das könnte für einheimischen Ursprung sprechen, aber hier wird grade die allgemeinere Bedeutung sich erst später entwickelt haben). Als »Thurm" (oder ähnliches) wird es Jâḳût III. 525, 9 erklärt. Ich würde übrigens meiner Ableitung aus dem Persischen eine aus dem Römisch-Griechischen durchaus vorziehen; aber »tribunal" passt doch noch viel weniger. — Zu erklären ist noch ناموزة »Kloster" (Muʿarr. 87), dessen Ursprung mir auch in den anderen Bedeutungen ganz unbekannt ist. Sollte eine Verwechselung mit tâbôr תָּבוֹר (Dillm. 560) vorliegen?

Auf diese beiden Ausdrücke, die nun für den kureišitischen Dialect gewissermaassen Fremdwörter sind, beschränkt sich meines Wissens das, was vom christlichen Arabisch der vormuhammedanischen Zeit übrig geblieben ist.

Die nun folgenden Ausdrücke sind dagegen alle dem Aramäischen entnommen, zum Theile noch unerkannt. أَبِيلٌ (Aʿšâ bei Ġawâlîḳî ZDMG. XXXIII. 215; Amrulḳais bei Guidi *Della sede* p. 38, wo das Wort als ganz arabisch behandelt wird und einen Plural آبال bildet) hat im Arabischen, ganz abgesehen davon, dass der Begriff den alten Arabern nothwendig fremd sein musste, keine Ableitung, sondern ist übernommen aus ܐܒܝܠܐ (Payne Smith s. v. und Isaac Antioch. opp. ed. Bickell. II. 302), welches auch in's Mandäische (Nöldeke *Mand. Gramm.* p. XXIX) als עבילא übergegangen ist. Eine wunderliche, gewiss nur auf Taṣḥîf eines ursprünglich ohne diacritische Punkte geschriebenen ابلى beruhende Nebenform أَيْبُلِيّ findet sich *Aḍḍâd* (Houtsma) 24, 6. Die Redensart ابيل الابيلين verdient im Übrigen bemerkt zu werden; man darf sie natürlich nur Aʿšâ, aber nicht Aḫṭal (so Jâḳût IV. 781, 5) zuschreiben, da Aḫṭal, der selbst Christ war, wohl schwerlich so etwas gesagt haben wird. Eine echt arabische Bezeichung des Mönches ist, wie es scheint, auch مقدّس Amrḳ. 31, 12. Man hat darin zu Unrecht einen Jerusalemwallfahrer sehen wollen. Das geht deshalb nicht an, weil der Name בית המקדש, woraus später مقدس für Jerusalem geworden ist, ausschliesslich *jüdisch* nicht *syrisch* ist. Die Juden aber sind in jenen Zeiten schwerlich nach Jerusalem gewallfahrtet. Im Übrigen nennt es Aʿšâ اورشلم.

Eine den alten Arabern besonders auffällige Erscheinung sind die Laternen und Lichter der Mönche. Schon Guidi macht *Della sede* p. 38 darauf aufmerksam, dass sie in alten Gedichten nicht selten auftritt. Einige von den bei dieser Gelegenheit üblichen Ausdrücken sind schon in der Abtheilung: Hausgeräth aufgezählt worden. Hier ist noch مَنَارَة hinzuzufügen Amrḳ. Muʿall. 37, das gewiss aus aram.

مِنْبَر erst übernommen ist, wiewohl es eine durchaus arabische Ableitung hat und in seinem lautlichen Bestande gegenüber מְנוֹרָה nicht die Spur einer Abweichung von den regelmässigen Vocaläquivalenten zeigt. Dennoch glaube ich mit meiner Annahme Recht zu haben. Zunächst ist schon das Schwanken bei der Pluralbildung, wo man مَنَاوِر und مَنَائِر sagen kann, auffällig. Die erste Ansicht scheint es zu نُور, die zweite zu نار zu ziehen. Auch dass Ǵauh. es von استنارة ableitet, kann auffallen. Endlich ist die Entlehnung gerade dieses Gegenstandes mit dem Worte sehr wahrscheinlich. Ein Leuchter ist in der That kein zum unmittelbaren Hausrathe gehörender Gegenstand, vor Allem für Leute, die Nachts beim Scheine von Fackeln (مصباح) sehen und denen Licht und Öl nur schwer zugänglich waren. Vielleicht ist überdies منارة ursprünglich nur ein »Leuchter in der Kirche" gewesen.

Neben den Lichtern scheinen den Arabern, die sich an plastischer Darstellung menschlicher Gestalt gewiss nur selten versucht haben,[1]) am Meisten die Bilder in den Klöstern und Kirchen, die *εἰκόνες*, imponiert zu haben. Durch eine grosse Zahl von Belegen kann man zeigen, dass die Vergleichung der Geliebten mit den »Bildern" ein stehender Typus in den Gedichten ist, der später gewiss auch von Dichtern angewendet wurde, die niemals Gelegenheit hatten, derlei Bilder zu sehen. Ich kann folgende Belege geben: Amrk. 17, 6; 20, 11; 63, 14; 64, 7; Nâbiġa 7, 16; Ḥamâsa 506; 614; Aġânî III. 151, 13; IV. 49, 13; XV. 134, 16; XIX. 86, 1; XIX. 102, 12. Kâmil 370, 9; 378, 12; 460 ult.; Dîv. Huḏ. 90, 14; Bekrî 568, 14.

1) Für die spätere Zeit vergleiche man z. B. die Jâḳût I. 830 überlieferten Verse. So gelten denn auch die chinesischen Malereien als höchst wunderbar; Ta'âlibî ed. de Jong 127. Vgl. auch Hamaḏânî ed. de Goeje 136 ff.

Sie waren aus Marmor Nâbiġa 7, 16; Elfenbein Kâmil 460 ult.; aus Gold Aġânî XIX. 102, 12; Ǵauh. s. v. دسق (Ṭab. III. 847, 7).

Das häufigste Wort für diese Bilder ist دُمْيَةٌ Plur. دُمًى Im Arabischen hat es keine Spur einer Ableitung, da das Verbum دما nur als Denominativ von دَمٌ »Blut" entwickelt ist. Da nun auch der Begriff den Arabern fremd war, so ist es völlig sicher, dass دُمْيَةٌ erst aus dem aram. ܕܡܘܬܐ eigentlich »Ähnlichkeit" dann »Bild" (vgl. Payne Smith p. 913) targ. דמיין Jud. 17, 5, wozu Levy allerhand Falsches häuft, übernommen worden ist, wobei wieder der syr. Stat. emphaticus durch das Femininum wiedergegeben wurde (Hoffmann ZDMG. XXXII. 760 paenult.). Nach dem hier Gesagten ist Osiander in ZDMG. VII. 505 zu berichtigen. [تِمْثَالٌ scheint eine echt arabische Bildung von مثل zu sein, wie auch äthiop. mesl »Bild"].

Dagegen halte ich wieder für ein durchaus aramäisches Wort das später so sehr beliebte صُورَةٌ davon صار *Aḍḍâḍ* (Houtsma) 24; Zuh. Append. 19, 5 das ursprünglich gewiss wie Aġânî XIX. 102, 12 nichts Anderes war, als ein Heiligenbild [1]) übernommen aus ܨܘܪܬܐ »Bild, Malerei", wenn ich auch nicht ganz sicher weiss, ob ܨܘܪܬܐ direct von Heiligenbildern in der syr. Litteratur vorkommt. Im Arabischen hat unser Wort keine Ableitung, vielmehr ist صوّر Dîv. Huḏ. 90, 14 sicher erst denominativ davon abgeleitet und diese beiden Indicien allein genügend, um die Entlehnung sicher zu stellen. Das Wort ist deshalb so interessant, weil es später (vielleicht auf gelehrtem Wege, nicht in der natürlichen Sprachentwickelung) die Bedeutung: »Form" im Sinne des aristotelischen *εἶδος* angenom-

1) Allerdings heissen so auch die Götzen in der Ka'ba Ǵawâlîḳî Morgenl. Forsch. 141 ult.

men hat. Auch später kommt es noch im Sinne von Bild vor, man vgl. Dozy I. 852 und namentlich die Redensart وصيفة كانّها صُورة, was sich wörtlich in's Deutsche übertragen lässt durch: »eine bildschöne Sklavin". Neben צורה gilt auch דיוקנא Śabb. 149a, 9 a. f. = Tosepht. Śabb. XVIII. 1. Dies ist mit einer Volksetymologie, der die häufigen Zusammensetzungen mit דיו = δυο zu Grunde lagen, aus εἰκόνα statt יוקנא gebildet. مصدا aber hat das Syrische, und nach einer der schönsten Combinationen Nöldekes geht das altarabische يقين »deutlich", »klar" (schon in den ältesten Gedichten) auf dies Wort resp. auf ein noch zu ermittelndes مصدا zurück, so dass die Grundbedeutung wäre »bildmässig".

Zweifellos bezeichnet ein solches Bild ursprünglich auch صَنَم ʿAntara 16, 3; Jâḳût III. 661, 22; 665, 9. Auch dies Wort muss aus צלמא palmyr. De Vogué Syr. Centr. I, 1; III; XXIII, 1, صلحدا übernommen sein, woneben die Vertauschung der beiden Liquida in der Nähe des *M* durchaus unauffällig ist, da die Wurzel صلم »schnitzen" (ein plastisches Bild) auch im Arabischen vertreten ist. Südarabisch ist وثن; häufig in den himjarischen Inschriften וחן. Über den Unterschied zwischen beiden handelt Ibn Dor. *Kit-al-iśtiḳ.* 302 paenult. Der Ursprung des schon den Arabern (Muʿarrab 74) als fremd bekannten زون wird sich erst ermitteln lassen, wenn die Bedeutung ganz sicher gestellt ist. In den von Ǵawâl. angeführten Versen ist es der Name des Götzen; nach anderen (Jâḳût I. 960, 2 ff.) bedeutet es aber einen Ort, wo Götzenbilder aufgestellt werden und Jâḳût selbst hält es wohl für einen Ortsnamen. زُون Vullers II. 179 = صنم scheint nicht sicher genug, um sich darauf zu stützen. زُور könnte זר sein.

[Hier füge ich bei, dass بِتَكر mit seinen Nebenformen

نتكرين nicht gut etwas Anderes sein kann, als eine Entlehnung aus aram. פתכרא (pers. arm. patkar). Die Erklärungen der Araber sind wohl nicht ganz zutreffend]. Um nun zu den Versammlungs- und Bet-Häusern überzugehen, so führen sie natürlich alle fremde Namen. Zunächst erwähne ich als eine noch unerkannte Entlehnung مِحْرابٌ als südarabisch deutlich in محاريب الاقوال Amrḳ. 52, 33; Mufaḍḍalijjât 11, 13; Dîv. Huḏ. 90, 14; Kâmil 378, 12; 460, ult. und Ḳorân, das zweifellos erst aus äthiopisch mekᵘerâb Dillmann 836 übernommen ist. Nur bei der Annahme einer Entlehnung ist die Möglichkeit da, die Abweichung von der üblichen Lautentsprechung zu erklären. Dann ist natürlich auch nicht mit Dillmann mekᵘerâb zur arab. Wurzel حرب zu ziehen, deren einziges hierher gehöriges Derivat eben محراب ist, sondern محراب gehört zur äthiop. und arab. Wurzel كرب, zu der vermuthlich auch כרובים zu stellen ist.

Die Kirche بِيعَةٌ Aġânî III. 16, 12; V. 142, 5 a. f.; XV. 7, 5 a. f.; XV. 133, 7; Dîv. Huḏ. 3, 5 ist schon durch die Lautverschiebung als aramäisch gesichert. Denn aram. ضחדא »Ei" dann »Kuppel" entspricht arabischem بَيْضَةٌ, also muss بِيعَةٌ fremd sein.

[Wohl nur missbräuchlich findet sich بِيعةٌ einmal (Aġânî XIX. 97, 11 a. f.) von einem jüdischen Bethause gebraucht.]

Natürlich ist auch هَيْكَلٌ als »Kirche", wie es von Aʿšâ ZDMG. XXXIII. 216; ʿAntara Appendix 16, 3 gebraucht wird, sicher erst aus هَيْكَلٌ übernommen. Ich möchte aber glauben, dass dies Wort überhaupt nicht arabisch ist, sondern ursprünglich »grosses Gebäude" bedeutete, und so erst auf das Kameel Amrḳ. Muʿall. 17 übertragen worden ist. Ich werde in dieser Vermuthung unterstützt durch Tebrîzî zur Ḥamâsa 29, 5 والهيكل اصله فى البناء. An-

ders Aġânî VIII. 61, 14 a. f. wo es heisst والهيكل العظيم من الخيل ومن الشجر ومنه سمّى بيت النصارى الهيكل Man vgl. dazu Amrḳ. 40, 7.

Dass كَنِيسَة Kâmil 485, 5 (Jâḳût IV. 314, 7 speciell jüdisch) aus כְּנִישְׁתָּא (nicht صَلْصَمَا vgl. Guidi *Alcune osservazione* p. 3) übernommen ist, bemerkt schon Freytag. Die Entlehnung ist sachlich und sprachlich sicher. Die Wurzel كنس hat im Arabischen ganz andere Bedeutung. قَلِيس, später in die Analogie von فُعَيل gezogen und قُلَّيس gesprochen (Jâḳût IV. 170, 19), ist schon von Nöldeke *Sassaniden* 201. Anm. 1 als *ἐκκλησία* erkannt worden. Die Etymologieen der Araber dafür giebt Jâḳût II. 171. Es ist kaum direct aus dem Griechischen in das Arabische gekommen; die aramäischen Dialecte haben aber nichts Entsprechendes.

Übernommen ist der Name des Klosters دَيْر Jâḳ. II. 639, 6 aus דֵּימָא; daher dann mit aramäischer Nisbabildung دَيْرَانِيّ =دِمَّانِيّ. Über قوس Muʿarrab 126, das als persisch ausgegeben wird, vermag ich nichts zu sagen. Mit صصما (z. B. صحصما? صصما) PSm. 1715 wird man es schwerlich zusammenstellen dürfen.

قَلَّيَة ist schon längst als صَحْصَحَان Cast. 798 = *κελλίον* erkannt. Über كرح =صصنا vgl. oben p. 30.

Schon die Araber erkennen قَسِيس, قَسّ Aġânî III. 151, 13; XVI. 45, 8; Bekrî 215, 4, 376 ult. als Entlehnung aus صَمْصَمَا, wovon *πρεσβύτερος* bekanntlich erst die Übersetzung bildet. صصصما selbst ist aber wohl erst nach dem Vorbilde des hebr. זָקֵן, זְקֵנִים gebildet.

Bekannt ist ferner die Entlehnung von أُسْقُف aus *ἐπίσκοπος* durch Vermittelung des Koptischen (Sachau zum Muʿarr. 62); جَاثَلِيق aus *καθολικός* صكصصما (über die

Ersetzung des ص durch ج vgl. Ḥamâsa 244; Nöldeke *Mand. Gramm.* p. 38. Anm. 2; Hoffmann Z D M G. XXXII. 748); von بِطْرِيك aus πατριάρχης (sehr wohl von πατρίκιος بِطْرِيق unterschieden). Deutlich ist ferner سَاعُور »Inspector", entlehnt aus שְׁכֻנְיָא, schon durch die Form und das Heraustreten aus der Lautverschiebung als unarabisch gesichert. شَمَّاس »Diaconus" (schon als Name in alter Zeit bekannt) Ibn Dor. *Kit-al-ištiḳ.* 268, 12; Plur. شمامس Jâḳ. II. 830, 5 ist entlehnt aus חַמְשָׁא; مطران aus ὑπομνηματογράφος PSm. 2086. Aber وافد und Nebenformen Mu'arr. 151; Gl. Belâḏ. 109 sind noch zu erklären. Das Kreuz صَلِيب Nâbiġa 2, 10 ist bekanntlich durch Vermittelung des aramäischen צליבא aus pers. چلیپا entlehnt. Darnach ist Gesenius Hwb. IX. 710. Sp. 1. Z. 15 a. f. zu berichtigen. Die Wurzel صلب ist aber auch echt Amrḳ. 55, 11.

Deutlich ist die Entlehnung des نَاقُوس des Holzes, mit dem die Christen im Oriente auch noch heute zum Gottesdienste rufen, (vgl. de Vogué in der Revue des deux mondes 1876 I. 307) und welches Muhammed eine Zeitlang für seine Gläubigen adoptiert hatte (Ibn Doreid *Kit-al-ištiḳ.* p. 268 unten) 'Antara App. 5, 1; A'śâ bei Ġauh. s. v. حدّ; derselbe Z D M G. XXXIII. 215; Dîv. Leb. 137, 12; Aġânî XIX. 92, 23; Beḳrî 215, 4; 300, 5 (نواقيس Name einer Melodie Aġânî III. 97, 15) aus נַקְּעָא »der Klopfer".

[Hier verdient bemerkt zu werden, dass der Name مُؤَذِّن schon vorislamisch ist. 'Adî ibn Zeid bei Beḳrî 233, 13].

Von Namen der Feste halte ich für übernommen عِيد Kâmil 137, 12; Amrulḳ. 4, 43; Aġânî 133, 7 aus חַגָּא; im Arabischen hat es keine Ableitung, bildet Denominativa und ist zunächst von beschränktem Gebrauch. فصح Ṭab. I. 987, 17 (Belâḏorî 112, 4); Beḳrî 370, 12 ist natür-

lich lehnung aus ܦܨܚܐ. Diese Umgestaltung des ursprünglichen פֶּסַח kann man dem Umstande zuschreiben, dass die Volksetymologie (vgl. *Opusc. Nestor.* ed. Hoffmann 133, 21) einen Anklang an ܦܨܚܐ »Fröhlichkeit" suchte, sie ist aber auch rein lautlich dadurch zu erklären, dass der harte Lippenlaut auch den folgenden Laut verstärkt hat. So hat sich σ einem vorhergehenden griechischen ه assimiliert in ܦܪܨܘܦ, פַּרְצוּף = *πρόσωπον*; einem nachfolgenden (überdies durch Assimilation verstärkten) ه in ܣܡܦܘܢܝܐ = *συμφωνία* Dan. 3, 5; 15.

سُلّاق »Auferstehungsfest" (Bekrî 370, 12 dort lies وسلّاقكم für وسُلّافكم) ist deutliche Entlehnung aus ܣܘܠܩܐ Cast. p. 600, was schon die Araber wissen; Mu'arrab p. 88 und 42; vgl. auch Ġawâlîḳî Morgenl. Forsch. p. 151, 7.

Ein sehr schwieriges Wort ist باغوث. Ich möchte zweifeln, ob es wirklich in dem Verse Nâbiġa's »Passah" bedeutet. Klar ist durch den Wechsel zwischen باغوث باغوث in der arabischen Tradition, dass ein aramäisches ת ← ث zu transcribieren war, so ergiebt sich denn als das syrische Aequivalent ܨܘܬܐ. Wieso aber grade das Osterfest speciell das »Gebet" genannt wurde, weiss ich nicht zu sagen.

Ich kann nicht entscheiden, ob عروبة Ġauh. s. v. هان; Ibn Dor. *Kit-al-ištiḳ.* 89, 4 auf jüd. ערובתא oder syr. ܥܪܘܒܬܐ zurückgeht. In correcter Sprache darf man, nach einer Bemerkung von Ibn Dor. in der Ġamhara (Cod. Lugd.) s. v., keinen Artikel davor setzen (anders Ġauh.). Als Beleg dafür citiert er: يوم كيوم عروبة المتطاول. Hierdurch wird, wie ich glaube, wieder die fremde Herkunft angedeutet. Doch führt er auch 2 Verse an, in welchen عروبة mit dem Artikel vorkommt.

Hierher gehört دنم übernommen aus ܕܢܡܐ; السعانين »Palmenfest" aus ושענא resp. أشعانا; ماشوش Jâḳût II.

658, 9 = نُعْمَانَا. Zwei Namen der Hostie sind (bei Dozy nicht erkannt) fremd: برشان = قربانا und نافور = ألحدنا = ἀναφορά.

Von einzelnen aus christlichen Kreisen eingedrungenen Wörtern erwähne ich noch نَامُوسٌ Aġânî III. 15, 7 aus νόμος; ثالوث zu ثَلَّثْنَا; جبُّورة zu جَبَّرْنَا; حنان zu حَنَّنَا aus سَنَّنَا Nöldeke in Monatsberichte der Akademie der Wissensch. zu Berlin 1880. p. 764.

Zum Schlusse möchte ich noch eine Vermuthung über das räthselhafte نُسْتُقٌ Muʿarrab p. 150, das dort für persisch angegeben wird, wagen. Im Persischen scheint Nichts zu entsprechen. Ich vermuthe aber, dass in diesem Worte vielleicht γνωστικός, dessen Gebrauch man dem Adî ibn Zeid wohl zutrauen kann, erhalten ist.

Für die von Muhammed aufgenommenen im Korane zuerst vorkommenden Lehnwörter, die nicht als Lehnwörter schlechthin zu betrachten sind, verweise ich auf meine Abhandlung: De vocabulis in antiquis Arabum carminibus et in Corano peregrinis (Leiden 1881) p. 19 ff.

STAATSVERWALTUNG.

Ich zähle zunächst einige römisch-griechische Würdennamen auf. قَيْصَرٌ Bekrî 278, 3 a. f. ist zunächst aus aram. קיסר in's Arabische übergegangen. Es ist selbstverständlich, dass hier das griechische Καῖσαρ, nicht das römische *Caesar* zu Grunde liegt. Da das regelmässige Aequivalent eines aramäischen ס im Arabischen س ist, so muss man die Verwandlung desselben in ص als eine lautliche Eigenthümlichkeit des Arabischen erklären. Es

hat eine Anähnlichung des Zischlautes an den vorhergehenden emphatischen Palatal stattgehabt. Dem steht nicht im Wege, dass das vermuthlich auf anderem Wege eingedrungene قَيْسَارِيَّة Dozy II. 432 = καισαρεῖα den einfachen Zischlaut erhielt.

قُومِس Muʿarrab 117 ist bekannt als Entlehnung von صمصت Land Anecdota Syr. III. 127, 10. Ġawâlîḳî Morgenl. Forsch. 142 warnt vor der Vulgärform قُمْس und bemerkt, dass der »comes" einige 30 Leute befehligt. »Comes" ist wohl auch Abôd. Zâr. 11ᵃ Z. 7 קומא, das sonst als קומיס in jüdischen Schriften nicht selten ist.

بِطْرِيق Ibn Hiś. 511, 15; 628, 2; Aġânî XX. 7, 19 ist längst erkannt als Entlehnung aus פטריקין) פטריקין) = πατρίκιος. Die Vocalisierung des Wortes richtete sich nach dem in der Sprache auch sonst üblichen Schema فعليل (wie غطريف); ursprünglich mag man aber vielleicht *batrîḳ* gesprochen haben. (Ibn Dor. *Kit-al-iśtiḳ*. 258, 5 a. f.). Dass das Wort eine alte Entlehnung ist, beweist der Plural بطاريق. Bemerkenswerth ist die Notiz Ġawâlîḳî's Muʿarrab 33 zu diesem Worte. اطربون kennen schon die Araber (Muʿarrab 19) als fremd = *tribunus* Sachau zum Muʿarrab 11.

Hier kann man auch noch die Übersetzung einiger römischer Ausdrücke erwähnen. قائد Belâḏorî 109, 14 ist die Übersetzung von *dux*; ساعٍ Übersetzung von *cursor* im technischen Sinne.

Zu diesen bereits bekannten Wörtern glaube ich nun ein interessantes hinzufügen zu können, nämlich سِقِنْطَار, das schon die Araber Muʿarrab 88 als fremd kennen. Neben dieser Form berichtet Ġawâlîḳî auch noch سِقْطِرِّى. Sachau zum Muʿarrab 42 will diese Form als Umstellung aus قِسطار

erklären. Ich glaube, dass unser Wort nichts weiter ist, als eine Umbildung von *σεκρητάριος* secretarius. Wenn auch als Titel nur *a secretis* beliebt ist, so findet sich doch auch אסקריטור in jüd. ar. Schriften Perles *Etym. Stud.* 116. فرناس (Muʿarrab 152, 12 N. pr.) hat schon G. Hoffmann Glossar zu den Hermen. p. 200 s. v. فرنس aus فرنسا abgeleitet. Dies aber ist am Besten mit Nöldeke aus *πρόνοος* zu erklären. Und auch فرناس »Löwe" möchte ich nicht mit Hoffmann zu einem semitischen Stamme فرس ziehen, sondern es lieber für identisch halten mit unserem Lehnworte. Derlei Übertragungen sind bei Dichtern nicht selten.

Aramäisch ist wohl auch قَلَّاعٌ »Trabant" (im Arabischen ohne Ableitung) entlehnt aus *مُكْنَا »Schleuderer" was ich allerdings nicht belegen kann. Im Athiopischen gilt ḳuelʿê Dillm. 414 als »Diener", aber die Form des arabischen Wortes erregt doch Verdacht gegen die Echtheit. Hier erwähne ich noch ترجمان Buḫârî I. 358, 1, das gegen מתורגמן und מכנא doch etwas auffällig ist, da es wohl nicht direct aus dem Persischen in's Arabische gewandert ist. Es wird Ibn Dor. *Kit-al-iśtiḳ.* 238, 2 als N. pr. aufgeführt, ist aber doch wohl nur ein Beiname gewesen. Eine merkwürdige Theorie über die Abstammung giebt Ibn Dor. l. l.

مَدِيَنَة halte ich nicht für echt arabisch, sondern für übernommen aus מדינתא מדנא. Das Wort hat im Arabischen keine Ableitung, da die Wurzel دَانَ da niemals »richten" bedeutet. [Denn auch der alte Name ديّان Ibn Dor. *Kit-al-iśtiḳ.* 238, 12 wird aus دَيْنَا entlehnt sein; mit Sicherheit lässt sich das von ديّان als Gottesname (Ġauh. s. v. دين) sagen. Über die verschiedenen unter dieser Wurzel zusammengefallenen Wörter siehe jetzt auch Nöldeke ZDMG. XXXVII. 534 (Grundbedeutung »schuldig

sein")]. Wohl aber ist מדינה مدينة »der Gerichtsbezirk". Auch das eigenthümliche Schwanken der arabischen Tradition in Bezug auf die Nisbabildung, die مَدَنِيٌّ neben مَدِينِيٌّ gestattet, als wäre es eine Bildung فَعِيلَةٌ; ferner die Bildungen مَدَنَ und مَدَّنَ (beide denominativ) sind Gründe, um unseren Verdacht gegen die Echtheit des Wortes zu stärken. Nöldeke (brieflich) verweist noch auf die Bildung مُدُنٌ; doch auch sonst hat die Sprache gelegentlich ein solches م als Radical behandelt z. B. مُعُنٌ von معين = מְעִינִים. Auch قرية wird von Gauharî für ein jemenisches Wort erklärt. كَفْر »Dorf" soll schon in einem Ausspruche Muhammeds (Muʿarr. 129) vorkommen. Es ist sicher entlehnt aus כפר, عفرا. Schon die Araber weisen es dem syrischen Dialecte zu (*Caphraena* Plin. 6, 119 = صفر خفرا »Quelldorf").

بِلَاطٌ Tar. 5, 21; Jâḳ. I. 809, 22 (?) nach Gauh. الحجارة المفروشة فى الدار وغيرها ist zweifellos nichts anderes, als פלטיא ʿÂrûch (عبلطا Martyr. II. 140 عبلاطا häufig Nöld.) d. i. πλατεῖα *platea*. Es hat sich, wie es scheint aus dem Begriffe der »Strasse" der Begriff des »Pflasters" losgelöst (vgl. auch Gl. geogr. 193. بلاطة »Stein") und dieser ist dann speciell im Arabischen erhalten geblieben. Natürlich sind dann بَلَطَ und بَلَّطَ als Denominativa zu fassen. Um sachlicher Gründe willen möchte ich auch رَصَفٌ, رَصَفَة »Plaster" für entlehnt aus dem aram. Äquivalent von רִצְפָּה halten. Auch der Ortsname رُصافة scheint ursprünglich nur in aramäischer Gegend zu gelten. Im Äthiopischen fehlt die Wurzel ganz. دِيماسٌ »Gefängniss" Bekrî 358, 9 ist als δημόσιον schon erkannt. Die Vermittelung bildete דימסין Fleischer zu Levy TWB. حرزق, هرزق »fesseln" kennen schon die Araber (Muʿarr. 52) als entlehnt. Vgl. Nöldeke *Mand. Gramm.* p. 60. Das unerklärte قُسطاس

schon bei ʿAdî ibn Zeid Agânî II. 27, 9 halte ich für *κούστως (κουστωδία ist als technisches Wort aus dem Lateinischen übernommen).

Ohne Ableitung im Arabischen ist auch دهق nach der Erklärung des Ḳâmûs »zwei Hölzer, zwischen welche die Schenkel gepresst werden" (Jâḳût IV. 989, 22 als Folter). Man muss es zur Wurzel דחק »pressen" stellen. Der Wechsel zwischen ח und ה deutet darauf hin, dass es ein ursprünglich im ʿIrâḳ gebrauchtes Wort ist. Die nabatäischen Bauern haben die persische Folter einfach als »Presse" bezeichnet. Auch دهق »Riegel" wird zu eben dieser Wurzel gehören.

فلقة hatte ich versucht mit pâlâka (Rubens Duval *les dialectes néoaraméens de Salamas* Übers. p. 18. Anm. 4) = np. پالیك zusammenzustellen; aber nach Nöldekes richtigem Einwande würde man dann فالقة oder Ähnliches erwarten; er erklärt es einfach als »Spalte". Es entspricht hebr. פֶּלַח.

تخوم تخومة »Grenze" wird schon von manchen arabischen Philologen (Muʿarrab p. 38) als unecht angezweifelt. Wiewohl Ǵawâlîḳî ihnen widerspricht, ist diese Ansicht doch richtig, da das Wort im Arabischen keine Ableitung hat und überdies durch das Schwanken der Tradition über die Aussprache und Bedeutung und durch die Bildung denominativer Verba sich als unecht ausweist. Es ist entlehnt aus תחומא ܬܚܘܡܐ. — مساحة »Messung" Ṭab. I. 961, 16 hat im Arabischen keine Ableitung, und auch sachlich liegt es nahe, es für entlehnt zu halten aus ܡܫܚܐ jüd. מְשׂוּחָאה Levy Nhbr. Wtb. III. 244 (also das ô in dem syrischen Worte wohl mit oberem Punkte für ursprüngliches *ܡܫܘܚܐ). Ob ثمسا »Kälber" nicht doch μόσχος ist? Denn von ثمسا »Öl, Fett" scheint es doch keine Ableitung zu haben.

ميل. das die Araber wunderlich genug erklären. (Ǵauh.

»wieweit sich der Blick erstreckt") kann natürlich nur von *mille* (urspr. passus) abgeleitet werden. Die Auflösung der Verdoppelung in einen langen Vocal ist schon im Jüd. aram. (מיל Levy Nhbr. Wtb. III. 101) und syrischen ܡܝܠ vollzogen. Das wurde später auch auf den Meilenstein übertragen.

Hierzu gehört aber aller Wahrscheinlichkeit nach auch مَنَار »Wegweiser". Man kann es nicht gut zu نور ,نار stellen, da dergleichen schwerlich in der Nacht erleuchtet waren; vielmehr wird es mit volksetymologischer Anlehnung an diese Wurzel aus *μιλιάριον* »Meilenzeiger" entlehnt sein. Die Post بريد hat schon Freytag richtig aus *veredus* »Postpferd" abgeleitet. Es bezeichnet dann auch »Poststation" = 12 Mil (Gauh.) und den Courier selbst.

»Steuern einnehmen" ist im Arabischen mehrfach mit entlehnten Wörtern bezeichnet. Für verdächtig halte ich جبى Aġânî VII. 65, 13, welches meines Erachtens erst Denominativ von جباية ist. Dies wird aus ܓܒܝܐ (jüd. גבא) erst entlehnt sein. Vor allem ist es das sachliche Moment, das gegen die Echtheit dieses Wortes spricht. Im Äthiopischen ist allerdings die Wurzel sehr beliebt. Sicher aber ist die Entlehnung von مَكْس Muʿarrab 66 paenult.; Jâḳût III. 288, 13 »Steuer" aus مُكْسًا; schon die denominative Ableitung des Verbums مَكَس genügt, um die Entlehnung zu beweisen. (Der echt arabische Name des Tributes ist اتاوة Jâʿḳûbî I. 335, 9 und دَيْن eigentl. »Schuld" Kâmil 277, 13). Allem Anscheine nach ist auch das persische خراج (Jâḳût IV. 460, 14 einmal durch Verszwang خرج) zunächst durch aramäische Vermittelung zu den Arabern gekommen. Jüdisch כרגא ist sehr häufig (schon im Targûm). Für جزية setzt Nöldeke *Sassaniden* 241 Anm. 1 als aramäische Grundform gezîth(â) an. (Doch findet sich ܓܙܝܬܐ nicht vor Diony-

sius von Telmaḥrê Assem. Bibl. Or. II. 104 und nach demselben Barh. hist. eccl. I. 361. Nöld.).

قَلَّس »einen Fürsten mit Freudengeschrei empfangen" (Belâḏorî 131, 3 a. f.) ist natürlich nur Ableitung von κλῶς, das auch in's Aramäische als קְלֵס und ܩܠܣ (ܩܠܣܣ) übergegangen ist.

بوق ist entlehnt aus בוקינום ܒܘܩܝܢܘܡ (*bucina*). Dass صنج Muʿarr. 30 durch aramäische Vermittelung aus pers. چنگ entstand, hat schon Nöldeke Z D M G. XXX. 418 bemerkt: برطل kennen schon die Araber (Muʿarr. 30) als fremd; sie suchen es allerdings aus dem Persischen zu erklären. βάρβιτον fehlt übrigens in den aramäischen Dialecten. Der Ursprung von مزهر, das man kaum von der Wurzel زهر »glänzen" ableiten kann, ist mir dunkel. شبّور Muʿarr. 94 muss allerdings mit auffälligem Lautwandel aus שיפורא entlehnt sein. دفّ »Pauke" ist wohl Entlehnung aus תופא ܬܘܦܐ; طَبْل aus טבלא ܛܒܠܐ Lagarde Ges. Abh. 201; قِنّين zu קנן.

Merkwürdigerweise haben die Araber den Räuber, da sie doch selbst eine Nation von Räubern waren, (לגוי Gen. XXI. 13 übers. das Targûm לגוי לסטיים; milvorum rapacium similes (Ammianus Marcell. XIV, 4, 1; Ketubôth 112ᵃ (Räuber)) mit einem fremden Namen لِصّ, لُصّ aus λῃστής benannt. Zur Assimilation vgl. Guidi *Della sede* 16.

VARIA.

رقيع »Himmel" ist gewiss entlehnt aus רקיעא. Bei Ǧauharî wird es schon aus dem Ḥadîṯ belegt; es kommt auch wohl nur in dieser theologischen Sprache vor. Um

zunächst noch von einigen Naturerscheinungen zu sprechen, so scheint سَاهُورٌ in einem oft citierten Verse des Umajja ibn Abî Salt = *ܫܗܘܪܐ, wiewohl sich diese Form nicht findet. Sie kann auf einem Missverständnisse des Dichters beruhen oder anderen ihm bekannten aramäischen Bildungen angeähnlicht worden sein. هالة = halo; هير اير und Nebenformen Kâmil 464 ist wohl besser mit Fleischer zu Levy's 106 zu *ἔνρος* als mit Nöldeke *Mand. Gramm.* p. xxx zu *ἀήρ* zu stellen. زِيق »Wind" (صيق Gâwal. Morgenl. Forsch. 139) Muʿarr. 95 ist entlehnt aus זיקא (targumische Übersetzung von רוח).

Bedenken habe ich auch gegen die Echtheit von نَهَرٌ, das Guidi *Della sede* p. 7 als echt in Anspruch nimmt. Die Araber können nur sehr wenig von einem Strome wissen, da sie nur وَادِى und سَيْل in ihrem Lande kennen. نَهَرٌ aber ist ein grosser Strom und ich glaube, dass die Araber diesen Namen von den Euphratanwohnern übernommen haben werden. جُدٌّ »Ufer" ist schon den Arabern (Muʿarr. 48) als fremd bekannt; jüd. גודא.

So ist denn auch wohl قَنْطَرَةٌ (das nicht direct »Brücke" bedeutet, sondern jeden »Pavillon" (Bogen) Kâmil p. 58; Jâḳût IV. 187, 10; Mufaḍḍalijjât 10, 9) kein echt arabisches Wort; indessen das Original ist noch zu ermitteln. Es könnte wohl dem Römisch-Griechischen entlehnt sein. An *cinctura* woraus franz. *ceintre* lässt es sich nicht anknüpfen, weil es lateinisch ist. Bedenken habe ich auch gegen die ursprüngliche Echtheit von جِسْر, جَسْر »Brücke". ܓܫܪ allerdings, das man dazu stellen muss, scheint aus ursprünglichem ܓܫܪ (mit Assimilation des ـܫ an das ـܪ) entstanden zu sein, wie denn auch ʿÂrûch s. v. גשר I. bemerkt: גשורא וכיורא אית הן. Vgl. auch Nöldeke *Mand. Gramm.* 41. Anm. 2. So darf man also auch im Arabischen (vgl.

גשור) ursprünglich ein ج erwarten. Aber die Wurzel جسر hat eine andere Bedeutung und dann fehlt dies Wort auch im Äthiopischen.

Als einzelne Entlehnungen nenne ich noch قطرب = κυνίδιον nach Georg Hoffmann ZDMG. XXXII. 748; نَسْناس = νάννος? ננום; عِذْيَوْط = הדיוט = ἰδιώτης; ازدهر Ibn Dor. *Kit-al-istik.* 21, 11 schon dort als unecht bezeichnet = ביזיון. جذر nach de Goeje Gl. geogr. 203 = גדר würde ich lieber als identisch mit قذر »Schmutz" (vielleicht absichtlich etwas entstellt) auffassen. Über هصّ vgl. Sachau zum Mu'arr. 69; über هطر Nöldeke *Mand. Gramm.* p. 36.

In der wissenschaftlichen Sprache liesse sich natürlich noch eine grosse Anzahl aramäischer Wendungen und Wörter, die den Arabern durch die syrischen Übersetzungen griechischer Werke zukamen, nachweisen.

Ich erinnere hier nur an einige Wörter, die ziemlich allgemein verbreitet und nicht gleich als Entlehnungen deutlich sind. Zunächst ist فَسَّرَ »erklären" zu nennen, das in dieser Bedeutung gewiss erst aus ܦܫܰܪ »deutlich, klar machen" entlehnt ist. So ist auch جِسْم »Körper" kein altarabisches, sondern erst ein aus ܓܶܫܡܳܐ entlehntes Fremdwort. In der älteren Sprache dürfte dies Wort kaum anzutreffen sein.

Hier könnte ich nun die grosse Masse der griechischen wissenschaftlichen Fremdwörter anfügen; indessen diese Wörter haben eigentlich im Arabischen immer nur für einen beschränkten Kreis Gültigkeit gehabt und ihre Behandlung fällt dem zu, der die wissenschaftliche Bewegung, wie sie durch Vermittelung der Syrer aus griechischen und römischen Quellen den Arabern zugeführt wurde, zum Gegenstande eines besonderen von mir nicht beabsichtigten Studiums machen wird.

NACHTRÄGE UND BERICHTIGUNGEN.

2_{23}. Vgl. auch Ǵauh. s. v. عرش: ومنه قيل لبيوت مكّة العرش لأنّها عيدان تنصب ويظلّل عليها. — 5_6. Siehe aber Doughty *Documents épigraphiques* p. 12_{13}. — 6_{19}. l. χηραμός. — 7_3 davon مصهرجة Mu'arr. 97 ult.? Doch scheint صِهْريج ein anderes persisches Wort. — Über Bauten ohne Ǵalk und Tünche im heutigen Jemen vgl. Renzo Manzoni *Il Yemen* (Rom 1884) p. 14 »Sterche di bue, di cammello, di pecore di capre seccati e ridotti in polvere e mescolati poi con terra, acqua e erbe secche filamentose, constituiscono la pasta o meglio l'impasta per i mattoni, ... Lo stesso impasto serve quale calce o cemento nella fabbricazione della casa". — 15_{10}. Entlehnt ist wohl auch erst صِير »Thürspalte", das später nicht mehr recht verstanden und obsolet wurde (vgl. Ǵauh.); soll es ursprünglich ציר »Thürangel" (Prov. 26, 14 und Kêlîm 11, 2) gewesen sein? — 17_{16}. مُكحُل. — 18_{17}. Vgl. Hâi bei ʿÂrûch s. v. נקמז am Schlusse: זאלנגארין ענרנא יכמה אל גארו d. i. (l. الجارور) عندنا يسمّونه الجارو (sic) والنَّجا رين. — 19_{13}. Jâḳût IV. 280, 19. وجعل بابها فى الارض غير مبوّب حتى كان تبّع الحميرىّ هو الذى بوّبها وجعل عليها غلقا فارسيّا. — 22_{11}. Hierzu سُدّة; vgl. Hoffmann *Litter. Centralbl.* 1882. 321, der es aus סידרה erklärt und zur Wurzel سند zieht. — Vielleicht ist auch صُفّة (Gl. geogr. 281)

erst aus ثَعْلَب entlehnt. An ثعلبا *Opusc. Nest.* 81, 14 »Matte" ist wohl kaum zu denken. — 28_{11}. قُبَّة ist wohl auch erst aus قصعا entlehnt; hebr. קֻבָּה ist nicht ganz dasselbe. Es hat im Arabischen keine Ableitung. Der Anklang an pers. كُنْبَد = جنبد ist wohl zufällig. — 29_3. Doch ist griech. lat. a in der Nähe von R häufig zu ô verfärbt. — 29_{11}. Auch قصعا PSm. 312 s. v. اقصعا ist ebenfalls *κερβικάριον*. — 29_{14}. Die hier gegebene Erklärung, nach welcher Levy Nhbr. Wtb. IV. 50 zu berichtigen ist, wird evident durch das Christl.-Palästinische, das اصعبيذمے (اصعبيذمے) braucht, wo der Text des N. T. *πραιτώριον* hat. (PSm. 343). — 31_4. Natürlich ist immer auch die Milch in Betracht zu ziehen, die bei Hirtenvölkern einen grossen Theil der Nahrung bildet. Vgl. Aġânî XIX. 159, 6 a. f. قال الاصمعى اطعمها اللحم اسقيها اللبن والعرب تقول اللبن احد اللحمين .... كانت العرب اذا لم تجد العلف دقت اللحم اليابس فاطعمته الخيل. — 33_1. درمك auch Aġânî VII. 174, 5. — 33_2. *Opusc. Nestor.* 89_7 = قصعا. — 34_{16}. Zu טרמס vgl. Commentar des Rabbi Samuel b. Meir zum Pentateuch (ed. Rosin) p. 114, 25 und dazu Deutsche Litteraturzeitung 1822. p. 1413. — 37_{20}. كامخ wird gewöhnlich direct aus dem persischen كامه abgeleitet; näher liegt vielleicht, es zunächst auf das aramäische כמך Löw *Aram. Pflanzenn.* 373 zurückzuführen. Das dort erwähnte כותח, schon in der Miśnâh, kann schwerlich ursprünglich türkisch sein. — 40_7. Da metaxa *alt*lateinisch ist (vgl. die Nachweisungen bei Waddington zum Edict. Diocletiani XVI. 86) so ist an einen Zusammenhang des Wortes mit Damascus nicht zu denken. Darnach ist auch Gesenius Hwb. IX. 192 s. v. דמשק zu berichtigen. — 41_3. Aus dem Griechischen entlehnt ist סרקאריס = *σηρικάριος*; vgl. Kuhn Litteraturbl. I.

417; Edictum Diocletiani XVI. 54 = τιρηκάριος Le Bas-Waddington *Voy. archéol.* Explicat. Tom. III. 1854e. p. 443. — 41_{23}. l. Wörter. — 43_{1}. l. مرعزا u. صنوخا. — 55_{6}. Das arge Versehen, dass ich aus تبّان »kurze Hosen" »Hosenträger" gemacht habe, muss ich hier berichtigen. Etymologie: »Körperwächter" also für tanbân. Dazu gehört ܬܢܒܐ als Übersetzung von מְכֻנְסַיִם Exod. 38, 38 Hexapl. (Ceriani), das mittelpersischem tanbânak entspricht. Das R ist im Syrischen zur Dissimilation eingetreten. Dieses selbe Wort ist als dermânek (= מכנסים) zu den Abessyniern gedrungen (Dillmann 1092); es hat natürlich mit dem erst aus دَرَانِك (Hamadânî ed. de Goeje 253, 9) zurückgebildeten دُرنُوك nichts zu thun. Auf dermânek aber geht gewiss زرمانقة zurück, jedesfalls von ܬܪܡܢܩܐ Nöldeke *Mand. Gramm.* 40 (= كريبان?) zu trennen. — 55_{21}. كِلَّة »Schleier" und »Fliegennetz" Jâḳût III. 87 entlehnt aus ܟܠܐ PSm. — 59_{5}. مرجانة Aġânî XX. 140, 9; ein Perlentaucher Mufaḍḍalijjât ed. Thorbecke 11, 13, 14, 15. Ob man zu مُمَرْجَل مرجان stellen darf? — 60_{26}. Auch äthiop. tafassasa Dillmann 1357 ist erst aus dem aramäischen Worte (indirect also dem Griechischen) entlehnt. — 60_{30}. ܐܨܝ Opusc. Nest. 43, 14 aus ܥܨܐ umgestellt?? Es wird vielleicht ursprünglich nur »Schmuck" bedeuten, also = ܐܨܝ vgl. Nöldeke *Mand. Gramm.* p. 48. — 65_{17}. Auch נטל (Hâi zu Kêlîm 2, 3 = טפיח) und נטלה (zu Kêlîm 3, 5 = קריוה). — 69_{10}. Dazu تغار, bei Dozy nicht vocalisiert, aber wahrscheinlich mit Recht تَغَّار Ibn Dor. *Kit-al-ištiḳ.* 54, 4 eine Analogiebildung zu فَخَّار. — 80_{3}, In diese Reihe verlangt auch noch ܐܨܕܘܩ = صندوق *Opusc. Nestor.* (ed. Hoffm.) 81, 13. Einlass, aber die Lautveränderung wäre höchst ungewöhnlich. — 81_{18}. Echt ist

auch خريطة zu خرط »abschaben" wie هلمصة zu هلمص »spalten". — 86_1. Nâbiġa 15, 13, 15. — 87_2. اعشلف PSm. 187; aber اعشم PSm. 186 = ἄξιδα auch I Chron. 22, 3 »Axen". — 87_7. Ursemitisch ist מִעֲנָד = معضد = äthiop. m â ʿe ḍ a d. — عِتر Ibn Dor. *Kit-al-istiḳ*. 170 paenult. zu עֹהַר miśn. Kêlîm 15, 6. — 87_{19}. Nöldeke *Mand. Gramm.* 120 Anm. 1 hat diese Wörter als persisch in Anspruch genommen. Die Rückbildung der Form كَلْب »Haken" wäre allerdings ziemlich auffällig; doch will ich nicht verschweigen, dass für Nöldeke's Ansicht der Wechsel in den jüd. Formen (בולב neben קולב; vgl. ʿÂrûch) spricht. Pers. قُلّاب scheint erst wieder dem Arabischen entlehnt. — 87_1. Hoffmanns Zusammenstellung von سمسا mit חרין scheint wegen des äthiopischen Wortes nicht gut annehmbar. — 90_3. l. Pflugschar. — 90_4. Dies zu مسحاة. — 91_{20}. Ob منسف (und davon denomin. نَسَفَ?) entlehnt ist (Hoffmann *Märtyrer* Not. 708) ist nicht ganz sicher. Im Aramäischen ist es nicht sehr üblich. Nun stimmt ausserdem נִישׁוֹפֶת (so l. mit ʿÂrûch s. v. נשף II. gegen Levy Nhbr. Wtb. III. 449) in den Vocalisationsverhältnissen auffällig zu نُسافة. Die jüd. Bildung ist aber als *hebräisch*, nicht aramäisch anzusprechen; vgl. נְסֹרֶת »Holzabfall" zu نُشارة. Die Form scheint passivische Bedeutung zu haben. — 93_2. بصمة PSm. 1505 ist wohl aus dem Persischen, nicht dem Griechischen entlehnt. خرصا *Opusc. Nestor.* 95, 14 = איתקא Löw *Aram. Pflanzennamen* 9 Anm. 2. — 94_7. Auch سلسلة »Kette" hat schon Guidi *Della sede* p. 18 mit Recht verdächtigt; es stimmt zum aramäischen שלשלתא (سمسلة); hebr. aber שַׁרְשֶׁרֶת. — 95_{21}. Vgl. noch Jâḳût III. 393, 8. Die ältere Transcription enthält u. A. صنصا *Opusc. Nestor.* 96, 6 = np. چنبر. Aber schon Hoffmann

Mārtyrer Note 2132 hat Beispiele für die Transcription durch ـه gegeben. Dazu kann noch gefügt werden talmudisch שרנוש (noch unerklärt) ʿErubin 29^{b}_{29} (Raśi »Löffel") = چارگوش Vull. I. 553. Daneben noch die Transcription durch ـهـ vgl. اهبنجلا PSm. 406 wofür wohl ابمنجلا zu schreiben ist = * چولگان = arab. صولجان (Griechisch wird es durch τζ transcribiert; vgl. τζυκανιστήριον Sophocles Lexicon p. 537). — 98_{1}. Bei diesen Toiletgegenständen muss noch der Name der Seife صابون erwähnt werden. Schon die Araber wussten, dass er fremd ist (Muʿarrab 98). Natürlich geht er aber nicht direct auf σάπων sapo (keltischen Ursprungs) zurück, sondern auf dessen aramäische Aequivalente. Bemerkenswerth ist das ص als Anlaut; aber auch dies findet sich schon im aramäischen ـصـبـا (Cast. 764) jüd. צפון (welches als genauere Schreibung neben dem sonst üblichen כפין noch bei ʿÂrûch s. v. צפן II erhalten ist). In der Verwandlung des griech. lat. S in den emphatischen Laut sehe ich eine Einwirkung des folgenden *griechischen* P. — 119_{18}. l. Z D M G. XXX. 771. Doch hat Nöldeke dort über die Echtheit kein Urtheil abgegeben. Mir selbst ist die Ableitung aus dem Persischen wegen des Suffixes und auch aus sachlichen Momenten wieder fraglich geworden. — 122_{9}. l. Jâḳût I. — 125_{11}. Die Ableitung der aramäischen Wörter aus dem Persischen ist mir doch sehr bedenklich geworden. Der Anklang an »*qualus*" kann die Echtheit der persischen Wörter schwerlich verbürgen. — 133_{6}. l. ʿaḍeda aber dies ist doch besser = عضد (מעצד). — 137_{13}. Vgl. noch בְּטֵמוֹנִים Jerem. 41, 8 (targ. מטמורין) syr. ـمـبـطـا. — 139_{13}. Aber in كحوالك الانجاص Div. Hud. 90, 19 ist انجاص doch sicher »Pflaume" nicht »Birne". — 150_{20}. Für den aramäischen Ursprung von قطران habe ich Nöl-

deke's Autorität zu Unrecht in Anspruch genommen. Er lehnt diese Zusammenstellung ab. Auch wird allerdings خطيزنا *Opusc. Nestor.* (ed. Hoffmann) 105, 17 anscheinend von der Wurzel خطيز abgeleitet. — 153_4. Ein Dental in der Nähe von S wird mehrfach umgebildet. Die Verhärtung eines weichen nach scharfem S liegt vor in اتصدعما für اتسدعما (شدق); ein harter Dental wird weich und verwandelt dann das scharfe S in weiches z. B. in קזדור aus *κυκίστωρ*; פרוזדור aus *πρόστυρα*. — 153_3 a. f. Haggenmacher in Petermanns *Mittheil.* Ergänzungsheft 47 (Gotha 1876) erwähnt als Exportartikel der Somaliländer speciell das Antimon. Vgl. noch Brugsch *Die altägypt. Völkertafel* (Berliner Orient. Congr.) p. 59. — 154_4. Dieselbe Art der Assimilation eines ך an ein folgendes ק liegt auch in عكصعصا vor, das schon Sachs Beiträge II. 58 richtig gleich כרקום *χαράκωμα* gesetzt hat. — 161 ult. Darnach ist also Levy Nhbr. Wtb. IV. 90 s. v. פיקיליה zu verbessern. — Nöldeke hat mich aber unter Anführung von Mart. II. 326; Pohlmann S. Ephraemi Comment. textus p. 70 darüber belehrt, dass عصنز (صعصنز) nicht blosse Schriftentstellung sein kann. — 168_{10}. l. ḫebâj; 169 paenult. l. ṣâḥb. — 199_{24}. Meine Ableitung von תרץ u. s. w. aus dem Persischen wird dadurch zu nichte, dass, wie mir Herr Professor Praetorius mittheilte, die Wurzel תרץ auch im Assyrischen ganz gewöhnlich ist. Causativ שתרץ in Bauinschriften »Quadersteine, Balken zurechtlegen". — 198_2. Vgl. übrigens schon *καυδύταλις* (Lagarde *Ges. Abh.* 207), dessen letzter Theil gewiss mit jenem persischen Worte identisch ist. — 212_3 Assyrisch ilippu (Praetorius). — 216_{22}. Meine Identification von سَفَن mit ايسان stösst sich an der Schwierigkeit, dass die Bedeutungen der beiden Wörter doch auseinandergehen. Dazu hat سَفَنْ (Kâmil 399, 6) an صحب

Jes. 28, 24 sein semitisches Aequivalent. Dies wird wohl schwerlich erst von مصمل abgeleitet sein. Was es mit مُصمدا مُسمدا Cast. 716 nach Form und Bedeutung für Bewandniss hat, möchte ich nun nicht sagen; sie scheinen aber griechisch. — 222_9. In den neuerdings von Harkawy in den Studien und Mittheilungen aus der Kaiserl. öffentl. Bibl. in St. Petersburg IV. Theil herausgegebenen Rechtsgutachten der Gâônîm (Berlin 1883) findet sich אשתיאבא erklärt; »Ein ἐπίτροπος, in dessen Hand Schlüssel und Siegel sind, und ein Aufseher von Früchten und Geräthen und Magazinen eines Anderen (Eigenthümers) wird אישתיאבא genannt." — 225_{17}. Meine Angabe über den Plural افعلون ist nach dem, was D. H. Müller Actes du Sixième congrès international des Orientalistes Deuxième Partie Sect. I. 461 berichtet, zu streichen. — 230_{19}. l. Machśirîn. — 237 paenult. l. אקונביאות. — 274_{10}. Wie ich nachträglich sehe, hat dies schon Schrader *De ling. aeth.* p. 14 ausgesprochen. — 286_6. Prof. Nöldeke hat mich nachträglich darauf aufmerksam gemacht, dass schon Lagarde *Rel. juris* (graece) XXXVII. عذيوط aus ἰδιώτης erklärt hat. — 286_{23}. Vgl. u. A. meinen Nachweis des Ursprungs des Terminus شبه für »Buchstaben" bei Bacher Sitzungsber. der phil. histor. Classe der Wiener Akadem. der Wissensch. Bd. 106 Heft I. p. 140 Anm.

BERICHTIGUNGEN II.

XXI$_7$. für »meist" l. »oft"; vgl. Litterar. Centralbl. 1886 Sp. 354 lin. 42 ff. — XXII$_{16}$. nach הוּא »nach dem Vorgange des Aramäischen".

57 Anm. zu streichen; קִיטֵם ist »Spahn" eigentlich abgeschnittenes Stück" (قسم). — 217$_{20}$. Die Analogie der sonstigen für Schiffe verwendeten Thiernamen macht es unnöthig, eine semitische Ableitung von *κερκοῦρος* zu versuchen. — 230$_{13}$ l. حصل. — 239$_3$. l. سُمًّا. — 254. paenult. l. لَبَنًا. — 272. Im Himjarischen ist aber צוּר ein sehr gewöhnliches Wort »Bildniss, Reliefportrait" (Praetorius). — 286$_{20}$. Die Bemerkung über جسم ist falsch; es kommt ja schon im Ḳorân vor. — 288$_{22}$. l. 1882.

ABKÜRZUNGEN.

Dozy = Supplément aux dictionnaires arabes I, II. Leiden 1880.

Gl. geogr. = Bibliotheca geographorum Arabicorum ed. de Goeje. Bd. IV. Leiden 1879.

Guidi Della sede = Della sede primitiva dei popoli Semitici (Reale Accademia dei Lincei. 1878—1879). Rom 1879.

Guidi Alcune osservazioni = Alcune osservazioni sulle gutturali ḥ et ḫ nelle lingue semitiche (R. Accad. dei Lincei Transunti Ser. 3ª Vol. VI).

Nöldeke Sasaniden = Geschichte der Perser und Araber zur Zeit der Sasaniden. Leiden 1879.

Robertson Smith journey = A journey in the Hejaz I—X. (Scotchman March-June 1880).

I. ARABISCH.

آجر	5	اثير	35	ارّيس،	128		
آجور	5	اجّار	25, 68	ازج	28		
آس	139	اجّاص	139	ازدهر	286		
آس	261	اجّانة	68	ازميل	257		
آسية	11	اجنَ	68	ازيب	212		
آنك	153	اجياد	46	اسّ	11		
ابار	152	احويشا	xviii	استمّ	231		
ابريز	151	اخضر	31	استيام	222		
ابزار	37, 138	اداوة	171	*اسحاق	xxii		
(1 *ابسس	xxii	*اذاسا	xix	اسرِبّ	152		
ابق	139	اذروطس	262	اسطبّة	230		
ابلّة	147	اربان	190	اسطبل	124		
ابو قلمون	51	اربون	190	اسطمّ	231		
*ابيذان	xx	اردبّ	24	اسطخودس	xxii		
ابيل	270	اردمون	225	اسفند	162		
اتاوة	283	*اردنّ	xxii, 41	اسفنط	115, 162		
اترجّة	139	*ارسان	101	اسقف	275		
اتون	26	ارقان	149	اسكاب	256		
اتونس	123	ارند	xxii	اسكاف	256		
اثفيّة	63, 103	*اريحا	xxii	اسكفّة	19		
اثمد	153	*اريحا	xvii	*اسمعيل	xxii		

1) Die mit einem Stern versehenen Wörter sind Eigennamen.

اسا 261
اسوار 56
اسوان 261
اشتوم 231
اشتيام 222
اشفى 256
اشل 93, 229
اصطبل 124
اصيص 69, 108
* اطرابزنده xxii
* اطرابلس xvii
اطربون 279
اطروش 118
اطريبة 37
افريز 22
* افقوسية xxii
* اقريطش xviii
اقليد 15
اكارة 128
اكاف 105
اكّار 128
اكلة 260
اكلس 122
اكليل 62
الفاق 148
الكليس 122
الّ 11
الّة 17
امّر 107
انبار 136
انبوب 23, 89
انجار 25, 68
انجاص 139, 291
انجانة 68
انجر 229
اندر 136
* اندرون 157
* انطاكية xvii
انطاكيّة 44
* انطالية xvii
انطونية 67
انفاق 148
انقليس 122
انكليس 122
اناء 218
اهل 2
* اوريشلم xxi, 270
اوزّ 117
اوقيّة 201
ايبلىّ 270
اير 285
ايّل 108
* ايلياء xviii
با xvii
باب 14
* باجدّا xviii, xix
* باجسرا xviii, xxi
* باجوّا xviii
* باحسيثا xxi
باحوراء 263
باحورى 263
* باخمرا xxii
* باخوخا xxii
* بارطلّى xvii
* باروسما xxi
* بارين xvii
باز 116
* باسلامة xxi
باسنة 133
باسور 264
* باسورين xxi
باشق 116
باشووة 30, 238
باطية 73, 168
* باعذرا xix
* باعيناثا xx
* باغز 111, 157
باغوت 277
باغوث 277
* بافتّخارى 70
* بافكّى xix
* باقدارى xix
* باقدرا xix
* باقردى xix
باقلّى 139
باقورة xv
بال 81, 86, 122
بالوعة 23
* باندس xxii
* بانقيا 157

بتّيّة 74
بحر 212
بحران 262
بدق 128
* براثا xx
براقش 46
برج 23
برحط 284
بربيطياء 44
برج 235
برجد 45
برذعة 104
برد 49
برذون 106
برزين 208
برشان 278
برشوم 146
برطلة 52
برطيل 84
برغز 111
* برقة 46
برقوق 139
برند 283
برنس 50
برة 56
برّ 42
برّاق 128
بزر 138
برزون 42
بسّاق 128
بسط xiv
بشارة 115
بطّ 117
بطّة 74
بطريق 279
بطريك 276
بطم 139
بطّيخ 140
بغل 110
بقلة 139
* بكس xx
* بلابيا xxii
بلاط 28, 281
بلّاطة 281
بلّان 258
بلجمة 266
بلد 28
* بلقين 253
بلّ 147
بلمو 123
بلّوط 139
بلّوعة 23
* بليخ xxii
بليذ 153
بنّاء 255
بندق 139
بنّق 54
بنّيّ 122
بنيان 27
بنيقة 54
بوزيّ 217
بوص 218
بوصيّ 217
بوق 284
بهار 279
بيب 276
بيدر 139
* بيروت 140
بيزر 110
* بيسان 139
بيطار xx
بيعة xxii
بيقية 28, 281
تاب 281
تابل 258
تاج 266
تاجر 28
تار 253
تامورة 147
تبّان 123
تبّل 139
تبن 23
تجفاف xxii
تحريص 153
تخوم 255
ترجمان 139
ترّ 54
ترس 122
* ترشيش 27
ترص 54

ترعة 15
* ترعوز 15
ترقين 150
تركة 241
ترياق 262
تريص 199
تقّار 289
تفّاح 140
تفسرة 263
تكّة 55
* تكريت xix
تكفاف 243
تلم 131
تلميذ 46, 254
تلّيسة 197
تمثال 272
تنّور 26
تنّين 123
توت 140
توث 140
تور 75
توراب 222
تومة 57
تون 123
تيراب 68
تيس 107
تيغار 69
تين 148
ثأر xii
ثالوث 278

ثجير 78
ثرب xii
ثرى xii
ثريّا 152
ثغر 15, 116
ثقّالة 255
ثلم 131
ثنيان 106
ثومة 58
جاثليق 275
جار 1, 9
جارف 265
جاروف 265
جاسوس 243
جامور 146
جباة 257
جبّة 50
* جبثا xx
جبس 9
جبسين 10
جبن 4
جبّورة 278
جبى 283
جباية 283
جدّة 285
جدّاد 256
جدّف 228
جدل 224, 229
جديل 237
جذر 286

جذع xiv
جراب 64, 81
جراف 208
جرام 147
* جرامقة 44
جربة 130
* جرباس 22
جرجس 252
جرّة 72
جرّ 72, 167
جريث 10, 121
جرموز 6
جرن 25
جريال 59
جريب 130
جزية 283
جسّاد 149
جسر 285
جسّ 243
جصّ 9
جفّرى 147
جفن 156
جلّ 103, 216
جلباب 49
جلف 169
جلفط 238
* جللتا xx
جلم 246
جلنفاط 231
جمجمة 164

جمّار 146
جمان 59
جمرة 264
جمل 228
جملون 29
جمّيز 140
جنبد 288
* جنثا xx
جند 238
جنّ 170
جنّة 148
جودياء 46
جوذر 112
جوزل 115
جوفيّ 123
جونة 169
جيّار 9
جير 9
جيش 238
حائط 149
حارث 125
حاصود 133
حانوت 172
حبّ 58
* حبتون xxii
حبر 247
حبرة 49
* حبرون xxi
حبل 215, 228
حبير 49
حجل 56
حجم 261
حديقة 149
* حربنوش xxii
* حربنفسا xxii
حرث 125
* حردفنين xxii, 142
حردىّ 149
حرذون 123
حرّ 36, 39
حرزق 281
* حرستا xx, 169
حرم 3
حرير 39
حزام 103
حسن 236
حصد 132
حصّاد 133
حصن 235, 236
حصير 91
حضر 1
حظر xiv
حظّ 154
حفش 30
حفّة 94
حقل 129
حكر 189
حلبَ xvi
حلتيث 140
حلس 105
حلّ 3
حلّة 50
حمّ 120
حمّام 258
حمر 151
* حمص xxi
حمّص 108, 141
حمىّ 263
حميت 63
حنان 278
حندقوق 141
حنزاب 116
* حنّة xxi
* حنيناء xxi
حوجلّة 73
حوّارى 32
* حوّارين xxi
حور 32
حوصلّة 73
حوقلة 73
حول 239
* حيفا xxi
حيل 239
* حينى xxii
خابئة 168
* خابور xxii
خابية 168
خاتام 252
خاتم 65, 252
خاط 256

خاطوف 119
خباء 168
خباء 2
خبر 81
خبن 127*
خبيص 36
ختيام 252
خذل xiv
خراج 283
خربق 141
خرج 81
خردل 141
خرذل 141
خروب 141
خرز 59
خرس 168
خرطوم 164
خرم 3
خرنوب 141
خرنوص 112
خروع 141
خريطة 290
خزّ 41
خزف 169
خسروانيّ 44
خسّ 142*
خسفين* xxii
خش 62
خشل 62
خصّا* 146
خصين 119
خطّ 168
خطّاف 2
خفير 81
خلبتا* xx
خلخال 36
خلدة 252
خلّ xiv
خلّر 283
خلف 141
خليف 81
خمّ 141
خمار 141
خمر 141
خمرة 59
خمص 168
خمل 164
خمير 3
خميصة 141
خميلة 112
خنبّى 141
خندروس 290
خندريس 41
خندق 169
خنزير 44
خنونية* 142
خنّوص xxii
خوان 62
خوخ 62
خوخة 146
خوص 86
خيتام 257
خيط 119
خيل 176
خيمة xx
خيّاط 56
دابوق 55
داروم* 13
داريّا* 142
داس 84
داسوس 84
دالية 116
داموس 161
دبّ 160
دبارة 161
دبرة 50
دبق 93
دبوقاء 33
دجاج 50
دخدار 93
دخريص 168
دراقن xx
درانك 163
دردق 166
دردىّ 110, 264
درّة xxii
درقة 112
درقل 83
درمك 142
درمونة 13
75, 146
252
256
239
30
256
120
xix
xix
133
243
72, 134, 173
12
109
129
129
120
120
116
54
54
52, 142
289
111
148
58, 210
240
52
32, 288
221

درنوك 289
درهم 191
درياق 163,240,262
دف 284
دفّة 251
دفلى 142
دفنى 44
دقرار 55
دقران 173
دقل 223
دقلة 145
دقيق 83
دكّة 188
دكّان 188
دلدل 48
دلو 63, 72
دلس 188
دما 272
دمص 12
دمقس 40
دملوج 56
دمية 272
دنح 277
دنّ 169
دهق 282
دهن 147
دواء 163
دواة 247
دوخلّة 73, 79
دولج 66

دوم 161
ديباج 41
دير 275
ديرانى 275
ديرانيّة 268
ديسق 82, 152
ديك 116
ديماس 281
دين 283
دينار 191
ديّان 280
ذاع xiii
ذبر 248
ذبل 56
ذرف xiv
ذلذال xiii
ذلّ xiv
رايج 195
راتين 41
رادن 41
رازقى 44
راسوم 250
راعوفة xv
راق 165
راقود 165
راكب 145
راكوب 145
راهب 267
راهطاء xv
راووق 165

رتّان 221
رجم 228
رحا 33, 63
رحموتى 268
رحيق 158
ردف 222
ردم 225
ردن 41
رزق xvi
رساطون 163
رسل xii
رسم 250
رسن 100
رشم 137, 250
رصاص 152
رصافة 281
رصف 281
رطل 202
رغيف 36
رف 13
رفّا 215, 256
رفت 124
رقّ 246
رقّة 152
رقاقة 36
رقان 149, 255
رقد 165
رقم 252
رقمة 149
رقون 149

رقيع 284
رقيم 252
رماض xiii
رمّان 142
رمث 212
رمس xii
رهب 268
رهبانيّة 268
رهبوت 268
رهبوتى 268
رهص 13
رهيقان 149
رواج 195
رواق 165
رواقيّون 165
روج 195
روزنة 13
روسم 137
روشم 137
روشن 13
روضة 149
رؤق 165
ريط 50
ريع 269
ريهقان 149
زئبر 54
زابنَ 189
زاد 1
زاوية 11, 168
زبّان 189
زبرَ 54, 248
زبرج 61
زبرجد 61
زبرق 61
زبرقان 61
زبور 248
زبون 189
زبيل 78
زجاج 64
زجر 122
زجل 115
زجنجل 97
زرب 25
زربيّة 92
زرجون 61, 173
زرد 102, 241
زرّق 116
زرمانقة 289
زرنوق 134
زعرور 142
زغبر 54
زفت 151
زفولون xxii
زقّ 171
زقاقا 230
زقر 116
زكّى xx
زلّ 197
زلج 18
زلّى 103
زمل 257
زناق 135
زنبريّة 220
زنفليجة 209
زنفيلجة 209
زنق 135
زوّ 107
زوج 106
زور 273
زوراء 208
زولّيّة 93
زون 273
زيّ 55
زياز 266
زيت 148
زيتون 147
زيق 196
زيق 171, 285
ساباط 13
سابريّ 43
سابوط 123
ساجور 114
سار xii, 238
سارية 11, 168, 223
ساع 279
ساعور 276
ساف 12
ساق 188
ساكوت 70
ساهور 285

سانية 134
سبأ 157
سبّأ 158
سبذة 60
سبر 261
سبسار 186
سبيئة 158
سبي 157
ستوق 196
سجرَ 114
سجلّ 251
سجلّ 72
سجلّاط 48
سجلّاطس 48
سجنجل 97
ستجيل 252
ستجين 252
سحل 79
سحن 90
سحيّن 90
سدّة 287
سدل 48
سدن 48
سدوس 48
سدى xii
سدين 48
سراج 95
سرادق 29
سربَ 25
سربال 47
سرج 101
سرجل 251
سرد 241
سرسور 186
سرغ 156
سرق 41
سروال 47
سرومط 91
سرى xii
سطام 240
سطر 250
سعانين 277
سعر 189
سفا 262
سفار 115
سفالة 68
سفّان 217
سفر 115, 247
سفرة 83
سفسير 186
سفط 79
سفل 67
سفن 68, 292
سفنج 97
سفود 90
سفيرة 56
سفينة 216
سقطرى 279
سقف 20
سقنطار 279
سقيفة 20
سكّ 89, 194
سكّة 90, 132, 194
سكّان 222
سكّى 89
سكّين 84
سلا 88
سلارية 219
سلّاق 277
سلّ 75, 88
سلّة 75
سلباح 122
سلسلة 76, 290
سلق 82, 143
سلك 59
سلّور 121
سلوقى 242
سليط 147
سمّ 262
سمار 219
سمارية 219
سمّاق 143
سمر 89
سمسار 186
سمط 59
سمن 147
سمهرى 219
سميذ 32, 146
سميرية 219
سنّار 112

سنجار xxi
سند 287
سندس 41
سنّور 112
سنّور 240
سنونية 118
سواجير 115
سوار 56
سور 237
سورة 238
سورج 102
سوسن 143
سوطر 250
سوق 187
سوقة 187
سيّارة 180
سياع 7
سيباط 13
سير 40, 93
سيراء 40
سيطل 67
سيف 239
سيلون xxi
شاء xiii
شاد 8
شارق 7
شاغور 78
شاف 262
شافيا xxi
شاقول 255
شام 13
شامونة 203
شاهين 116
شبّارة 220
شبّاك 13
شبالا 230
شبام 154
شبه 293
شبّور 284
شبّوط 122
شجر 114
شحاك 105
شحل 167
شحيرة 185
شدق 292
شذا 220
شراع 213
شربوت 123
شرج 102, 173
شرطة 239
شرَع 213
شرق 102
شرقراق 118
شرم 113
شرندى 219
شريان 261
شريد xiii
ششقل 197
شصّ 123
شطا xiii
شفر 247
شفنين 118
شقرة 7
شقراق 118
شقل 197
شقيف xxi
شكّ 90
شكا xiii
شلّاق 82
شلام xxi
شمّ 262
شمّاس 276
شمس 58
شنّا xxi
شناً 120
شناري 112
شنان 213
شنق xiii
شوّش 250
شوغرة 78
شوكة 89
شوى xiii
شياف 262
شيد 8
شيش 147
شيص 146
شيع xiii
شيلى xxi
شينون xxi
صابون 291

صاخرة 63
صاد 152
صار 215, 272
صاروج 7
صارية 223
صاع 204
صاغر 63
صاقور 84
صبيّ 232
صحفة 63
صحن 63
صحناء 37
صحيفة 248
صدأ 152
صداع 264
صدع 264
صرّة 197
صراح 170
صراحيّة 170
صرار 195
صراريّ 215
صرف 172, 185
صرفان 183
صريفون 185
صريق 185
صعتر 143
صفّة 287
صفح 63
صفّاح 6
صفصاف 143
صفن 216
صفيّ 91
صفيحة 6
صقر 85, 115
صقل 254
صلّة 167
صلا 120
صلبَ 276
صلمَ 273
صلّور 121
صليب 276
صمجة 96
صمع 269
صنّ 76
صناب 36
صنبور 89
صنج 284
صنم 273
صنّوت 76
صهريج 287
صور 146, 272
صورة 272, 294
صولجان 291
صومعة 269
صيدانة 152
صير 37, 287
صيرف 182
صيق 285
صيقل 254
ضاق xiii
ضرب 195
ضرط 186
ضرطار 186
ضيون 113
طابع 193
طاجن 69
طاحون 33
طارف 2
طاعون 265
طامور 251
طانَ 8
طاووس 118
طبع 192
طبعان 193
طبل 284
طبيب 260
طبيخ 140
طحنَ 33
طربال 269
طربيل 135
طرس 249
طرطور 33
طرق 213
طرموس 34
طعن 36
طعام 32
طلمة 35
طمرَ 137
طمروس 34
طنّ 76

طنجير 69
طنف 22
طنَف 23
طنفسة 103
طوف 213, 220
طومار 251
طيجن 69
طين 8
ظبية 197
ظعن xiv
ظلم 35
ظنّ xiii
عامة 213
*عانة 157
*عبرتا xx
عترة 290
عتيق 171
عثكول 156
عجّة 35
عجز 234
*عجّس xviii
عجّول 112
عدوليّة 214
عذيوط 286
عربان 190
عربون 190
عرزال 138
عرس 13
عرق 80
عرك 215
عرمة 135
عرناس 74, 108
عروبة 277
عريش 156
عسكر 239
*عشترا xxi
عصب 178
عضروط 186
عظل xiv
عقار 63, 134
عقر 233
عقيق 61
عكيس 156
علّيّة 20
علّيون 157
عمر 125
عمروس 108
*عمينذاب xx
*عميهوذ xx
عنب 156
عنبول 96
عنقاد 156
عنقود 156
*عورتا xviii
عوم 215
عيبة 81
عيد 276
غرارة 203
غراف 208
غربال 91
غرفة 21
غرنوق 118
غرنيق 118
غيظ xiv
غيلم 98
فاثور 83
فارتين 124
فأس 86
فاق 148
فالج 209, 263
فتخة 252
فتكر 273
فتكرين 274
فحّ 119
فخّار 70, 257
فدام 166
فدّان 129
فدن 27
*فراديس 71, 149
فرجَ 116
فرجول 113
فرجون 113
فردوس 149
فرزل 153
فرزوم 256
فرَس 99
فرسك 143
فرصة 243
فرصاد 140
فرفخ 143

فرقلة 113
فرن 27
فرناس 280
فروج 116
فساط 237
فستق 143
فسر 286
فسطاط 237
فسقية 124
فسكول 106
فسيفساء 60
فصّ 59
فصح 276
فصد 261
فطّيس 85
فقرة 161
فك xiv
فلّاح 126
فلتر 129
فلج 127
فلح 126
فلز 153
فلس 192
فلسطون 157
فلقة 282
فلك 212
فلّوجة 130
فنار 96
فنداق 249
فول 143

فيجن 143
فيدس 73
فيلكون 212
فيلم 97
قائد 279
قاثيطير 261
قادس 219
قادوس 73
قار 150
قارب 218
قارورة 70
قازوزة 70
قاش 196
قافور 147
قاقرة 71
قاقوزة 71
قالب 256
قبّ 207
قبّة 288
قبّاط 37
قبراثا xx
قبعة 54
قبّيط 37, 136
قبيطاء 37
قبّين xxii
قحف 164
قدر 63
قداس 57, 72
قدّوم 84
قذال xiii

قدر xiv, 286
قذف 228
قربة 64, 218
قربوس 104
قرحتا xx
قرزوم 257
قرسطون 199
قرص 35
قرط 58, 145
قرطاس 245
قرطاط 103
قرطالة 77
قرطان 103
قرطس 246
قرطق 200
قرطلّة 77
قرظ 200
قرع 143
قرفة 201
قرفص 104
قرقار 52
قرقس 252
قرقف 164
قرقل 52
قرقور 217
قرلى 118
قرمد 5
قرميد 5
قرموص 6
قرناس 94

قرنفل 144
قرية 281
قرّيث 10, 121
قريطى 146
قريّة 11
قرّ 42
قراز 72
قسّ 275
قسب 146
قسط 205
قسطار 187
قسطاس 187, 198, 281
قسطل 25
• قسطنطينيّة 198
قسم 57
قسّى 196
قسيس 275
قش 137
قشوة 164
قصّ 9
قصّاب 258
قصّار 258
قصدير 153
قصر 234
قصريّة 77
قصعة 83
قضب 258
قطّ 113, 249
قطران 150, 291
قطرب 286
• قطفتا xx
قطن 42
قطنيّة 144
قطّين 148
قف 80, 85
قفّة 80
قفّاز 55
قفّان 199
قفص 104, 118
قفل 16
قفيز 207
قفيص 132
قلّة 170
قلا 120
قلاد 16, 55
قلاريّة 123
قلّاع 280
قلب 56
قلد 16, 55
قلس 228
قلّس 284
قلع 224, 237
قلف 230
قلفط 230
قلقطار 154
قلقند 154
قلم 246
قلنسوة 53
قلنسية 53
قلّيد 20
قلّيس 275
قليطة 264
قلّيّة 275
قمطر 252
قمقم 70
قميص 44
قمين 26
قنا 120
قنّارة 258
قنب 224
قنّب 139, 244
قنبيط 37, 136, 144
قنداق 250
قنديد 162
قنديل 95
قنطار 203
قنطرة 285
قنفذ xiv
قنقل 208
قنّين 284
قنّينة 75
قهز 42
قوارير 70
قوس 275
قوصرّة 76
قوم 233
قومس 279
قونس 54, 241
قيد 244, 253

قير 150
قيراط 200
قيسارية 28, 279
قيصر 278
قين 253
كأس 171
كافور 147
كأل 204
كامخ 288
كانون 26
كباسة 146
كبريت 153
كبس 37
كبش 109
كبل 243
كبن 127
كبيس 37
كتاب 249
كتان 42
كتيبة 249
كدّاس 135
كدس 135
كذّف 228
كدن 110
كديون 241
كذينق 259
كرّ 207
كرابة 127
كراب 127
كرّاث 144
كراخة 92
كراز 82
كرّاسة 251
كرب 126, 145, 247
كرباس 145
كربال 260
كرح 30
كرخ* xx
كرخايا* xx
كردوسة 239
كردوش 239
كرز 82
كرزم 85
كرزن 85
كرزيم 85
كرزين 85
كرسف 145
كرفس 145
كركّر 117
كرم 156
كريزيم* xix
كسب 148
كعك 35
كفّة 198
كفر 150, 281
كفرتوثا* 140
كفرلهثا* xxi
كفرّى 147
كلّة 289
كلّاب 87
كلبتان 87
كلب 87
كلس 8
كلك 220
كلّل 62
كلّوب 87
كمّ 47, 53
كمام 115
كمثرى 145
كمنّ 243
كمنة 243
كميت 152
كمين 243
كنّ 27
كنيسة 275
كوّة 13
كوّارة 125
كوثل 223
كوخ 29
كودن 109
كور 125, 254
كوز 73
كير 254
كيس 197
كيل 204
كيلجة 204
كيلقة 204
كيّول 204
لاثا* xxi
لبد 103

لبنة 4, 54
لتى xxii
لجام 100
لجن 152
لجنة 130
لجين 152
لحم 30
لدس 66
لدم 66, 176
لصّ 284
لطس 66
لطم 66, 176
لطيمة 176
لقم 100
لقى 227
لكا 226
لوبيا 145
لوز 145
لؤلؤ 58
مائدة 83
مأن 131
مأذيّة 158, 224
ماشوش 277
مال 98
ماويّة 97
مترس 17
مثقال 202
مجداف 227
مجدل 236
مجذاف 227
مجلّة 247
محراب 274
محصن 80
محن 263
محر 127
مدّ 206
مداد 247
مداك 99
مدامة 161
مدى 98, 226
مدقس 40
مدماك 12
مدوك 99
مدى 206
مدينة 280
مرّ 86
مرج 129
مرجان 59
مرجل 289
مردى 226
مرزاب 24
مرس 93, 229
مرسى 215
مرش 93, 229
مرض xiii
مرط 49
مرعزا 43
مرفأ 215
مركب 215
مرنبانى 43
مريق 150
مزاج 274
مزج 80
مزاب 263
مزرّج 127
مرلاج 206
مزلاق 247
مرمار 99
مرعر 161
مساحة 98, 226
مسبار 40
مستار 12
مسطار 99
مسطبّة 206
مسطح 280
مسع 86
مسّك 129
مسكان 59
مسلّة 289
مسلاخ 226
مسمار 24
مسوح 93, 229
مسهّم 215
مسيعة 93, 229
مشارة xiii
مشحل 49
مشط 43
مشطاح 215
مشفل 215
مصحف 43

مصرانا xxi
مصطار 163
مصطبة 21
مصطكا 151
مصلة 166
مصلاة 120
مضيصة xxii
مطرة 209
مطران 276
مطرق 260
مطمر 255
مطمورة 137
معبر 213
معراثا xxi
معضد 290
معلثايا xxi
مغدف 227
مغلاق 18
مقداف 227
مقدس 270
مقذاف 227
مقرة 71
مقطف 227
مقطنة 42
مقلاد 15
مقلع 224
مكر 127
مكس 283
مكنسة 96
مكوك 207

ملاح 215, 221
ملاحي 155
ملاط 10
ملط 7
ملوط 50
ممطر 51
من 203
منا 203
منار 283
منارة 270
منبض 260
منجل 130, 259
منجنون 135
منجنيق 243
منخل 90
منديل 61, 139
منسف 290
منشال 88
منطال 67
منطب 23
منفض 260
منكاش 137
منوال 94
مهاة 75, 97
موتان 265
مؤذن 276
موزج 55
موق 55
موم 264
ميافارقين 124

ميجنة 68
ميزاب 24, 30
ميزان 33, 198
ميل 261, 282
مينا 231
ناطل 65
ناجود 167
ناخل 91
نار 1
ناطب 22
ناطف 37
ناطل 65
ناطور 138
ناعورة 134
نافور 278
ناقوس 276
نامرة 119, 291
نامور 119
ناموس 278
ناه 74
نبتل xxii
نبج 230
نبخ 230
نبر 136
نبراس 95
نبق 251
نبيطة 230
نبي 158, 232
نتش 137
نثر xii

نجاد 168
نجّار 254
نجاف 20
نجد 80, 168
نجر 255
نجران 18
نجف 20
نجل 133, 259
نحاس 152
نخل 91
نرجة 133
نرك 36
نزل 3
نسافة 120, 290
نستق 278
نسخة 251
نسع 75, 214
نسغ 36
نسف 120, 290
نسق 59
نسل 88
نسناس 286
نسيك 152
نشّ 203
نشارة 290
نشب 120
نصل 259
نضار 151
نطّار 138
نطع 93, 106
نطف 22, 58
نطل 66
نطول 66
*نغد xviii
*نغربا xviii
*نغيا xviii
نفث 260
نفش 260
نفل 153
نقانق 38
نقد 195
نقرس 264
نقش 194
نقط 195
نمط 102
نمرة 119
نمّق 251
نمّى 196
نهاء 74
نهاة 75
نهار 185
نهر 285
نواة 203
نوتيّ 221
نوجر 133
نورج 133
نول 94
نوفلة 153
نون 121
نير 94, 131
نيرج 133
نيطل 65
هالة 285
هبرزيّ 151
هجز 97
هجس 97
هرّ 113
هردى 149
هرزق 281
هرى 136
هصّ 286
هطر 286
هندوانيّ 240
هنديّ 240
هنّمة 59
هوجل 230
هيجمانة 59
هير 285
هيكل 274
وافد 276
وال 122
وبر 2, 43
وثن 273
ورس 118
ورشان 118
ورق 152
وروار 118
وزّ 117
وزن 191
وسق 203

xviii	يفرا*	106	وكف	49, 278	وشى
273	يقين	137	ياسمون	56	وقف
231	يمّ	61	ياقوت	105	وكاف

II. ARAMÄISCH *).

162	אפסתין	14	אכפוכא	23	אבובא
115	אפסרא	148	אכפקנן	37	אבור
139	אפקיתא	108	אכרא	270	אבילא
139	אפקתא	108	אכרוסא	18	אבקתא
69	אצותא	65	אנבב	152	אברא
124	אצטבלא	96	אנבול	68	אגגא
22	אפריזא	65	אנטל	39	אנסא
21	אצטבא	153	אנכא	20	אנפא
69	אציץ	278	אנפורא	25, 181	אנרא
229	אקון	65	אנפק	xxii	אינוקי
237	אקונביאות	201	אתקיא	136	אירא
237	אקופי	230	אנקלי	117	אוזא
229	אקינוס	139	אסא	201	אוקיא
230	אקלא	9, 220	אסיה	229	אוקנא
15	אקלידא	261	אסותא	277	אושענא
237	אקפתא	124	אסטבלא	xxii	אותנטין
233	אקרא	21	אסטוא	28	אזגא
218	ארבא	240	אסטמא	257	אזמלא
16	ארזפתא	192	אסימון	61	אזמרגד
225	ארטמונא	220	אסכריא	123	אזנס
128	אריס	19	אסכתפתא	37	אחרן
94, 108	אתנס	115	אספלידא	291	אחרנגא
11	אשיתא	220	אסקריא	290	איתקא
11	אשא	19	אסקפא	290	אכסידא
256	אשכפא	220	אסקריא	290	אכסני
93, 229	אשלא	280	אסקרישור	106	אכפא
96	אשתא	292	אסתוקיא	239	אכסרקשן
222, 293	אישתאכא	27	אפיגא	141	אכרת
26	אתתא	14	איפוכא	17	אלה
35	אתיא	265	אפיטיס	212	אלפא
139	אתיג	288	אפלישרין	256	אמוכא

*) In diesem Index sind die jüd.-aram. und syrischen Wörter verzeichnet. Bei geringeren Differenzen in der Schreibung wurde nur *eine* Form aufgenommen.

בבא	14	נהרא	238	רוש	33
ברבנא	54	נהל	237	רחחלא	79
ניק	128	נרש	135, 228	רחק	282
נוביא	23	נודיא	46	ריוקנא	273
נוציתא	92, 217	נונא	170	רימסין	281
נוקינא	284	נוטרה	77	רינא	280
נורא	138	ניראַ	9	ריטרא	191
נחורא	263	נוריתא	121	ריותא	247
נחן	263	נזיתא	283	רירא	275
נחתנא	263	נחשא	xiv	רכרא	109
נטיתא	73	נט	249	רוכן	188
נטלא	29, 56	נירא	244	רלילל	xiii
נטכתא	139	ניסא	238	רלום	188
נטרא	266	נולתא	104	רלוסקום	33
ניטנא	46	גלוסקומא	33	רליתא	173
ניבא	23	גולפא	169	רכאין	272
בי ירי	136	גלפקר	29	רוכיא	272
נישתא	274	נמזי	140	רוכמא	13
ניקיא	140	נמלא	229	רנא	169
נירונא	50	נמלתא	29	רנחא	277
נלושא	139	נעתא	148	ריסקוסא	82
נלירא	29	נסטרא	77, 234	רשתא	xiii
נלושתא	23	נופנא	156	רפא	251
נולותא	60	נפס	10	רקלא	145, 223
נלם	29, 56	נופסין	10	רוקרא	173
נלנא	258	ניפסוס	10	ריקורא	73, 165
נלתא	81	נצא	10	ררקי	111
נמאה	255	נצרא	77	ררה	58, 210
נסרא	265	נרנשתא	252	ררכמא	191
נשתא	277	נריצתא	36	ררמונא	221
נקלא	139	נרמא	147	הריוט	286
נורנא	235	נרככא	33	הונן	229
נורנן	235	נורמנקא	289	הנצא	146
נרדנא	106	נורנא	25	הורירא	149
נרדשתא	104	נורניתא	121	היכלא	274
נרזנא	208	נורנצא	112	הני	xxii
נר זרא	138	נרף	208	הלקא	56
נורסא	51	נשורא	285	הכנא	156
נר שא	111	נשושא	243	המלשא	11
נרקוקא	139	רנוקא	121	תרקוקא	141
נר שורא	238	רנלתא	78	תנסקה	136
נבאי	283	רנרא	130	וכקא	203
נביתא	283	רולא	63	ורורא	118
נרדא	256	רורקינא	142	ורשא	118

ארתין	223	חכם	165	חשלא	62		
בן	189	חכף	119	חתלא	79		
גג	64	חושרא	xiv	טארנא	241		
גוניתא	64	חיישא	256	טבשא	193		
גתא	116	חיל	239	טבלא	284		
גרא	122	חכר	189	טגם	76		
דק	1	חלא	50	טדמא	33		
זג	106	חלי	161	טינא	23		
זוגלא	115	חליפא	56	טינא	8		
זוזין	1	חלף	84	טירי	54		
זוזא	92, 107	חלסא	105	טלגירא	113		
זוזא	92	חלתית	140	טלטרא	29		
זיתא	11	חכיצתא	50	טלמא	35		
זפא	195	חכירא	34	טכירתא	35		
זקא	285	חמלתא	93	טן	xiii		
זירא	266	חימצא	141	טנגירא	69		
זירא	266	חכרא	161	טני	76		
זיתא	148	חוכרתא	161	טנף	23		
זל	197	חנצא	112	טשנא	265		
זלטרא	122	חניצא	112	טף	220		
זלטרא	122	חנתא	172	טפסתא	113		
זליתא	170	חנילאי	xxi	טפיתן	93		
זמליא	257	חנא	278	טפקא	69		
זנקא	135	חסא	142	טקטנין	69		
זפתא	151, 196	חסינא	80	טרכל	135		
זקא	171	חסל	105	טרכן	135		
זקף	238	חסנא	235	טרסן	53		
זרב	25, 92	חקף	xiv, 169	טרכס	34, 288		
זרי	102	חפיסה	30	טרמוסא	34		
זריעתא	xiv	חיפת	94	טרק	20		
זרעקא	134	חצבא	169	יקא	273		
חביצא	36	חציבא	133	יקנא	61		
חביתא	168	חצינא	86	יקנין	61		
חבלא	228	חקלא	129	יקנתא	61		
חברא	247	חרנקא	141	יקתא	149		
חורתא	22	חרולא	141	כבלא	243		
חוזא	142	חרדא	123	כבסא	146		
חושא	256	חרובא	141	כובזין	53		
חוכא	263	חרחר	36	כבישא	37, 146		
חוצא	146	חורלא	142	כברא	125		
חיזור	32	חרכא	3	כבריתא	153		
חזבא	169	חרבא	36	כבשא	109		
חזירא	264	חרשא	169	כובשני	118		
חחורתא	36	חשוכא	185	כותבתא	109		

כתא 73
כוכא 30
כופיא 123
כורא 207
כוורת 125
כושא 275
כותא 13
כותח 288
כותלא 223
כילא 204
כיסא 197
כולבא 87, 290
כלילא 62
כלכא 220
כלמסא 246
כלנס 246
כלינרין 246
כלך 40
כלשא 8
כלתא 289
כמאנא 243
כמכא 288
כמתרא 145
כנונא 26
כנושיא 275
כנישתא 96, 275
כסא 171
כעכא 35
כפתא 198
כפסא xiv
כפרא 281
כופרא 150
כפורא 147
כופשני 118
כרא 127, 259
כרכא 127, 146
כרנא 283
כרה 259
כרז 82
כורתא 29
כרטיסא 245
כרכא 92
כורכיא 117
כורסא 251

כרסטיונא 199
כרפסא 145
כרקום 292
כרתי 144, 145
כשורא 285
כתנא 42
לבד 103
לבתא 4
לגינא 152
לוגמא 100
לוביא 145
לחא 145
לומא 197
לטמא 176
ליטרא 272
ליכא 227
ליקא 227
למזמא 197
למטא 182
למינא 232
לקט 167
מגדלא 237
מגלא 133
מגלתא 248
מוגלסא 17
מדוכה 99
מדינתא 280
מדלא 19
מהולתא 90
מודיא 206
מומא 264
מוקא 55
מוריקא 150
מותנא 265
מזגא 172
מזמורא 248
מחטא 258
מיטבסא 40
מטמורתא 137
מיטרונא 276
מטרקא 260
מטרתא 209
מילא 283
מילתא 261

*מיפרקט 24
*מישאן 92
מכא 207
מכוכא 207
מוכלא 17
מכנשתא 96
מכסא 283
מלטא 10
מנא 131, 203
מננניקא 243
מנטלתא 66
מנטלין 84
מנטר 52
מנכש 137
מנקיתא 66
מנרתא 271
מסאתא 198
מסברא 261
מסחתא 198
מסטבא 21
מסטכי 151
מספרנא 247
מערפנא 183
מצטפתא 21
מצלתא 167, 259
מצרפנא 183
מצרפנותא 183
מצרפניתא 183
מקוק 207
מקרוסא 200
מרא 86
מרגא 129
מורדיא 226
מרדע 105
מרדעת 104
מרזבא 24
מרזיבא 24
מרזפתא 16
מרטא 49
מרטוטא 49
מרכבתא 215
מרן xiii
מרשא 93, 229
משוחתא 282

מרשתא	282	נסית	290	סטז	22
משרא	278	נשה	69, 218	סטלא	67
משתרא	136	נשרא	134	סטמא	240
משכא	129	נפס	60, 260	סטימא	231
משכנא	190	נפץ	260	סטכא	231
משליא	88	נקד	195	סישכתא	231
משפיתא	256	נקשא	276	סידא	8
משפל	137	נקנקא	38	סיסרתא	239
משקלת	255	נקסא	194	סיע	xiii
משרק	7	נקע	xviii	כיפא	239
מתקלא	202	נקף	237	סירא	94
מתרנכנא	280	נקצא	195	סירס	94
נבנא	230	נקריא	264	סיכא	132
נברשתא	95	נרגא	134	ככתא	84, 89, 194
נגאני	xviii	נשב	214	ככי	xiii
נגד	167	נשכא	120	ככינא	84
נגורא	72	נישופת	290	ככיתא	89
נגושא	167	נסב	120	סילתא	76
נגר	18	נתר	xii	כלכל	76
נגרא	254	נתש	137	סולקא	277
נדלא	66	סאה	107	סילקא	143
נהורא	185	סאתא	192	כם	xiii
נהמא	30	כבאה	158	סכא	262
נוטיא	221	סבכא	154	סמידא	32
נולא	94	סבקן	96	כמכא	91
נסין	196	סברתא	115	סוכק	143
נוגא	121	סוגה	107	כנא	76
נחשירתנא	95	סגוס	51	כנגיתא	118
נשלא	67	כגורא	114	סשר	189
נשלותא	67	כגולתא	72	סשורא	276
נשרא	138	סגלרין	251	כפא	12
נסלאית	66	סנגרא	124	כפנא	291
נסלא	65	סידה	9	כפסא	79
נסף	23	סרסא	48	כפלא	67
נשרא	138	סיינא	48	סופלי	68
נירא	94, 131	סים	48	כפנא	217
נכסא	98	סא	xiii	כפסרא	186
נמוסא	278	סאים	107	ספר	247
נמסא	102	סוגן	107	כיקלא	254
נסרתא	119	סוכנא	222	כקסקאה	44
נעם	286	סרג	102	כקר	7
נסב	120	סתא	xiii	סקריא	84
נסרסא	251	סתותא	90	סרבלא	47
נסיכא	152	ספא	xiii	סרג	173

סרנא 101
סרנא 102
סרנתא 102
סרידא xiii
סריקן 186
סרם xiii
סרמוסי 35
סרסר 186
סרע 214
סרוקתא 102
סרקטיס 288
סתם 231
שאיא 276
שב 81
שבא 19
שונתא 34
שגן 229
שוגן 229
שיקא 290
שוירא 142
שכל xiv
שכליא 91, 95, 151
שכרנא 292
שכשא xiv
שכנא 156
שכם 156
שליתא 21
שמרא 108
שמר שוא 43
שנבל 96
שסכרתא 239
שפש xiv
שציצא 69, 108
שק xiii
שקן 229
שקק 61
שקל 230
שקרא 163
שרב 91
שרבא 218
שרובתא 277
שרבונא 190
שרבלא 91
שרולא 138

שרמתא 135
שרסא 13, 138
שרים 156
שרקא 80
שתר 290
פג xiv
פיאמי 166
פינא 129
פוטאגריטים 73
פוטנג 73
פולא 143
פורא 259
פחא 119
פחרא 70, 257
פחריא 70
פטיחא 140
פיטכין 73
פטקא 73
פטריקן 279
פיטרא 266
פיס 60
פיסנות 60
פכא xiv
פלא 81
פלאקנטאס 33
פלגא 209, 264
פלוגא 130
פלחא 126
פלטיא 281
פילטא 102
פילוסא 102
פליגא 153
פולסא 192
פלטרין 29
פלטין 28
פלתרא 129
פנדקא 139
פניא 204
פסא 60
פסבסא 60
פסנטרין 60
פסק 128
פסקין 124
פסתקין 143

פצחא 6, 277
פצתא 60
פקילא 161
פקיליה 292
פקשת 139
פקרתא 161
פוקירא 292
פקירא 161, 292
פרנורא 45
פרנורין 46
פרנתא 113
פרגלא 113
פרונא 116
פרחדור 292
פרזלא 153
פורכסא 235
פורנא 27
פורסא 243
פרנסא 280
פריסא 214
פרסק 143
פרפחינא 143
פרצירא 140
פרצופא 277
פרצנתא 140
פרקי 113
פרקיל 113
פרקינא 124
פרשא 99
פרקטנין 124
פרשנא 278
פשט xiv
פשר 263, 286
פתורתא 83
פתח 18
פתכרא 274
פתקא 73
צבתא 289
צדיא 152
צורי 223
צורתא 272
צחנה 37
ציר 37, 287
צלא 167

צלבוא 122
צלחיתא 170
צלחתא 264
צלי 120
צליבא 276
צלמא 273
צלפחא 122
צמבוא 290
צנא 76
צנרתא 88
צשא 205
צפתא 288
צפונא 291
צפנ׳א 277
צפרא 63
צפצפא 143
צרמינקא 81
צרף 183
צרפתנא 183
צריפא 182
צרעוקא 185
צתרא 143
קאמא 115
קבא 207
קבתא 288
קבי׳א 60
קבס xiv
קבשתא 54
קילא xiii
קיסא 219
קירא 63
קישא 57
קלא 171
קלית 171
קפא 85
קפינא 86
קצא 42
קר׳ר 292
קקי 72
קש 42, 113
קשישן 223
קשלי׳ה 151
קשנית 144
קשר 162
קשנינא 20
קשנינא 278
קשנתא 253
קשן 187
קשנא 150
קשנא 200
קשקל 171
קשקן 170
קשקשתוס 290
קש׳ר 256
קש׳א 288
קש׳רן 56
קשמא 16, 55
קשטלי׳א 55
קשטרא 246
קשומא 171
קשומא 54
קשנקמא 15
קשרקשן 246
קשרתא 275
קשתא 246
קשה 246
קשטא 246
קשישא 246
קשי׳א 54
קשלא 284
קשמא 224
קשמא 224
קשין 224
קשפתא 292
קשפשינא 154
קשילתא 79
קשבא 26
קשם 279
קשר 45
קשתא 45
קרא 253
קרבישא 120
קרבן 144
קרחמא 225
קרוזה 144
קרשא 162
קרשא 95
קרשליתא 249
קרשלתא 27

קשן 239
קשטא 245
קודיטי 146
קריתא 12
קולא 118
קוכא 246
קרסיא 5
קרמלא 29, 246
קראבי 144
קורנא 95
קרשא 143
קרקיא 217
קרקלא 52
קרקפתא 164
קרקפל 164
קשא 137
קשבא 146
קשטא 206
קשישא 275
קשתא 206
קתולקא 275
רבן 222
רדא 105
רהב 268
רהבתא 190
רהיבתא 268
רוכניסא 19
רוכאשתן 163
רוק 166
רוקא 166
רובתא 173
רוקיא 44
רוחיא 33
רוחמותא 268
רחל 202
ריפתא 36
רכב 145
ריכבא 145
רמץ xiii
רמשא xii
רשפא 36
רפפות 13
* רפקא 122
רקוריא 165

רקישא 284
רקנא 255
רשל xii
רושכא 137
שארא 56
שאריא 40
שבא 157
שיבוטא 122
שבלת 230
שבש 250
שנורא 78
שנר 78, 114
שיא xii
שידה 287
שידל 48
שוקא 187
שורא 237
שושנא 143
שוג 64
שיריתא 161
שחלא 79, 167
שחורא 184
שחירא 185
שטיפתא 290
שטרא 250
שיילא 226
שילא xxi
שיעא 7
שיפא 262
שיפורא 284
שיצי 146
שירא 56
שיראה 40
שיירתא 180
שישלתא 76, 290
שלא 75, 82, 88
שלי נונא 75
שלק 82
שלשלתא 290
שכוונא 203
שכישא 276
שנילא 220
שתרא 112
ששרא 189

שף 262
שפורא 90
שפיא 256
שיפולא 236
שפל 68
שפן 292
שופנינא 118
שפר 115
שופרי 208
שפרדינא 208
שקולא 255
שקל 197
שקפא 19
שקקא 90
שרא xii, 3
שרבלא 47
שרנא 95
שרנוש 291
שרוולין 47
שרינא 262
שריתא 11
שורנקא 7
שרקתא 7
שרקרק 118
תאגוריתא 181
האריתא xii
הב 83
תבל 37
תבנא 124
תנרא 181
תוכא 57
תופא 284
תורא 255
הותא 140
תוחלא 79
תחומא 282
תכתא 55
תלותא 278
תלכיא 254
תנורא 26
תנינא 106, 123
תכפרת 247
תפיא 63
תפית 103

תפשורתא	263	תרבנקא	292	תרשא	15
תקלא	202	תרינא	xii	תרתן	292
תרכא	xii	תריס	17, 241		

III. HEBRÄISCH.

אגן	68	*נשר	286	סגא	76
אגרסל	78	ריז	247	סק	xiv
אהל	2	רל	xiv	יתר	89
אולם	102	רר	58	כבש	109
ארג	94	זבל	78	כור	254
אני	212, 218	זכוכית	64	כיור	254
אפרן	27	זלל	197	כילפת	74
אש	96	זה	xiii	כיס	197
אשכל	72	זפת	151	כלי	204
את	132	זקן	64	כף	198
בהן	263	זי	273	כפר	150
בטנים	139	חבא	168	כרובים	274
בצה	218	חבל	190, 225	כשיל	74
בצר	3	חיל	xiv	לג	131
בריח	18	חורי	39	*לחי	xix
בשרה	115	חח	55	לחם	30
*גב	xxi	חפר	xiv	לחש	56, 59
גרילים	224, 229, 237	חל	3	מאזנים	33, 198
גיף	228	חלון	13	מזר	266
נחל	115	חליל	23	מזלג	19
גלה	171, 218	חלק	129	מזמר	248
נמא	92	חמה	120	משכנות	291
נמל	60	חמר	161	מתנה	172
נע	xiv	חמת	63	מכנסים	289
נזית	60	חסל	105	מכר	127
*נר	xx	חצה	87	מלח	221
נד	80, 244	חצר	1	מלם	7, 11
*גליל	xx	חרה	39	מלמד	105
גן	148	חרם	196	מלקחים	87
נר	1	חרם	3	מנר	94
נרה	203	חרסת	168	מנרה	271
דהן	84	חרש	168	מסמר	89
נד	9	חשן	105	מעצד	290
נד	9	טבע	193	סקבת	84

מקנה	98	שש	156	קרן	36
מרן	xiii	פת	119	קשת	205
משכית	xiii	פתר	70	*רגלים	xxi, 259
משכרות	89	פטיש	85	רגם	228
משמרות	137	פילגש	128	רדם	225
משמר	136	פלח	126	רחים	33, 63
משך	190	פרס	99	*רסן	101
משקוף	19	*פרץ	xxi	רפא	256
משרת	xii	פרש	214	רצפה	281
*נגב	xviii	פרש	99	רקד	165
נגר	72, 168	פתה	18	רקיק	36
נגף	20	פתוח	252	רקם	252
נידן	12	צבא	232	*שבכה	154
נטיפות	58	צידה	1	שבן	13
נטע	93	צוד	1	שהרנים	58
נטר	xiv	צוף	220	שום	xiii
נכם	98	צוק	xiii	שיד	8
נסע	214	צי	212	שכן	74, 84
נצר	xiv, 151	ציידה	1	שכה	89
נר	1	צלחת	63	שכן	90
נשל	88	צלצל	167	שכיכה	91
סבא	158	צלמות	35	שנא	120
סגר	114	צנצנת	76	שפן	216
סד	282	ציון	xiv	שריד	xiii
סדן	48	צפחת	63	שרע	214
סוגר	115	צפן	216	שרג	173
סכך	90	צרחת	237	שרנים	102, 156
סמים	262	קבה	288	שרקות	41
סר	189	קדר	xiv	*שאול	xxi
ספינה	212	קוף	81	שאר	xii
ספן	68, 216	קיכוש	184	שבה	157
ספר	247	*קן	253	שבת	136
עבש	xiv	קלע	224	שור	238
*ענם	xx	קרן	165	שחין	90
*עין רגל	259	קנה	201	שכן	3
*עיר החרס	xx	קסם	57	שמף	231
עכבר	xiv	קסת	63	שלח	78
עכב	156	קפד	xiv	שלט	148
עלין	157	קפץ	104	שלל	75
עפרת	152	קץ	74	שמיר	89
עצל	xiv	קצין	74	שמן	147
עקר	234	קצר	234	שמר	89
ערבון	190	קר	70	*שן הכלע	xxi
ערמה	135	קרדם	84	שער	15

75	תור	7	שקר	63	שמה
254	תלמיד	56	שרית	68	שמל
131	תלם	290	שרשרה	63	שמת
123	תנין	9, 41	שש	202	שקל
41	תרדמה	269	תבור	20	שקף

IV. ÄTHIOPISCH.

adawa	171	hadafa	227	nôtjâwî	221
asôt	261	hail	239	rams	212
asrâb	25	haimat	30	safana	217
asṭama	231	haṣîn	86	sagal	72
azêb	212	ḥebâj	168	sanbat	136
ʿaḍeda	291	kakamât	70	sendâlê	32
ʿaigân	69	kêda	253	sargawa	101
ʿamûd	215	kênejâ	253	śaraja	261
bûḥr	212	kertâs	245	śirâj	41
baḳl	110	ḳadafa	227	ṣabe'	232
dalawa	134	ḳaśût	64	ṣâḥb	169
dâfent	35	ḳaṣara	235	ṣaḥl	63
degᵘilmâ	56	ḳᵘelʿê	280	ṣalawa	120
delgᵘimâ	56	lamada	254	ṣalᵉa	120
dermâneḳ	289	legᵘâm	100	ṣêdânat	152
ettôn	26	mâᵉd	83	ṣarîḳat	186
faras	99	mâʿᵉḍad	290	ṣomâʿt	269
falag	128	mâhw	97	tafassasa	289
gelâ	216	maḳlad	16	takênawa	253
gelbâb	49	marsô	215	telm	131
ḥaḍeda	133	maseʿ	214	ṭabâjeʿ	194
ḥaḳl	129	masfê	256	ṭamʿa	193
ḥamar	214	maṣḥaf	248	ṭeḥn	33
ḥanzîr	111	mazmûr	248	ṭerâḍ	249
ḥarâwĕjâ	111	mekᵘerâb	274	ṭômâr	251
ḥasl	105	mesl	272	zarbêt	93
ḥenṣ	236	nagada	168	zaug	167
ḥabara	81	naṭaba	23		

V. PERSISCH.

آگور	5	خم	116	سفال	68
افسار	115	خنب	116	سفلی	68
بادبان	54	دربند	18	شاقل	255
بادیه	73	درم	191	شخار	185
باله	81	دروند	18	شخیره	185
بت	117	دستدار	97	شرک	101
برزبن	105	راوق	166	شست	123
بیل	86	راوک	166	شلوار	47
بنیک	54	رسن	100	شنار	112
پرتله	53, 84	رشتن	101	صراحی	170
پلاس	103	زبون	189	طرجهاره	29
پیاله	81	زره	102	قبیده	38
پیله	81	زمرد	61	کازر	259
ترپالی	269	زنبر	220	کاسه	83
ترنج	139	زنبیل	78	کبیتا	38
تریز	54	زنج	135	کپان	199
تلی	198	زنخ	135	کچ	54
تنبسه	103	زیلو	103	کخ	30
تنفسه	103	ژون	273	کذینه	259
تیریز	54	سارو	7	کراز	82
چارگوش	291	ساغر	63	کرته	200
چارو	7	سبد	79	کرک	40
چاروب	97	سپد	79	کلکینه	40
چراغ	95	ستاوند	22	کلنگ	119
چرمینه	81	ستاویز	22	کوپال	17
چلیپا	276	ستو	196	کلات	237
چنبر	290	سره	41	کوبه	81
چنگ	284	سغ	28	کوخ	30

ناو	69	ڭمان	59	كوزة	73
ناوة	218	ڭوذر	112	كيسة	197
نخچير	95	لڭام	100	ڭازز	259
نمد	102	لشكر	239	ڭازرون	259
نمدڭران	103	ماكو	208	ڭچ	10
نيرنڭ	134	مرلك	19	ڭرچ	10
		موزة	55	ڭرمة	33
		نامة	251	ڭل	9

anpak	65	kurtak	200	śârûk	7
bâtiak	73	nâmak	251	tanbânak	289
dîbâg	41	pandâm	166	tanûra	26
drachm	191	parg	116	tâg	62
hambâr	136	rôz	13	zêb	55
handak	166	sarak	41	zered	241

VI. GRIECHISCH.

ἀγκύλη	230	βιπίον	140	δόλος	188
ἄγκυρα	229	βίρρος	51	δόμος	13
Ἄδουλις	214	βούτη	74	δοχεῖον	188
ἄκρα	233	γαλλαρίας	123	δράχμη	191
ἄμβιξ	65	γάστρα	77	δρόμων	221
ἀναφορά	278	γαστρίον	77	δύννος	123
ἄνθραξ	264	γαυλός	218	δωράκινον	52, 142
ἀντλίον	66	γαῦλος	218	εἰκών	272
ἀξίνη	87	γλωσσοκομεῖον	33	ἐκκλησία	275
ἀρράβών	190	γοσσύπιον	145	ἑλίκη	56
ἀρτέμων	225	γράβατος	22	ἕλιξ	56
ἄσημον	192	γράμμα	147	ἔμβολος	96
αὐθεντική	XXII	γρύλλος	118	ἔμφωμα	14
ἀψίνθιον	115	γῦψος	9	ἐξάρτητον	239
βάλαινα	258	δημόσιον	281	ἐπίσκοπος	275
βάρβιτον	284	δηνάριος	191	εὖρος	285
βατιάκη	73	διασκάριον	82	ἔχιδνα	156
βαῦκις	55	δίσκος	82	ἔχις	156
βαρίκοκκα	139	δεκάριον	173	ζεῦγος	106

ζμίλη 257
ζωφόρος 22
ἡγουμένη 59
ἡμικρανία 263
θέρμαι 258
θυρεός 241
ἰδιώτης 286
ἰδρώτας 262
ἱππιατρός 265
ἰσάτις 48
κάδος 219
καθήτης 261
καισάρεια 28
καλαμάριον 29
κάλαμος 246
καλαφατεῖν 230
καλλαρίας 123
κάλως 228
κάμιλος 229
καμίσιον 45
κάμπτρα 79, 252
κανδήλα 95
κανδύταλις 292
καννίον 75
κανοῦν 26
κανωνίς 246
κάπηλος 17
κάραβος 218
καράβιον 218
καρτάλλιον 77
κάρτον 145
καρυόφυλλον 144
καρωτός 146
κάρφος 201
κάσας 42
κασσᾶς 42
κασσίδα 103
κασσίτερος 153
κάστρον 234
κατάλυσις 151
κατάρτιον 223
κεκρύφαλος 164
κελεῖς 74
καλλίδιον 20
κέλλιον 275
κένσωμα 130
κεντηνάριον 203
κεραμίδιον 6
κεράτιον 141, 200
κερβικάριον 29
κέρκουρος 217
κηλήτης 264
κημός 115
κίρκος 117
κίσις 197
κλαῦστρον 16
κοιτών 20
κόμβος 237
κοντάκιον 250
κοόρτις 239
κοπίς 132
κοπτή 38
κοράλλιον 59
κόρος 207
κορσίπιον 145
κόττανον 148
κουαίστωρ 187, 292
κουστωδία 282
κράμβη 144
κραμβίδιον 144
κρᾶσις 172
κρηπίς 104
κρίσις 263
κρίσιμος 263
κύαθος 66
κύβος 21, 60
κυνάνθρωπος 286
κυπασσίς 55
κῶλον 171
κῶνος 54
λάγηνα 131
λάριμνον 177
λιμήν 231
λίτρα 202
λύτρον 66
μαγγανικόν 243
μάγγανον 135
μάδαρα? 213
μάζα 35
μάνδαλος 19
μαντίλιον 84
μάρρα 86
μέταξα 40
μετρητής 209
μήλη 261
μηλωτή 50
μιλίαριον 283
μουστάριον 163
μοχλός 17
*Ναβαγάθ xx
νάννος 286
νεωκόρος 264
νόμος 278
νόμισμα 197
νουμμίον 196
ξέστης 205
ὄβρυζον 151
ὄγκινος 229
ὀμφάκινον 148
ὀπήτιον 256
ὄρθιον 223
οὐγκία 201
παλάτιον 28
παραγαύδιον 46
παράδεισος 149
πάταχνον 73
πατρίκιος 279

πέπων 140
περίζωμα 257
πεσσός 60
πήγανον 143
πηλαμὺς 123
πίθος 73
πιλωτός 102
πλακοῦντας 33
πλατεῖα 28
πλέθρον 129
ποδάγρα 264
πόρος 243
πραιτώριον 29
πρεσβύτερος 275
πρόσθυρα 292
πρόσωπον 277
πύργος 235
ῥαδινάκη. 41
ῥητίνη 41
ῥοδίτης 163
ῥοδοδάφνη 142
ῥοσάτον 163
ῥωμανίσιον 19
σάγος 51
σάμαξ 91
σάπων 291
σαργανὶς 107
σειρά 93
σεκρητάριος 280
σεμίδαλις 32
σηβάκιον 96
σηρικάριος 289
*Σθλάβος 33
σίγιλλον 251
σικελὸς 143
σίλουρος 122
σίναπι 36
σινδὼν 41, 48
σίτλα 67
*Σκλάβος 33
σμάραγδος 61
στελγὶς 113
στέμμα 231
στιβὰς 22
στίμμι 153
στλεγγὶς 113
στοὰ 21
στόμα 231
στόμωμα 241
στρόμβος 35
στρωμάτιον 92
σῦκον 265
συμφωνία 277
σφαῖρα 56
σχεδία 9, 220
τάπης 103
ταὼς 118
τζουκανιστήριον 291
τήγανον 69
τομάριον 251
τύπος 193
ὑάκινθος 61
ὑποκαλάμιον 51
φακιόλιον 161
φάλγα 290
φανάριον 96
φάρμακον 262
φάττα 117
φιάλη 81
φολὶς 192
φόλλις 192
φοσσάτον 237
φοῦρνος 27
φραγέλλιον 113
χαλινάριον 246
χαλινὸς 246
χάλιξ 8
χαλκάνθη 154
χαράκωμα 292
χαραστίων 199
χάρτης 245
χηραμὸς 6
χλιδὼν 56
χοιράς 264
χοῖρος 264
χόνδρος 163
ψαλίδιον 115
ψαλτήριον 48
ψῆφος 60
ὡρεῖον 136

סרנא 101
סרוגא 102
סרוגתא 102
סרידא xiii
סריקן 186
סרם xiii
סרמוסי 35
סרסור 186
סרע 214
סרוקתא 102
סרקאריס 288
סתם 231
שאיא 276
עב 81
עבריא 19
עוגתא 34
ענן 229
עוץ 229
עיקא 290
עזרדא 142
עטל xiv
עטליזא 91, 95, 151
עיטרנא 292
עיטא xiv
עכנא 156
עכס 156
עליתא 21
עמרא 108
עמר עזא 43
ענבול 96
עסברתא 239
עפש xiv
עציצא 69, 108
עק xiii
עקון 229
עקיק 61
עקל 230
עקרא 163
ערב 91
ערבא 218
ערובתא 277
ערבונא 190
ערבלא 91
ערזלא 138

שרמתא 135
שרסא 13, 138
שריס 156
שרקא 80
שתר 290
פנ xiv
פיאמי 166
פינא 129
פוטאגריטים 73
פוטנג 73
פולא 143
פוזא 259
פחא 119
פחריא 70, 257
פחריא 70
פטיתא 140
פיטטין 73
פטקא 73
פטריקין 279
פיטרא 266
פיים 60
פיסונות 60
פכא xiv
פלא 81
פלאקונטאס 33
פלגא 209, 264
פלוגא 130
פלחא 126
פלטיא 281
פילטא 102
פילוטא 102
פליזא 153
פולסא 192
פלטורין 29
פלטין 28
פלתרא 129
פונדקא 139
פניא 204
פסא 60
פסבסא 60
פסנטרין 60
פסק 128
פסקין 124
פסתקין 143

פצרא 6, 277
פצרא 60
פקלא 161
פקילה 292
פקעה 139
פקרתא 161
פוקירא 292
פקירא 161, 292
פרגודא 45
פרגודין 46
פרגתא 113
פרגלא 113
פרוגא 116
פרוזדור 292
פרזלא 153
פורכסא 235
פורנא 27
פורסא 243
פרנסא 280
פריסא 214
פרסק 143
פרפחינא 143
פרצידא 140
פרצופא 277
פרצנתא 140
פרקד 113
פרקיל 113
פרקנא 124
פרשא 99
פרקטנין 124
פורשנא 278
פשט xiv
פשר 263, 286
פתורתא 83
פתח 18
פתכרא 274
פתקא 73
צבתא 289
צדא 152
צורי 223
צורתא 272
צחנה 37
ציר 37, 287
צלא 167

צלבוא 122
צלחיתא 170
צלחתא 264
צלי 120
צליבא 276
צלמא 273
צלפחא 122
צמבוא 290
צנא 76
צנרתא 88
צשא 205
צפתא 288
צפתא 291
צפתיא 277
צפרא 63
צפצפא 143
צרמינקא 81
צרף 183
צרפתא 183
צריפא 182
צרעקא 185
צתרא 143
קאמא 115
קבא 207
קבתא 288
קביא 60
קבס xiv
קבשתא 54
קדלא xiii
קיסא 219
קירא 63
קישא 57
קלא 171
קלית 171
קפא 85
קפיצא 86
קצ 42
קציר 292
קקי 72
קקי 42, 113
קשטן 223
קשלחה 151
קשנית 144
קשרי 162

קשנא 20
קיסר 278
קינא 253
קיסטר 187
קירא 150
קירטא 200
קלל 171
קלתא 170
קלב 290
קלבא 256
קלביקרא 288
קלבנא 56
קלידא 16, 55
קלבא 55
קלומא 246
קלינוסת 171
קלנסן 54
קלידא 15
קלכקרא 246
קליתא 275
קלמוסא 246
קלמרא 246
קלנרא 246
קלס 54
קלס 284
קלשא 224
קלשא 224
קלשיתא 224
קלקסא 292
קלקטוס 154
קמטרא 79
קמין 26
קסס 279
קסיסתא 45
קסיציתא 45
קצוה 253
קצוא 120
קבא 144
קנבא 225
קנבס 144
קנרשן 162
קנילא 95
קניקא 249
קנא 27

קנפיצא 203
קנפידא 203
קנינתא 75
קן 284
קנפא 225
קנקל 208
קנקן 132
קנקנתוס 154
קסידר 187
קסידא 153
קסידין 153
קסטא 3, 205
קסטליא 125
קסטרא 153, 234
קסטרא 187
קיסומא 130
קנקסמא 130
קטרקטן 239
קיסרתא 77
קכתא 64
קפה 80
קיפסא 37
קיפישא 37
קפידא 207
קפלא 16, 17
קפסא 119
קיפסא 21, 60
קיפין 132
קיפכתא 55
קיפשינא 118
קעילתא 224
קצבא 258
קצם 57
קצר 234, 258
קקוזתא 72
קרא 80, 143
קרבישא 22
קרבן 218
קרזמא 84
קרזה 80
קרטא 200
קרטא 58
קרשליתא 77
קרשלתא 77

...gne, ... bé.publ pour la pre-
... fois ... de Pa... d'Oxford
... une tradu... des not... et un glos-
saire, par R. P. A. Dozy et M. J. de Goeje.
1866. roy. 8°. . . . . f 18.75.

El-Bokhâri, Le recueil des traditions mahométanes, publié par L. Krehl. 1862—68. Vol. I—III. 4°. . . f 46.50.

Firdousii liber regum qui inscribitur Schahname editionem Parisiensem diligenter recognitam et emendatam lectionibus variis et additamentis editionis Calcuttensis auxit notis maximam partem criticis illustravit Joannes Augustus Vullers. Vol. I—III. gr. 8°. . . . . f 35.25.

Goeje, M. J., Das alte Bett des Oxus Amû-Darja. 1875. Mit einer Karte. 8°. f 1.50.

Ibn-Adhârî (de Maroc), Histoire de l'Afrique et de l'Espagne intitulée Al-Bayáno 'l-Mogrib, et fragments de la chronique d'Arîb (de Cordoue); le tout publié pour la première fois, précédé d'une introduction et accompagné de notes et d'un glossaire, par R. P. A. Dozy. 1848—1851 2 vol. 8°. . . . . f 16.—.

Ibn-Badroun, Commentaire historique sur le poème d'Ibn-Abdoun publié pour la première fois, précédé d'une introduction et accompagné de notes, d'un glossaire et d'un index de noms propres, par R. P. A. Dozy. 1848. 8°. . . . . f 10.—

Ibno 'l-Kaisârani (Abu'l-Fadhl Mohammed ibn Táhir al-Makdisi) vulgo dictus. Homonyma inter nomina relativa, quae cum appendice *Abu Musae Ispahanensis* e codd. Leyd. et Berolin. edidit P. de Jong. 8°. . . . . f 2.50.

Ibn-Wâdhih qui dicitur Al-Ja'qubi historiae. Edid. indicesque adjecit M. Th. Houtsma. 1883. Vol. I: Historia ante-islamica. Vol. II: Historia islamica 8°. f 15.—

Landberg, C., Proverbes et dictons du peuple Arabe. Matériaux pour servir à la connaissance des dialectes vulgaires recueillis, traduits et annotés. Vol. I: Province de Syrie. Section de Sayda. 1883. 8°. f 7.—.

...leu. ...
...on geographicum ...situlus est, مراصد الاطلاع على اسماء الامكنة والبقاع e duobus codd. mss. nunc primum arabice edidit T. G. J. Juynboll. 18...—64. 6 vol. 8°. . . . f 18.—

Livre des merveilles de l'Inde. Texte arabe publié d'après le MS. de M. Schefer, collationné sur le MS. de Constantinople par P. A. v. d. Lith. Trad. franç. par L. Marcel Devic. Av. 4 pl. color. tirées du MS. arabe de Hariri de la collection de M. Schefer. Publication dédiée au 6ième Congrès des Orientalistes. 1883. gr. in-4°. . . . . f 12.—.

Nöldeke, Th., Geschichte der Perser und Araber zur Zeit der Sasaniden. Aus der Arabischen Chronik des Tabari übers. u. mit ausführl. Erläuter. u. Ergänz. versehn. 1879. 8°. . . . . f 7.—.

Pentateuchus secundum Arabicam Pentateuchi Samaritani versionem ab Abu-Saido conscriptam, quem ex tribus codicibus edidit A. Kuenen. Fasciculus 1 et 2, continens libros Geneseos, Exodi et Levitici. 1851, 54. 8° . . . . . f 3.—.

Sa'adja b. Jûsuf al-Fajjûmi, Kitâb al-Amânât wa'l-I'tiqâdât. Herausgegeben von S. Landauer. 1880. 8°. . . . . f 4.75.

Scriptorum arabum loci de Abbadidis nunc primum editi a R. P. A. Dozy. 1846—1863. 3 vol. 4°. . . . . f 14.—.

Spitta-Bey, G., Contes arabes modernes recueillis et traduits. 1883. 8°. f 3.75.

Uylenbroek, P. J., Dissertatio de Ibn-Haukalo geographo nec non descriptionem Iracae Persicae, cum ex eo scriptore, tum ex aliis mss. Arabicis bibl. Lugd. Bat. petitam. 1822. 4°. . . . . f 1.50.

Veth, P. J., Liber as-Sojutii de nominibus relativis, inscriptus لُبُّ اللُّبَاب, Arabice editus e tribus codicibus ms., cum annotatione critica et supplementis. 3 tom. in 2 vol. 1840—1851. 4°. . . . . f 6.—.

Wright, W., Opuscula arabica, collected and edited from Mss. in the university library of Leyden. 1859. 8°. . . . f 2.—.

Soeben erschienen:

Al-Hamdânî's Geographie der Arabischen Halbinsel nach den Handschriften von Berlin, Constantinopel, London, Paris und Strassburg zum ersten Male herausgegeben von David Heinrich Müller. 2 Bde 8°. . . . . f 12.—

Der 2te Band, welcher die Noten und die Indices enthält, wird demnächst erscheinen.

Druck von E. J. Brill in Leiden.

תפשורתא	263	תרבנקא	292	תרשא	15
תיקלא	202	תרגא	xii	תרץ	292
תרבא	xii	תריס	17, 241		

III. HEBRÄISCH.

אגן	68	*נשור	286	פנא	76
אגרשל	78	ריז	247	פתן	xiv
אהל	2	רל	xiv	יתר	89
אולם	102	רר	58	כבש	109
ארג	94	זבול	78	כור	254
אני	212, 218	זבוכית	64	כיור	254
אפין	27	זלל	197	כילפות	74
אש	96	זשה	xiii	כים	197
אשכול	72	זפת	151	כלי	204
את	132	זקק	64	כף	198
בחן	263	ז'	273	כפר	150
בתנים	139	חבא	168	כרובים	274
בצה	218	חבל	190, 225	כשיל	74
בצר	3	חדל	xiv	לג	131
בריח	18	חודי	39	*לחי	xix
בשרה	115	חח	55	לחם	30
*גב	xxi	חשר	xiv	לחש	56, 59
גרילים	224, 229, 237	חל	3	מאזנים	33, 198
גיף	228	חלון	13	מזור	266
גחל	115	חליל	23	מזלג	19
גלה	171, 218	חלק	129	מזמר	248
גמא	92	חמה	120	משמנים	291
גרל	60	חמר	161	מתנה	172
גוי	xiv	חמת	63	מכנסים	289
גזית	60	חסל	105	מכר	127
*גר	xx	חצה	87	מלח	221
גיד	80, 244	חצר	1	מלט	7, 11
*גליל	xx	חרה	39	מלמד	105
גן	148	חרט	196	מלקחים	87
גר	1	חרם	3	מנור	94
גרה	203	חרסת	168	מנרה	271
דרן	84	חרש	168	מסמר	89
גיד	9	חשן	105	מעזר	290
גרד	9	טבע	193	סקבת	84

3333 013

75	תר	7	שק	63	שפה
254	תלמיד	56	שרת	68	שפל
131	תלם	290	שרשרה	63	שפת
123	תנין	9, 41	שש	202	שקל
41	תרדמה	269	תבור	20	שקף

IV. ÄTHIOPISCH.

adawa	171	ḥadafa	227	nôtjâwî	221
asôt	261	ḥail	239	rams	212
asrâb	25	ḥaimat	30	safana	217
aṣṭama	231	ḥaṣîn	86	sagal	72
azêb	212	ḫebâj	168	sanbat	136
ʿaḍeda	291	kakamât	70	sendâlê	32
ʿaigân	69	kêda	253	sargawa	101
ʿamûd	215	kênejâ	253	śaraja	261
bûḥr	212	kertâs	245	śirâj	41
baḳl	110	ḳadafa	227	ṣabe'	232
dalawa	134	ḳaśût	64	ṣâḥb	169
dâfent	35	ḳaṣara	235	ṣaḥl	63
degᵘilmâ	56	ḳᵘelʿê	280	ṣalawa	120
delgᵘimâ	56	lamada	254	ṣalᵉa	120
dermâneḳ	289	legᵘâm	100	ṣêdânat	152
ettôn	26	mâᵉd	83	ṣarîḳat	186
faras	99	mâʿᵉḍad	290	ṣomâʿt	269
falag	128	mâhw	97	tafassasa	289
gelâ	216	maḳlad	16	takênawa	253
gelbâb	49	marsô	215	telm	131
ḥaḍeda	133	maseʿ	214	ṭabâjeʿ	194
ḥaḳl	129	masfê	256	ṭamʿa	193
ḥamar	214	maṣḥaf	248	ṭeḥn	33
ḥanzîr	111	mazmûr	248	ṭerâḍ	249
ḥarâwĕjâ	111	mekᵘᵉrâb	274	ṭômâr	251
ḥasl	105	mesl	272	zarbêt	93
ḥenṣ	236	nagada	168	zaug	167
ḥabara	81	naṭaba	23		

V. PERSISCH.

آگور 5
افسار 115
بادبان 54
بادیه 73
باله 81
بت 117
برزبن 105
بیل 86
بنیک 54
پرتله 53, 84
پلاس 103
پیاله 81
پیله 81
ترپالی 269
ترنج 139
تریز 54
تلی 198
تنبسه 103
تنفسه 103
تیریز 54
چارگوش 291
چارو 7
چاروب 97
چراغ 95
چرمینه 81
چلیپا 276
چنبر 290
چنگ 284
خم 116
خنب 116
دربند 18
درم 191
دروند 18
دستدار 117
راوق 166
راوک 166
رسن 100
رشتن 101
زبون 189
زره 102
زمرد 61
زنبر 220
زنبیل 78
زنج 135
زنخ 135
زیلو 103
ژون 273
سارو 7
ساغر 63
سبد 79
سپد 79
ستاوند 22
ستاویز 22
ستو 196
سره 41
سغ 28
سفال 68
سفلی 68
شاقل 255
شخار 185
شخیره 185
شرک 101
شست 123
شلوار 47
شنار 112
صراحی 170
طرجهاره 29
قبیده 38
گازر 259
کاسه 83
کبیتا 38
کپان 199
کچ 54
کخ 30
کذینه 259
کراز 82
کرته 200
کرگ 40
کلکینه 40
کلنگ 119
کوپال 17
کلات 237
کوبه 81
کوخ 30

ناو	69	ڭمان	59	كوزة	73
ناوة	218	ڭوذر	112	كيسة	197
نخچير	95	لڭام	100	ڭازر	259
نمد	102	لشكر	239	ڭازرون	259
نمدڭران	103	ماكو	208	ڭچ	10
نيرنڭ	134	مرلك	19	ڭرچ	10
		موزة	55	ڭرمة	33
		نامة	251	ڭل	9

anpak	65	kurtak	200	śârûk	7
bâtiak	73	nâmak	251	tanbânak	289
dîbâg	41	pandâm	166	tanûra	26
drachm	191	parg	116	tâg	62
hambâr	136	rôz	13	zêb	55
handak	166	sarak	41	zered	241

VI. GRIECHISCH.

ἀγκύλη	230	βιπίον	140	δόλος	188
ἄγκυρα	229	βίρρος	51	δόμος	13
Ἄδουλις	214	βούτη	74	δοχεῖον	188
ἄκρα	233	γαλλαρίας	123	δράχμη	191
ἄμβιξ	65	γάστρα	77	δρόμων	221
ἀναφορά	278	γαστρίον	77	δίννος	123
ἄνθραξ	264	γαυλός	218	δωράκινον	52, 142
ἀντλίον	66	γαῦλος	218	εἰκών	272
ἀξίνη	87	γλωσσοκομεῖον	33	ἐκκλησία	275
ἀρράβών	190	γεσσύπιον	145	ἐλίκη	56
ἀρτέμων	225	γράβατος	22	ἕλιξ	56
ἄσημον	192	γράμμα	147	ἔμβολος	96
αὐθεντική	XXII	γρύλλος	118	ἔμφυμα	14
ἀφίνθιον	115	γῦψος	9	ἐξέρκητον	239
βάλαινα	258	δημόσιον	281	ἐπίσκοπος	275
βάρβιτον	284	δηνάριος	191	εὖρος	285
βατιάκη	73	διπάριον	82	ἔχιδνα	156
βαῦκις	55	δίπους	82	ἔχις	156
βερίκοκκα	139	δεκάριον	173	ζεῦγος	106

πέπων 140
περίζωμα 257
πεσσός 60
πήγανον 143
πηλαμὺς 123
πίθος 73
πιλωτός 102
πλακοῦντας 33
πλατεῖα 28
πλέθρον 129
ποδαγρα 264
πόρος 243
πραιτώριον 29
πρεσβύτερος 275
πρόσθυρα 292
πρόσωπον 277
πύργος 235
ῥαδινάκη. 41
ῥητίνη 41
ῥοδίτης 163
ῥοδοδάφνη 142
ῥοσάτον 163
ῥωμανίσιον 19
σαγος 51
σάμαξ 91
σάπων 291
σαργανὶς 107
σειρά 93
σεκρητάριος 280
σεμίδαλις 32
σηβάκιον 96
σηρικάριος 289
*Σθλάβος 33
σίγιλλον 251
σικελὸς 143
σίλουρος 122
σίναπι 36
σινδὼν 41, 48
σίτλα 67
*Σκλάβος 33
σμάραγδος 61
στελγὶς 113
στέμμα 231
στιβὰς 22
στίμμι 153
στλεγγὶς 113
στοὰ 21
στόμα 231
στόμωμα 241
στρόμβος 35
στρωμάτιον 92
σῦκον 265
συμφωνία 277
σφαῖρα 56
σχεδία 9, 220
τάπης 103
ταὼς 118
τζουκανιστήριον 291
τήγανον 69
τομάριον 251
τύπος 193
ὑάκινθος 61
ὑποκαλάμιον 51
φακιόλιον 161
φάλγα 290
φανάριον 96
φάρμακον 262
φάττα 117
φιάλη 81
φολὶς 192
φόλλις 192
φοσσάτον 237
φοῦρνος 27
φραγέλλιον 113
χαλινάριον 246
χαλινὸς 246
χάλιξ 8
χαλκάνθη 154
χαράκωμα 292
χαραστίων 199
χάρτης 245
χηραμὸς 6
χλιδὼν 56
χοιράς 264
χοῖρος 264
χόνδρος 163
ψαλίδιον 115
ψαλτήριον 48
ψῆφος 60
ὠρεῖον 136

Abd-'l-Wáhid al-Marrékoshí, History of the Almohades, preceded by a sketch of the history of Spain, from the times of the conquest till the reign of Yúsof Ibn-Téshufin, and of the history of the Almoravides; now first edited from a Ms. of the University-library of Leyden, the only one extant in Europe, by R. P. A. Dozy. 8°. 2d Ed. revis. a. corr. 1881. f 4.75.

Abu Bekr ibno-'l-Anbári, Kitábo-'l-adhdád sive liber de vocabulis arabicis quae plures habent significationes inter se oppositas. Ex unico qui superest codice Lugdunensi edid. atque indicibus instr. M. Th. Houtsma. 1881. 8°. . . . f 4.20.

Abu Ishák As-Shírází, At-Tanbíh (Jus Shafiiticum) quem e codice Leidensi et codice Oxoniensi edidit A. W. T. Juynboll. 1879. 8°. . . . . f 5.25.

Ad-Dhahabí (Schamso'd-Dín Abu Abdallah Mohammed ibn Ahmed), Al-Moschtabih. E codd. Mss. edid. P. de Jong. 1881. 8°. . . . f 9.—.

Al-Beládsorí (Imámo Ahmed ibn Jahja ibn Djábir,) Liber expugnationis regionum, e codd. Leid. et musei Brittan. edid. M. J. de Goeje. 1866. 4°. f 17.—.

Al-Makkari, Analectes sur l'histoire et la littérature des Arabes d'Espagne, publiés par R. Dozy, G. Dugat, L. Krehl et W. Wright. 1855—61. 2 Vol. 4°. f 56.25.

Anecdota Syriaca. Collegit, edidit et explicuit J. P. N. Land. 1862—75. 4 vol. 4°. . . . . f 34.50.

Annales auctore Abu-Djafar Mohammed Ibn Djarir At-Tabari quos ediderunt J. Barth, Th. Nöldeke, P. de Jong, R. Peyn, H. Thorbecke, S. Fraenkel, J. Guidi, D. H. Müller, M. Th. Houtsma, Stanislas Guyard, V. Rosen et M. J. de Goeje. 1879—84. Pars 1—12. 8°. f 57.60.

At-Tha'álibí (Abu Mançur Abdolmalik ibn Mohammed ibn Ismá'íl) Latáifo'l-ma'árif, quem librum e codd. Leyd. et Goth. edidit P. de Jong. 1867. 8°. . . . . f 2.—.

As-Zamakhsharí Lexicon geographicum, cui titulus est كتاب الجبال والامكنة والمياه, e codice Leyd. nunc primum edidit M. Salverda de Grave. 1856. 8°. . . . . f 1.25.

J.

Catalogue de Manuscrits . . . . et d'une bibliothèque privée . . . . et appartenant à la maison . . . . Rédigé par Carlo Landberg. f 3.—

Catalogus codicum orientalium bibliothecae academiae Lugduno Batavae 1851—77. Vol. I—VI. 1. 8°. . . . . f 23.95.

Diwan, Poëtae Abu-'l-Walíd Moslim ibno'l-Walíd al-Ançárí cognomine Çarío-'l-ghawání, quem e codice Leidensi edidit, multis additamentis auxit et glossario instruxit M. J. de Goeje. 1875. 4°. . . . . f 11.70.

Dozy, R. P. A., Notices sur quelques manuscrits arabes, avec un fac-similé de l'écriture d'Al-Makrízí. 1851. 8°. f 3.50.

—— Recherches sur l'histoire et la littérature de l'Espagne pendant le moyen-âge; 3me édition augmentée et entièrement refondue. 1881. 2 vol. 8°. . . . . f 9.50.

—— Le Cid d'après de nouveaux documents. Nouvelle édition. 1860. 8°. . . . . f 3.50.

—— Histoire des Musulmans d'Espagne jusqu'à la conquête de l'Andalousie par les Almoravides. 1861. 4 vol. 8°. . f 6.—.

—— Lettre à Mr. Fleischer contenant des remarques critiques et explicatives sur le texte d'Al-Makkari. 1871. 8°. . . . f 2.75.

—— Le calendrier de Cordoue de l'année 961. Texte Arabe et ancienne traduction Latine. 1873. 8°. . . . . f 2.—.

—— Die Israëliten zu Mekka, von Davids Zeit bis in's fünfte Jahrhundert unserer Zeitrechnung. Aus dem Holländ. übersetzt. 1864. 8°. . . . . f 1.75.

—— Essai sur l'histoire de l'Islamisme. Trad. du Hollandais par V. Chauvin. 1879. 8°. . . . . f 3.75.

—— Supplément aux dictionnaires Arabes. 1880. 2 vol. *reliés* 4°. . . f 75.—.

—— Corrections sur les textes du Bayáno 'l-Mogrib d'Ibn-Adhárí (de Maroc), des fragments de la chronique d'Arîb (de Cordoue) et du Hollato 's-siyará d'Ibno-'l-Abbár. 1883. 8°. . . . . f 1.80.

Dozy, R. P. A. et W. H. Engelmann, Glossaire des mots espagnols et portugais dérivés de l'Arabe. 2e édition revue et très-considérablement augmentée. 1868. 8°. . . . . f 5.75.

Verlag von E. J. BRILL in Leiden. *Fortsetzung.*

... et de ... par la pre... d'Oxford, ... et en glos... M. J. de Goeje. ... f 8.75.

... des traditions ... L. Krehl. ... f 46.50.

... Schahrastani ... genter re... ... variis ... illustravit ... Vol. I—III. f 35.25.

... Bett des Oxus ... einer Karte. 8°. f 1.50.

... Marcel, Histoire de ... Espagne intitulée Al- ... et fragments de la ... de Cordoue); le tout ... des fois, precédé d'une ... compagne de notes et ... R. P. A. Dozy. 1848— ... f 16.—.

... Commentaire historique ... Abdoun publié pour ... précédé d'une introduc... de notes, d'un glos... de noms propres, par ... 1848. 8°. ... f 10.—

... (Abu'l-Fadhl Mo... Tahir al-Makdisi) vulgo ... inter nomina relativa, ... indice *Abu Musae Ispahanen...* ... et Berolin. edidit P. de ... f 2.50.

... qui dicitur Al-Ja'qubi hist... indicesque adjecit M. Th. ... 1883. Vol. I: Historia ante-is... Vol. II Historia islamica 8°. f 15.—

... C., Proverbes et dictons du ... Arabe. Matériaux pour servir à la ... des dialectes vulgaires recueil... et annotés. Vol. I: Province ... Section de Sayda. 1883. 8°. f 7.—

Lexicon geographicum, cui titulus est, مراصد الاطلاع على اسماء الامكنة والبقاع, e duobus codd. mss. nunc primum arabice edidit T. G. J. Juynboll. 1850—64. 6 vol. 8°. . . . . f 18.—

Livre des merveilles de l'Inde. Texte arabe publié d'après le MS. de M. Schefer, collationné sur le MS. de Constantinople par P. A. v. d. Lith. Trad. franç. par L. Marcel Devic. Av. 4 pl. color. tirées du MS. arabe de Hariri de la collection de M. Schefer. Publication dédiée au 6ième Congrès des Orientalistes. 1883. gr. in-4°. . . . . f 12.—.

Nöldeke, Th., Geschichte der Perser und Araber zur Zeit der Sasaniden. Aus der Arabischen Chronik des Tabari übers. u. mit ausführl. Erläuter. u. Ergänz. versehn. 1879. 8°. . . . . f 7.—.

Pentateuchus secundum Arabicam Pentateuchi Samaritani versionem ab Abu-Saido conscriptam, quem ex tribus codicibus edidit A. Kuenen. Fasciculus 1 et 2, continens libros Geneseos, Exodi et Levitici. 1851, 54. 8° . . . . . f 3.—.

Sa'adja b. Jûsuf al-Fajjûmi, Kitâb al-Amânât wa'l-I'tiqâdât. Herausgegeben von S. Landauer. 1880. 8°. . . . . f 4.75.

Scriptorum arabum loci de Abbadidis nunc primum editi a R. P. A. Dozy. 1846—1863. 3 vol. 4°. . . . . f 14.—.

Spitta-Bey, G., Contes arabes modernes recueillis et traduits. 1883. 8°. f 3.75.

Uylenbroek, P. J., Dissertatio de Ibn-Haukalo geographo nec non descriptionem Iracae Persicae, cum ex eo scriptore, tum ex aliis mss. Arabicis bibl. Lugd. Bat. petitam. 1822. 4°. . . . . f 1.50.

Veth, P. J., Liber as-Sojutii de nominibus relativis, inscriptus لُبُّ اللُّبَاب, Arabice editus e tribus codicibus ms., cum annotatione critica et supplementis. 3 tom. in 2 vol. 1840—1851. 4°. . . . . f 6.—.

Wright, W., Opuscula arabica, collected and edited from Mss. in the university library of Leyden. 1859. 8°. . . . f 2.—

Soeben erschienen:

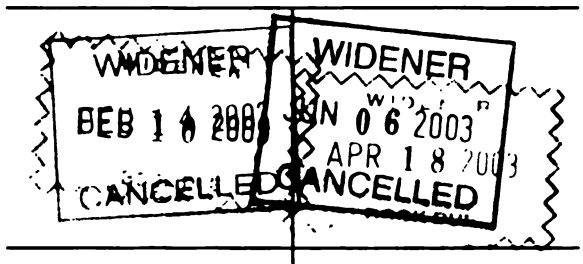
Al Hamdâni's Geographie der Arabischen Halbinsel nach den Handschriften von Berlin, Constantinopel, London, Paris und Strassburg zum ersten Male herausgegeben von David Heinrich Müller. 2 Bde 8°. . . . . f 12.—

2te *Band, welcher die Noten und die Indices enthält, wird demnächst*

The borrower must return this item on or before the last date stamped below. If another user places a recall for this item, the borrower will be notified of the need for an earlier return.

Non-receipt of overdue notices does ***not*** *exempt the borrower from overdue fines.*

Harvard College Widener Library
Cambridge, MA 02138 617-495-2413



Please handle with care.
Thank you for helping to preserve library collections at Harvard.